

H. Hoppe

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT



1937 1. Oktober-Heft

17. Jahrgang Nr. 19

INHALT

Deutsche Wirtschaftskurven..... S. 753

ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Produktion der bergbaulichen Betriebe im Jahre 1936	S. 754
Die Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juli 1937.....	S. 757
Die Bereifungsindustrie im Jahre 1936	S. 757
Die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1937.....	S. 758
Der Stand der Reben Anfang Oktober 1937	S. 759
Der Stand des Gemüses Ende September 1937	S. 759
<small>Erntemittlungen für Rhabarber, Gurken und Tomaten</small>	
Die Ernteaussichten für Obst Mitte Sept. 1937	S. 761
Anbau und Ernte im Ausland.....	S. 762
Milchanlieferung u. -Verwertung im Juli 1937	S. 763
Braustoffverbrauch und Bierausstoß von April bis Juni 1937.....	S. 764
Zuckererzeugung u. -Absatz im Juli/Aug. 1937	S. 764

HANDEL UND VERKEHR

Die deutsche Hutausfuhr	S. 765
Entwicklung der Binnenschifffahrt 1929 bis 1936	S. 767
Der Schiffsverkehr über See im August 1937	S. 769
Der Personenverkehr der Straßenbahnen im August 1937.....	S. 769
Der Personen-Linienvverkehr mit Kraftfahrzeugen im Juni 1937.....	S. 770

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im September 1937..	S. 771
<small>Großhandelsindexziffern</small>	
Die Lebenshaltungskosten im September 1937	S. 773
<small>Reichsindexziffern — Einzelhandelspreise</small>	
Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 2. Vierteljahr 1937.....	S. 774
Arbeitseinsatz u. Arbeitslosigkeit im Sept. 1937	S. 775

FINANZEN UND GELDWESEN

Die Schulden der deutschen Länder am 30. Juni 1937	S. 776
Die Reichsschuld im August 1937.....	S. 777
Ertrag der Tabaksteuer im August 1937... ..	S. 778
Die Vermögensanlagen der Angestellten- und der Invalidenversicherung Ende August 1937.....	S. 778
Konkurse u. Vergleichsverfahren im Sept. 1937	S. 778
Die Wechselproteste im August 1937.....	S. 779
Die Ausgabe von Wertpapieren im August 1937	S. 780
Die Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937	S. 780
Bewegung der Unternehmungen im Sept. 1937	S. 781
Die Aktiengesellschaften im September 1937	S. 781

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im 1. Halbjahr 1937	S. 782
Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1937.....	S. 784
Fremdenverkehr im August 1937.....	S. 784
Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern ..	S. 785
Die Jugendherbergen Anfang 1937	S. 788

VERSCHIEDENES

Die deutsche Sozialversicherung im 2. Vierteljahr 1937.....	S. 789
Die Krankenkassen im August 1937.....	S. 789
Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende August 1937	S. 790
Die Buchproduktion im Jahre 1936.....	S. 790
Deutscher Witterungsbericht für September 1937.....	S. 791

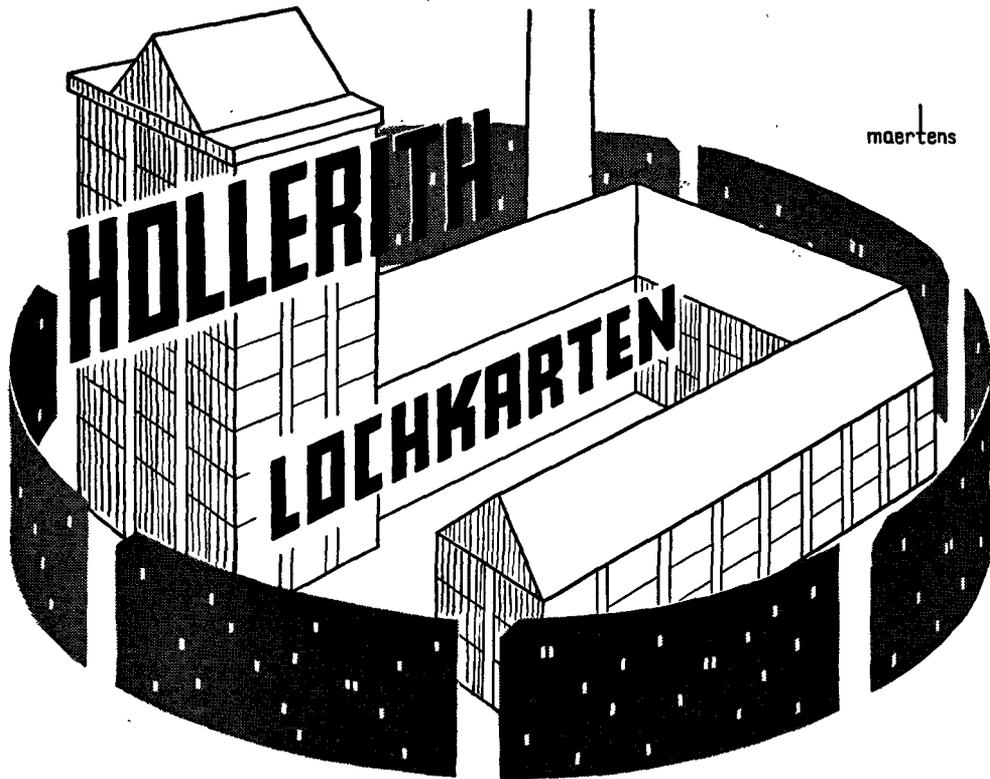
Wirtschaftsdaten September 1937 — Bücheranzeigen

Nachdruck einzelner Beiträge mit ausführlicher Quellenangabe gestattet

Matern von einzelnen Schaubildern können vom Verlag bezogen werden

VERLAG FÜR SOZIALPOLITIK, WIRTSCHAFT UND STATISTIK, PAUL SCHMIDT, BERLIN SW 68

Bezugspreis für das Inland: Ein Halbmonatsheft 75 Reichspfennig, vierteljährlich (6 Hefte) 4,50 Reichsmark



UMFASSEN ALLE BETRIEBSZAHLEN

DEUTSCHE HOLLERITH MASCHINEN GESELLSCHAFT M.B.H. BERLIN-LICHTERFELDE

Die gegenwärtige Lage der Weltwirtschaft

Von Ministerialdirektor **Dr. Reichardt**, Präsident des Statistischen Reichsamts

Die Darlegungen in dieser Schrift bauen sich auf wertvollem Material aus allen Ländern auf, das in dieser Fülle nur dem Leiter eines großen Amtes, wie es das Statistische Reichsamt ist, zur Verfügung steht.

Der Verfasser zeigt die Problematik der weltwirtschaftlichen Lage, indem er nach einem Rückblick auf die Vorkriegszeit die durch Krieg und Friedensdiktate eingetretenen Wandlungen darstellt; er entrollt dann das Bild der Weltwirtschaft der Gegenwart in den Kapiteln »Das neue Gesicht der Weltwirtschaft« und »Die einzelnen Länder«. Der Schlußteil bringt eine Zusammenfassung der gegenwärtigen Gesamtlage.

Die Ausführungen, durch Tabellen und graphische Darstellungen belebt, sind vielfach grundlegend auch für die Gewinnung eines Urteils über die weitere Entwicklung der zwischenstaatlichen Wirtschaftsbeziehungen der Länder.

Preise: Einzel RM. 0.75, bei 100 Stück RM. 0.55 je Stück, bei 200 Stück RM. 0.45 je Stück, bei 500 und mehr Stück RM. 0.35 je Stück

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68



DRESDNER BANK

DIREKTION: BERLIN W56 · BEHRENSTRASSE 35-39

*Über 300 Niederlassungen und
Depositenkassen*

EIGENKAPITAL 169,5 MILLIONEN RM

WIRTSCHAFT UND STATISTIK

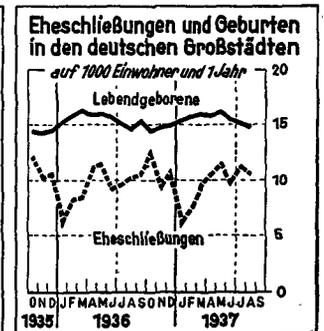
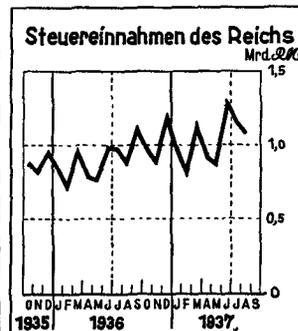
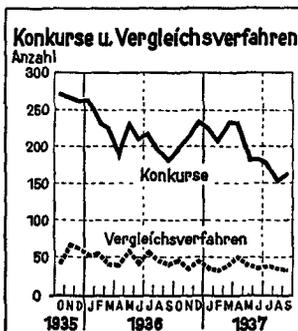
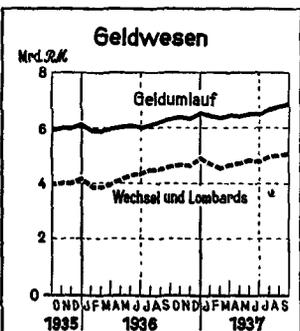
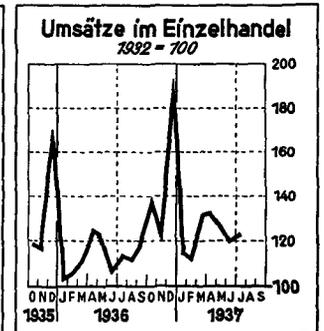
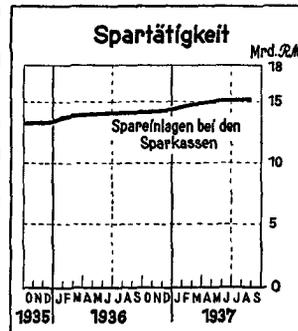
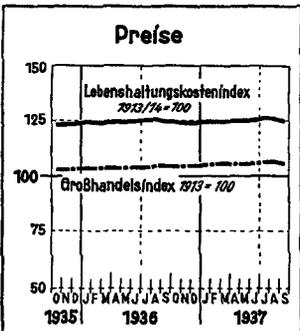
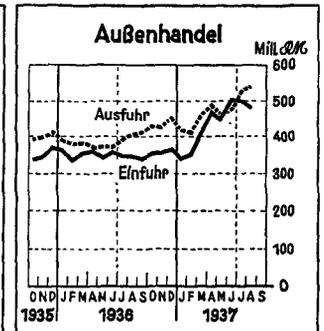
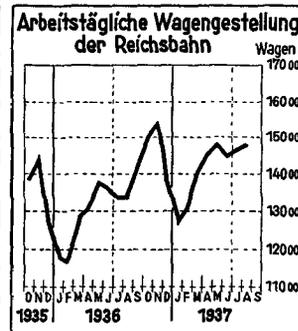
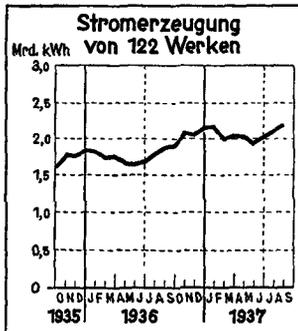
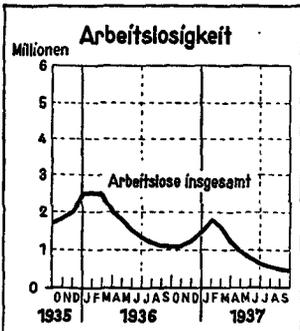
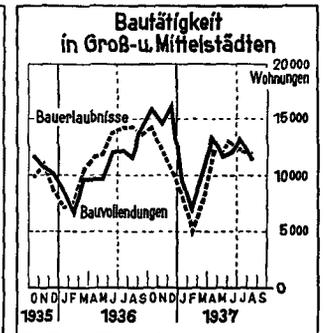
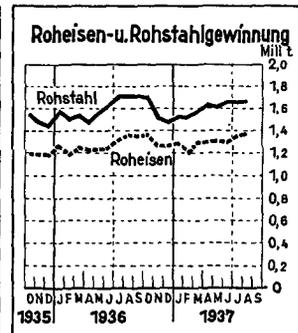
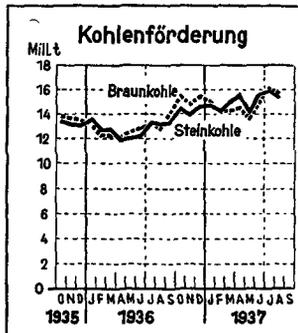
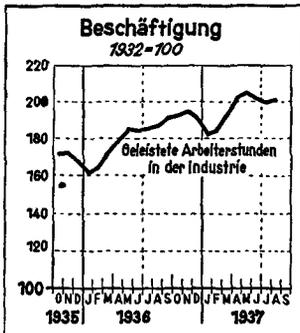
HERAUSGEGEBEN VOM STATISTISCHEN REICHSAMT, BERLIN NO 43, NEUE KÖNIGSTR. 27-37

1937 1. Oktober-Heft

Abgeschlossen am 14. Oktober 1937
Ausgegeben am 18. Oktober 1937

17. Jahrgang Nr. 19

DEUTSCHE WIRTSCHAFTSKURVEN



ERZEUGUNG UND VERBRAUCH

Produktion der bergbaulichen Betriebe im Jahre 1936

Im Zuge des stetigen Aufstiegs der deutschen Wirtschaft hat sich auch die Wirtschaftslage des Bergbaus im Jahre 1936 weiter verbessert¹⁾. Im Jahre 1937 hat sich die Steigerung der Fördertätigkeit — angeregt durch die Bedürfnisse zur Erfüllung des Vierjahresplans — in verstärktem Maße fortgesetzt.

Der Absatzwert der bergbaulichen Produkte betrug 1936 bei im allgemeinen gleichgebliebenen Preisen 2 499 Mill. *R.M.*, er war um 11 vH höher als im Vorjahr²⁾.

Entwicklung des bergbaulichen Absatzes	1933		1934		1935		1936	
	Mill.		Mill.		Mill.		Mill.	
	t	<i>R.M.</i>	t	<i>R.M.</i>	t	<i>R.M.</i>	t	<i>R.M.</i>
Kohle ¹⁾	143,1	1 541	162,7	1 715	183,2	1 948	202,9	2 166
Erze ²⁾	3,5	45	5,4	60	7,1	74	8,2	83
Kalialze ³⁾	3,1	120	4,2	132	4,7	145	4,7	149
Stein- u. Siedesalze	2,0	33	2,2	39	2,3	39	2,5	44
Sonst. bergbauliche Erzeugnisse ⁴⁾	0,3	20	0,4	28	0,9	46	1,1	57
Zusammen		1 759		1 974		2 252		2 499

¹⁾ Braunkohle auf Steinkohle umgerechnet. — ²⁾ Mit und ohne Aufbereitung abgesetzte Erze. — ³⁾ Erzeugung an absatzfähigen Produkten. — ⁴⁾ Erdöl, Asphalt- und Graphitgestein, seit 1935 auch Flußspat und Schwerspat.

Die Gefolgschaft der Bergwerke und Salinen betrug Ende 1936 532 548 Personen und hat um 5,9 vH zugenommen.

Kohlenbergbau

Im Jahre 1936 förderten die deutschen Kohlenbergwerke insgesamt 194,149 Mill. t Kohle (Steinkohle und Braunkohle, letztere auf Steinkohle umgerechnet), das sind 10,5 vH mehr als im Vorjahr. Der Wert der Kohlenproduktion stieg gegenüber 1935 um 11,3 vH auf 2 084 Mill. *R.M.*

Kohlenförderung und Kohlenverbrauch	1932	1933	1934	1935	1936
	in 1000 t Steinkohleneinheiten ¹⁾				
Förderung	131 995	137 869	155 362	175 686	194 149
Verbrauch ²⁾	110 578	117 410	132 957	147 802	164 090

¹⁾ Inländische Braunkohle mit 2 : 9 auf Steinkohle umgerechnet, eingeführte (fast nur tschechische) Braunkohle mit 2 : 3, Koks mit 4 : 3, Braunpreßkohle mit 2 : 3. — ²⁾ Verbrauch berechnet aus der Forderung, der Ein- und Ausfuhr von Stein- und Braunkohle, Koks, Stein- und Braunpreßkohle sowie unter Berücksichtigung der Bestände auf den Gruben, in den Kokereien und Preßkohlefabriken.

Die Ausfuhr von Kohle, Koks und Briketts zusammen erhöhte sich gegen 1935 um 7 vH auf 39,822 Mill. t. Der Erlös für die Ausfuhr belief sich auf 388,5 Mill. *R.M.* (1935 367,3 Mill. *R.M.*). Von der gesamten deutschen Warenausfuhr (4 768,2 Mill. *R.M.*) machte die Kohlenausfuhr 8,1 vH aus. Die Kohleneinfuhr ging um ein geringes zurück und betrug 6,414 Mill. t im Werte von 84,6 Mill. *R.M.*

In den ersten beiden Vierteljahren 1937 war die Förderung beträchtlich höher als in den entsprechenden Zeitabschnitten des Jahres 1936; sie betrug in 1000 t:

	Steinkohle		Braunkohle	
	1936	1937	1936	1937
1. Vierteljahr.....	39 175	44 239	38 040	43 568
2. „	36 332	45 027	37 408	43 440
3. „	39 717	40 194	40 194	40 194
4. „	43 156	45 731	45 731	45 731

Die Steinkohlenförderung blieb im Jahre 1936 mit 158,3 Mill. t nur noch um 3,2 vH unter dem Höchststande des Jahres 1929. Gegen 1935 war sie um 10,7 vH, gegenüber 1932 um 51,1 vH höher.

Die Produktionssteigerung betrug in Oberschlesien 10,6 vH, im Ruhrgebiet 10 vH. Vom Höchststand im Jahre 1929 erreichte Oberschlesien 95,8 vH und das Ruhrgebiet 87 vH.

¹⁾ Eine eingehende Darstellung wird in den »Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs« 1937, Heft III, veröffentlicht. — ²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 19, S. 726.

Dadurch, daß das Saarland 1936 zum ersten Male während des ganzen Jahres zum deutschen Wirtschaftsgebiet zählte, hob sich sein Anteil an der Gesamtförderung von 6,2 auf 7,4 vH. Der Anteil des Ruhrgebiets ging von 68,3 auf 67,9 vH zurück, der der anderen Reviere blieb im allgemeinen unverändert.

Steinkohlenförderung 1936	Steinkohle insgesamt	davon		
		Pettkohle	Gas- u. Gasflammkohle	EG-, Magerkohle und Anthrazit
1000 t				
Ruhrgebiet.....	107 478	73 572	21 364	12 543
Oberschlesien.....	21 065	4 231	16 834	—
Saarland.....	11 673	8 250	3 423	—
Aachener Revier.....	7 634	4 045	—	3 589
Niederschlesien.....	5 042	670	4 373	—
Sachsen.....	3 462	—	3 462	0
Niedersachsen.....	1 851	363	347	1 142
Übriges Deutschland.	78	5	—	72
Deutsches Reich	158 283	91 135	49 802	17 346

Die Haldenbestände gingen gegen das Vorjahr um 44,4 vH auf 2,240 Mill. t zurück.

Eingeführt wurden 4,289 Mill. t Steinkohle (2,7 vH der deutschen Förderung) im Werte von 55,5 Mill. *R.M.* Die Einfuhr war um 19 000 t höher als im Vorjahr. 72,6 vH der Einfuhr lieferte Großbritannien. Es folgten die Niederlande mit 16,3 vH und Frankreich mit 7,6 vH.

Die Ausfuhr an Steinkohle erhöhte sich gegen das Vorjahr um 7 vH auf 28,650 Mill. t, das sind 18,1 vH der deutschen Förderung.

Die Ausfuhr von Steinkohle aus dem Deutschen Reich	Insgesamt	davon nach				
		Frankreich	Belgien	Niederlande	Italien	Tschechoslowakei
1000 t						
1934.....	21 937	3 557	3 415	5 676	4 843	890
1935.....	26 774	4 963	3 354	5 385	7 408	1 018
1936.....	28 650	5 941	3 645	5 520	6 021	1 059

Italien war mit 6,021 Mill. t der größte Abnehmer. Gegen 1935 ist die Ausfuhr nach Italien um fast 19 vH gesunken, weil nach der Aufhebung der Sanktionen wieder andere Länder (Großbritannien) Kohle in größeren Mengen nach Italien geliefert haben. Am stärksten ist die Ausfuhr nach Frankreich gestiegen, und zwar um 978 000 t.

Die durchschnittliche Förderleistung je Kopf der Gefolgschaft ist gegen 1934 um 11 t auf 381 t gestiegen, nachdem sie im Vorjahre durch das Hinzukommen des Saarlandes, in dem infolge des schlechten Zustandes der von Frankreich übernommenen Bergwerke umfangreiche Wiederherstellungsarbeiten und Neubauten durchgeführt werden mußten, gesunken war. Die Leistung je Kopf hat im Saarland gegen 1935 um 32,3 vH zugenommen. Außerdem trug der fast gänzliche Fortfall der Feierschichten in allen Revieren zur Erhöhung der Leistung bei.

Die Zahl der beschäftigten Personen im Steinkohlenbergbau stieg um 5,9 vH (22 927 Personen). Die erhöhte Leistung brachte auch einen höheren Verdienst mit sich. Für Löhne und Gehälter wurden 856,2 Mill. *R.M.* gezahlt, das sind 8,6 vH mehr als 1935.

Betriebe, Belegschaft, Löhne und Forderung im Kohlenbergbau 1936	Steinkohlenbergbau	Braunkohlenbergbau
Betriebe.....	238	212
Beschäftigte Personen.....	414 809	53 202
Löhne und Gehälter.. 1000 <i>R.M.</i>	856 156	112 068
Förderung..... 1000 t	158 283	161 397
Durchschnittsförderung je Betrieb..... 1000 t	665	761
je Kopf..... t	381	3 034



Der deutsche Braunkohlenbergbau hat 1936 seine Produktion um 9,7 vH steigern können. Die Förderung an Rohbraunkohle betrug 161,397 Mill. t im Werte von 396,629 Mill. *RM*. Der Stand von 1932 wurde damit um 31,6 vH überschritten.

Im Jahre 1936 wurden — etwa wie im Vorjahre — 1,644 Mill. t Braunkohle eingeführt, fast nur hochwertige tschechische Braunkohle.

Erzbergbau

Die Eisenerzbergwerke förderten 7,570 Mill. t Roherze, ein Viertel mehr als im Vorjahre. Die nach dem Kriege höchste Förderung des Jahres 1928 wurde damit zum erstenmal, und zwar um 16,9 vH, überschritten. Im Jahre 1937 ist die Förderung weiter gestiegen. Die Gewinnung an verwertbarem Erz betrug im 1. Halbjahr 1936 3,039 Mill. t, im 1. Halbjahr 1937 3,887 Mill. t.

Der durchschnittliche Eisengehalt der Erze war etwas niedriger als 1935, weil die ärmeren Erze in stärkerem Umfange an der Produktion beteiligt waren. Er betrug 32,4 vH gegen 33,2 vH im Vorjahre. Ebenso ging der Mangangehalt von 3,1 vH auf 2,7 vH zurück.

Die Produktionssteigerung war in den einzelnen Wirtschaftsgebieten sehr verschieden. In den kleinen Bezirken hat sich die Förderung teilweise um ein Vielfaches gegenüber dem Vorjahr erhöht.

Eisenerzbergbau	1936		1935	
	Roherz	Eiseninhalt	Roherz	Eiseninhalt
	1000 t			
Siegerland	1 849	586	1 774	564
Peiner Bezirk	1 820	499	1 533	416
Salzgitterer Bezirk	466	136	294	88
Bayern	871	339	612	271
Vogelsberger Bezirk	688	125	610	114
Lahn-Dill-Gebiet	710	257	575	214
Thüringisch-Sächsischer Bezirk	354	116	310	106
Württemberg-Badischer Bezirk	322	82	92	23
Taunus-Berzirk	230	42	191	35
Übrige Bezirke	260	77	53	17
Deutsches Reich	7 570	2 259	6 044	1 848

59 vH der Gesamtförderung bestanden aus Brauneisenstein mit durchschnittlich 31,6 vH Eisengehalt. Der Anteil des Spateisensteins ging von 31,2 vH 1935 auf 26,4 vH zurück, der Gehalt an Eisen betrug 32,2 vH, an Mangan 5,3 vH. Den höchsten Eisengehalt hatte Roteisenstein mit 38,9 vH Fe (453 000 t), der vornehmlich aus dem Lahn-Dill-Gebiet stammt. Die Gewinnung von Kohleneisenstein in Steinkohlenbergwerken ist fast um das Zehnfache auf 40 000 t gestiegen.

Im Berichtsjahre sind 19 fördernde Betriebe hinzugekommen. An der deutschen Eisenerzgewinnung beteiligten sich 114 Betriebe, die 15 845 Personen beschäftigen. Die Zunahme der Belegschaft gegen 1935 belief sich auf fast 21 vH. An Löhnen und Gehältern wurden 25,236 Mill. *RM* gezahlt.

Die Einfuhr von Eisenerzen ist noch stärker gestiegen als die deutsche Gewinnung. Sie betrug 18,469 Mill. t und hat damit die

des Jahres 1935 um 31,3 vH und zum erstenmal auch die höchste Einfuhr in den Jahren vor der Krise (1929 16,95 Mill. t) überschritten. Die Einfuhr von schwedischen Eisenerzen hat um fast 50 vH zugenommen, wodurch Schweden mit 8,248 Mill. t wieder an die Spitze der Eisenerzlieferanten gerückt ist. Die Bezüge aus Frankreich, dem zweitwichtigsten Einfuhrland, sind um 22,2 vH auf 6,860 Mill. t gestiegen, während die Einfuhr aus Spanien infolge des Bürgerkrieges gegen das Vorjahr um 19,2 vH auf 1,068 Mill. t zurückging. Der Wert der Einfuhr belief sich auf 168,3 Mill. *RM* (1935 123,4 Mill. *RM*).

Betriebe, Belegschaft, Löhne, Förderung und Absatz im Metallergbergbau 1936	Blei-Zink-	Kupfer-	Schwefel-	Sonstiger
	Erzbergbau			
Betriebe	30 (3)	6 (6)	3 (6)	14 (1)
Beschäftigte Personen	9 794	8 957	561	1 118
Löhne und Gehälter	17 210	15 019	1 057	1 378
Förderung	2 030	1 124	285	183
Absatz	452	1 152	303	144
*	13 059	12 070	3 070	861

An Blei- und Zinkerzen wurden 2,030 Mill. t mit einem Bleiinhalt von 68 608 t und einem Zinkinhalt von 156 510 t gefördert. Damit ist zum erstenmal die Höchstförderung des Jahres 1930, und zwar um 6,7 vH überschritten worden. Gegen 1935 hat sich die Förderung um 17,3 vH erhöht; der Zinkinhalt ist um 11,1 vH, der Bleiinhalt um 13,1 vH gestiegen. Während im linksrheinischen Bezirk die Förderung fast gleich dem Vorjahre blieb, hat sie sich im rechtsrheinischen um 23 vH, im Harzer und Oberschlesischen Revier etwa ebenso wie im Reichsdurchschnitt erhöht.

Die Einfuhr von Bleierzen war mit rund 100 000 t um 18,2 vH höher als 1935. Die Einfuhr von Zinkerzen hat sich um 2,9 vH auf 120 641 t vergrößert. Die Zinkerzausfuhr, die nach Belgien und Polen geht und in den letzten Jahren stark rückläufig war, sank gegen das Vorjahr weiter um 32,5 vH auf 18 752 t.

Die deutsche Versorgung mit verhüttungsfähigen Blei- und Zinkerzen betrug:

	Bleierze	Zinkerze
1932	173 000 t	106 000 t
1934	281 000 *	242 000 *
1936	344 000 *	309 000 *

Die Belegschaft im Blei-Zinkerzbergbau war am Ende des Berichtsjahres mit 9 794 Personen um 17,5 vH höher als 1935.

Die Kupfererzförderung war im Berichtsjahr etwa ebenso hoch wie 1935. Der Kupfergehalt war mit 2,42 vH etwas niedriger als im Vorjahr, so daß der Kupferinhalt der Förderung mit 26 909 t um 511 t unter dem des Jahres 1935 lag.

Die Einfuhr von Kupfererzen ist auf 482 471 t im Werte von 9,648 Mill. *RM* gestiegen.

Die Förderung von Schwefelerzen war um 3,1 vH größer als im Vorjahr und betrug 285 455 t. Der Schwefelinhalt der Produktion stieg um 4 vH auf 122 218 t.

Die Schwefelkieseinfuhr belief sich auf 1,043 Mill. t und hat sich gegen 1935 um 2,4 vH erhöht. Der Hauptlieferant Spanien konnte infolge des Bürgerkrieges nur 44,5 vH der Gesamteinfuhr liefern (1935 55 vH). Der Bezug aus Norwegen stieg von 26,4 vH auf 30,2 vH.

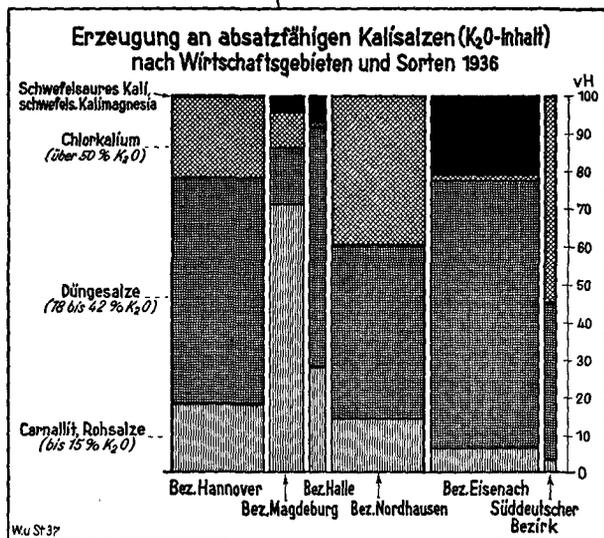
Die Arsenerzförderung war 1936 mit 28 807 t um 841 t geringer als 1935. Der Arsengehalt des Erzes betrug 6,5 vH. Nach der Aufbereitung hatte das angereicherte Erz einen Gehalt von 50 vH Arsen. Die Förderung von Quecksilbererzen hat sich 1936 fast verdreifacht, sie betrug 30 174 t. Die Bauxitförderung in Hessen, die schon in den letzten Jahren stark gestiegen war, erhöhte sich im Berichtsjahr um 54,4 vH auf 63 000 t. Der Gehalt an Al_2O_3 betrug über 40 vH. An Zinnerzen wurden in Sachsen 18 500 t (1935 11 000 t) gewonnen, die Förderung von Wismut- und Wolframerzen erhöhte sich ebenfalls beträchtlich. Außer den genannten wurden noch einige andere Erze, jedoch nur in geringen Mengen gewonnen.

Kali- und Steinsalzbergbau, Salinen, Solegewinnung

Die Förderung der deutschen Kalibergerwerke an Kalisalzen war im Jahre 1936 mit 11,765 Mill. t etwa ebenso hoch wie 1935. Der durchschnittliche K_2O -Gehalt der Grubenförderung betrug 13,8 vH. Das hochwertigste Rohsalz mit 19,7 vH K_2O wurde in Süddeutschland gefördert, während der K_2O -Gehalt in den übrigen

Bezirken 11,6 bis 16,6 vH betrug. 81,9 vH der Gesamtförderung wurden in den Fabriken verarbeitet, der Rest als Rohsalze abgesetzt.

Die Fabriken erzeugten 4,734 Mill. t absatzfähige Kalisalze mit einem K_2O -Gehalt von 30,4 vH. Die Herstellung von absatzfähigen Kalisalzen war damit nur um 0,5 vH, der K_2O -Gehalt jedoch um 3,3 vH höher als im Vorjahre. Es ist also wie im Vorjahre eine Verschiebung zu den hochwertigen Salzen festzustellen. Die Produktionserhöhung war am stärksten bei den 40er Düngesalzen, aber auch die höherprozentigen Salze wiesen Steigerungen auf. Die Produktion von Düngesalzen mit 28 bis 32 vH K_2O , das nur für die Ausfuhr hergestellt wurde, ist leicht gesunken.



am Niederrhein (um 20,1 vH) gestiegen. Das größte deutsche Steinsalzrevier, der Magdeburger Bezirk, lieferte 41,2 vH von der Gesamtproduktion. Das Steinsalzgebiet Süddeutschland-Niederrhein erreichte 39,7 vH.

Im Jahre 1936 wurden im Deutschen Reich 574 489 t Siedesalz erzeugt, das sind 2,3 vH mehr als im Vorjahr. Zum Versieden wurden 2,055 Mill. t natürliche und künstliche Sole mit 516 555 t Rohsalzinhalt verbraucht. Der Durchschnittsrohsalzgehalt der Sole betrug wie im Vorjahr 25 vH. Hauptsächlich in Sachsen, Thüringen, Baden und Württemberg wurde die Sole durch Einwurf von bergmännisch gewonnenem Steinsalz angereichert. Das zum Einwurf und zur Herstellung von Hüttensalz verwendete Steinsalz betrug insgesamt 140 047 t.

Vom Absatz an Siedesalz entfielen auf:

	1 000 t	1 000 <i>RM</i>
Speisesalz	445,2	21 478
Viehsalz	41,5	1 286
Gewerbesalz	74,3	1 750
Industriesalz	19,9	215
Insgesamt	580,9	24 729

An Speisesalz wurden 1936 insgesamt 564 275 t abgesetzt. Hieran waren die Steinsalzbergwerke mit 119 032 t beteiligt.

Ins Ausland wurden an Salinerzeugnissen 66 000 t Speisesalz und 879 t andere Sorten verkauft, das sind 11,5 vH des Gesamtabsatzes der Salinen. Der Menge nach war die Gesamtsalzausfuhr Deutschlands um 9,4 vH höher als 1935; sie betrug 788 961 t.

Im Jahre 1936 wurden aus den natürlichen und künstlichen Solquellen, die nicht mit Salinen verbunden sind, 5,177 Mill. cbm Sole mit einem Kochsalzinhalt von 977 139 t gewonnen. Die Zunahme von 6,5 vH gegenüber 1935 entfiel überwiegend auf die hochprozentige Sole mit mehr als 25 vH Kochsalzgehalt. Der größte Teil der Sole mit einem Kochsalzinhalt von 858 054 t wurde zur Herstellung von Soda verwendet, zu Kur- und Heilzwecken dienten 494 363 cbm, das sind 40 vH mehr als im Vorjahr.

Von der Kalisalzherzeugung 1936 entfielen auf:

	eff. 1000 t	vH 1000 t	K_2O 1000 t	vH 1000 t
Carnallit mit 9—12 vH K_2O	7	0,1	1	0,0
Kalirohsalze mit 12—15 vH K_2O	1 976	41,7	275	19,1
Kalidüngesalze:				
mit 18—22 vH K_2O	167	3,5	35	2,5
mit 28—32 vH K_2O	65	1,4	20	1,4
mit 38—42 vH K_2O	1 799	38,0	738	51,2
Chlorkalium:				
mit 50—60 vH K_2O	318	6,7	175	12,1
mit über 60 vH K_2O	148	3,1	91	6,3
Schwefelsaures Kali	162	3,4	81	5,6
Schwefelsaure Kalimagnesia	92	2,0	25	1,8
Insgesamt	4 734	100,0	1 441	100,0

Die Erzeugung an Nebenprodukten, wie Kieserit, Bittersalz, Magnesiumsulfat, Magnesiumchlorid, Natriumsulfat und Brom, ist stark gestiegen.

Die Ausfuhr von Kalisalzen insgesamt sank gegen das Vorjahr um 1,5 vH und betrug 1,040 Mill. t. Zwar wurden 5,6 vH mehr Rohsalze an das Ausland abgesetzt, die Ausfuhr von Chlorkalium und schwefelsauren Salzen sank jedoch um 11,3 vH auf 396 732 t. Von der Gesamtausfuhr waren 61,9 vH Kalirohsalze. Der Hauptabnehmer, die Vereinigten Staaten von Amerika, hat den Bezug an Kalisalzen (232 318 t) gegen 1935 um 18,3 vH gesenkt, war aber immer noch der größte Abnehmer der hochprozentigen und schwefelsauren Salze (173 062 t). Der größte Abnehmer von Kalirohsalzen waren die Niederlande mit 173 862 t. Dänemark und die Tschechoslowakei haben ihren Bezug am stärksten, und zwar um 56,2 vH und 43,4 vH vergrößert.

Betriebe, Belegschaft und Löhne im Salzbergbau und bei den Salinen 1936	Stein- und Kalisalzbergwerke	Salinen
Betriebe	45	46
Beschäftigte Personen	17 979	3 287
Löhne und Gehälter .. 1000 <i>RM</i>	41 891	6 970

Die Förderung an Steinsalz betrug im Berichtsjahr 2,384 Mill. t, das sind 14,8 vH mehr als im Vorjahr. Am meisten ist die Produktion im Werrabezirk (um 22 vH), in Süddeutschland und

Gewinnung von Erdöl, Asphaltgestein, Graphit, Flußspat, Schwerspat

Die Erdölgewinnung, die seit 1933 stark zugenommen hat, war im Berichtsjahr mit 444 654 t um 4 vH höher als 1935. Das Nienhagener Revier, auf das 74,9 vH (1935 76,8 vH) der deutschen Erdölförderung entfielen, hat seine Produktion gegen das Vorjahr um 1,6 vH vergrößert. In Wietze-Steinförde und Oberg-Berkhöpen ist die Förderung weiter zurückgegangen. Die in den letzten Jahren fündig gewordenen Erdölbetriebe in Hannover (Mölme, Hoheneggelsen und Gifhorn) haben ihre Gewinnung um 85,7 vH steigern können. Während ihre Produktion im Vorjahre 3,5 vH der Gesamtförderung betrug, belief sie sich 1936 auf 6,3 vH. In den übrigen deutschen Erdölgebieten hat die Gewinnung ebenfalls stark zugenommen.

Die deutsche Erdölgewinnung zeigte folgende Entwicklung:

	1936	1937
1. Vierteljahr	108 047 t	106 272 t
2. „	106 810 „	106 810 „
3. „	112 302 „	
4. „	117 495 „	

Die Einfuhr von rohem Erdöl war 1936 um 12,3 vH höher als 1935, sie betrug 578 865 t. 62 vH der Einfuhr wurden aus Mexiko bezogen. Die gesamte im Deutschen Reich verarbeitete Rohölmengemenge stellte sich auf 1,024 Mill. t.

Die Gewinnung von Asphaltgestein, Graphit, Flußspat und Schwerspat zeigt nachfolgende Übersicht:

	Asphaltgestein	Graphit	Flußspat	Schwerspat
Betriebe ¹⁾	4	10	30 (5)	34 (2)
Beschäftigte Personen ..	151	420	886	1 733
Löhne und Gehälter				
1 000 <i>RM</i>	292	548	1 169	2 798
Förderung	108 819 t	24 290	127 541	404 337
Wert	666	394	2 807	4 180
Produktionssteigerung gegen 1935	50,5 vH	12,1	37,1	23,7

¹⁾ Die eingeklammerten Zahlen bezeichnen Betriebe, bei denen die Minerale als Nebenerzeugnis gewonnen werden, Personen und Löhne dieser Bergwerke sind an anderer Stelle erfaßt.

Steinkohlenförderung des In- und Auslandes im Juli 1937

Die arbeitstägliche Steinkohlengewinnung nahm in den meisten europäischen Ländern im Berichtsmonat gegenüber dem Vormonat ab, und zwar im Deutschen Reich um 0,7 vH, in Belgien um 12,8 vH, in Frankreich um 3,1 vH und in Großbritannien um 9,8 vH. In Polen stieg sie um 1,2 vH. Die arbeitstägliche Kokserzeugung blieb im Deutschen Reich mit 111 700 t fast auf der Höhe des Vormonats. In Belgien ging sie um 5,6 vH auf 16 300 t und in Frankreich (Zechenkoks) um 7,8 vH auf

Steinkohlenförderung in 1000 t	Insgesamt			Arbeitstäglich ¹⁾		
	1937		1936	1937		1936
	Juli	Juni	Juli	Juli	Juni	Juli
Deutsches Reich....	15 915	15 403	13 375	590	594	495
Belgien.....	2 274	2 512	2 499	84	97	93
Frankreich.....	3 530	3 509	3 915	131	135	151
Großbritannien.....	19 246	20 557	18 478	713	791	684
Niederlande.....	1 246	1 207	1 120	46	46	41
Polen.....	3 219	2 946	2 339	119	118	87
Rußland (UdSSR) ..		9 828	9 509			
Tschechoslowakei ..	1 443	1 375	918	53	55	34
Canada.....	968	905	883	36	35	33
Ver. Staaten v. Am.	31 123	*)32 841	32 595	1 197	*) 1 263	1 254
Union v. Südafrika ..		1 285	1 276			
Britisch-Indien*)....	1 820	1 774	1 498			
Japan*).....			3 153			

¹⁾ Berechnet nach der Zahl der Kalendertage abzüglich der Sonn- und landesüblichen Feiertage. — ²⁾ Nur britische Provinzen. — ³⁾ Nachtrag Mai 1937: 3 547 000 t. — ⁴⁾ Berichtigt.

11 300 t zurück. Die arbeitstägliche Herstellung von Steinkohlenbriketts erhöhte sich im Deutschen Reich auf 21 200 t (+ 3,1 vH) und nahm in Frankreich (Zechenbriketts) um 0,7 vH auf 19 700 t ab. Die Haldenbestände an Steinkohle betragen Ende Juli im Deutschen Reich 2,8 Mill. t gegen 2,5 Mill. t Ende Juni und in Polen 1,0 Mill. t gegen 0,9 Mill. t. In Belgien blieben sie mit 0,5 Mill. t fast unverändert.

Die arbeitstägliche Steinkohlenförderung in den Vereinigten Staaten von Amerika war im Berichtsmonat um 5,2 vH geringer als im Vormonat. Es wurden arbeitstäglich 1,103 Mill. t Weichkohle (— 0,4 vH) und 0,094 Mill. t Anthrazit (— 39,7 vH) gewonnen. Die arbeitstägliche Kokserzeugung belief sich auf 137 700 t gegen 130 000 t im Juni.

Die Ausfuhr von Steinkohle betrug:

	Juli 1937 Mill. t	Veränderung gegen Vormonat vH
Deutsches Reich.....	3,466	+ 2,4
Polen.....	1,000	- 9,0
Großbritannien.....		
Ladekohle.....	4,197	+ 18,6
davon nach dem Deutschen Reich	0,325	+ 17,9
Bunkerkohle.....	1,009	+ 2,7

Die Koksaußfuhr aus dem Deutschen Reich nahm um 7,5 vH auf 785 500 t zu.

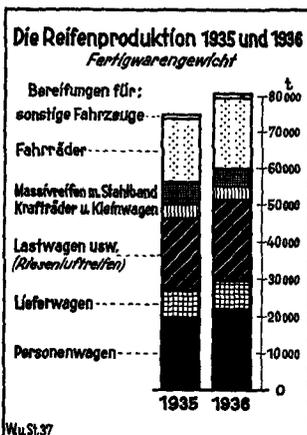
Im Vergleich zu Juli 1936 stieg die monatliche Steinkohlengewinnung im Deutschen Reich um 19,0 vH, in Großbritannien um 4,2 vH, in Polen um 37,6 vH. Demgegenüber ging sie in Belgien um 9,0 vH, in Frankreich um 9,8 vH und in den Vereinigten Staaten von Amerika um 4,5 vH zurück.

Die Bereifungsindustrie im Jahre 1936

Die Entwicklung in der Bereifungsindustrie im Jahre 1936 wurde wie auch in den Vorjahren¹⁾ weitgehend durch die fortschreitende Motorisierung bestimmt. Die Erzeugung von Bereifungen aller Art erhöhte sich gegenüber 1935 um rd. 6 000 t Fertigwarengewicht, das ist eine Produktionssteigerung um rd. 8 vH. Allerdings waren die Betriebe durch die Umstellung auf deutsche Werkstoffe und die dadurch bedingten technischen Neuerungen nicht immer in der Lage, ihre volle Leistungsfähigkeit zu entfalten, so daß der Bedarf zu einem Teil aus Beständen früherer Jahre gedeckt werden mußte. Entsprechend der Produktionszunahme erhöhten sich die Aufwendungen für Verarbeitungsmaterialien, Löhne und Gehälter um 22,1 Mill. RM auf rd. 126 Mill. RM.

Die durch die Produktionserhebung 1936 erfaßten 24 Betriebe, von denen sich 5 auf die ausschließliche Herstellung von Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial beschränkten, beschäftigten Ende Juni 14 600, Ende Dezember 15 100 Personen. Die Struktur der Gefolgschaft hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht erheblich verändert. 79 vH der gesamten Gefolgschaft waren 1936 im eigentlichen technischen Betrieb als Arbeiter oder technische Angestellte beschäftigt, 21 vH entfielen auf das kaufmännische und Verwaltungspersonal. Die Gliederung der beschäftigten Personen nach Männern und Frauen ergab einen Anteil der männlichen Gefolgschaftsmitglieder am Gesamtpersonal von 75 vH. Die Summe der im Berichtsjahr gezahlten Löhne und Gehälter betrug 34,8 Mill. RM, 2,2 Mill. RM mehr als im Jahre 1935.

Erheblich war die Zunahme des Einsatzes an Verarbeitungsmaterialien. Im Berichtsjahr war der Wert der verbrauchten Roh-, Hilfsstoffe und Halbfabrikate mit 91,2 Mill. RM um rd. 20 Mill. RM höher als im Vorjahr. Von der verbrauchten Gesamtmenge entfielen auf Kautschuk und Regenerate 52 vH,



Erzeugung und Absatz an Bereifungen	Erzeugung		Absatz 1936	
	1935	1936	Inland	Ausland
Bereifungen 1 000 Stück				
Fahrräder	16 776	18 906	20 558	1 186
Decken.....	14 303	15 930	17 313	1 501
Schläuche.....	78	96	68	31
Schlauchreifen.....				
Kraftfahrzeuge und Kleinwagen				
Decken.....	794	774	800	39
Schläuche.....	744	744	807	14
Personenwagen				
Luftreifen { Decken.....	1 963	2 242	2 152	149
{ Schläuche.....	1 793	2 128	2 064	97
Lieferwagen				
Luftreifen { Decken.....	322	332	307	32
{ Schläuche.....	279	330	313	21
Lastwagen, Zugmaschinen u. Omnibusse				
Riesenschlaufrifen { Decken.....	387	436	376	59
{ Schläuche.....	364	427	381	47
Massivreifen mit Stahlband.....	59	42	45	1
Lastkarren (Elektro- u. Transportkarren)				
Luftreifen { Decken.....	10	15	15	0
{ Schläuche.....	9	15	14	1
Massivreifen mit Stahlband.....	55	68	68	2
Sonstige Bereifungen				
Luftreifen { Decken.....	15	14	15	0
{ Schläuche.....	15	15	16	0
Tonnen				
Massivreifen.....	278	382	97	290
1 000 Stück				
Felgen- und Wulstbänder.....		3 338	3 119	435
Tonnen				
Reifenzubehör u. Reifenreparaturmaterial	3 443	3 012	2 723	327

auf sonstige Roh- und Hilfsstoffe 31 vH und auf Halbfabrikate 17 vH. Der Verbrauch von Kautschuk und Regeneraten wies gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung um 14 vH auf, er betrug 1936 rd. 48 000 t. Von dieser Verarbeitungsmenge entfielen auf die Herstellung von Bereifungen

für Lastwagen, Zugmaschinen u. Omnibusse.....	29 vH
Personenwagen.....	28 vH
Fahrräder.....	22 vH
Lieferwagen.....	9 vH
Kraftfahrzeuge und Kleinwagen.....	5 vH
Sonst. Fertigwaren einschl. Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial.....	7 vH

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 16. Jg., 1936, Nr. 15, S. 574.

Die hergestellten Bereifungen mit einem Fertigwarengewicht von insgesamt 81 000 t verteilen sich dem Gewicht nach

auf Personen- und Lieferwagenbereifungen	zu 36 vH
Riesenluftreifen	» 27 »
Fahrradbereifungen	» 25 »
Massivreifen mit Stahlband	» 6 »
Krafttrad- und Kleinwagenbereifungen	» 5 »
übrige Bereifungsarten	» 1 »

Außerdem wurden 4 000 t Reifenzubehör und Reifenreparaturmaterial (einschließlich Felgen- und Wulstbänder) hergestellt.

Bei einem Vergleich der Erzeugung im Jahre 1936 mit dem Vorjahr ergibt sich der Stückzahl nach für den vorwiegenden Teil der Erzeugnisgruppen eine fast gleichmäßige Steigerung der Produktion. Die Stückzahl der Bereifungen für Personen- und Lieferwagen, der Riesenluftreifen sowie der Fahrradbereifungen nahm jeweils um 13 vH zu. Die Zahl der erzeugten Krafttrad- und Kleinwagenbereifungen nahm dagegen um 3 vH ab. Dieser geringe Produktionsrückgang entfiel nur auf die Kleinwagenbereifungen.

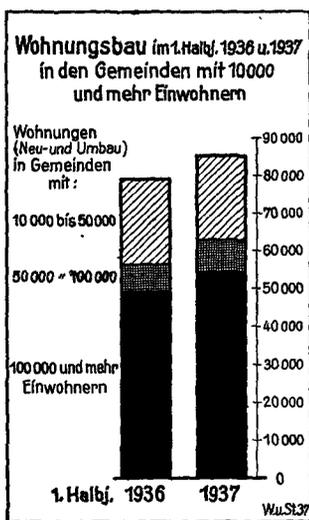
Der Gesamtabsatzwert stieg im Jahre 1936 um 15 vH auf 195,9 Mill. RM. Der weitaus größte Teil der Erzeugnisse wurde im Inland abgesetzt. Die Steigerung des Inlandabsatzes von 1935 zu 1936 in den einzelnen Erzeugnisgruppen bewegt sich

zwischen 10 und 20 vH. Für Personenwagenbereifungen und Riesenluftreifen, die 1936 mit 29 und 28 vH die größten Anteile am Gesamtinlandabsatz der Bereifungsindustrie aufwiesen, ergibt sich gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 15 und 10 vH. Die größte Absatzsteigerung im Inland wurde mit 20 vH bei den Fahrradbereifungen erzielt.

Auf den Auslandabsatz entfielen 9,4 Mill. RM. Immerhin nahm das Auslandsgeschäft von 1935 zu 1936 um 27 vH zu. An dieser verhältnismäßig starken Steigerung waren fast alle Erzeugnisgruppen beteiligt, am meisten die Riesenluftreifen und die Bereifungen für Fahrräder, auf die 1936 zusammen 56 vH des gesamten Auslandabsatzes entfielen. Für diese beiden Bereifungsarten beläuft sich die wertmäßige Zunahme auf 41 und 40 vH. Die Erweiterung des Auslandsgeschäftes bei den Bereifungen für Lastkarren sowie für Krafttrader und Kleinwagen (je 26 vH) und für Personenwagen (22 vH) ist ebenfalls erheblich. Der Auslandabsatz an Lieferwagenbereifungen ist nur in geringem Maße gestiegen, während der an Massivreifen mit Stahlband und Bereifungen für sonstige Fahrzeuge (Pferdezug-, Kutschwagenreifen u. dgl.), der im Rahmen des Gesamtbildes nur von untergeordneter Bedeutung ist, sich gegenüber 1935 verminderte. Die wichtigsten Absatzgebiete waren die Niederlande, Britisch-Indien und die Schweiz, auf die zusammen mehr als ein Drittel des gesamten Ausfuhrwertes entfielen.

Die Bautätigkeit im 1. Halbjahr 1937

Der Wohnungsbau hat sich im 1. Halbjahr 1937 hinsichtlich der Bauvollendungen weiterhin günstig entwickelt. Bei den Bauerlaubnissen wurden die entsprechenden Vorjahreszahlen nicht erreicht. Insgesamt wurden in Wohn- und anderen Gebäuden einschließlich Um-, An- und Aufbauten 119 883 Wohnungen fertiggestellt, das sind 10,8 vH mehr als im 1. Halbjahr 1936. Die Zunahme erstreckte sich auf alle Gemeindegrößenklassen; sie betrug



in den Gemeinden mit ... Einw. vH
 weniger als 2 000 11,8
 2 000 bis 10 000 22,2
 10 000 » 50 000 0,9
 50 000 » 100 000 15,4
 100 000 und mehr 10,7
 insgesamt 10,8

Am stärksten hat demnach der Wohnungsbau in den Gemeinden mit 2 000 bis 10 000 Einwohnern zugenommen, am geringsten in den Gemeinden mit 10 000 bis 50 000 Einwohnern.

bereits seit 1930 monatlich berichten¹⁾. In diesen Gemeinden wurden insgesamt 85 628 Wohnungen fertiggestellt, 8,3 vH mehr als im 1. Halbjahr 1936 (79 037).

Bauerlaubnisse wurden in sämtlichen Gemeinden für 172 840 Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden (einschl. Umbauten) erteilt, 9,4 vH weniger als im 1. Halbjahr 1936.

Wohnungsbau nach Gemeindegrößenklassen	in Gemeinden mit ... Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	insgesamt
1. Halbjahr 1937						
Bauerlaubnisse ¹⁾	38 944	35 920	34 907	9 680	53 389	172 840
Bauvollendungen ²⁾	15 241	19 014	22 647	8 277	54 704	119 883
dav. mit Unterstützung aus öffentl. Mitteln ³⁾	3 951	6 453	9 512	2 846	17 618	40 380
dav. mit Mitteln d. Kleinsiedl.	1 431	3 123	3 906	420	1 819	10 699
1. Halbjahr 1936						
Bauerlaubnisse ¹⁾	43 046	37 713	37 304	10 527	62 122	190 712
Bauvollendungen ²⁾	13 628	15 556	22 440	7 173	49 424	108 221
dav. mit Unterstützung aus öffentl. Mitteln ³⁾	3 471	5 251	10 464	2 787	22 438	44 411
dav. mit Mitteln d. Kleinsiedl.	704	2 304	3 255	300	2 523	9 086

¹⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau. — ²⁾ Nur in Wohngebäuden.

Ein genauer Vergleich der Entwicklung ist allerdings nur für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern möglich, die

Wohnungsbau im 1. Halbjahr 1937 ¹⁾	Bauerlaubnisse		Bauvollendungen	
	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung	insgesamt ²⁾	auf 1 000 der Bevölkerung
Ostpreußen	5 630	2,4	3 279	1,4
Berlin	9 185	2,2	9 128	2,2
Brandenburg	9 997	3,7	5 746	2,1
Pommern	3 819	2,0	2 045	1,1
Grenzmark Posen-Westpr.	539	1,6	188	0,6
Niederschlesien	6 201	1,9	3 644	1,1
Oberschlesien	3 408	2,3	1 919	1,3
Sachsen	11 156	3,3	6 261	1,8
Schleswig-Holstein	4 438	3,1	3 205	2,3
Hannover	9 811	3,0	6 187	1,9
Westfalen	12 737	2,5	9 384	1,9
Hessen-Nassau	5 077	2,0	4 208	1,6
Rheinprovinz	17 033	2,2	13 324	1,7
Hohenzollerische Lande	123	1,7	56	0,8
Preußen	99 154	2,5	68 574	1,7
Bayern	20 275	2,6	10 193	1,3
Sachsen	13 764	2,6	10 594	2,0
Württemberg	9 990	3,7	5 628	2,1
Baden	5 414	2,2	4 169	1,7
Thüringen	4 757	2,9	2 461	1,5
Hessen	3 505	2,5	2 058	1,4
Hamburg	4 796	2,9	4 805	2,9
Mecklenburg	2 935	3,6	3 654	4,5
Oldenburg	1 608	3,2	1 768	3,6
Braunschweig	1 223	2,4	1 449	2,8
Bremen	1 373	3,7	1 628	4,4
Anhalt	986	2,7	1 047	2,9
Lippe	487	2,8	119	0,7
Schaumburg-Lippe	135	2,7	74	1,5
Saarland	2 438	3,0	1 662	2,0
Deutsches Reich	172 840	2,6	119 883	1,8

¹⁾ Unter Berücksichtigung der am 1. 4. 1937 eingetretenen Gebietsveränderungen. — ²⁾ Wohnungen in Wohn- und anderen Gebäuden einschl. Um-, An- und Aufbau.

Auf 1 000 der Bevölkerung wurden im Reichsdurchschnitt 1,8 Bauvollendungen und 2,6 Bauerlaubnisse für Wohnungen gezählt. Erheblich über dem Reichsdurchschnitt lagen bei den Bauvollendungen Mecklenburg (4,5), Bremen (4,4), Oldenburg

³⁾ Beim Vergleich mit dem 1. Halbjahr 1936 ist zu berücksichtigen, daß die monatliche Berichterstattung in den Gemeinden mit weniger als 10 000 Einwohnern im Januar 1936 neu eingeführt wurde und sich hier erst allmählich einspielen muß.

(3,6), Hamburg und Anhalt (je 2,9) sowie Braunschweig (2,8), bei den Bauerlaubnissen Württemberg, Bremen und die Provinz Brandenburg mit je 3,7 sowie Mecklenburg mit 3,6.

Die vermehrte Förderung des Baues von Arbeiterwohnstätten kommt in einer stärkeren Zunahme des Kleinwohnungsbaus und der Kleinsiedlung zum Ausdruck.

Von je 100 Neubauwohnungen in Wohngebäuden waren:

in den Gemeinden mit	Klein- wohnungen ¹⁾		Wohnungen aus Mitteln der Klein- siedlung	
	1. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1937	1936	1937	1936
weniger als 2 000 Einw.			11,2	5,5
2 000 bis 10 000 »			18,1	15,5
10 000 » 50 000 »			18,1	15,1
50 000 » 100 000 »	49,0	44,6	5,4	4,8
100 000 und mehr »	49,3	40,8	3,9	6,5
Insgesamt ²⁾	49,2	41,3	10,1	9,6

¹⁾ Bis zu 3 Wohnräumen (Küche als Wohnraum gerechnet). — ²⁾ Für Gemeinden mit 50 000 und mehr Einwohnern.

Im Gegensatz zum Wohnungsbau hat die Bantätigkeit, die nicht Wohnzwecken dient, auch bei den Bauerlaubnissen zugenommen, und zwar in allen Gemeindegrößenklassen.

Die Zunahme der Bauvollendungen war beim Nichtwohnungsbau erheblich stärker als beim Wohnungsbau. Der Gesamtumfang der Nichtwohngebäude war mit 25,7 Mill. cbm umbauten Raumes um 37,5 vH größer als im 1. Halbjahr 1936 (18,7 Mill. cbm), während die Gesamtzahl der fertiggestellten Neu- und Umbauwohnungen sich in der gleichen Zeit nur um 10,8 vH erhöht hat. Für die Gemeinden mit 10 000 und mehr Einwohnern sind die entsprechenden Steigerungssätze 38,3 vH und 8,3 vH.

Bau von Nicht- wohngebäuden nach Gemeindegrößen- klassen	in Gemeinden mit ... Einwohnern					
	unter 2 000	2 000 bis 10 000	10 000 bis 50 000	50 000 bis 100 000	100 000 und mehr	ins- gesamt
	1. Halbjahr 1937					
Gebäude						
Bauerlaubnisse	44 071	10 444	3 844	418	3 396	62 173
Bauvollendungen	12 251	4 231	2 295	364	2 746	21 887
umbauter Raum in 1 000 cbm						
Bauerlaubnisse	28 810,8	8 597,5	9 278,1	1 155,8	10 443,8	58 286,0
Bauvollendungen	7 434,7	4 468,0	4 897,2	903,0	8 045,9	25 748,8
1. Halbjahr 1936						
Gebäude						
Bauerlaubnisse	42 979	10 256	3 599	389	3 041	60 264
Bauvollendungen	11 266	3 536	1 466	440	2 201	18 909
umbauter Raum in 1 000 cbm						
Bauerlaubnisse	25 905,2	7 520,0	6 791,9	783,3	8 431,6	49 432,0
Bauvollendungen	6 227,6	2 485,9	2 697,3	1 410,8	5 903,7	18 725,3

Der Stand der Reben Anfang Oktober 1937

In allen wichtigeren Weinbaugebieten war das Wetter im großen und ganzen der Entwicklung der Reben förderlich. Vielfach ist allerdings in den Gebieten mit etwas stärkeren Niederschlägen Traubenfäule eingetreten; jedoch dürfte es sich dabei nur um örtliche Erscheinungen handeln. Der Behang ist reichlich. Vereinzelt haben allerdings Sauerwurm und Meltau größeren Schaden angerichtet.

Begutachtung des Rebstandes und Güte der Trauben¹⁾

	Rebstand		Güte		Rebstand	Güte			
	Anfang Oktober		1937 1936			Anfang Oktober			
	1937	1936	1937	1936		1937	1936		
Preuß. Rheingeb.	1,9	2,3	1,3	2,7	Rheinessen	2,4	2,5	1,7	3,3
Üb. Preuß. Rheingeb.	2,5	2,3	1,9	3,1	Rheinpfalz	2,4	2,6	1,6	2,8
Nahegebiet	2,3	2,4	1,7	3,3	Unterfranken	2,7	2,2	1,5	3,0
Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet	2,4	2,0	1,8	3,0	Neckarkreis	2,5	2,4	2,0	3,1
Bad. Weinbaugeb.	2,9	2,9	2,2	3,2	Jagstkreis	2,1	2,2	1,7	3,4
Sachsen	2,0	1,8	1,8	2,5	Reichsdurchschnitt	2,5	2,5	1,8	3,0

¹⁾ Note 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering.

Nach dem Urteil der amtlichen Berichterstatter ist im Reichsdurchschnitt mit der Note 2,5 gegen 2,4 im Vormonat fast derselbe Wachstumsstand errechnet worden. In den badischen Weinbaugebieten, in Unterfranken, im Neckarkreis und Jagstkreis hat sich der Rebstand gegen den Vormonat zwar um mehrere Punkte verschlechtert, jedoch ist immer noch ein sehr guter Weinmostertrag in diesen Gebieten zu erwarten. In dem preußischen Rheingebiet ist der Rebstand wie im Vormonat, in der Rheinpfalz um einen Punkt besser als im Vormonat beurteilt worden. Nach wie vor sind die Ernteaussichten der Menge nach am günstigsten im preußischen Rheingebiet, im Nahegebiet, in Sachsen und im Jagstkreis. Die Güte der Trauben wird im Berichtsmontat im Reichsdurchschnitt mit der Note 1,8, also recht gut, beurteilt. Zur gleichen Zeit des Vorjahrs ist sie mit 3,0 begutachtet worden. So günstig wie Anfang Oktober sind die Weintrauben in den letzten 10 Jahren nur noch 1934 begutachtet worden, das hinsichtlich der Weinmosternte sowohl der Güte als auch der Menge nach zusammen mit dem Jahrgang 1935 weit an der Spitze der eigentlichen Weinjahre steht. Der Qualität nach stehen der Rheingau, das Nahegebiet, Rheinessen, Rheinpfalz, Unterfranken und der Jagstkreis an der Spitze. Eine recht gute Qualität darf auch im Mosel-, Saar- und Ruwertalgebiet, dem größten preußischen Weinbaugebiet, und in Sachsen erwartet werden. Weniger günstig liegen die Aussichten für einen guten Weinmost in den badischen Weinbaugebieten und im Neckarkreis. Im ganzen dürfte nach der Güte der Trauben 1937 mit einem besseren Weinmost als im Vorjahr zu rechnen sein. Allerdings ist für den gutemäßigen Ausfall der Weinernte die Witterungsgestaltung im Oktober noch von besonderer Wichtigkeit.

Der Stand des Gemüses Ende September 1937

Erntemittlungen für Rhabarber, Gurken und Tomaten

Der Wachstumsstand des Gemüses wird für Ende September als günstig bezeichnet. Gegenüber dem Vormonat hat sich der Wachstumsstand von Wirsing- und Blumenkohl, von Spinat und Salat noch verbessert. Die Begutachtungsnoten für Weißkohl, Kohlrabi, Zwiebeln, Möhren, Sellerie und Meerrettich sind gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Nur der Stand des Rotkohls, der grünen Pflückbohnen und der Tomaten hat sich um 1 bis 3 Punkte verschlechtert.

Ende September wurde die endgültige Erntemittlung für Rhabarber und Gurken und eine zweite Vorschätzung der zu erwartenden Gesamterträge an Tomaten durchgeführt. Die Rhabarberernte mit 280,2 dz je ha und die Gurkernte mit 188,6 dz je ha ergaben noch einen höheren Ertrag, als nach der Vorschätzung Ende Juni und Ende August mit 272,4 dz und 168,8 dz je ha angenommen worden war. Besonders die Rhabarberernte fiel außerordentlich gut aus, aber auch der gutemäßige Ausfall der Gurkernte war noch befriedigend. Von den Gesamterträgen waren:

	gut	mittel	gering
	in vH		
Rhabarber	74,6	17,9	7,5
Gurken	58,0	26,4	15,6

Bei den Tomaten ergab die zweite Vorschätzung Ende September mit 222,9 dz je ha gegenüber der ersten Vorschätzung Ende August (219,2 dz je ha) eine leichte Verbesserung.

Ernte- ermittlungen 1937	Endgültige Erntemittlung für						Vor- schätzung der Ernte von Tomaten dz je ha
	Rhabarber			Gurken			
	An- bau- fläche ha	Ernteertrag dz je ha	insges. dz	An- bau- fläche ha	Ernteertrag dz je ha	insges. dz	
Preußen	636	240,9	153 227	3 116	207,2	645 753	220,9
Bayern	66	330,5	21 815	1 077	164,8	177 447	272,1
Sachsen	93	234,0	21 758	114	185,4	21 137	241,1
Württemberg	33	284,7	9 395	441	170,6	75 216	242,4
Baden	53	255,8	13 558	332	242,0	80 338	290,7
Thüringen	14	129,3	1 810	81	190,1	15 400	213,7
Hessen	16	159,4	2 550	966	114,0	110 123	195,8
Hamburg	205	440,5	90 296	59	324,7	19 158	138,7
Mecklenburg	13	259,6	3 375	13	202,9	2 638	225,3
Oldenburg	5	323,0	1 615	11	189,0	2 079	223,0
Braunschweig ...	12	181,4	2 177	52	135,3	7 036	166,9
Anhalt	7	196,2	1 373	256	289,0	73 984	237,2
Lippe	3	258,7	776	6	189,2	1 135	222,8
Saarland	1	440,6	441	29	154,1	4 469	284,8
Deutsches Reich	1 157	280,2	324 166	6 553	188,6	1 235 913	222,9

Auch in diesem Jahr wurde die Begutachtung des Spargelkrauts wiederholt, um aus dem Wachstumsstand des Spargelkrauts ein Urteil über die Aussichten der nächstjährigen Spargelernte zu gewinnen.

Im ganzen sind danach die Aussichten für die Spargelernte des nächsten Jahres verhältnismäßig günstig, da der Wachstumsstand recht gut ist und der Schädlingsbefall sich in geringen Grenzen hält. Von den wichtigsten Spargelanbaugebieten wird der Stand in Hessen am besten beurteilt.

Für den Durchschnitt aller Hauptanbauggebiete wurden folgende Beurteilungen festgestellt:

Wachstumsstand ¹⁾	2,1 (2,2)
Durchschnittsmenge der hochgewachsenen Stängel	7 (6)
Anteil der fehlenden Pflanzen in vH	9 (7,8)
Befall ²⁾ an Rost	1,8 (2,1)
Spargelfliege	1,8 (2,0)
Spargelkäfer	1,9 (2,0)

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering. — ²⁾ 1 = kein, 2 = schwacher, 3 = mittlerer, 4 = starker, 5 = sehr starker Befall.

Stand ¹⁾ der Gemüskulturen Ende Septemb. 1937 Hauptgemüseanbaugebiete in	Weißkohl	Rotkohl	Wirsingkohl	Blumenkohl	Rosenkohl	Grünkohl	Kohlrabi	Grüne Pflückbohnen		Tomaten	Spinat, Mangold	Salat	Zwiebeln	Möhren, Karotten	Seilerrie	Meerrettich
								Stangenbohnen	Buschbohnen							
Preußen	2,7	2,8	2,7	3,0	2,6	2,5	2,7	2,8	2,6	2,4	2,5	2,7	2,4	2,3	2,7	2,5
Reg.-Bez. Königsberg	2,4	2,6	2,4	3,0	2,6	2,4	2,4	2,6	2,4	2,1	2,3	2,4	2,2	2,0	2,6	2,3
Gumbinnen	2,3	2,4	2,5	2,7	2,8	2,3	2,4	2,5	2,4	2,1	2,4	2,5	2,1	2,0	2,5	2,7
Allenstein	2,3	2,7	2,6	2,9	2,8	2,6	2,4	2,4	2,4	2,3	2,6	2,4	2,5	2,2	2,7	2,4
Westpreußen	2,3	2,5	2,3	2,7	2,9	2,4	2,1	2,3	2,6	2,4	2,3	2,3	2,4	2,5	3,0	2,5
Stadt Berlin	3,0	3,1	2,8	3,0	2,6	2,5	2,5	2,5	2,3	2,1	2,5	2,8	3,9	2,4	2,6	3,0
Reg.-Bez. Potsdam	2,7	2,8	2,7	3,1	2,6	2,4	2,6	2,6	2,4	2,4	2,6	2,5	2,6	2,3	2,6	2,6
Frankfurt	2,7	2,7	2,7	3,1	2,7	2,4	2,5	2,5	2,4	2,2	2,7	2,5	2,4	2,3	2,7	2,7
Stettin	2,4	2,5	2,5	2,8	2,4	2,1	2,5	2,4	2,2	2,6	2,6	2,4	2,7	2,1	2,7	2,5
Köslin	2,6	2,8	2,5	3,3	2,5	2,2	2,4	2,4	2,2	2,4	2,6	2,5	2,6	2,3	2,8	3,2
Grenzmark																
Pos.-Westpr.	2,7	2,5	3,0	2,9	2,6	2,3	2,4	2,6	2,5	2,6	2,4	2,5	2,4	2,2	2,9	2,7
Breslau	2,8	2,8	2,7	2,8	2,6	2,4	2,7	2,5	2,5	2,5	2,5	2,6	2,4	2,2	2,8	2,6
Liegnitz	2,8	2,8	2,8	2,9	2,7	2,5	2,7	2,6	2,4	2,5	2,6	2,6	2,5	2,3	2,8	2,8
Oppeln	2,7	2,7	2,8	2,9	2,7	2,5	2,7	2,4	2,5	2,4	2,6	2,7	2,3	2,2	2,7	2,5
Magdeburg	2,6	2,6	2,5	2,9	2,5	2,3	2,6	2,4	2,4	2,5	2,5	2,4	2,3	2,1	2,5	2,5
Merseburg	3,0	2,7	2,7	3,1	2,6	2,8	2,5	2,5	2,6	2,3	2,6	2,6	2,3	2,2	2,7	2,6
Erfurt	2,7	2,5	2,8	3,0	2,5	2,4	2,3	2,3	2,2	2,3	2,4	2,4	2,4	2,1	2,9	3,0
Schleswig	2,5	2,7	2,4	2,8	2,2	2,1	2,4	2,3	2,3	2,4	2,4	2,5	2,5	2,2	2,6	2,5
Hannover	2,6	2,6	2,7	3,0	2,8	2,7	2,7	2,5	2,6	2,4	2,4	2,7	2,6	2,6	2,7	2,6
Hildesheim	2,5	2,7	2,5	3,1	2,5	2,4	2,3	2,4	2,4	2,4	2,3	2,3	2,0	2,3	2,7	2,9
Lüneburg	2,7	2,7	2,7	3,2	2,6	2,5	2,6	2,4	2,4	2,5	2,2	2,3	2,3	2,3	2,4	2,1
Stade	2,7	2,7	2,8	3,0	2,6	2,2	2,6	2,7	2,6	2,3	2,6	2,5	2,2	2,3	2,6	2,4
Osnabrück	2,8	2,7	2,7	2,9	2,6	2,4	2,8	2,6	2,6	2,3	2,8	2,8	2,3	2,3	2,7	2,3
Aurich	2,5	2,6	2,4	2,8	2,6	2,3	2,5	2,9	2,6	3,0	2,0	2,3	2,2	2,4	2,6	2,6
Münster	2,7	2,7	2,7	3,1	2,8	2,4	2,5	3,0	3,0	2,5	2,6	2,8	2,6	2,3	2,5	2,8
Minden	2,5	2,7	2,7	3,1	2,7	2,4	2,3	2,9	2,8	2,4	2,5	2,8	2,5	2,2	2,8	3,3
Arnsberg	2,6	2,7	2,5	2,9	2,7	2,4	2,4	2,9	2,9	2,4	2,6	2,6	2,4	2,5	2,4	2,6
Kassel	3,0	3,1	3,0	3,3	2,7	2,6	2,8	2,9	2,8	2,4	2,6	2,6	2,6	2,4	2,7	2,6
Wiesbaden	3,0	3,2	2,9	3,5	3,0	2,7	3,0	3,1	3,0	2,2	2,6	2,7	2,7	2,8	2,9	2,9
Koblenz	3,0	3,2	2,9	3,4	3,0	2,8	2,9	3,2	2,9	2,4	2,6	2,9	2,8	2,9	2,9	2,8
Düsseldorf	2,7	2,9	2,7	3,2	2,6	2,5	2,5	3,0	2,9	3,0	2,3	2,9	2,8	2,5	2,8	2,6
Köln	2,6	2,8	2,5	2,8	2,6	2,5	2,7	2,7	3,0	2,0	2,4	2,7	2,5	2,5	2,9	2,4
Trier	3,3	3,4	3,4	3,8	3,5	3,3	3,2	3,4	3,3	2,9	3,5	3,1	3,2	3,3	3,0	3,1
Aachen	2,5	2,8	2,5	3,0	2,5	2,6	2,7	3,0	2,9	2,3	2,6	2,9	2,7	2,5	2,8	2,7
Sigmaringen	2,6	2,5	2,4	3,1	2,9	2,8	2,6	2,3	2,5	2,6	2,8	2,8	2,3	2,5	2,5	3,5
Bayern	2,5	2,6	2,5	2,9	2,6	2,4	2,4	2,7	2,7	1,9	2,2	2,4	2,2	1,9	2,4	2,4
Reg.-Bez. Oberbayern	2,2	2,3	2,5	2,7	3,0	3,0	2,5	2,0	2,0	2,5	2,0	2,5	2,0	1,5	2,5	—
Niederbayern u. Oberpfalz	2,3	2,4	2,2	2,6	2,1	2,0	2,2	1,8	1,6	1,6	1,9	2,1	1,6	1,5	2,3	—
a) Ehem. Niederbayern	2,3	2,6	2,2	3,0	2,4	2,0	2,5	1,9	2,0	1,8	1,6	2,3	1,9	1,5	1,9	—
b) Oberpfalz	2,3	2,3	2,2	2,2	1,8	2,0	1,8	1,7	1,3	1,4	2,2	1,8	1,3	1,5	2,7	—
Pfalz	2,9	2,9	2,5	3,0	3,0	2,5	2,8	3,3	3,3	2,5	3,2	2,6	2,8	2,4	2,7	3,0
Ober- und Mittelfranken	2,7	2,6	2,7	2,9	2,8	2,6	2,7	2,8	3,1	2,0	2,0	2,5	2,2	1,9	2,4	2,3
a) Ehem. Oberfranken	2,9	2,8	2,9	3,0	3,1	3,1	3,0	2,7	3,3	2,0	2,1	2,6	2,0	2,0	2,9	2,0
b) Mittelfranken	2,6	2,4	2,5	2,8	2,6	2,1	2,4	2,9	2,9	2,0	2,0	2,3	2,4	1,8	2,0	2,5
Unterfranken	2,6	2,8	2,8	3,1	2,4	2,3	2,2	3,1	2,8	1,8	2,4	2,7	2,4	2,0	2,6	2,0
Schwaben	2,0	2,0	2,0	2,7	2,7	2,3	2,3	3,3	3,0	2,0	2,0	2,7	2,5	2,3	2,7	3,0
Sachsen	2,5	2,6	2,5	2,7	2,3	2,3	2,5	2,3	2,3	2,4	2,2	2,4	2,2	2,1	2,6	2,3
Kreishauptm. Chemnitz	2,5	2,5	2,6	3,2	2,6	2,4	2,7	2,3	2,2	2,4	2,2	2,6	2,4	2,1	2,8	—
Dresden																
Bautzen	2,4	2,6	2,5	2,7	2,3	2,5	2,5	2,3	2,2	2,4	2,2	2,4	2,1	2,2	2,6	—
Leipzig	2,5	2,6	2,5	2,7	2,4	2,1	2,4	2,4	2,5	2,5	2,1	2,3	2,3	2,0	2,5	2,3
Zwickau	3,2	3,1	3,2	3,6	2,9	2,9	2,7	2,4	2,4	2,0	2,4	2,5	2,1	2,4	2,7	—
Württemberg	2,5	2,6	2,7	3,2	2,8	2,6	2,5	3,1	3,0	2,3	2,4	2,7	2,5	2,5	2,7	2,0
Ehem. Neckarkreis	2,6	2,8	2,8	3,2	2,9	2,7	2,6	3,4	3,5	2,4	2,5	2,8	2,7	2,7	2,9	—
Schwarzwaldkreis	2,5	2,4	2,5	2,9	2,6	2,2	2,3	2,3	2,3	2,2	2,3	2,3	2,3	2,5	2,1	—
Jagstkreis	2,7	2,4	2,9	3,5	2,5	2,7	2,2	2,8	1,7	2,1	2,3	2,3	2,4	2,3	2,4	—
Donaukreis	1,9	2,2	2,7	3,7	2,9	2,5	2,7	3,1	2,9	2,4	2,3	3,2	2,3	2,1	2,6	—
Baden	2,7	2,6	2,6	3,0	2,4	2,5	2,5	3,1	2,8	2,2	2,2	2,6	2,5	2,6	2,8	2,1
Landesk.-Bez. Konstanz	2,9	2,6	3,0	3,1	2,3	2,3	2,6	3,5	3,3	2,6	2,2	2,6	1,8	2,7	2,9	—
Freiburg	2,3	2,5	2,1	2,9	2,4	2,3	2,2	2,7	2,5	2,2	2,1	2,3	2,3	2,1	2,5	2,8
Karlsruhe	2,8	2,7	2,5	2,7	2,5	2,6	2,4	2,7	2,6	2,0	2,1	2,6	2,8	2,6	2,7	1,5
Mannheim	2,9	2,7	3,0	3,4	2,5	2,7	2,7	3,4	2,9	1,9	2,5	3,0	3,2	2,9	3,1	2,0
Thüringen	2,6	2,5	2,5	2,5	2,4	2,5	2,3	2,2	2,1	2,3	2,3	2,3	1,8	1,8	2,3	2,5
Hessen	3,0	3,2	2,9	3,3	3,5	2,8	3,1	3,2	3,3	2,2	2,7	2,7	2,5	2,6	2,5	2,5
Ehem. Prov. Starkenburg	3,0	3,1	2,7	3,1	2,6	2,7	2,9	2,8	2,6	2,1	2,4	2,6	2,6	2,4	2,7	2,5
Oberhessen	3,0	3,1	2,8	3,7	2,9	3,0	3,0	3,0	2,6	1,8	3,0	3,0	2,3	2,3	2,4	—
Rhein Hessen	3,2	3,4	3,0	3,3	3,7	3,3	3,6	3,6	3,6	2,4	3,0	2,7	2,5	2,8	2,4	—
Hamburg	2,4	2,7	2,5	2,9	2,3	1,9	2,5	2,5	2,3	4,3	2,7	2,6	2,4	2,5	2,3	2,7
Mecklenburg	2,6	2,6	2,7	3,1	2,4	2,1	2,4	2,5	2,2	2,4	2,4	2,3	2,5	2,2	2,7	2,4
Oldenburg	2,4	2,6	2,6	3,1	2,5	2,3	2,5	2,5	2,6	2,5	2,6	2,4	2,4	2,4	2,6	2,8
Braunschweig	2,6	2,7	2,5	3,2	2,6	2,5	2,8	2,5	2,4	2,6	2,2	2,3	2,3	2,3	2,6	2,5
Anhalt	2,3	2,3	2,6	3,1	2,7	2,4	2,6	2,9	2,5	2,8	2,3	2,1	2,0	1,9	3,1	3,0
Lippe	2,4	2,6	2,4	2,9	2,7	2,2	2,3	2,5	2,5	2,4	2,2	2,4	2,6	2,2	2,5	2,6
Saarland	3,2	3,3	3,0	3,7	3,2	2,8	3,0	3,2	3,2	2,4	2,8	2,7	2,7	2,9	3,2	3,1
Deutsches Reich	2,6	2,8	2,7	3,0	2,6	2,5	2,6	2,8	2,6	2,5	2,4	2,6	2,3	2,3	2,6	2,4
August 1937	2,6	2,7	2,8	3,1	—	—	2,6	2,6	2,5	2,2	2,6	2,7	2,3	2,3	2,6	2,4
September 1936	2,2	2,5	2,3	2,8	2,4	2,3	2,4	2,5	2,5	2,6	2,3	2,4	2,3	2,2	2,6	2,3

¹⁾ 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Die Ernteaussichten für Obst Mitte September 1937

Im September erstreckte sich die Berichterstattung über den Wachstumsstand des Obstes nur noch auf das Kernobst. Die Begutachtungsziffern für Äpfel sind seit Juli unverändert geblieben. Auch in den einzelnen Teilen des Reiches sind keine erheblichen Veränderungen im Wachstumsstand der Äpfel zu verzeichnen. Gegenüber dem gleichen Monat im Vorjahr sind die Aussichten für die Apfelernte in diesem Jahr bedeutend günstiger. Namentlich in Süddeutschland verspricht die Apfelernte 1937 weit besser zu werden als 1936.

Der Stand der Birnen hat sich gegenüber dem Vormonat im Reichsdurchschnitt um 5 Punkte verbessert. An dieser Verbesserung sind alle Teile des Reiches ziemlich gleichmäßig beteiligt. Im allgemeinen steht aber wie im Vorjahr nur eine durchschnittliche Birnenernte in Aussicht.

Auf Grund einer Voranschätzung der Äpfel- und Birnenerträge ist im Reichsdurchschnitt bei Äpfeln eine weit bessere, bei Birnen dagegen annähernd die gleiche Gesamternte wie im Vorjahr zu erwarten. Ein Vergleich der Durchschnittserträge der letzten fünf Jahre je Baum (in kg) zeigt, daß die Apfelernte dieses Jahres an das gute Apfeljahr 1934 voraussichtlich heranreichen wird, während die Birnenernte 1937 sich den verhältnismäßig geringen Erträgen der Jahre 1935 und 1936 angleichen dürfte. Für das Kernobst wurden folgende Durchschnittserträge je Baum in kg ermittelt:

	Äpfel	Birnen
	kg	
1933	16,5	23,0
1934	30,5	35,5
1935	16,5	19,0
1936	11,0	18,1
1937 ¹⁾	30,1	18,0

¹⁾ Voraussichtlich.

Für Pflaumen und Zwetschgen, Mirabellen und Renekloden, Pfirsiche, Aprikosen und Walnüsse wurden im September die endgültigen Erträge je Baum für das Jahr 1937 ermittelt. Sie betragen bei

	1937	1936	1935
	kg		
Pflaumen und Zwetschgen	13,6	20,6	11,0
Mirabellen und Renekloden	13,0	11,8	10,5
Pfirsichen	9,8	8,4	6,0
Aprikosen	6,6	5,8	3,5
Walnüssen	26,9	13,8	5,5

Mit Ausnahme der Pflaumen und Zwetschgen sind die Erträge

je Baum bei diesen Obstarten besser ausgefallen als im Vorjahr.

Die Walnußerträge sind in diesem Jahr besonders gut. Die gesamte Walnußernte wird auf 307 000 dt geschätzt, während 1936 nur die Hälfte dieser Erntemenge erreicht wurde.

Wachstumsstand und Erntevorschätzung für Kernobst Mitte September 1937	Wachstumsstand ¹⁾		Voraussichtliche Erträge je Baum in kg									
	Äpfel	Birnen	Äpfel					Birnen			1936	
			Hoch- und Halbstämme	Niederstämme	Spalierbäume	insgesamt	Hoch- und Halbstämme	Niederstämme	Spalierbäume	insgesamt		
Preußen	3,2	3,2	22,9	15,1	7,4	21,5	14,0	24,3	15,3	7,8	22,1	20,5
Reg.-Bez.												
Königsberg	3,0	2,8	33,0	17,7	8,7	30,9	33,1	33,8	20,1	10,6	32,3	24,7
Gumbinnen	2,8	2,9	33,7	16,7	9,4	32,2	32,3	34,4	16,2	10,9	33,3	25,2
Allenstein	2,9	3,1	35,0	23,6	8,3	33,8	30,7	27,4	15,4	6,4	26,6	25,0
Westpreußen	3,1	2,8	31,2	22,6	11,4	30,5	34,9	33,3	20,2	6,6	32,2	28,1
Berlin	2,5	2,8	30,1	23,5	8,4	25,9	11,6	27,9	20,4	8,5	23,6	15,7
Potsdam	3,1	3,1	24,1	17,1	7,0	22,4	12,3	23,7	16,1	6,7	21,7	20,3
Frankfurt	3,2	3,1	23,8	18,9	8,1	23,2	17,4	23,5	18,0	8,6	22,6	28,3
Stettin	3,2	3,2	26,4	13,7	7,9	24,2	19,2	30,4	17,5	8,5	28,3	19,3
Köseln	3,2	3,0	22,8	13,3	7,4	21,8	26,9	24,5	15,5	9,5	23,4	22,1
Grenzm. Posen-Westpr.	3,5	3,3	13,8	19,5	6,3	14,1	25,7	19,0	17,9	5,8	18,7	25,5
Breslau	3,3	3,0	20,7	13,0	7,9	19,5	16,9	27,0	15,3	9,5	24,6	31,5
Liegnitz	3,6	3,3	15,0	11,5	6,1	14,6	11,8	17,1	12,3	8,3	16,0	33,2
Oppeln	2,8	2,5	27,9	22,1	7,9	27,0	18,9	39,2	24,4	8,7	36,8	26,2
Magdeburg	3,1	3,1	20,4	20,6	9,7	19,8	9,1	25,0	19,4	8,9	22,7	25,0
Merseburg	2,8	3,0	22,1	16,3	5,7	20,4	6,4	25,5	15,0	6,8	22,6	31,7
Erfurt	3,0	3,1	23,6	15,0	6,6	22,5	8,2	26,3	17,8	8,3	25,0	19,5
Schleswig	3,4	3,2	17,5	10,5	6,5	16,2	23,9	19,3	11,2	6,6	18,0	17,4
Hannover	3,7	3,0	15,8	17,0	8,8	15,7	9,9	27,1	19,8	10,5	24,0	22,0
Hildesheim	3,1	2,7	22,2	14,2	9,0	21,0	7,6	40,4	24,4	16,4	36,5	27,8
Lüneburg	3,6	3,1	19,7	14,2	8,4	19,1	25,6	27,6	18,0	10,6	26,1	22,3
Stade	3,9	3,2	26,5	13,5	4,5	25,6	30,5	21,6	14,0	7,8	21,0	16,9
Osnabrück	3,5	3,1	16,4	9,2	4,3	15,7	12,4	23,4	11,3	6,5	20,9	16,5
Aurich	3,2	3,4	19,1	17,0	9,0	18,9	12,6	17,1	16,8	8,0	16,8	15,4
Münster	3,3	3,1	19,0	15,6	6,9	18,4	9,5	31,1	19,7	7,9	28,7	16,8
Minden	3,4	3,0	15,5	10,2	5,1	14,9	7,1	25,8	15,7	6,6	23,2	15,5
Arnsberg	3,0	3,4	22,3	12,2	7,2	20,8	7,0	21,4	11,4	6,2	19,3	8,2
Kassel	2,7	3,1	34,7	14,8	7,3	33,0	8,6	25,9	15,0	7,9	23,7	22,8
Wiesbaden	3,0	3,6	24,8	19,2	9,7	23,5	13,4	21,7	14,1	8,2	18,4	21,7
Koblenz	3,0	3,8	29,7	13,3	7,4	27,3	10,0	18,3	11,2	5,2	16,8	17,4
Düsseldorf	3,2	3,4	22,3	12,6	6,7	19,5	7,2	20,1	11,7	6,1	17,7	6,0
Köln	3,3	3,8	19,0	8,7	5,3	15,9	6,5	12,0	7,0	6,8	10,4	8,0
Trier	3,5	3,6	15,4	9,3	4,2	15,2	32,5	19,2	5,1	3,7	17,4	28,4
Aachen	3,2	3,2	19,0	8,8	7,6	17,4	7,5	35,9	25,0	9,5	32,6	9,2
Sigmaringen	2,1	3,7	77,8	30,3	17,5	75,4	9,2	22,6	10,1	5,9	21,8	25,4
Bayern	2,7	3,4	28,9	18,2	9,9	27,5	9,5	17,9	10,9	8,9	16,6	18,3
Reg.-Bez.												
Oberbayern	2,7	3,2	22,7	10,5	8,6	20,4	7,0	15,9	6,3	9,0	14,3	11,9
Niederbay. u. Oberpfalz	2,9	3,0	26,6	18,6	11,9	25,8	15,4	21,6	14,3	10,8	20,7	22,9
Ehem. Niederbayern	2,8	3,0	26,0	19,8	13,5	25,4	18,4	22,4	17,3	11,6	21,6	23,9
» Oberpfalz	2,8	3,2	27,7	16,5	9,3	26,6	9,8	20,2	9,9	8,9	19,1	20,9
Reg.-Bez.												
Pfalz	3,1	3,8	24,2	18,5	7,4	22,8	10,9	15,4	11,4	6,1	14,0	16,5
Ober- u. Mittelfranken	2,7	3,3	28,2	15,9	8,9	26,7	6,8	16,1	9,8	7,9	15,1	17,9
Ehem. Oberfranken	2,9	3,4	23,2	15,3	8,2	22,1	7,8	13,3	10,7	7,7	12,7	15,9
» Mittelfranken	2,5	3,3	32,3	16,4	9,4	30,4	5,9	18,1	9,1	8,1	16,9	19,3
Unterfranken	2,7	3,6	30,1	24,6	7,1	29,5	9,3	16,8	11,0	6,7	16,0	21,9
Schwaben	2,0	3,2	42,5	28,9	17,6	40,3	8,8	23,4	12,9	12,7	20,9	18,6
Sachsen	3,2	3,0	16,3	13,4	4,9	15,3	10,9	17,9	12,1	6,1	16,1	21,1
Kreishauptm.												
Chemnitz	3,3	3,1	11,0	8,3	4,6	10,3	10,9	14,1	9,0	5,1	12,8	19,1
Dresden-Bautzen	3,4	3,1	14,2	8,0	4,2	13,3	11,9	15,8	10,9	6,5	14,5	21,4
Leipzig	3,0	2,7	21,1	19,6	5,2	19,8	10,5	22,1	14,1	5,8	19,2	24,7
Zwickau	2,9	3,0	17,7	13,0	6,2	16,2	7,6	16,9	11,1	6,7	15,4	11,2
Württemberg	2,2	3,8	60,2	27,2	8,9	58,4	4,0	12,1	6,0	4,7	11,3	13,7
Ehem. Neckarkreis	2,2	3,9	54,8	28,3	7,3	52,5	2,9	10,7	6,2	3,6	9,7	10,0
» Schwarzwaldkreis	2,2	3,9	57,7	22,5	10,2	56,2	2,7	11,3	4,4	4,0	10,8	9,1
» Jagstkreis	2,4	3,9	57,9	22,6	8,4	56,8	3,1	10,5	4,8	5,7	10,2	13,3
» Donaukreis	2,1	3,7	71,6	31,5	13,2	70,1	7,4	17,1	7,2	7,7	16,2	25,8
Baden	2,4	4,0	57,2	22,3	10,7	55,3	7,8	11,4	6,4	5,9	10,8	10,2
Landesk.-Bez.												
Konstanz	2,3	3,4	77,8	30,4	16,5	75,4	6,5	16,1	9,7	12,4	15,8	14,5
Freiburg	2,5	4,0	57,8	26,4	15,4	20,1	12,3	8,9	8,0	5,9	8,5	10,2
Karlsruhe	2,4	4,1	44,6	14,2	7,8	42,0	6,3	6,2	3,4	2,6	5,8	8,0
Mannheim	2,5	3,8	51,3	21,8	9,1	49,8	5,6	13,9	6,7	6,0	13,2	9,4
Thüringen	2,8	3,0	25,6	16,8	7,1	24,4	8,6	23,0	13,4	6,8	21,4	21,5
Hessen	2,8	3,5	34,3	15,3	6,8	33,1	13,8	21,9	12,6	6,2	20,2	16,0
Hamburg	3,6	2,9	20,7	9,4	4,2	17,6	25,4	28,3	8,2	4,2	24,0	15,4
Mecklenburg	3,2	3,3	15,4	11,0	5,8	14,4	11,6	16,0	12,4	6,6	15,2	16,2
Oldenburg	3,5	3,0	15,4	12,3	5,8	15,0	19,6	20,4	13,7	8,7	19,3	18,8
Braunschweig	3,2	2,9	13,3	10,9	7,5	12,7	7,4	22,5	14,8	11,3	20,5	17,2
Bremen	4,3	3,2	6,1	3,7	3,1	5,6	14,3	12,3	6,0	6,5	11,2	15,8
Anhalt	2,6	3,0	18,9	11,6	7,1	16,8	8,1	19,5	10,6	5,5	17,4	25,0
Lippe	3,3	2,8	12,3	8,1	6,1	11,7	12,5	19,6	12,6	8,1	17,2	17,1
Schaumburg-Lippe	3,6	3,3	10,2	7,8	5,9	10,0	3,1	22,5	13,1	9,8	20,6	11,3
Saarland	3,4	3,7	.	.	.	.	.	.	.	.	.	.
Deutsches Reich	2,9	3,4	32,2	15,9	7,6	30,1	11,0	19,5	12,7	7,3	18,0	18,1
Aug. 1937	2,9	3,9										
Sept. 1936	3,9	3,2										

¹⁾ Begutachtungsnoten: 1 = sehr gut, 2 = gut, 3 = mittel, 4 = gering, 5 = sehr gering.

Ernte an Steinobst und Walnüssen 1937 Endgültige Ergebnisse	Pflaumen und Zwetschgen			Mirabellen und Renekloden			Pflirsche			Aprikosen			Walnüsse		
	Ertrag- fähige Bäume in 1000	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesamt- ertrag in 1000 dz	Ertrag- fähige Bäume in 1000	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesamt- ertrag in 1000 dz	Ertrag- fähige Bäume in 1000	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesamt- ertrag in 1000 dz	Ertrag- fähige Bäume in 1000	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesamt- ertrag in 1000 dz	Ertrag- fähige Bäume in 1000	Durch- schnitts- ertrag je Baum kg	Gesamt- ertrag in 1000 dz
Preußen	15 508	13,6	2 103	779	12,7	99	1 098	9,6	105	149	5,7	9	424	21,4	91
Ostpreußen	320	11,8	38	14	10,6	1	2	6,7	0	0	3,8	0	2	16,0	0
Berlin	366	27,1	99	25	19,2	5	119	10,5	12	9	9,3	1	15	15,0	2
Brandenburg	2 492	13,8	344	80	12,7	10	203	9,3	19	13	6,6	1	64	16,4	11
Pommern	821	14,6	120	44	11,0	5	7	6,4	0	4	6,5	0	19	17,6	3
Grenzmark															
Posen-Westpr.	199	12,7	25	4	15,4	1	4	5,2	0	0	3,4	0	4	15,6	1
Niederschlesien	1 123	11,8	133	45	11,2	5	75	7,5	6	7	5,7	0	39	19,1	7
Oberschlesien	195	24,1	47	7	15,2	1	13	8,3	1	1	7,6	0	10	21,1	2
Sachsen	2 886	18,6	537	107	16,1	17	64	9,7	6	54	6,1	3	46	17,9	8
Schleswig-Holstein	431	11,0	48	28	8,4	2	7	6,7	0	1	4,7	0	10	13,6	1
Hannover	1 950	10,4	202	43	7,2	3	55	8,5	5	6	5,7	0	42	18,7	8
Westfalen	1 358	10,8	147	55	6,7	4	89	8,2	7	5	3,7	0	32	20,4	6
Hessen-Nassau	1 539	14,2	219	146	23,1	34	81	9,0	7	22	4,4	1	32	28,4	9
Rheinprovinz	1 791	7,8	140	181	5,8	10	378	10,6	40	26	4,7	1	106	28,7	30
Hohenzoll. Lande ..	35	10,4	4	0	6,2	0	0	3,6	0	0	2,9	0	1	34,1	0
Bayern	4 067	12,8	521	186	14,1	26	213	12,2	26	25	6,0	2	265	35,8	95
Sachsen	1 338	10,9	146	73	9,5	7	80	5,5	4	13	3,9	0	37	17,2	6
Württemberg	1 936	7,1	138	74	7,7	6	79	3,2	3	6	1,5	0	87	26,2	23
Baden	1 814	15,8	287	99	7,9	8	257	9,0	23	8	2,4	0	238	30,2	72
Thüringen	1 300	19,6	254	20	13,0	3	6	5,9	0	3	6,8	0	14	18,4	2
Hessen	1 047	23,4	245	122	23,9	29	205	14,7	30	37	13,4	5	46	26,1	12
Hamburg	163	14,1	23	8	6,9	1	10	4,4	0	1	3,0	0	3	11,2	0
Mecklenburg	387	10,6	41	19	9,9	2	9	6,8	1	1	6,3	0	9	20,0	2
Oldenburg	126	7,5	9	2	6,1	0	3	7,2	0	1	3,3	0	2	15,9	0
Braunschweig	233	17,2	40	10	11,7	1	8	7,2	1	2	5,4	0	7	19,5	1
Bremen	35	8,5	3	3	4,4	0	3	5,0	0	1	2,0	0	1	10,9	0
Anhalt	274	14,5	40	13	12,3	2	16	6,0	1	4	7,5	0	6	12,9	1
Lippe	155	7,5	12	1	6,7	0	3	8,3	0	0	7,0	0	3	15,8	0
Schaumburg-Lippe ..	55	8,3	5	0	8,0	0	1	9,7	0	0	3,7	0	1	23,7	0
Saarland															
Deutsches Reich ¹⁾	28 437	13,6	3 866	1 410	13,0	183	1 991	9,8	195	251	6,6	17	1 141	26,9	307

¹⁾ Ohne Saarland.

Von den Ernten der genannten Obstarten waren

	gut		mittel		gering	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
Pflaumen u. Zwetschgen	50,1	60,8	29,3	26,7	20,6	12,5
Mirabellen u. Renekloden	61,3	53,5	25,6	29,7	13,1	16,8
Pflirsche	61,1	56,6	26,4	29,7	12,5	13,7
Aprikosen	66,2	49,2	22,3	33,3	11,5	17,5
Walnüsse	69,3	56,2	21,9	30,2	8,8	13,6

Nach der Verwertungsart verteilen sich die Erträge wie folgt:

	Selbst- verbrauch		Eßobst zum Verkauf		Verwer- tungsobst	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936
Pflaumen u. Zwetschgen	50,5	47,6	28,8	28,1	20,7	24,3
Mirabellen u. Renekloden	54,8	62,0	27,9	23,7	17,3	14,3
Pflirsche	52,4	59,9	36,5	31,6	11,1	8,5
Aprikosen	55,2	70,0	33,9	24,0	10,9	6,0
Walnüsse	55,8	68,4	37,8	28,6	6,4	3,0

Anbau und Ernte im Ausland

Welt-Weizenernte 1937. Im Laufe des September sind die Ernteschätzungen durch die Ergebnisse Polens und der Tschechoslowakei vervollständigt worden. In Polen und in der Tschechoslowakei bleiben die Weizenerträge, wie zu erwarten war, erheblich hinter dem Durchschnitt zurück, und zwar um 9,4 und 11,5 vH. Auch in Deutschland ist die voraussichtliche Weizenernte 1937 mit 43,7 Mill. dz kleiner als im Mittel 1931/36. Während aber in Deutschland und in der Tschechoslowakei diese Minderung fast ausschließlich auf die Verkleinerung des Anbaus hauptsächlich infolge Auswinterung zurückzuführen ist, wird die kleinere Ernte in Polen in erster Linie verursacht durch erheblich kleinere Hektarerträge als im Vorjahr und im langjährigen Mittel.

Die Weizenerzeugung Europas schätzt das Internationale Landwirtschaftsinstitut nach den vorliegenden Ergebnissen auf insgesamt 413 Mill. dz, also 1 Mill. dz weniger, als nach den letzten Schätzungen zu erwarten war. Nach wie vor wird aber das Vorjahrsergebnis von 404 Mill. dz noch bedeutend übertroffen. Das Ernteergebnis bleibt aber hinter dem fünfjährigen Mittel um 11 Mill. dz zurück.

In Canada ist mit einer Ernte von 51 Mill. dz gegen 62,38 Mill. dz im Jahre 1936 und 94,40 Mill. dz im Durchschnitt

1931/35 zu rechnen; die neue Schätzung ist etwas höher als die letzte. In Nordamerika ist nunmehr mit einer Weizenernte von 297 Mill. dz zu rechnen, das sind 4 Mill. dz mehr als nach der Augustschätzung zu erwarten waren.

Die Weizenernte auf der nördlichen Erdhälfte (ohne Sowjetrußland und China) wird auf insgesamt 913 Mill. dz veranschlagt.

In Australien ist die Aussaatfläche beim Weizen um 11 vH höher als 1936, sie bleibt aber noch um 2 vH hinter dem fünfjährigen Mittel zurück. In Argentinien entspricht die diesjährige Aussaatfläche der Vorjahrsfläche und fast dem fünfjährigen Mittel. Gegenwärtig ist in den zwei großen Exportländern der südlichen Erdhälfte mit einer zufriedenstellenden Ernte zu rechnen, zumindest ist ein mittlerer Ernteertrag zu erwarten; das wären insgesamt 110 Mill. dz.

Die Weltweizenerzeugung würde sich somit ohne Sowjetrußland und China auf 1 023 Mill. dz beziffern, 63 Mill. dz mehr als im Vorjahr und 10 Mill. dz mehr als im fünfjährigen Mittel.

Weizenernte der Welt	ins- ge- samt ¹⁾	davon					süd- liche Erd- hälfte
		nördliche Erdhälfte				zusam- men ¹⁾	
		Eu- ropa ²⁾	Ame- rika	Asien ³⁾	Afrika		
		Mill. dz					
1937 (Schätzung)	1 023	413	297	171	32	913	110
1936	960	404	238	164	26	832	128
1935	970	429	251	157	32	869	101
1926—30 (Durchschnitt)	1 022	365	358	141	29	893	129

¹⁾ Ohne Sowjetrußland und China. — ²⁾ Ohne Sowjetrußland. — ³⁾ Ohne China.

Roggen. Die Roggenernte Europas dürfte sich nach den vorliegenden Ergebnissen auf 202 Mill. dz beziffern, das sind 12 Mill. dz weniger als im Vorjahr; sie verspricht somit keinen erheblich höheren Ertrag als die schlechte Ernte 1931 (197 Mill. dz). Während in Deutschland die Einbußen im Vergleich zum Vorjahr ausschließlich auf die durch Umpflügungen verkleinerte Anbaufläche zurückzuführen sind, wird in Polen der Ertragsausfall beim Roggen ebenso wie beim Weizen in erster Linie verursacht durch weit kleinere Hektarerträge als im Vorjahr. In den weniger wichtigen Roggenerzeugungsgebieten, insbesondere in Bulgarien, Rumänien und Griechenland, ist dagegen mit einer guten Ernte zu rechnen. In Sowjetrußland scheint eine bessere Roggenernte als im Vorjahr eingebracht worden zu sein. In Nord-

amerika ist mit einer reichlichen Roggenernte von 15 Mill. dz zu rechnen. In Asien und Nordafrika dürfte das diesjährige Ergebnis mit 5 Mill. dz dem des Vorjahrs entsprechen.

Auf der nördlichen Erdhälfte ist mit einer Gesamtroggenernte von 222 Mill. dz gegen 227 Mill. dz im Vorjahr und 241 Mill. dz im Durchschnitt 1931/35 zu rechnen.

Gerste. Besonders ungünstig ist die Gerstenernte in Rumänien, Polen, Tschechoslowakei und in Ungarn. In Deutschland wird das langjährige Mittel übertroffen, auch in Bulgarien und in Sowjetrußland ist mit einer guten Ernte zu rechnen. In Nordamerika ist die diesjährige Gerstenernte größer als im Vorjahr und im langjährigen Mittel. Die Gerstenerzeugung in Asien verspricht dank der guten Ernte in der Türkei einen reichlichen Ertrag.

Im ganzen ist auf der nördlichen Erdhälfte mit einer etwas größeren Gerstenernte zu rechnen als im Vorjahr, sie dürfte etwa dem Mittel 1931/35 entsprechen. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt die Gerstenernte in Europa auf 144 Mill. dz (1936 = 152 Mill. dz), in Nordamerika auf 69 Mill. dz (48 Mill. dz), in Asien auf 56 Mill. dz (52 Mill. dz) und in Nordafrika auf 18 Mill. dz (25 Mill. dz), das sind insgesamt 287 Mill. dz (277 Mill. dz).

Hafer. Die diesjährige europäische Haferernte entspricht etwa den Ergebnissen der Jahre 1936 und 1935, in denen allerdings die niedrigsten Erträge seit 1923 erzielt worden sind. Diese Minderung ist vor allem auf die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr zurückzuführen. Die Anbaufläche wurde nicht weiter verkleinert. In einzelnen Gebieten, namentlich in Deutschland, ist der Anbau vergrößert worden. In Nordamerika ist infolge der günstigen Ernte in den Vereinigten Staaten eine reichliche Ernte in Aussicht. Die diesjährige Haferernte auf der nördlichen Erdhälfte (ohne Sowjetrußland) übertrifft infolgedessen das Ergebnis des Vorjahrs um 13 vH und entspricht etwa dem fünfjährigen Mittel (1931/35).

Auch die Anbaufläche im Mittel 1931/35 wird um 11,3 vH übertroffen. Demgemäß ist mit 4,25 Mill. dz gegen 3,94 Mill. dz 1936 und 4,03 Mill. dz 1931/35 eine um 7,7 und 5,3 vH größere Ernte als im Vorjahr und im langjährigen Mittel in Aussicht. Wenn auch die Ernteergebnisse einzelner wichtiger Länder noch fehlen, so ist dennoch nach den vorliegenden Schätzungen in den Hauptanbaugebieten auf der nördlichen Erdhälfte ein größerer Faser- und Leinsamenertrag als im Vorjahr zu erwarten.

Baumwolle. In Griechenland und in Italien sind gute Baumwollernten in Aussicht. Vor allem wird die griechische Baumwollernte infolge Vergrößerung des Anbaus von 62 400 ha im Jahre 1936 auf 70 700 ha im Jahre 1937 das Ergebnis des Vorjahrs erheblich übertreffen. Das Internationale Landwirtschaftsinstitut schätzt den Baumwollertrag auf rd. 213 000 dz gegen 127 000 dz 1936 und 66 000 dz im fünfjährigen Mittel. In Sowjetrußland hat das warme Augustwetter die Reife der Baumwolle begünstigt. In den Vereinigten Staaten von Amerika ist mit einer Baumwollernte von 34,90 Mill. dz gegen 26,88 Mill. dz 1936 und 31,82 Mill. dz im Mittel 1931/35 zu rechnen. Der Hektarertrag an Fasern wird auf 256 kg geschätzt. Es ist der höchste Ertrag je Flächeneinheit, den man bisher erzielt hat (1936 222 kg, im Mittel 1923/32 190 kg). In Indien stehen die Baumwollkulturen im allgemeinen gut.

Futterpflanzen. Die Futterpflanzen weisen in den einzelnen Ländern einen unterschiedlichen Stand auf. Klee und Luzerne zeigen in allen bedeutenden Anbaugebieten eine gute Entwicklung. Die Futterrüben stehen in Deutschland, Österreich und in der Schweiz besser, dagegen in Dänemark, Norwegen, in den Niederlanden und in Canada schlechter als im Durchschnitt. Bei den Wiesen liegen lediglich in Polen die Verhältnisse schlechter als in Normaljahren. In allen übrigen Gebieten weisen sie einen überdurchschnittlichen Stand auf. Die Weiden werden in Deutschland mit mittel, in Österreich, in den Niederlanden und in der Schweiz besser, in Dänemark, Canada und Polen schlechter als mittel begutachtet.

Milchanlieferung und Milchverwertung im Juli 1937

Nach den Berichten an die Hauptvereinigung der deutschen Milchwirtschaft betrug die Milchanlieferung an Molkereien im Juli 1937 im Durchschnitt 46,3 Mill. kg und lag damit um 7,5 vH unter der des Vormonats. Die Abnahme ist jahreszeitlich bedingt, doch war sie etwas geringer als im Durchschnitt der letzten 6 Jahre (9,3 vH). Von den einzelnen Milchwirtschaftsverbänden meldeten Bayern und Allgäu noch eine geringe Steigerung; Württemberg, Baden und Hessen-Nassau erreichten fast die vormonatliche Höhe der Milchanlieferung, während in Ostpreußen, Pommern, Schleswig-Holstein und besonders in Mecklenburg bereits ein stärkerer Rückgang eingetreten ist.

Als Frischmilch wurden durch Molkereien im Durchschnitt täglich 8,4 Mill. kg abgesetzt, das sind 4,2 vH weniger als im Vormonat. Auch diese Abnahme liegt in der Richtung der jahreszeitlichen Entwicklung, ist jedoch stärker als der durchschnittliche Rückgang im Juli der letzten 6 Jahre (0,3 vH), da der Frischmilchabsatz im Juni des laufenden Jahres verhältnismäßig groß war. Der Flaschenmilchabsatz ist um 7,1 vH, also etwas stärker als der gesamte Frischmilchabsatz gesunken.

Die Buttererzeugung der Molkereien stellte sich insgesamt auf durchschnittlich 1 288 t je Tag (davon 817 t Markenbutter und 409 t feine Molkereibutter). Gegenüber dem Vormonat hat sie nur um 5,8 vH abgenommen, während im Durchschnitt der letzten 6 Jahre ein Rückgang von 14 vH eingetreten war. Eine Zunahme der Buttererzeugung wurde im Berichtsmonat noch aus den Milchwirtschaftsverbänden Sachsen (Freistaat), Württemberg, Baden, Bayern und Allgäu gemeldet, eine stärkere Abnahme als im Reichsdurchschnitt dagegen aus den Milchwirtschaftsverbänden Ostpreußen, Pommern, Mecklenburg, Schleswig-Holstein, Rheinland-Westfalen, Sachsen-Anhalt, Kurmark und Saarpfalz.

Die Herstellung von Hartkäse betrug im Juli 1937 durchschnittlich 240 t je Tag. Sie war nur um 10,9 vH niedriger als im Juni gegenüber einer Durchschnittsabnahme um 21 vH in den gleichen Monaten der letzten 6 Jahre. Mengenmäßig am stärksten war der Rückgang in Ostpreußen, wo über die Hälfte des gesamten deutschen Hartkäses hergestellt wird. Auch in den

Ernteergebnisse auf der nördlichen Erdhälfte in Mill. dz	Insgesamt ¹⁾	davon			
		Europa	Amerika	Asien	Afrika
Roggen					
1937 (Schätzung)	222	202	15	5	
1936	227	214	8	5	
1935	244	225	17	2	
1926—30 (Durchschnitt)	237	221	14	2	
Gerste					
1937 (Schätzung)	²⁾ 287	144	69	²⁾ 56	18
1936	²⁾ 277	152	48	²⁾ 52	25
1935	²⁾ 301	152	81	²⁾ 47	21
1926—30 (Durchschnitt)	²⁾ 309	161	83	²⁾ 44	21
Hafer					
1937 (Schätzung)	454	240	208	6	
1936	403	240	156	7	
1935	480	240	234	6	
1926—30 (Durchschnitt)	508	268	234	6	

¹⁾ Ohne Sowjetrußland. — ²⁾ Ohne China, Indien, Irak und Iran.

Mais. In einzelnen Gebieten hatte sich die Reife infolge häufiger Niederschläge verzögert, die Ernteverhältnisse dürften sich aber nicht verschlechtert haben.

Wein. Die Ernte verspricht, abgesehen von Bulgarien und Jugoslawien, wo kleinere Erträge als im Vorjahr in Aussicht sind, allgemein einen guten Ertrag. In Deutschland und in Frankreich ist vor allem mit einer ausgezeichneten Qualität zu rechnen.

Flachs. In Europa wurde der Flachsbau, namentlich in Deutschland und in den Niederlanden, stark ausgedehnt. Demgemäß ist auch 1937 mit erheblich größeren Fasererträgen als im Vorjahr zu rechnen. In Canada ist, nachdem im Jahre 1936 der Flachsbau ausgedehnt worden war, der Anbau 1937 wieder auf 98 000 ha eingeschränkt worden. Auch in den Vereinigten Staaten wurde der Anbau weiter verkleinert. Die Anbaufläche bleibt um 8,4 vH und rd. 39 vH hinter dem Vorjahr und dem langjährigen Mittel zurück. Trotzdem ist das Ernteergebnis an Leinsamen mit 1,94 Mill. dz gegen 1,50 Mill. dz 1936 um 29,3 vH größer als im Vorjahr; es bleibt aber infolge Verkleinerung des Anbaus um rd. 24 vH hinter dem Mittel 1931/35 zurück. Im Gegensatz zu Nordamerika ist in Britisch-Indien der Anbau von 1,40 Mill. ha auf 1,45 Mill. ha oder um 4 vH vergrößert worden.

übrigen Gebieten ist ein entsprechender Rückgang eingetreten, mit Ausnahme des Milchwirtschaftsverbandes Bayern, der eine Zunahme um 3 vH gegenüber Juni verzeichnet. Die Herstellung von Weichkäse belief sich im Juli 1937 auf durchschnittlich 212 t je Tag. Entgegen der jahreszeitlichen Entwicklung (Abnahme um 8,7 vH im sechsjährigen Durchschnitt) hat sie um 8,6 vH zugenommen.

Betriebsergebnisse der Molkereien im Juli 1937	Milchanlieferung (Rahm auf Vollmilch umgerechnet)		Frischmilchabsatz		Sahneabsatz ²⁾	Herstellung von				
	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	Vormonat = 100		Butter		Hartkäse	Weichkäse	
	kg	=100	kg	=100	kg	1000 kg	Vormonat = 100	1000 kg	1000 kg	
	Durchschnitt je Tag									
Ostpreußen	3 927	87,9	282	92,4	22,5	89	91,7	123,3	0,7	
Pommern	2 803	89,0	277	102,2	41,2	87	88,1	5,9	16,1	
Mecklenburg	1 693	83,2	172	100,5	14,1	52	84,7	2,9	0,5	
Schleswig-Holstein	4 585	88,6	738	97,9	42,6	128	91,2	17,2	1,2	
Niedersachsen	8 194	92,9	680	97,0	84,3	262	95,2	7,4	4,6	
Rheinland-Westf.	6 023	91,3	1 635	99,4	87,7	155	91,6	16,4	0,9	
Hessen-Nassau	1 032	97,2	323	94,1	8,5	29	98,8	—	6,1	
Kurhessen	794	94,2	83	92,2	9,1	27	96,7	—	0,0	
Thüringen	1 062	95,2	243	102,9	14,8	34	94,4	—	3,7	
Sachsen-Anhalt	2 258	92,2	411	94,5	18,3	68	92,1	—	1,1	
Kurmark	2 442	90,6	969	86,8	61,7	49	91,6	1,2	3,5	
Sachsen-Freistaat	1 153	95,5	417	90,8	18,2	26	100,4	—	3,4	
Schlesien	2 746	95,7	382	93,9	20,8	83	96,6	0,6	17,0	
Saarpfalz	388	95,1	192	99,7	4,7	8	92,0	—	0,7	
dav. Pfalz	295	93,9	92	100,5	3,0	7	88,9	—	0,7	
Baden	676	97,2	294	96,2	10,0	17	102,7	0,1	2,7	
Württemberg	1 400	99,5	357	96,1	8,8	46	101,9	0,2	1,7	
Bayern	2 237	100,5	678	96,7	33,9	61	103,5	3,4	25,2	
Allgäu	2 928	101,4	242	100,2	4,0	67	105,0	61,6	120,3	
Deutsches Reich Juni 1937	46 341	92,5	8 375	95,8	505,2	1 288	94,2	240,2	212,5	
	50 115	103,8	8 745	106,7	519,5	1 368	100,4	269,5	195,6	

¹⁾ Die weitere Aufgliederung kann im Statistischen Reichsamt eingesehen werden. — ²⁾ Schlag-, Kaffee-, saure Sahne auf Vollmilch umgerechnet.

Gegenüber dem gleichen Monat des Vorjahrs stieg die Milchanlieferung an Molkereien um 3,6 vH. Stärker als im Reichsdurchschnitt war die Zunahme in den Milchwirtschaftsverbänden Kurmark, Sachsen (Freistaat), Schlesien und Württemberg, besonders stark war sie in Kurhessen, Thüringen, Saarpfalz und Bayern. In Mecklenburg ging die Milchanlieferung dagegen etwas zurück. Der Frischmilchabsatz erhöhte sich um 7,1 vH, der hierin enthaltene Flaschenmilchabsatz um 8,4 vH. Der Absatz von Sahne wurde auf etwa ein Drittel des vorjährigen Verbrauchs eingeschränkt. Die Buttererzeugung erhöhte sich um 8,4 vH, dabei wurde die Herstellung von Markenbutter um 40 vH gesteigert und die Herstellung von Butter geringerer Güteklassen entsprechend vermindert. An Hartkäse wurden 7,4 vH weniger, an Weichkäse dagegen 5,5 vH mehr hergestellt als im Juli 1936.

Die Vergrößerung des Betriebsumsatzes der Molkereien gegenüber dem Vorjahr ist zum Teil auf die Ausdehnung des Molkereiwesens, zum Teil auf die Steigerung der Milcherzeugung zurückzuführen.

Braustoffverbrauch und Bierausstoß von April bis Juni 1937

Im 1. Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 wurden im deutschen Zollgebiet von den Brauereien 217 040 (i. V. 203 533) t Gerstenmalz, 1 677 (i. V. 1 395) t anderes Malz, 2 956 (i. V. 2 303) t Zuckerstoffe und 93 (i. V. 81) t Farbebier zur Bierbereitung verwendet, insgesamt 221 766 t Braustoffe gegen 207 312 t im entsprechenden Vorvierteljahr (+ 7,0 vH). Die Menge des versteuerten und des steuerfrei abgelassenen Bieres übertraf im Berichtszeitraum mit 11,97 Mill. hl das Ergebnis der Monate April bis Juni 1936 um 994 381 hl = 9,1 vH.

Bierausstoß	Einfachbier	Schankbier	Vollbier	Starkbier	Zusammen	Davon wurden		
						versteuert	steuerfrei abgelassen	
							als Haus-trunk	als Aus-fuhr
1 000 hl								
1937 April	61	42	3 521	13	3 637	3 544	55	38
Mai	143	19	4 007	7	4 176	4 087	55	34
Juni	199	21	3 930	4	4 154	4 060	57	37
April/Juni	403	82	11 458	24	11 967	11 691	167	109
1936 April/Juni	312	62	10 566	32	10 972	10 719	165	88

Der Anteil der obergärigen Biere am Gesamtausstoß betrug in den Monaten April bis Juni 1937 900 065 (i. V. 734 788) hl = 7,5 (i. V. 6,7) vH.

Die Zunahme des Bierabsatzes hat zu einer entsprechenden Vermehrung der Steuereinkünfte geführt. Während in den Monaten April bis Juni 1936 10,72 Mill. hl Inlandsbier 73,8 Mill. *RM* an Reichsbiersteuer brachten, beziffert sich im Berichtszeitraum der Sollertrag der Steuer für 11,69 Mill. hl Inlandsbier auf 80,6 Mill. *RM*.

Seit dem 1. Oktober 1936, dem Beginn des laufenden Braujahres, übertraf der Bierausstoß bis Ende Juni 1937 mit 29,58 Mill. hl die im entsprechenden Vorjahrszeitraum abgesetzte Menge (28,28 Mill. hl) um 4,6 vH. In diesen neun Monaten wurden 28,82 (i. V. 27,58) Mill. hl Inlandsbier versteuert, 479 727 (i. V. 482 761) hl steuerfrei als Haus-trunk abgelassen und 277 568 (i. V. 216 003) hl unversteuert ausgeführt.

Im Juli 1937 betrug der Bierausstoß nach vorläufiger Feststellung 4,57 Mill. hl; davon wurden 4,47 Mill. hl versteuert.

Zuckererzeugung und -Absatz im Juli/August 1937

Die Zuckererzeugung betrug im Juli 1937 39 245 dz und im August 1937 8 602 dz Rohwert¹⁾. Seit dem 1. Oktober 1936, dem Beginn des Wirtschaftsjahres, wurden insgesamt 18,0 Mill. dz Rohwert gewonnen gegen 16,7 Mill. dz im entsprechenden Zeitraum des Vorjahrs (+ 7,8 vH).

Die Herstellung von Stärke-zucker ist in den Monaten Juli und August 1937 mit 124 635 dz erheblich größer gewesen als in den gleichen Vorjahrsmonaten (94 537 dz). Seit dem 1. Oktober 1936 wurden an Stärke-zucker in fester Form insgesamt 83 082 (i. V. 99 256) dz erzeugt, an Stärke-zuckersirup 460 577 (i. V. 504 419) dz.

Der Absatz von Verbrauchs-zucker und Stärke-zucker (in fester Form und Sirup) betrug:

	Versteuerte Mengen		Unversteuert ausgeführte Mengen	
	Verbrauchs-zucker	Stärke-zucker	Verbrauchs-zucker	Stärke-zucker
	1 000 dz			
1937 Juli	1 935,8	59,3	1,4	0,3
August	1 371,7	66,7	4,4	3,3
1936/37 Okt./Aug.	14 968,8	553,9	24,7	19,4
1935/36	13 826,0	601,7	212,0	11,9

In den 11 Monaten des laufenden Wirtschaftsjahres wurden an Verbrauchs-zucker 1,14 Mill. dz = 8,3 vH mehr versteuert als im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

Auf die in den freien Verkehr übergeführten zuckersteuerpflichtigen Erzeugnisse aller Art entfielen an Zuckersteuer (in Mill. *RM*) im Juli 1937 41,5 (i. V. 40,6), im August 1937 29,6 (i. V. 26,7), seit Beginn des Betriebsjahres 323,0 (i. V. 299,1).

¹⁾ Rohzucker und Verbrauchs-zucker aller Art, umgerechnet in Rohzucker.

HANDEL UND VERKEHR

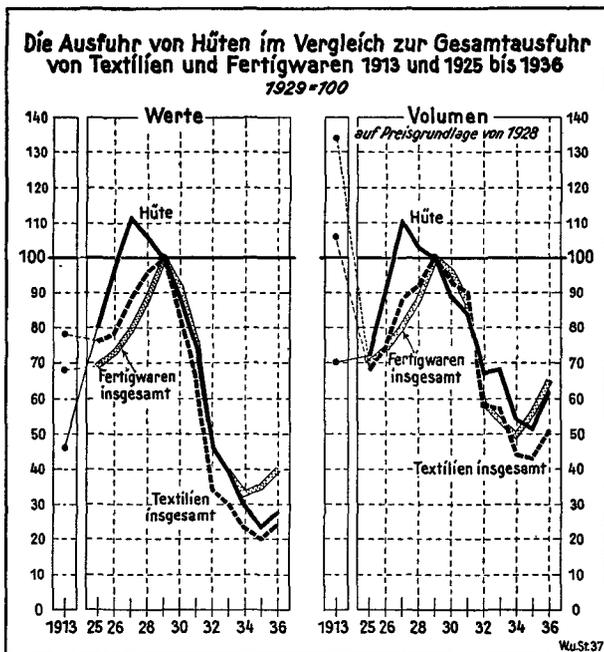
Die deutsche Hutausfuhr

Die Gesamtentwicklung

Ausgehend von einem Vorkriegsstande von 17,4 Mill. *R.M.* im Jahre 1913 erreichte die deutsche Hutausfuhr¹⁾ mit 42,1 Mill. *R.M.* im Jahre 1927 einen Höhepunkt, ging dann ununterbrochen bis auf 8,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1935 zurück und erfuhr im Jahre 1936 mit einem Ansteigen auf 10,6 Mill. *R.M.* wieder eine leichte Belebung.

Die erheblichen Schwankungen der Ausfuhrerlöse, so der Rückgang von 1927 bis 1935, werden in ihrer Bedeutung gemildert, wenn man die wechselnde Kaufkraft des Geldes berücksichtigt und vor allem die Bewegung der Hutausfuhr im konjunkturellen Zusammenhang sieht, verglichen mit der Entwicklung der gesamten deutschen Textil- und Fertigwarenausfuhr. Innerhalb dieses größeren Rahmens hat sich die Hutausfuhr sogar vergleichsweise günstig entwickelt. Die Ausfuhrzunahme bis zum Höhepunkt des Jahres 1927 war sogar weit überdurchschnittlich; sie beruhte allerdings auf einer wahrscheinlich vorübergehenden Erscheinung, nämlich auf erheblichen Lieferungen von Hutstumpen, hauptsächlich nach den Vereinigten Staaten von Amerika und Großbritannien, die später fast ganz aufhörten. Bei normaler Entwicklung der Stumpenausfuhr hätte sich der Höhepunkt der Hutausfuhr mindestens um ein Jahr, wenn nicht bis zum Jahre 1929 verschoben, das auch sonst das Wendejahr für die deutsche Gesamtausfuhr nach dem großen konjunkturellen Aufschwung ist. Unter den Wirkungen der nun folgenden Weltkrise hatte die Hutausfuhr nicht stärker als die sonstige deutsche Textil- und Fertigwarenausfuhr zu leiden, blieb aber bei der Erholung der deutschen Ausfuhr von 1934 ab hinter dem Durchschnitt der gesamten Fertigwaren zurück. Immerhin steigerten die Hutexporteure ihren Wertanteil an der Ausfuhr der deutschen Textilwirtschaft von 1,8 vH im Jahre 1925 nach einigen Schwankungen auf 2,1 vH im Jahre 1936.

dustrielle Erzeugnisse (1925/29 = 100) in der Zeit von 1929 bis 1935 von 96 auf 45, also ebenfalls ungefähr um die Hälfte, zurückging.



Die Hutausfuhr im Vergleich zur Gesamtausfuhr von Textilien und Fertigwaren	Ausfuhr von Hüten				Gesamtausfuhr von			
	Werte		Volumen 1928 = 100		Textilien		Fertigwaren	
	1 000 <i>R.M.</i>	1929 = 100	1929 = 100	1929 = 100	1929 = 100	1929 = 100	1929 = 100	1929 = 100
1913	17 390	27 067	46	70	78	134	68	106
1925	29 938	27 527	80	72	76	68	69	70
1926	36 173	35 015	97	91	78	74	73	74
1927	42 085	42 713	112	111	88	88	79	80
1928	39 627	39 627	106	103	96	92	88	88
1929	37 455	38 397	100	100	100	100	100	100
1930	33 276	34 262	89	89	83	93	92	96
1931	27 711	32 321	74	84	66	90	76	87
1932	17 071	25 823	46	67	34	58	46	59
1933	14 564	25 948	39	68	30	57	39	54
1934	10 895	20 859	29	54	23	44	33	49
1935	8 770	19 530	23	51	20	43	35	56
1936	10 561	23 990	28	62	24	51	40	65

Beim Volumen, also bei Ausschaltung der Preisveränderungen, erscheint die rückläufige Bewegung der Hutausfuhr darum auch weniger scharf ausgeprägt. Während wertmäßig die Ausfuhr im Jahre 1935 etwa 21 vH der Höchstausfuhr von 1927 betrug, liegt das Volumen erheblich höher, bei 46 vH, und der Abstand gegenüber der deutschen Gesamtausfuhr von Fertigwaren ist während der Wiederbelebung der Jahre 1935 und 1936 viel geringer.

Die deutsche Hutausfuhr	1913	1925	1929	1933	1934	1935	1936
1 000 <i>R.M.</i>							
Insgesamt	17 390	29 938	37 455	14 564	10 895	8 770	10 561
Hüte u. Hutstumpen aus Filz	8 098	19 637	24 642	7 003	5 428	4 869	6 601
Männerhüte / Haarfilz	727	2 985	2 601	1 315	1 248	1 244	1 551
aus Wollfilz	3 813	5 412	7 677	2 058	1 484	1 415	1 910
Frauenhüte aus Filz	2 725	4 999	9 478	3 253	2 303	1 702	1 911
Hutstumpen / Haarfilz	364	3 150	1 949	107	145	183	442
aus Wollfilz	469	3 091	2 937	270	248	325	787
Hüte aus and. Gespinstwaren	1 109	2 577	5 164	3 463	2 486	1 952	2 008
Männerhüte	543	660	1 038	273	259	99	107
Frauenhüte	566	1 917	4 126	3 190	2 227	1 853	1 901
Hüte aus Stroh and. Flechtst.	6 601	7 702	7 614	4 080	2 963	1 938	1 947
Hüte aus Stroh	3 887	4 606	2 457	2 157	1 551	1 073	1 018
Hüte aus and. Flechtst. ¹⁾	2 714	3 096	5 157	1 923	1 412	865	929
Unvollst. angemeldete Hüte	1 582	22	35	18	18	11	5
1 000 Stück							
Insgesamt	7 838	8 366	13 042	7 671	6 300	5 519	6 831
Hüte u. Hutstumpen aus Filz	3 513	4 795	6 521	3 113	2 594	2 902	4 193
Männerhüte / Haarfilz	131	367	275	267	295	332	412
aus Wollfilz	1 949	1 466	2 223	1 145	1 029	1 167	1 454
Frauenhüte aus Filz	854	771	1 960	1 376	953	811	981
Hutstumpen / Haarfilz	208	534	398	39	49	95	198
aus Wollfilz	371	1 657	1 665	286	268	497	1 148
Hüte aus and. Gespinstwaren	499	696	1 422	1 328	1 009	819	827
Männerhüte	339	369	563	202	155	59	61
Frauenhüte	160	327	859	1 126	854	760	766
Hüte aus Stroh and. Flechtst.	3 213	2 870	5 076	3 218	2 681	1 786	1 806
Hüte aus Stroh	1 915	1 278	610	763	560	447	463
Hüte aus and. Flechtst. ¹⁾	1 298	1 592	4 466	2 455	2 121	1 339	1 343
Unvollst. angemeldete Hüte	613	5	23	12	16	12	5

Die Ausfuhrdurchschnittswerte für Hüte je Stück haben sich in der Zeit von 1929 bis 1935 ungefähr um die Hälfte, bei einzelnen Arten sogar weit mehr verringert.

Ausfuhrdurchschnittswerte je Hut in *R.M.*

	1929	1935		1929	1935
Frauenfilzhüte	4,84	2,10	Haarfilzmännerhüte	9,47	3,74
Frauenhüte aus Seide u. and. Gespinstwar.	4,80	2,40	Wollfilzmännerhüte	3,45	1,21
Haarfilzhutstumpen	4,89	1,93	Wollfilzhutstumpen	1,76	0,65
Hüte aus Stroh	4,03	2,40	Hüte aus anderen Flechtstoffen	1,15	0,65

Diese Senkungen der Durchschnittswerte sind zum Teil vielleicht auf Qualitätsverschiebungen, also den Übergang zu billigeren Hutsorten im Zusammenhang mit der sinkenden Kaufkraft, zurückzuführen. In der Hauptsache bedeuten sie wohl eine Anpassung an die Weltmarktpreise, deren Index für in-

¹⁾ Einschl. der Strohhüte und Badehauben aus Kautschuk, doch ohne gewirkte oder gestrickte Kopfbedeckung, deren Ausfuhr gesondert nicht feststellbar ist, da sie zusammen mit der übrigen Wirk- und Strickwaren angeschrieben wird.

¹⁾ Darunter auch Badehauben aus Kautschuk, die von 1932 ab besonders erfaßt werden und deren Anteil an dieser Position im Durchschnitt der Jahre 1932—36 wertmäßig 55,4 vH, stückzahlmäßig 89,3 vH betrug.

Die einzelnen Zweige der Hutausfuhr

Von den Hüten aus Filz, aus anderen Gespinstwaren und aus Stroh entfällt der Hauptausfuhranteil, dem Werte nach durchschnittlich etwas mehr als die Hälfte, auf die Filzhüte. Die Entwicklung der Filzhutgruppe wurde stark von den Hutstumpfen beeinflusst, durch die in den Jahren 1925 bis 1929 infolge ihrer großen Ausfuhrmengen der Filzhutanteil sogar auf 68 bis 74 vH hinaufgetrieben und im Jahre 1931, nach dem scharfen Rückgang dieser Ausfuhr, bis unter die Hälfte, auf 49,2 vH, vermindert wurde. Wenn es sich nicht um eine vorübergehende Erscheinung handelt, so kommt darin zum mindesten eine besondere Konjunktorempfindlichkeit zum Ausdruck, die innerhalb der Hutstumpfen besonders den Fabrikaten aus Wollfilz eigen ist, wie denn auch bei den fertigen Männerhüten die Ausfuhr der Wollfilzhüte erheblich stärker schwankte als die der Haarfilzhüte. Während aber bei den Filzhüten, abgesehen von einem gewissen grundsätzlichen Vordringen der Huthalbware, sich ungefähr das Verhältnis der Nachkriegszeit (1925) wieder einpendelte, kam es bei den Hüten aus anderen Gespinstwaren und denen aus Stroh zu bedeutenderen Wandlungen.

Der Anteil der Hauptgruppen an der Hutausfuhr ¹⁾	vH des Wertes							
	1913	1925	1927	1929	1931	1933	1935	1936
Hüte und Hutstumpfen aus Filz	47,8	67,9	73,8	69,3	49,2	50,6	57,6	64,5
Hüte aus anderen Gespinstwaren	6,5	8,9	10,2	14,5	25,9	25,0	23,1	19,6
Hüte aus Stroh und anderen Flechtstoffen ²⁾	36,4	23,1	15,9	16,1	24,7	24,3	19,2	15,8
Hüte unvollst. angemeldet	9,3	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1

¹⁾ Unter Ausschaltung der Badehauben aus Kautschuk.

Da Herrenstrohhüte nach dem Kriege aus der Mode kamen, konnten die Strohhutfabrikanten die allgemein günstigen Ausfuhrmöglichkeiten der Jahre 1927 bis 1929 nicht ausnützen und mußten darüber hinaus der Stückzahl nach wie auch nach Werten weitere Ausfuhrückgänge, mit einer lediglich leichten Erholung im Jahre 1931, in Kauf nehmen. Allerdings suchten die Werke zum Teil einen Ausgleich darin, daß sie sich auf die Herstellung von Hüten aus anderen Gespinstwaren, besonders von Frauenhüten, umstellten und sich um deren Ausfuhr besonders bemühten. So kam es, daß die Gruppe der Hüte aus anderen Gespinstwaren, ausgehend von einem verhältnismäßig niedrigen Vorkriegsstande, bis zum Jahre 1931 einen fast ununterbrochenen Aufstieg erfuhr, in dieser Zeit den Umfang der Strohhutausfuhr erreichte und erst dann von der Krise ergriffen wurde. In den beiden kleineren Hutgruppen hat also, veranlaßt durch Wechsel des modischen Geschmacks, eine Verschiebung von den Strohhüten zu den Hüten aus anderen Gespinstwaren stattgefunden.

Die Hutausfuhr nach Ländern

Mit 86,7 vH des Wertes (1936) ist die deutsche Hutausfuhr in der Hauptsache nach europäischen Ländern gerichtet. Diese europäische Orientierung ist erheblich stärker als die der deutschen Gesamtausfuhr mit einem Europaanteil im Jahre 1936 von 70,7 vH und der deutschen Fertigwarenausfuhr mit einem solchen von 67,9 vH; sie ist wohl hauptsächlich auf die ähnliche Geschmacksrichtung und die ähnlichen klimatischen Verhältnisse zurückzuführen. Unter den europäischen Staaten sind die Niederlande, Schweden, Dänemark, Großbritannien, Norwegen und die Schweiz Deutschlands beste Käufer; sie nahmen im Jahre 1936 wertmäßig 92 vH der deutschen Hutausfuhr nach Europa ab. Es sind dies hochindustrialisierte Staaten, zum Teil mit vorzüglich entwickelter Textilindustrie, zum Teil selbst nicht unbedeutende Hutexporteure. Sie decken durch die Huteinfuhr nicht den Massenbedarf, sondern den an Hüten besonderer Sorten und Qualitäten. Infolge der großen Kaufkraft dieser Länder hat ihre Ergänzungseinfuhr einen erheblichen Umfang.

Demgegenüber spielt die Ausfuhr nach Ost- und Südosteuropa nur eine verhältnismäßig geringe Rolle. Zwar sind die Durchschnittspreise der dorthin gelieferten Hüte nicht niedriger als z. B. die der nach England oder Schweden versandten, doch sind jene Länder nicht kaufkräftig genug, um Waren eines nicht unbedingt notwendigen Bedarfs in größerer Menge zu beziehen, eine Tatsache, die in besonders scharfen Einfuhrbeschränkungen auf jenen Märkten in Erscheinung tritt.

Innerhalb Europas nimmt nur Belgien eine Sonderstellung ein, indem seit etwa 1933 ganz besonders billige Wollfilzhüte dorthin geliefert werden. Es handelt sich in diesem Falle aber nicht um belgischen Eigenbedarf, sondern um Althüte, die in Belgien nur aufgearbeitet und dann nach Übersee weiterversandt werden.

Die deutsche Hutausfuhr nach Ländern	1913	1925	1929	1933	1934	1935	1936
	1 000 <i>R.M.</i>						
Insgesamt	17 390	29 938	37 455	14 564	10 895	8 770	10 561
Europa	14 850	24 970	32 847	13 963	10 535	8 207	9 153
dav. Belgien-Luxemburg ..	¹⁾ 871	34	237	178	141	125	191
Dänemark	1 710	2 419	2 863	496	585	617	901
Großbritannien	1 685	5 850	6 468	6 337	503	435	796
Niederlande	2 477	4 660	8 176	6 637	4 817	3 512	3 443
Norwegen	968	1 938	2 707	1 002	852	775	885
Schweden	1 024	4 000	6 083	2 434	2 154	1 851	1 985
Schweiz	1 727	1 105	1 615	1 183	584	521	405
Randst. ²⁾ Polen-Danzig, Rußland (UdSSR) Südoststaaten ³⁾ , Österr.-Ungarn, Türkei	⁴⁾ 712	2 715	1 757	251	174	166	204
Afrika	488	535	797	278	153	189	194
dav. Iran	417	535	728	103	104	308	785
Amerika	1 555	3 885	2 715	192	77	51	387
dav. Ver. St. v. Amerika ..	290	2 608	1 811	55	—	—	—
Columbien	138	185	263	5	5	20	261
Australien	80	13	361	27	26	15	42

¹⁾ 1913 ohne Luxemburg. — ²⁾ 1913 damaliges Rußland und Finnland. — ³⁾ Litauen (einschl. Memelland), Lettland, Estland, Finnland; außer 1913. — ⁴⁾ 1913 damaliges Österreich-Ungarn, Serbien, Türkei, Rumänien, Bulgarien, Griechenland. — ⁵⁾ Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien, Bulgarien, Griechenland, Albanien außer 1913.

Im Verhältnis zur europäischen Ausfuhr ist diejenige nach Übersee gering. Ihrer Zusammensetzung nach ist sie zu scheiden in Lieferungen nach Ländern mit überwiegend weißer oder etwa auf gleicher Stufe stehender Bevölkerung und in solche nach ausgesprochenen Kolonialländern. Die Verkäufe nach Amerika, Australien und einem Teil Asiens entsprechen daher hinsichtlich des Preises und auch der Qualität ungefähr den europäischen. Nach den asiatischen, vornehmlich aber den afrikanischen Kolonialländern wird billigste Massenware, meist aus aufgearbeiteten alten Filzhüten bestehend, geliefert.

Der Anteil Europas am deutschen Hutexport hat sich von 85,4 vH im Jahre 1913 über 87,7 vH im Jahre 1929 auf 96,7 vH im Jahre 1934 erhöht und ist dann auf 86,7 vH im Jahre 1936 zurückgegangen. Die Erhöhung im Jahre 1934, besonders gegenüber 1929, beruht darauf, daß die Hutausfuhr nach Holland sich in der Weltkrise überdurchschnittlich gut hielt, daß andererseits die Hutstumpenausfuhr nach den Vereinigten Staaten und Canada bis auf einen kleinen Rest aufhörte. Das Zurückgehen des europäischen Anteils von 1934 bis 1936 auf den früheren, allerdings immer noch sehr hohen Stand hängt mit erheblichen Steigerungen der Ausfuhr nach dem Iran und nach Columbien zusammen und mit Ausfuhrverlusten auf dem nun sich ungünstiger entwickelnden niederländischen und schweizerischen Markt. Die wichtigsten länderweisen Verschiebungen seit der Neuordnung des Außenhandels im Jahre 1934, so die Steigerungen der Ausfuhr nach Dänemark, Großbritannien und Südosteuropa, entsprechen ungefähr der Entwicklung der deutschen Gesamtausfuhr nach diesen Ländern. Sie bringen zum Ausdruck, daß die deutsche Hutausfuhr sich den Umlagerungen anpaßt, die sich innerhalb des deutschen Außenhandels vollziehen.

Die Weltausfuhr von Hüten

Die Weltausfuhr von Hüten ist von 474,8 Mill. *R.M.* im Jahre 1929 auf 104,6 Mill. *R.M.* im Jahre 1936 zurückgegangen. Deutschlands Anteil hat sich von 7,9 vH im Jahre 1929 auf 11,5 vH im Jahre 1933 erhöht. Die deutsche Hutausfuhr war also krisenfester als die seiner wichtigsten Konkurrenten. Später verminderte sich der deutsche Anteil auf 10,1 vH im Jahre 1936, und zwar infolge der zum Teil durch Abwertung verschärften Konkurrenz Großbritanniens, Österreichs, der Schweiz, der Tschechoslowakei und Japans; er liegt aber immer noch höher als im Hochkonjunkturjahre 1929, und Deutschland stand im Jahre 1936 noch an fünfter Stelle der Hutlieferanten. Im Huthandel der Welt hat der außereuropäische Absatz eine erheblich

größere Bedeutung als in der deutschen Hutausfuhr. So bevorzugt Japan den asiatischen Markt, beliefert Großbritannien mit Vorrang seine Kolonien und Dominien, z. B. die Union von Südafrika, so setzte Italien im Jahre 1936 etwa die Hälfte seiner beträchtlichen Hutausfuhr in den Vereinigten Staaten ab.

Die Weltausfuhr von Hüten und Hutstumpen	1929	1933	1934	1935	1936 ¹⁾
	Mill. RM				
Weltausfuhr insgesamt	474,8	126,2	119,3	105,5	104,6
Europa	373,6	95,8	84,6	76,9	74,7
dav. Deutsches Reich	37,5	14,6	10,9	8,8	10,6
Frankreich	39,5	8,6	6,2	6,1	6,1
Großbritannien	59,2	16,6	15,6	16,3	17,9
Italien	155,7	36,3	29,5	22,0	15,0
Österreich	22,2	4,8	5,1	5,0	5,1
Tschechoslowakei	40,9	9,4	10,0	10,4	11,0
Afrika	1,5	0,5	0,4	0,3	0,3
Asien	74,3	25,1	29,3	23,7	24,1
dav. China	4,5	5,1	6,2	5,5	3,1
Japan ²⁾	39,0	13,6	15,5	13,6	16,5
Amerika	25,2	4,7	4,9	4,4	5,3
dav. Ver. St. v. Amerika	17,3	2,5	2,3	2,3	3,1
Australien	0,2	0,1	0,1	0,2	0,2

¹⁾ Zum Teil vorläufige Zahlen. — ²⁾ Ohne Taiwan und Chosen, doch einschl. der japanischen Ausfuhr nach diesen Ländern.

Auch die deutsche Hutausfuhr nach Übersee ist vielleicht etwas größer als aus den reinen Außenhandelszahlen ersichtlich. Es kann vermutet werden, daß vielleicht ein Teil der von Deutschland nach typischen Zwischenhandelsländern, wie Großbritannien, Belgien, Holland, gelieferten Hüte von diesen Ländern nach den ihnen wirtschaftlich angeschlossenen Gebieten in Übersee verkauft wird.

Die Aussichten der deutschen Hutausfuhr

Die deutsche Hutausfuhr, der Exportzweig einer alten Industrie, hat seit der Vorkriegszeit, abgesehen von den durch den Rückgang der Strohhutmode bedingten Verschiebungen, grundlegende Wandlungen kaum erfahren. Trotz der absolut hohen Ausfuhrverluste in der Weltkrise, die zu einem großen Teil wahrscheinlich auf Preissenkungen beruhen, war ihre Entwicklung vergleichsweise sogar etwas besser als die der deutschen Textil- und Gesamtfertigwarenausfuhr, und Deutschland war im Erringen und Halten der Ausfuhrpositionen auf dem Weltmarkt, jedenfalls bis 1933, auch etwas erfolgreicher als die Hauptkonkurrenten. Da die deutsche Hutausfuhr überwiegend nach Europa gerichtet ist und auch bleiben dürfte, wird ihre zukünftige Entwicklung von der Gestaltung der deutschen Handelsbeziehungen zu den einzelnen europäischen Ländern abhängen. Hierbei ist es nicht unwichtig, daß in Ost- und Südosteuropa Kaufkraftreserven vorhanden sind, die allerdings erst allmählich durch Industrialisierung, die kein Feind hochwertiger Gebrauchsgüterimport ist, erschlossen werden müßten.

Entwicklung der Binnenschifffahrt 1929 bis 1936

Der Verkehr auf deutschen Binnenwasserstraßen betrug im Jahre 1936 im ganzen 116 Mill. t¹⁾, das sind 15 vH mehr als im Vorjahr und 58 vH mehr als im Jahr des Krisentiefs 1932. Er liegt damit auch, und zwar um 5 vH, über 1929, dem letzten Höhepunkt vor der Wirtschaftskrise.

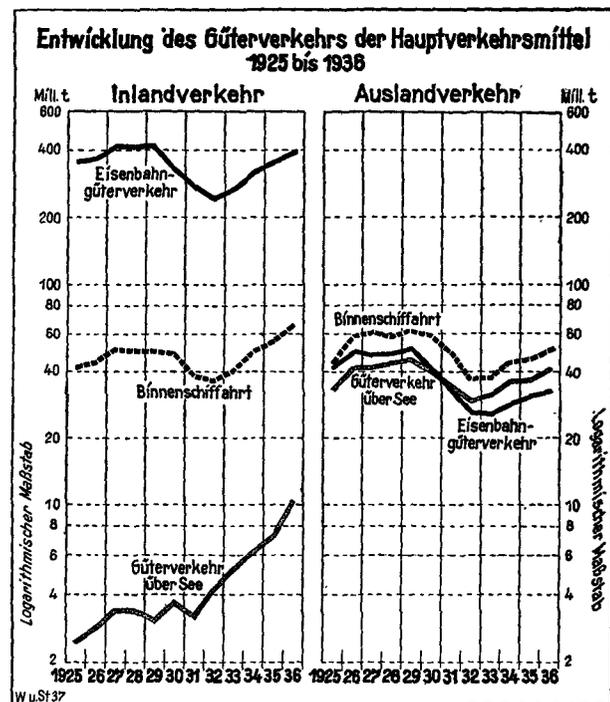
Der Güterverkehr der Hauptverkehrsmittel	Gesamtverkehr	davon			Durchgangsverkehr
		Inlandverkehr	Versand in das	Empfang aus dem	
			Ausland		
Mill. t					
Güterverkehr auf Eisenbahnen					
1929	466,0	414,6	29,3	19,5	2,6
1930	380,5	338,7	24,6	14,9	2,3
1931	310,0	276,2	20,9	10,6	2,3
1932	266,8	241,0	15,5	8,5	1,8
1933	295,1	269,6	14,6	9,3	1,6
1934	349,5	321,2	15,2	11,4	1,7
1935	386,5	355,7	16,9	12,6	1,3
1936	428,0	395,2	17,7	14,0	1,1
Binnenschifffahrt					
1929	110,7	49,5	32,9	26,0	2,3
1930	105,2	47,0	31,8	23,8	2,6
1931	87,2	38,7	29,4	16,3	2,8
1932	73,6	36,5	21,6	12,9	2,6
1933	78,0	40,3	21,6	13,4	2,7
1934	94,2	49,6	24,1	17,9	2,6
1935	101,4	55,3	25,9	17,4	2,8
1936	116,1	65,6	27,4	20,3	2,8
Güterverkehr über See					
1929	48,5	3,1	14,9	30,5	.
1930	44,4	3,7	14,6	26,1	.
1931	38,1	3,2	13,2	21,6	.
1932	33,4	4,2	11,0	18,3	.
1933	36,5	5,2	11,7	19,7	.
1934	42,6	6,2	12,8	23,7	.
1935	44,1	7,2	14,0	22,8	.
1936	51,0	10,3	15,2	25,5	.

Wie der Träger des gegenwärtigen Wirtschaftsaufschwungs im allgemeinen die Binnenwirtschaft ist, während der Außenhandel sich nur allmählich aus dem Krisenzustand löst, so zeigt sich auch im Verkehrswesen der hervorragende Anteil des Inlandverkehrs an der günstigen Verkehrsentwicklung der letzten Jahre. In der Binnenschifffahrt hat der Inlandverkehr von 1936 gegenüber dem Vorjahr um 19 vH zugenommen (während der Gesamtverkehr nur um 15 vH gestiegen ist); gegenüber dem Krisenjahr 1932 war er um 80 vH und gegenüber 1929 um 33 vH höher. Dagegen hat der

¹⁾ Vgl. Band 509 der Statistik des Deutschen Reichs »Die Binnenschifffahrt im Jahre 1936«.

Auslandverkehr, der im großen ganzen dem Außenhandel entspricht, soweit er sich auf Binnenschiffen vollzieht, gegenüber dem Vorjahr nur um 10 vH und gegenüber 1932 nur um 36 vH zugenommen, während er hinter dem Umfang des Auslandverkehrs von 1929, das ein Jahr besonders regen internationalen Austausches war, noch um 17 vH zurückbleibt.

Die Entwicklung des Güterverkehrs über See entspricht in der Tendenz der Entwicklung der Binnenschifffahrt; jedoch hat hier der Inlandverkehr, bei dem es sich allerdings um verhältnismäßig geringe Mengen handelt, erheblich stärker zugenommen als bei der Binnenschifffahrt. Der Gesamtgüterverkehr über See liegt (ähnlich wie die Binnenschifffahrt) um 53 vH über dem des Jahres 1932 und um 5 vH über dem von 1929. Dabei hat sich der Inlandverkehr gegenüber 1932 mehr als verdoppelt und gegenüber 1929 mehr als verdreifacht; der Auslandverkehr weist gegenüber 1932 eine Zunahme um 39 vH, dagegen im Vergleich zu 1929 einen



Rückgang um 10 vH auf. Im Gegensatz zur Binnen- und Seeschifffahrt hat der Eisenbahngüterverkehr die Spitzenleistung von 1929 noch nicht wieder erreicht. Der Gesamtverkehr auf Eisenbahnen (Sendungen über 500 kg) liegt zwar ebenso wie die Binnenschifffahrt um rund 60 vH über dem des Krisenjahres 1932, er bleibt jedoch noch um 8 vH hinter dem von 1929 zurück. Beim Inlandverkehr zeigt die Eisenbahn gegenüber 1932 eine Zunahme von 64 vH und im Vergleich mit 1929 einen Rückgang um 5 vH; der Auslandverkehr war gegenüber 1932 um 27 vH höher, gegenüber 1929 jedoch um 36 vH geringer.

Der Anteil des wichtigsten deutschen Wasserstraßengebiets, Rheinland-Westfalens, an der gesamtdeutschen Binnenschifffahrt ist seit 1929 etwa gleichgeblieben. 1929 entfielen auf die rheinisch-westfälischen Verkehrsbezirke etwa 47 vH der Ein- und Ausladungen aller deutschen Häfen (74,3 von 157,8 Mill. t), 1936 etwa 45 vH (80,4 von 178,8 Mill. t). Dabei hat sich jedoch, entsprechend der allgemeinen Richtung der Wirtschaftsentwicklung, eine Verlagerung des Verkehrs zum Binnenverkehr durchgesetzt. Der Verkehr an der deutsch-niederländischen Grenze bei Emmerich, in dem u. a. auch der größte Teil des Auslandverkehrs Rheinland-Westfalens enthalten ist, ist in der gleichen Zeit, in der der rheinisch-westfälische Verkehr gestiegen ist, von 54,2 auf 46,0 Mill. t zurückgegangen.

Auch in der Verteilung des rheinisch-westfälischen Verkehrs auf die einzelnen Häfen sind in den letzten 7 Jahren Verschiebungen eingetreten. Duisburg, dessen Gesamtverkehr von 31,2 Mill. t im Jahre 1929 auf 15,5 Mill. t (1932) zusammengeschrumpft war, hat in der Folgezeit zwar wieder viel aufgeholt (1936 gegen 1935 allein um 4,3 Mill. t); doch bleibt der Verkehr von 1936 mit 27,7 Mill. t immer noch um 3,5 Mill. t hinter 1929 zurück. Außer in Duisburg ist der Verkehr noch in Krefeld, Walsum, Wesel, Emmerich und Kleve sowie in Oberhausen, Essen und Bottrop geringer als im Jahre 1929. In allen anderen rheinisch-westfälischen Häfen hat der Verkehr von 1936 den des letzten verkehrsgünstigen Jahres vor der Krise (1929) übertraffen; vor allem ist dabei auf Homberg und Herne hinzuweisen, wo der Jahresverkehr um je 700 000 t größer ist als 1929, ferner auf Datteln und Münster mit einer Verkehrsausweitung von je 400 000 t.

Außerhalb Rheinland-Westfalens sind vor allem die Verkehrsverlagerungen bemerkenswert, die im Zusammenhang mit dem Fortschreiten der Kanalbauten und der Kanalisierung der Flüsse stehen. An den neu eröffneten Strecken des Mittellandkanals sind Peine und Braunschweig als Binnenhäfen entstanden; in Peine beträgt 1936 der Gesamtverkehr bereits 1,3 Mill. t (Vorjahr 1,2 Mill. t) und in Braunschweig 471 000 t (286 000 t). Mit der Aufnahme des Verkehrs durch den Küstenkanal hat sich ferner in Oldenburg der Verkehr von 97 000 t (1934) auf 271 000 t (1936) gehoben, und nach der Durchführung der Neckarkanalisation hat Heilbronn, das 1934 nur 92 000 t gezählt hatte, im Jahre 1936 905 000 t erreicht.

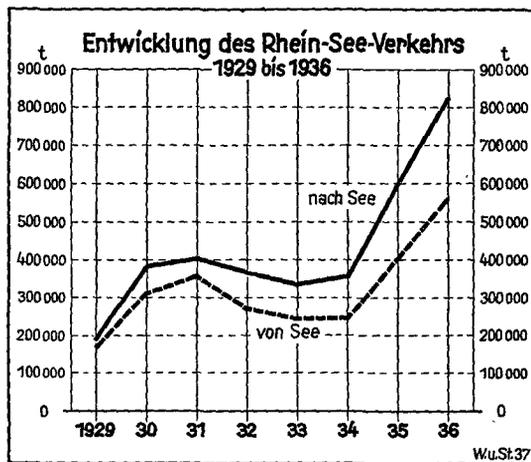
Zu den Häfen mit starkem Verkehrszuwachs zählt sodann Emden, wo der durch den Dortmund-Ems-Kanal geleitete Binnenwasserstraßenverkehr vom und zum Seeschiff umgeschlagen wird. Der Binnenschiffsverkehr Emdens beträgt 1936 6,3 Mill. t gegenüber 3,9 Mill. t im Jahre 1929; gegen 1935 betrug die Zunahme 1,2 Mill. t. In den beiden anderen großen reichsdeutschen Umschlaghäfen im Bereich der Nordsee hat sich der Aufschwung des Binnenwasserstraßenverkehrs ebenfalls günstig, wenn auch nicht in gleichen Ausmaßen wie in Emden, ausgewirkt. Hamburgs Binnenwasserstraßenverkehr betrug 1929 8,5 Mill. t, 1934 6,8 Mill. t und 1936 9,0 Mill. t; in Bremen wurden in der Binnenschifffahrt im Jahre 1929 im ganzen 2,1 Mill. t, 1933 1,5 Mill. t und 1936 2,8 Mill. t umgeschlagen.

Geringeren Verkehr als 1929 zeigt Berlin, dessen Binnenschifffahrt 1929 10,7 Mill. t betragen hatte und in der Krisenzeit (bis 1932) bis auf 5,6 Mill. t zurückgegangen war. In den folgenden Jahren stieg auch hier der Verkehr auf den Wasserstraßen wieder, allein von 1935 auf 1936 sogar um 1 Mill. t; doch wurden 1936 mit 8,6 Mill. t erst vier Fünftel des Verkehrs von 1929 erreicht. Verkehrseinbußen größeren Umfangs (gegen 1929) zeigen unter den reichsdeutschen Häfen sodann Mannheim (5,1 gegen 5,8 Mill. t) Frankfurt/Main (2,4 gegen 2,7 Mill. t) und Bremerhaven (181 000 gegen 757 000 t); doch ist in allen genannten Häfen in den letzten Jahren (etwa seit 1933) wieder eine stärkere Belebung festzustellen.

Besondere Beachtung beansprucht im Laufe der letzten Jahre der Seeverkehr der Häfen des Binnenlandes. Für den Rhein-See-Verkehr und den Ems-See-Verkehr werden schon seit längerer Zeit statistische Aufzeichnungen vorgenommen, deren

Hauptergebnisse in der beigefügten Übersicht zusammengestellt sind. Nach diesen Unterlagen hat sich der jährliche Verkehrsumfang (über verhältnismäßig kleine Schrumpfungen in der Krisenzeit hinweg) beim Rhein-See-Verkehr gegen 1929 fast vervierfacht und beim Ems-See-Verkehr mehr als vervierfacht.

Entwicklung des Rhein- u. Ems-See-Verkehrs	Rhein-See-Verkehr		Ems-See-Verkehr	
	von See	nach See	von See	nach See
	1 000 t			
1929.....	168	189	27	25
1930.....	311	385	42	41
1931.....	359	404	54	49
1932.....	271	367	79	97
1933.....	244	335	52	107
1934.....	245	356	79	143
1935.....	406	596	90	141
1936.....	561	825	76	148



Aus der erweiterten Auswertung der Anschreibungen, die seit 1932 stattfindet, ergibt sich, daß vor allem der Verkehr zwischen dem deutschen Rheingebiet (über die Rheinmündung) und dem nordwestdeutschen Wasserstraßengebiet (über die Emsmündung) einerseits und den deutschen Küstenhäfen sowie der Mark und dem Elbe-Oder-Gebiet andererseits stark zugenommen hat. Der Verkehr des Rheingebiets über die Rheinmündung ist gestiegen:

	1932	1936
mit deutschen Nordseehäfen	von 239 000 t auf	556 000 t
» Ostseehäfen	» 268 000 »	» 597 000 »
der Mark und dem Elbe-Oder-Gebiet	» 14 000 »	» 84 000 »

Der Verkehr des nordwestdeutschen Wasserstraßengebiets über die Emsmündung ist gestiegen:

	1932	1936
mit deutschen Nordseehäfen	von 52 000 t auf	99 000 t
» Ostseehäfen	» 21 000 »	» 52 000 »
der Mark und dem Elbe-Oder-Gebiet	» 22 000 »	» 45 000 »

Der Weser-See-Verkehr (Verkehr des nordwestdeutschen Wasserstraßengebiets und auch des Rheingebiets über die Wesermündung von und nach See), über den seit 1932 ebenfalls eine Statistik geführt wird, erreichte 1936 im ganzen 63 000 t, der Elbe- sowie der Oder-See-Verkehr (Verkehr der Mark und des Elbe-Oder-Gebiets von und nach See) 237 000 t. Im ganzen umfaßte der Seeverkehr der Häfen des Binnenlandes im Jahre 1936 (nach Ausschaltung der Doppelzählungen) 1,8 Mill. t gegen 0,9 Mill. t im Jahre 1932.

Ein Verkehrszweig, der zwar im Rahmen der ganzen Binnenschifffahrt nur eine untergeordnete Rolle spielt, dessen Entwicklung jedoch Beachtung verdient, ist der Korridorverkehr, d. h. der Verkehr zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich über die Nogat, die Weichsel, den Bromberger Kanal und die Netze. Für diesen Verkehrszweig wurden 1929 rund 7 200 t und 1931 insgesamt 13 700 t ermittelt. Nachdem der Verkehr in der Folgezeit bis auf 6 100 t (1934) wieder gesunken war, holte er bis 1935 wieder bis auf 18 400 t auf und erreichte im Jahre 1936 sogar 64 600 t. Beim Korridorverkehr handelt es sich zumeist um Kalk, Mauersteine und Salz, die in west-östlicher Richtung, und um Stammholz, Schnittholz, Zellstoff und Papier, die in ost-westlicher Richtung befördert werden; 1936 tritt zum erstenmal auch ein größerer Posten von Kohlen und Koks im West-Ost-Verkehr auf.

Der Schiffsverkehr über See im August 1937

Der Schiffsverkehr der wichtigeren deutschen Seehäfen hat sich im August 1937 mit 8,8 Mill. N.-R.-T. fast auf der Höhe des Vormonats gehalten. Die Abnahme beträgt insgesamt nur 48 000 N.-R.-T. In den Ostseehäfen ist der Verkehr um 1 vH gestiegen, was fast ausschließlich auf die starke Belebung des In- und Auslandsverkehrs in Lübeck zurückzuführen ist. Der Verkehr an beladenem Schiffsraum ist um 106 000 N.-R.-T. (1 vH) gesunken, und zwar der Inlandverkehr um 127 000 N.-R.-T. (hauptsächlich

Seeverkehr deutscher Häfen im August 1937	Angekommen			Abgegangen			Inland-Verkehr 1 000 N.-R.-T.	Ausland-Verkehr 1 000 N.-R.-T.	Insg. belad. (Vormonat = 100)
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.		Schiffe	1 000 N.-R.-T.				
		zus.	be-laden		zus.	be-laden			
Ostsee	3 295	1 278	1 132	3 231	1 251	862	704	1 825	101
Königsberg ...	381	161	160	370	156	36	114	203	103
Stettin	741	382	276	714	369	203	213	537	97
Saßnitz	579	252	246	583	253	253	90	415	94
Rostock	328	183	173	329	182	172	57	309	98
Lübeck	792	170	150	786	168	105	150	188	151
Kiel	353	116	114	322	110	89	68	158	89
Flensburg	121	14	13	127	13	4	11	15	134
Nordsee	3 386	3 202	2 847	3 258	3 112	2 532	1 220	5 094	98
Rendsburg ...	36	5	5	18	3	1	3	5	119
Hamburg	1 753	1 853	1 753	1 718	1 796	1 434	384	3 265	98
Cuxhaven	63	105	105	57	95	95	68	132	102
Bremen	760	553	454	706	522	470	315	761	96
Bremerhaven ..	134	267	267	113	298	265	156	408	94
Brem. Häfen ..	(862)	(812)	(713)	(810)	(817)	(732)	(465)	(1 164)	(95)
Brake	37	17	11	31	12	7	6	23	109
Nordenham ...	53	57	21	59	60	56	39	78	101
Wilhelmshav. .	141	26	25	144	24	10	26	24	91
Emden	409	319	207	412	302	194	222	399	105
Zusammen	6 681	4 480	3 979	6 489	4 362	3 394	1)1923	*)6919	99
Juli 1937	6 091	4 460	4 025	6 192	4 430	3 453	2 028	6 862	110
August 1936 ..	5 916	4 188	3 651	5 961	4 238	3 248	2 175	6 251	96

1) Davon angekommen: 898 000; *) 3 485 000 N.-R.-T.

Der Personenverkehr der Straßenbahnen im August 1937

Im August 1937 beförderten die Straßenbahnen und Schnellbahnen 269,5 Mill. Personen gegen 265,9 Mill. Personen im vorangegangenen Monat; das ist eine Zunahme von 1,3 vH. Der sich auch im Juli fortsetzende schwache Anstieg des Personenverkehrs ruht allerdings nur aus einem stärkeren Anstieg in einigen Gebieten her. Wie im Juli war auch im August bei den einzelnen Landesteilen eine sehr uneinheitliche Entwicklung festzustellen. Stärker erhöhte sich der Personenverkehr der Straßenbahnen in Ostpreußen, Berlin, Brandenburg, Sachsen (Provinz), Mecklenburg; verhältnismäßig wenig mehr Personen beförderten die Straßenbahnen in Pommern, Hannover, Hessen-Nassau, Thüringen, Hessen, Hamburg und Braunschweig. In Bayern, Anhalt und Niederschlesien ließ andererseits der Personenverkehr der Straßenbahnen stark nach; geringer war der Rückgang in Schleswig-Holstein, Westfalen, der Rheinprovinz, Baden und dem Saarland.

Die wagenkilometrischen Leistungen betragen 76,4 Mill. gegen 76,3 Mill. im Juli (+ 0,1 vH). In Übereinstimmung mit der Personenbeförderung lagen die wagenkilometrischen Leistungen vor allem in Ostpreußen, Brandenburg und Braunschweig über, in Niederschlesien unter dem Stand des vorangegangenen Monats. Da die wagenkilometrischen Leistungen im ganzen unverändert waren bei einem gleichzeitig schwachen Anstieg in der Zahl der beförderten Personen, hat sich der Ausnutzungsgrad des fahrenden Wagenparks im Gegensatz zu den Verhältnissen des Vormonats etwas verbessert. Infolge der allgemeinen Erhöhung des Personenverkehrs nahmen die Betriebseinnahmen von 40,2 Mill. RM im Juli auf 41,2 Mill. RM im August 1937 oder um 2,4 vH zu.

Bei einer Betrachtung des Straßenbahnverkehrs nach Gemeindegrößengruppen zeigt sich, daß in Berlin und Hamburg die Zahl der beförderten Personen und die Betriebseinnahmen erheblich stärker zunahm als die der zurückgelegten Wagenkilometer. Dies hatte zur Folge, daß hier der Ausnutzungsgrad sich gegenüber dem Vormonat verbesserte. Auch in den Städten mit 75 bis 100 000 Einwohnern und 50 bis 75 000 Einwohnern ent-

wickelte sich der Personenverkehr der Straßenbahnen aufwärts bei einer gleichzeitig besseren Ausnutzung des fahrenden Wagenparks. Nur in der Städtegruppe 500 000 bis 1 Mill. Einwohner verschlechterte sich die Ausnutzung infolge eines stärkeren Rückgangs bei den beförderten Personen und Betriebseinnahmen als bei den Wagenkilometern.

in Bremerhaven, Saßnitz und Stettin) und der Auslandsabgang um 29 000 N.-R.-T., während der Auslandsabgang um 50 000 N.-R.-T. zugenommen hat. An der günstigen Entwicklung des Auslandsverkehrs waren hauptsächlich Emden, Stettin und Lübeck beteiligt.

Gegenüber August 1936 hat sich der Verkehr um 416 000 N.-R.-T. oder 5 vH erhöht; die mit Ladung ein- und ausgegangene Tonnage ist um 474 000 N.-R.-T. oder um 7 vH gestiegen (Ostseehäfen + 97 000 N.-R.-T. oder 5 vH, Nordseehäfen + 377 000 N.-R.-T. oder 7,5 vH). Die Belebung des Verkehrs entfällt ganz auf den Auslandsverkehr; die Eingänge an beladenem Schiffsraum aus dem Ausland haben um 372 000 N.-R.-T. (13 vH) und die Abgänge um 191 000 N.-R.-T. (8 vH) zugenommen, während der Inlandverkehr, der im vorigen Jahr infolge der Verkehrsumlenkung zwischen Ostpreußen und dem übrigen Reich außergewöhnlich groß war, um 89 000 N.-R.-T. (5 vH) gefallen ist. An der Steigerung des Auslandsverkehrs haben fast alle Häfen teilgenommen.

Von den benachbarten ausländischen Häfen weist nur Antwerpen gegenüber dem Vormonat einen Verkehrsgewinn auf. Im Vergleich zum August 1936 hat sich jedoch der Schiffsverkehr in allen vier ausländischen Häfen vergrößert.

Seeverkehr einiger auswärtiger Häfen

Angekommene Schiffe im	Rotterdam ¹⁾		Antwerpen		Danzig		Gdingen	
	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.	Schiffe	1 000 N.-R.-T.
1937 Aug. Juli	1 098	1 758	1 080	1 857	552	362	493	518
1936 Aug.	1 109	2 027	998	1 736	587	376	528	533
	1 026	1 725	1 052	1 750	528	324	430	465

¹⁾ Einschl. Pernis und Vondelingenplaat.

Der Anteil der deutschen Flagge am Gesamtverkehr der deutschen Berichtshäfen ist von 63,9 vH im Juli 1937 auf 63,3 vH im August gesunken. Gleichfalls abgenommen hat der Anteil der niederländischen und nordamerikanischen Flagge, während der der übrigen bedeutenderen Flaggen sich vergrößert hat.

wickelte sich der Personenverkehr der Straßenbahnen aufwärts bei einer gleichzeitig besseren Ausnutzung des fahrenden Wagenparks. Nur in der Städtegruppe 500 000 bis 1 Mill. Einwohner verschlechterte sich die Ausnutzung infolge eines stärkeren Rückgangs bei den beförderten Personen und Betriebseinnahmen als bei den Wagenkilometern.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Ländern und Provinzen im August 1937	Beförderte Personen	Wagenkilometer		Betriebs-einnahmen aus dem Personenverkehr 1000 RM	Veränderung in vH gegen Juli 1937		
		insgesamt	dav. Triebwagen		Beförderte Personen	Wagenkilometer	Betriebs-einnahmen
		in 1000					
Preußen	176 016	48 646	32 912	26 782	+ 3,0	+ 0,5	+ 3,6
Ostpreußen	5 172	1 279	770	751	+ 12,1	+ 4,0	+ 11,6
Berlin	71 304	16 102	9 951	10 010	+ 9,3	+ 1,7	+ 9,8
Brandenburg ..	2 769	845	683	389	+ 11,9	+ 4,2	+ 11,5
Pommern	3 355	970	641	489	+ 4,7	+ 0,5	+ 3,6
Niederschlesien	7 987	2 035	1 293	1 115	- 8,0	- 6,6	- 8,7
Oberschlesien ..	1 182	396	315	195	+ 4,7	+ 1,3	+ 1,0
Sachsen	9 145	2 461	1 701	1 323	+ 5,3	+ 2,7	+ 6,6
Schleswig-Holst.	3 398	1 019	703	512	- 2,7	- 0,1	- 3,2
Hannover	5 758	1 842	1 238	1 046	+ 4,8	+ 1,9	+ 4,1
Westfalen	11 794	4 380	3 725	2 101	- 3,8	- 0,3	- 1,4
Hessen-Nassau ..	9 907	2 978	1 962	1 629	+ 2,0	+ 0,6	+ 1,6
Rheinprovinz ..	44 245	14 339	9 930	7 222	- 3,7	- 0,4	- 1,4
Bayern	18 639	5 315	3 365	2 722	- 7,7	- 0,4	- 4,3
Sachsen	25 700	7 451	4 873	4 001	+ 1,3	+ 1,5	+ 2,6
Württemberg ..	11 243	3 267	1 847	1 571	- 5,4	- 1,3	- 3,9
Baden ²⁾	7 482	2 202	1 748	1 055	- 3,1	- 1,9	+ 0,3
Thüringen	1 085	314	266	187	+ 3,4	+ 1,6	+ 3,3
Hessen	2 208	663	552	316	+ 4,0	+ 0,9	+ 6,8
Hamburg	17 812	5 792	3 850	3 176	+ 2,0	+ 0,9	+ 1,8
Mecklenburg ..	945	206	155	119	+ 8,9	+ 1,5	+ 11,2
Braunschweig ..	1 426	385	310	217	+ 4,2	+ 4,9	+ 4,8
Bremen	4 380	1 317	814	614	+ 0,6	- 0,8	+ 0,5
Anhalt	275	82	69	42	- 6,5	0,0	- 6,7
Saarland	2 290	765	663	389	+ 1,0	+ 0,5	+ 3,5
Deutsches Reich	269 501	76 405	51 424	41 191	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,4
Dagegen Juli 1937	265 925	76 338	51 404	40 233			

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen mit (Angaben in 1 000) 24 507 beförderten Personen (dagegen Juli 22 643), 6 368 zurückgelegten Wagenkilometern (Juli 6 241) und 3 822 RM Betriebseinnahmen aus dem Personenverkehr (Juli 3 508). — ²⁾ Einschl. Ludwigshafen a. Rh.

Personenverkehr der Straßenbahnen ¹⁾ nach Gemeindegrößengruppen August 1937	Beför- derte Per- sonen	Wagen- kilometer		Be- triebs- ein- nah- men 1 000 M.M.	Veränderung gegen Juli 1937 in vH		
		ins- ge- samt	dav. Trieb- wagen		Beför- derte Personen	Wagen- kilo- meter	Betriebs- ein- nahmen
Gemeinden über 1 Mill. Einw.	89 116	21 895	13 801	13 186	+ 7,7	+ 1,5	+ 7,7
500 000 bis 1 Mill. »	75 587	23 228	14 607	11 839	- 3,8	- 1,5	- 2,0
300 000 » 500 000 »	46 092	13 482	8 450	7 140	- 1,0	+ 0,4	+ 0,4
150 000 » 300 000 »	24 150	7 206	5 590	3 640	- 0,4	- 0,7	+ 0,7
100 000 » 150 000 »	13 891	4 140	3 352	2 140	+ 0,9	+ 0,7	+ 1,8
75 000 » 100 000 »	8 178	2 465	2 172	1 269	+ 6,3	+ 2,7	+ 7,0
50 000 » 75 000 »	5 606	1 692	1 495	816	+ 6,1	+ 3,2	+ 6,0
unter 50 000 »	6 881	2 297	1 957	1 161	+ 1,1	- 1,7	+ 3,2
Zusammen	269 501	76 405	51 424	41 191	+ 1,3	+ 0,1	+ 2,4

¹⁾ Einschl. Schnellbahnen.

Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Juni 1937	Linien ¹⁾		Kraft- omnibusse ²⁾		Fahrten		Fahrgä- ste in 1 000 *)
	Zahl	Länge (km)	Zahl	Sitz- plätze *)	Zahl	Wagen- kilometer ³⁾	
Ortsverkehr							
Reichspost	41	170,0	56	1 584	26	107	310
Reichsbahn	1	2,2	2	56	1	2	11
Private Unternehmen ⁴⁾	600	3 728,4	1 905	65 228	1 210	7 879	28 484
Gesamtverkehr	642	3 900,6	1 963	66 868	1 237	7 989	28 804
Maï 1937	636	3 840,5	1 943	66 276	1 265	8 329	30 012
Überlandverkehr							
Reichspost	2 283	50 200,0	3 734	95 967	452	7 434	5 741
Reichsbahn	50	3 539,2	119	3 162	12	537	155
Private Unternehmen ⁴⁾	1 698	32 726,5	2 439	71 672	461	6 515	7 117
Gesamtverkehr	4 031	86 465,7	6 292	170 801	925	14 486	13 013
Maï 1937	4 006	84 922,6	6 140	166 477	920	14 279	14 298

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfaßt worden. — ²⁾ Einschl. der Sitzplätze in Anhängern. — ³⁾ Unterschiede zwischen den Aufrechnungen der Einzelzahlen und den Gesamtzahlen ergeben sich durch Auf- und Abrundungen. — ⁴⁾ Einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe.

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen im Juni 1937

Der Personen-Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen war im Juni schwächer als im Vormonat, der nicht nur einen Tag mehr zählt als der Juni, sondern in den in diesem Jahre auch vier große Feiertage fielen. Wenn auch die in den letzten Monaten einsetzenden Betriebserweiterungen im Juni weiter anhielten, ist doch die Zahl der Fahrten, der geleisteten Wagenkilometer und besonders die Zahl der Fahrgäste gegenüber Mai im ganzen genommen zurückgegangen.

Im Vergleich zum Mai war im Berichtsmonat die Zahl der Linien um 31 größer; die Gesamtlänge der Linien ist um 1 603,2 km erweitert worden. Für den Personenverkehr waren 172 Omnibusse mehr eingesetzt; dabei hat sich die Gesamtzahl der Sitzplätze (in Kraftomnibussen und Anhängern zusammengenommen) um 4 916 erhöht. Die Fahrten haben im ganzen um rund 23 000 abgenommen (Ortsverkehr — 28 000, Überlandverkehr + 5 000); an Wagenkilometern wurden rund 132 000 weniger erzielt (Ortsverkehr — 339 000, Überlandverkehr + 207 000). Die Zahl der beförderten Personen ist um rund 2,5 Mill. zurückgegangen; bei der Reichspost betrug die Abnahme 465 300 Fahrgäste (37 300 im Ortsverkehr und 428 000 im Überlandverkehr), bei der Reichsbahn 20 071 (217 und 19 854) und bei den Privatunternehmen 2,0 Mill. (1,2 Mill. und 0,8 Mill.).

In den einzelnen Landesteilen war die Entwicklung der Personenbeförderung nicht einheitlich. Im Verkehr der Privatunternehmen zeigt die Personenbeförderung im Ortsverkehr fast durchweg Abnahmen, und zwar die größten in der Rheinprovinz, in Niederschlesien, in Mecklenburg, in Hamburg, in Bayern rechts des Rheins, in Westfalen, in Berlin und im Land Sachsen; in Berlin beläuft sich der Rückgang auf 176 000 und im Land Sachsen auf 208 000 Personen. Kleine Zunahmen ergeben sich nur in Baden, in Oldenburg, in Bremen, in Württemberg und in Hannover. Im Überlandverkehr der Privatunternehmen war die Personenbeförderung mit Ausnahme von den Hohenzollerischen Landen und Niederschlesien durchweg schwächer, besonders in Westfalen, in der Rheinprovinz und im Land Sachsen; hier ist die Zahl der beförderten Personen um 294 000 zurückgegangen. Bei der Reichspost zeigt die Personenbeförderung im Ortsverkehr die größte Abnahme in Brandenburg, dagegen die stärkste Zunahme in Niederschlesien. Im Überlandverkehr der Reichspost ergaben sich mit Ausnahme von Pommern und der Grenzmark Posen-Westpreußen, Baden und den Hohenzollerischen Landen sowie Bayern rechts des Rheins in allen Landesteilen Abnahmen, und zwar die größten in Hessen, in Brandenburg, in der Rheinprovinz und im Land Sachsen.

Personen- Linienverkehr mit Kraftfahrzeugen nach Ländern und Provinzen	Privatunternehmen ¹⁾ einschl. der kommunalen und gemischtwirtschaftlichen Betriebe							Reichspost ¹⁾										
	Zahl der Linien	Länge (in km)	Omni- busse	Zahl der beförderten Personen in 1000				Zahl der Linien	Länge (in km)	Omni- busse	Zahl der beförderten Personen in 1000							
				April	Mai	Juni	2. Vj. 1937 ²⁾				April	Mai	Juni	2. Vj. 1937 ²⁾				
	Orts- verkehr	Überland- verkehr	Orts- verkehr				Überland- verkehr											
	Ende Juni 1937							Ende Juni 1937										
Ostpreußen	73	1 540,5	102	382,4	413,2	377,5	825,8	347,3	76	1 749,0	97	94,7	103,3	94,1	3,7	288,5		
Berlin	56	661,0	602	14 649,7	14 682,0	14 506,1	43 783,5	54,2	—	—	—	—	—	—	—	—		
Brandenburg	104	1 196,3	148	490,2	628,5	560,0	996,4	682,2	126	2 463,0	184	504,7	638,6	546,6	245,8	1 444,0		
Pommern	88	1 369,9	103	426,0	496,7	456,8	760,5	619,0	62	1 632,0	72	49,2	55,3	55,9	22,8	137,6		
Grenz- u. Westpr.	9	176,5	12	99,5	103,6	85,4	283,6	5,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
Niederschlesien	49	815,2	74	519,3	597,6	544,9	1 578,6	83,2	173	3 654,0	228	257,3	325,1	320,9	99,7	803,7		
Oberschlesien	27	268,5	45	378,2	404,3	363,4	695,4	450,6	79	1 427,0	107	190,6	222,0	191,2	38,9	564,8		
Land Sachsen	207	4 145,5	492	3 777,4	4 306,7	3 804,7	6 424,1	5 464,7	169	3 687,0	383	835,0	950,7	832,7	—	2 618,4		
Prov. Sachsen	130	2 207,3	171	529,9	591,1	530,1	913,2	737,9	—	—	—	—	—	—	—	—		
Thüringen	75	1 014,8	98	325,0	365,3	349,1	508,5	531,0	174	3 238,0	198	438,2	485,5	461,7	78,5	1 306,9		
Anhalt	23	278,6	24	181,0	188,4	151,4	389,8	131,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
Mecklenburg	28	326,9	60	488,8	576,9	502,1	1 479,6	88,1	55	1 229,0	63	77,2	98,9	90,7	30,6	236,3		
Schleswig-Holstein ..	98	1 976,6	175	1 165,6	1 312,0	1 259,9	2 733,5	1 004,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hamburg	46	562,0	140	954,5	1 108,7	1 007,5	2 965,2	105,4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hannover	124	2 006,7	186	905,6	949,6	947,9	2 177,6	625,6	285	6 712,0	412	589,4	688,6	603,3	58,4	1 822,9		
Oldenburg	9	137,0	9	13,5	33,3	30,8	33,3	44,3	—	—	—	—	—	—	—	—		
Braunschweig	45	575,4	65	250,5	277,1	246,3	660,0	114,0	—	—	—	—	—	—	—	—		
Bremen	10	49,3	13	56,6	84,2	74,1	77,7	137,2	—	—	—	—	—	—	—	—		
Westfalen	185	2 419,5	307	1 777,6	1 980,5	1 757,2	3 074,1	2 441,2	103	2 156,0	151	248,0	287,1	243,0	8,7	769,5		
Lippe	12	208,1	16	64,3	86,1	72,0	—	222,4	—	—	—	—	—	—	—	—		
Schaumburg-Lippe ..	3	19,0	3	6,1	7,8	6,3	13,2	6,9	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hessen-Nassau	62	810,5	199	1 819,2	2 032,5	2 003,5	5 206,7	648,5	181	3 825,0	284	482,4	525,0	479,9	135,1	1 352,2		
Land Hessen	58	1 294,7	107	436,7	463,2	427,4	748,5	578,9	—	—	—	—	—	—	—	—		
Rheinprovinz	220	3 626,0	382	2 707,3	3 048,9	2 868,7	5 224,1	3 400,7	178	4 411,0	307	594,8	634,8	566,8	—	1 796,4		
Saarland	25	324,3	36	201,6	206,0	202,6	263,0	347,0	38	615,0	55	192,0	169,7	162,2	—	523,9		
Bayern linksd. Rheins	35	488,2	50	254,3	241,9	228,7	487,3	237,5	67	1 178,0	123	238,4	210,9	199,0	28,5	619,8		
Baden	62	782,8	107	375,9	438,3	406,1	879,2	341,2	—	—	—	—	—	—	—	—		
Hohenzoller. Lande ..	6	151,1	10	12,1	7,6	10,4	—	30,1	128	2 479,0	291	290,6	313,2	323,7	11,7	915,9		
Württemberg	246	3 392,4	334	735,1	732,6	705,4	639,4	1 533,7	153	2 618,0	214	231,5	274,8	245,1	58,6	692,8		
Bayern r. d. Rheins	183	3 630,3	274	1 161,5	1 243,2	1 115,2	2 515,2	1 004,8	277	7 297,0	621	461,5	532,1	633,1	138,7	1 488,0		
Deutsches Reich ³⁾	2 298	36 454,9	4 344	35 145,2	37 607,9	35 601,4	86 336,9	22 017,6	2 324	50 370,0	3 790	5 775,5	6 515,5	6 050,1	959,6	17 381,5		

¹⁾ Es sind nur die in Betrieb befindlichen Linien und Fahrzeuge erfaßt worden. — ²⁾ Unterschiede zwischen den aufgerechneten Einzelzahlen und den für das Deutsche Reich bzw. für die Vierteljahre und Monate im ganzen angegebenen Zahlen erklären sich durch Auf- und Abrundungen.

PREISE UND LÖHNE

Die Großhandelspreise im September 1937

Die Gesamtindexziffer der Großhandelspreise, die in der ersten Septemberhälfte leicht rückläufig gewesen war, hat auch im weiteren Verlauf des Monats etwas nachgegeben. Im Monatsdurchschnitt September lag sie um 0,5 vH niedriger als im Vormonat. Zum Teil ist dieser Rückgang auf die in der gesetzlichen Preisregelung vorgesehenen jahreszeitlichen Preisrückgänge für einige landwirtschaftliche Erzeugnisse (vor allem für Speisekartoffeln und Schweine), zum Teil auf Preisrückgänge für Einfuhrrohstoffe (Nichteisenmetalle, einige Textilien, Kautschuk) zurückzuführen.

Indexziffern der Großhandelspreise (1913 = 100)	September 1937				Veränderung in vH gegen Vormonat
	15.	22.	29.	Monats- durch- schnitt	
Indexgruppen					
Agrarstoffe					
1. Pflanzliche Nahrungsmittel ...	114,4	114,5	114,5	114,5	- 2,1
2. Schlachtvieh	89,8	89,7	89,7	89,9	- 0,9
3. Vieherzeugnisse	111,9	111,9	111,9	111,9	0,0
4. Futtermittel	105,7	105,9	104,8	104,4	- 0,2
Agrarstoffe zusammen	105,5	105,5	105,4	105,4	- 0,9
5. Kolonialwaren	96,8	96,8	96,8	96,9	- 0,7
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren					
6. Kohle	113,1	113,1	113,1	113,1	+ 0,4
7. Eisenrohstoffe und Eisen	102,9	103,0	103,0	103,0	0,0
8. Metalle (außer Eisen)	66,2	62,8	62,8	64,9	- 5,1
9. Textilien	86,3	85,5	84,9	85,7	- 4,2
10. Häute und Leder	74,5	74,4	74,5	74,5	- 0,1
11. Chemikalien	102,6	102,6	102,6	102,3	- 0,3
12. Künstliche Düngemittel	54,6	54,6	54,6	54,6	+ 1,1
13. Kraftöle und Schmierstoffe	105,2	105,2	105,2	105,2	0,0
14. Kautschuk	37,3	37,0	36,7	36,9	- 0,5
15. Papierhalbwaren und Papier	102,5	102,5	102,5	102,5	0,0
16. Baustoffe	118,2	118,8	118,9	118,9	0,0
Industr. Rohst. u. Halbwaren zus.	95,6	95,4	95,3	95,6	- 0,6
Reagible Waren	78,5	78,0	78,2	78,7	- 1,1
Industrielle Fertigwaren					
17. Produktionsmittel	113,1	113,1	113,1	113,1	0,0
18. Konsumgüter	135,0	135,2	135,2	134,9	+ 1,0
Industrielle Fertigwaren zusammen	125,6	125,7	125,7	125,5	+ 0,6
Gesamtindex	106,3	106,2	106,2	106,2	- 0,5
Industrielle Rohstoffe und Halbwaren (Teilgruppen):					
Inlandbestimmte Preise	(1913 = 100)			104,2	- 0,3
Auslandbestimmte Preise	»			79,1	- 2,6
Freie Preise	(1926 = 100)			65,5	- 1,9
Gebundene Preise	»			80,7	0,0

¹⁾ Monatsdurchschnitt August. — ²⁾ Berichtigung: Auf Grund nachträglich eingegangener Preismeldungen für Bauholz lautet die Indexziffer für den Monatsdurchschnitt August 118,9.



Indexziffern der Großhandelspreise¹⁾ Industrieller Fertigwaren (1913 = 100)

Warengruppen	1937		Warengruppen	1937	
	Aug.	Sept.		Aug.	Sept.
Produktionsmittel	113,1	113,1	Konsumgüter	133,6	134,9
Landw. totes Inventar	112,7	112,7	Hausrat	111,4	111,9
Landwirtsch. Maschinen	105,6	105,6	Möbel	94,5	94,5
Ackergeräte	107,6	107,6	Eisen- u. Stahlwaren	125,6	125,6
Wagen und Karren	105,3	105,3	Glas-, Porzellan- und Steingutwaren	103,5	103,5
Allgemeine Wirtschafts- geräte	131,9	131,9	Gardinen	142,9	144,9
Gewerbl. Betriebseinricht. Arbeitsmaschinen	113,2	113,2	Hauswäsche	137,7	137,7
Handwerkzeug	99,9	99,9	Uhren	115,6	115,6
Transportgeräte Lastkraftwagen ²⁾	55,1	55,1	Kleidung	145,6	147,3
Personenkraftwagen	43,7	43,7	Textilwaren (einschl. Stoffe)	151,6	153,5
Fahrräder	72,0	72,0	Ober- (Männer- kleidung (Frauen- Stoffe) ³⁾	172,1	172,3
Maschinen zusammen	121,6	121,6	Leibwäsche	158,7	158,9
Kleisenwaren zusammen	105,0	105,0	Wirkwaren	124,1	124,1
Schreibmaschinen	90,3	90,3	Lederschuherwerk	142,5	146,0
			Fertigwaren insges.	124,8	125,5

¹⁾ Den Indexziffern für landwirtschaftliche Maschinen, Ackergeräte, Wagen und Karren, gewerbliche Arbeitsmaschinen, Personen- und Lastkraftwagen sowie für Schreibmaschinen liegen Verbraucherpreise zugrunde. — ²⁾ Ohne Dreiradkraftfahrzeuge. — ³⁾ Stoffe aus Wolle, Baumwolle, Seide und Kunstseide.

Die Indexziffer der Baukosten ist gegenüber dem Vormonat unverändert. Die Preisbewegung für Schnittholz und Tischlerarbeiten war in den einzelnen Städten nicht einheitlich.

Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1936			Indexziffern der Baukosten ¹⁾ (1928/30 = 100)	1937		
	Sept.	Aug.	Sept.		Sept.	Aug.	Sept.
Berlin	77,5	78,2	78,1	Stuttgart	72,7	74,2	74,2
Bremen	77,3	79,7	79,3	Gesamtindex	75,7	77,3	77,3
Breslau	76,6	76,9	76,9	Gruppenindex- ziffern			
Essen	77,5	78,2	78,2		Steine und Erden	74,4	75,4	75,4
Frankfurt (Main)	76,6	77,7	77,8	Schnittholz	81,7	91,6	91,7
Hamburg	75,5	76,4	76,4	Bauseien	86,6	87,6	87,6
Hannover	73,3	75,4	75,4	Baustoffe zus.	77,5	81,0	81,0
Karlsruhe	71,0	72,3	72,9	Löhne ²⁾	70,8	70,8	70,8
Köln	79,5	87,1	87,1	Preise für fertige Arbeit d. Bau- nengewerbe	78,3	80,5	80,4
Königsberg i. Pr.	79,3	81,0	80,9	Gesamtindex (1913 = 100) ..	132,3	135,1	135,1
Leipzig	72,9	73,9	73,3				
Magdeburg	78,7	80,3	80,3				
München	76,0	76,2	76,3				
Nürnberg	72,5	73,8	73,8				

¹⁾ Berechnungsmethode siehe »W. u. St.«, 13. Jg., 1933, Nr. 14, S. 422—427, und »W. u. St.«, Sonderbeilage, 14. Jg., 1934, Nr. 6, S. 4. — ²⁾ Tariflöhne für die in der Indexziffer berücksichtigten Bauarbeiter (Rohbau) nach ihrem Anteil an den Kosten des Wohnbaus.

An den Märkten der Nichteisenmetalle, deren Preise von der zweiten Junihälfte bis in die erste Augusthälfte hinein eine feste Tendenz hatten und zum Teil erheblich gestiegen waren, sind im Laufe des Monats die Preise für Kupfer, Blei, Zink und Zinn weiter gesunken. Im Monatsdurchschnitt September lagen die Preise für Kupfer und Blei um 6 bis 7 vH, die Preise für Zink um 9 und für Zinn um 2 vH niedriger als im Vormonat. Unter den Textilien waren vor allem die Preise für Baumwolle und Baumwollgarn weiter rückläufig. Daneben ergaben sich auch Preisabschwächungen für Australwolle und Kapwolle, während sich die Preise für Kreuzzucht im ganzen über dem Stand des Vormonats hielten. Bei den übrigen Textilrohstoffen ist eine Erhöhung der Preise für italienischen Weichhanf zu erwähnen. Am Kautschukmarkt sind die Preise für First Latex Crepe gegenüber August etwas zurückgegangen. Im übrigen waren die Preise der industriellen Rohstoffe und Halbwaren wenig verändert. In den für den Monatsdurchschnitt September berechneten Indexziffern für Kohle und für künstliche Düngemittel wirkten sich die am 1. des Monats in Kraft getretenen jahreszeitlichen Preiserhöhungen für Hausbrandsorten und für Stickstoffdüngemittel aus.

Bei den industriellen Fertigwaren sind zum Teil Preiserhöhungen für Textilwaren und für Lederwaren eingetreten.

Verbandhandels. Für Äpfel sind die Erzeugerpreise nach 4 Wertgruppen in Form von Spannungspreisen wie folgt festgesetzt:

Erzeugerpreise für Äpfel

Wertgruppe	für 50 kg in <i>N.N.</i>
»Schöner von Boscoop«	12,00—15,00
für einige Sorten	12,00—18,00
»Boikenapfel«	8,00—13,00
»Jakob Lebel«	7,00—11,00
»Cox-Orangen-Renette«	höchstens Preise des Vorjahres.

Für den Großhandel wurden die Aufschläge auf den Erzeugerpreis unter Aufteilung der einzelnen Kostenelemente (Schwund, Verderb, Transportkosten, Verdienst) festgesetzt. Für den Einzelhandel wurde eine im Höchstfall zulässige Bruttoverdienstspanne bestimmt, und zwar in Höhe von 40 vH des Einstandspreises. In diese Höchstverdienstspanne, aus der sämtliche, dem Einzelhandel entstehende Unkosten zu decken sind, haben sich alle mit der Ware befaßten Firmen zu teilen.

Für Birnen wurde die Regelung getroffen, daß für die Wertgruppe »Alexander Lukas« die im Vorjahr gezahlten Preise nicht überschritten werden dürfen.

Preisindexziffern der aus der Landwirtschaft zum Verkauf gelangenden Erzeugnisse für den Monat September 1937 (September 1909—1913 = 100)

Erzeugnisse	1935 1936 1937			Erzeugnisse	1935 1936 1937		
	September				September		
Roggen	98	97	112	Schweine	91	89	92
Weizen	97	97	99	Schafe	118	137	112
Braugerste	108	118	120	Schlachtvieh zus.	94	95	93
Hafer	100	98	97	Butter	99	99	99
Getreide zusammen	99	100	107	Eier	143	143	147
ESkartoffeln	113	110	110	Vieherzeugnisse zus.	104	104	104
Pflanzliche Erzeugnisse zusammen	102	102	108	Schlachtvieh und Vieherzeugn. zus.	97	97	96
Rinder	94	92	92	Landwirtschaftliche Erzeugn. insges.	98	99	100
Kälber	108	137	100				

Anmerkung: Die Preisindexziffern der einzelnen Erzeugnisse sind nach dem jahreszeitlich schwankenden Verkaufsmengen monatlich verschieden gewogen (Berechnungsmethode s. »Wirtschaft und Statistik«, 12. Jahrgang, 1932, Nr. 21, Seite 668).

Die Lebenshaltungskosten im September 1937

Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung und »Verschiedenes«) stellt sich für den Durchschnitt des Monats September 1937 auf 125,1 (1913/14 = 100). Sie ist gegenüber dem Vormonat (126,0) um 0,7 vH zurückgegangen; gegenüber dem September 1936 liegt sie um 0,6 vH höher.

für »Verschiedenes« änderte sich kaum (+ 0,1 vH). Die Indexziffer für Wohnung blieb unverändert.

Reichsindexziffern für die Lebenshaltungskosten (1913/14 = 100)	Gesamtlebenshaltung ¹⁾	Ernährung	Wohnung ²⁾	Heizung und Beleuchtung	Bekleidung	Verschiedenes ³⁾	Lebenshaltung ohne Wohnung
Monatsdurchschnitt							
1936 September	124,4	122,0	121,3	125,5	121,0	141,6	125,0
1937 Juli	126,2	124,5	121,3	123,7	125,5	142,5	127,2
August	126,0	124,0	121,3	124,0	125,8	142,6	127,0
September	125,1	122,0	121,3	125,0	126,6	142,7	125,9
Sept. 1937 gegen							
Aug. 1937	- 0,7	- 1,6	0,0	+ 0,8	+ 0,6	+ 0,1	- 0,9
Sept. 1936	+ 0,6	0,0	0,0	- 0,4	+ 4,6	+ 0,3	+ 0,7
» 1935	+ 1,4	+ 0,9	+ 0,1	- 0,7	+ 7,2	+ 1,3	+ 1,7
» 1934	+ 2,9	+ 2,3	0,0	- 1,0	+ 13,1	+ 1,9	+ 3,5

¹⁾ Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung, Bekleidung, Verschiedenes. — ²⁾ Zwangsbewirtschaftete Altwohnung. — ³⁾ Reinigung, Körperpflege, Bildung, Unterhaltung, Einrichtung, Verkehr.

Der Rückgang der Gesamtindexziffer wurde durch eine Senkung der Ernährungskosten um 1,6 vH hervorgerufen, die auf dem jahreszeitlich bedingten Rückgang der Preise für Kartoffeln und Gemüse beruht. Im Durchschnitt der 72 Erhebungsgemeinden für die Reichsindexziffer sanken die Kartoffelpreise vom August zum September (Monatsdurchschnitt) um 2,4 vH; gegenüber dem September 1936 lagen sie um 2 vH niedriger. Die Ausgaben für Gemüse ermäßigten sich im Rahmen der Indexberechnung um 9,4 vH. Im einzelnen wiesen die verschiedenen Gemüsesorten von Ende August bis Ende September folgende durchschnittliche Preisrückgänge auf: Weißkohl um 15,1 vH, Rotkohl um 14,1 vH, Mohrrüben um 6,8 vH und Wirsingkohl um 4,6 vH. Bei den übrigen Lebensmitteln traten keine bemerkenswerten Änderungen ein. In einigen Gemeinden wurden die Eierpreise den schon Anfang August aus jahreszeitlichen Gründen heraufgesetzten Höchstpreisen angeglichen; hierauf beruht die in der Übersicht erscheinende Erhöhung der Ausgabe für Eier um 1,7 vH.

Durch weiteren Abbau der Sommerpreisabschläge für Hausbrandkohle zog die Indexziffer für Heizung und Beleuchtung um 0,8 vH an; gegenüber dem September 1936 lag sie aber um 0,4 vH niedriger, da inzwischen die Gas- und Strompreise in mehreren Städten ermäßigt worden sind. Die Preisindexziffer für Gas und Strom lag im September 1937 um 1,1 vH niedriger als zur gleichen Zeit des Vorjahres. Infolge teilweiser Erhöhung der Preise für Oberbekleidung und Schuhwaren zog die Indexziffer für Bekleidung vom August zum September im Monatsdurchschnitt um 0,6 vH an; gegenüber dem September 1936 liegt diese Indexziffer jetzt um 4,6 vH höher. Die Indexziffer

Bewegung der Lebenshaltungskosten im gewogenen Durchschnitt von 72 Gemeinden (1928/30 = 100)	July	August	Sept.	Sept. 1937 gegen	
	1937			Aug. 37	Sept. 36
				(in vH)	
Brot und Kleingebäck	80,0	80,1	80,1	0,0	+ 0,3
Brot, ortsübl. Sorte	76,1	76,1	76,1	0,0	+ 0,1
Weizenkleingebäck	90,1	90,2	90,2	0,0	+ 0,3
Mühlensfabrikate, Teigwaren	78,0	78,2	78,2	0,0	+ 0,8
Weizenmehl	81,2	81,2	81,3	+ 0,1	+ 0,1
Weizengrieß	81,3	81,3	81,4	+ 0,1	- 0,4
Graupen	79,6	79,9	80,1	+ 0,3	+ 1,0
Haferflocken	81,0	81,3	81,5	+ 0,2	+ 2,1
Reis	74,8	75,0	74,8	- 0,3	+ 2,2
Nudeln	73,2	73,2	73,2	0,0	+ 0,4
Hülsenfrüchte	80,3	80,3	80,3	0,0	+ 1,5
Erbsen	89,7	89,6	89,7	+ 0,1	- 0,9
Spisebohnen	58,7	59,1	59,3	+ 0,3	+ 10,4
Zucker	123,2	123,2	123,2	0,0	- 0,9
Kartoffeln	101,6	95,2	72,4	- 23,9	- 2,0
Gemüse	73,3	60,8	55,1	- 9,4	+ 10,9
Fleisch, Fleischwaren, Fisch	76,1	76,1	76,1	0,0	- 2,7
dar. Rind (Kochfl. mit Knochen)	71,7	71,7	71,6	- 0,1	0,0
Schwein (Bauchfl., frisches)	68,9	68,9	68,9	0,0	- 4,6
Kalb (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	80,2	80,2	80,5	+ 0,4	- 15,4
Hammel (Bauch mit Brust)	88,3	87,5	87,2	- 0,3	- 6,8
Salzheringe	74,3	74,3	73,7	- 0,8	- 1,2
Milch, Milcherzeugnisse	78,3	78,3	78,3	0,0	+ 0,6
dar. Vollmilch	78,6	78,6	78,6	0,0	0,0
Butter	76,1	76,1	76,1	0,0	+ 1,7
Margarine	99,4	99,4	99,4	0,0	+ 6,4
Eier	69,5	82,0	83,4	+ 1,7	+ 0,4
Getränke, Gewürze	92,5	92,5	92,5	0,0	+ 0,4
dar. Bier	98,1	97,9	98,0	+ 0,1	0,0
Ernährung	82,2	81,9	80,5	- 1,6	0,0
Wohnung	95,5	95,5	95,5	0,0	0,0
Kohlen	80,8	81,4	83,0	+ 2,0	+ 0,5
Gas und Strom	95,3	95,1	95,1	0,0	- 1,1
Heizung und Beleuchtung	88,5	88,7	89,4	+ 0,8	- 0,4
Textilwaren	74,6	74,8	75,2	+ 0,5	+ 3,7
Oberbekleidung	76,0	76,2	76,7	+ 0,7	+ 4,8
Wäsche	72,3	72,3	72,3	0,0	+ 1,3
Schuhe und Besohlen	74,0	74,2	74,8	+ 0,8	+ 7,0
Bekleidung	74,4	74,6	75,1	+ 0,6	+ 4,6
Reinigung und Körperpflege	76,3	76,4	76,5	+ 0,1	+ 1,1
Bildung und Unterhaltung	90,8	90,8	90,8	0,0	+ 0,1
dar. Tageszeitungen	93,6	93,6	93,6	0,0	+ 0,9
Plätze in Lichtspieltheatern	83,2	83,2	83,2	0,0	- 0,4
Einrichtung	76,3	76,3	76,6	+ 0,4	+ 0,9
Verkehr	87,5	87,5	87,5	0,0	+ 1,6
Verschiedenes	83,0	83,1	83,1	+ 0,1	+ 0,8
Gesamtlebenshaltung	83,5	83,3	82,7	- 0,7	+ 0,6

¹⁾ Berechnet auf Grund der Indexziffern auf Basis 1913/14; bei Zugrundelegung der Zahlen auf Basis 1928/30 würde sich infolge Abrundung eine kleine Abweichung ergeben.

Maßnahmen zur Regelung der Verbraucherpreise

Kartoffeln. Im Anschluß an die Regelung der Erzeugerpreise durch Verordnung vom 23. März 1937 werden jetzt auch die Verteiler- und Verbraucherpreise von den Preisbildungsstellen festgesetzt. Die Höhe der Preise ist gebietlich und örtlich weitgehend gestaffelt. Für Berlin wurden für die Zeit vom 20. Sep-

tember bis 31. Dezember 1937 u. a. folgende Verbraucherhöchstpreise für Kartoffeln festgesetzt:

bei Abgabe frei Wohnung des Verbrauchers	weiße, rote und blaue Sorten	gelbe Sorten	
	50 kg		
	durch den Erzeuger.....	2,55 RM	2,85 RM
	Empfangsverteiler (Großhandlung)	2,95 „	3,25 „
Kleinverteiler.....	3,05 „	3,35 „	

Bei Abgabe von 5 kg betragen die Preise 0,36 RM für weiße, rote und blaue Sorten und 0,39 RM für gelbe Sorten. Die Preise für 5 kg entsprechen den Vorjahrespreisen. Sofern für die Sorten »Juli« (Nieren), »Königsberger Gelbblanke«, »Frühe Hörnchen« und »Eifeler Platte« in Abweichung von der Verordnung vom 23. März 1937 höhere Erzeugerfestpreise festgesetzt werden, ist der Handel berechtigt, die Mehrausgabe auf die vorstehenden Handelshöchstabgabepreise aufzuschlagen.

Einzelhandelspreise (für ortsübliche Warenorten) in 34 Gemeinden am 22. September 1937 (in *Rpf* je kg)

Die nachstehenden Preisangaben bieten die Möglichkeit, die Preisbewegung in den einzelnen Gemeinden zu beobachten; die entsprechenden Preise für die zurückliegende Zeit sind jeweils im 1. Monatsheft von »Wirtschaft und Statistik« veröffentlicht. Zwischenörtlich sind die Preise der einzelnen Waren nicht vergleichbar, da jede Gemeinde den Preis für die in ihrem Bezirk marktgängige Sorte angibt.

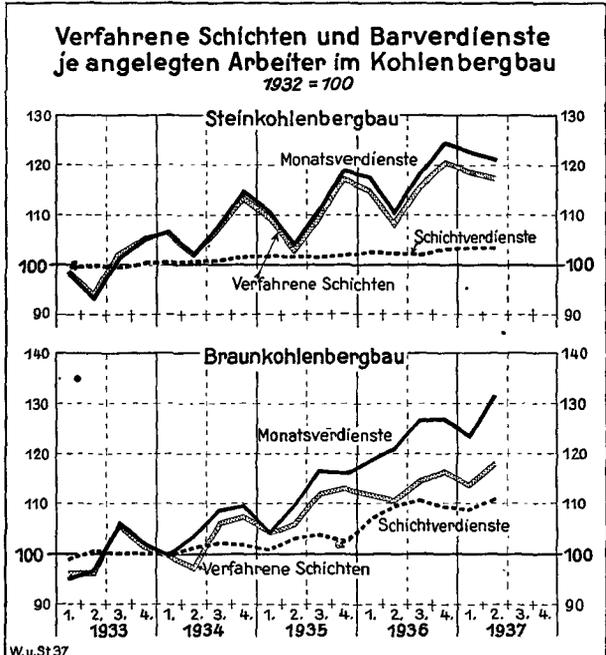
Gemeinde	Brot*)		Weizenmehl	Graupen (Kollgerste), grobe	Hafer (locke)	Reis (Vollm., mittl. Größe)	Erbsen, gelbe (umgeschält)	Speisebohnen, weiße	Gemahl. Haush. Zucker (Melis)	Kg. Kartoffeln (ab Laden)	Möhren (Spelsmöhren)	Rindfleisch (Kochf. mit Knochen)	Schweinefleisch (Bauchfleisch, frisches)	Kalbf. mit Knochen (Blatt, Bug, Bauch mit Brust)	Hammel. Fleisch m. Knochen (Bauch m. Brust)	Speck (fett, geräuchert, inländ.)	Vollmilch (ab Laden)	Molke-reibutter	Landbutter	Eier (55 bis 60 g)	Ortsübl. Lagerbier in 10 l-Gläsern	Steinkohlen 50 kg frei Keller	Briketts (Braunkohlen)	
	a	b																						
Berlin.....	33	—	67	50	53	52	68	51	74	40	12	170	160	202	219	212	24 ¹⁾	313	283	12	70	197	159	
Hamburg...	33	24	73	48	46	46	72	58	76	39	11	178	164	220	220	212	23 ¹⁾	308	—	12	70	199	186	
Köln.....	39	30	69	50	44	56	50	70	56	78	41	20	170	180	210	240	220	22 ¹⁾	320	—	12	80	153	107
München...	38	34	80	50	52	54	66	46	76	45	20	162	160	178	180	212	24	302	250	12	48	218	195	
Leipzig.....	28	—	73	49	49	55	56	69	46	76	40	14	160	160	224	228	220	25 ¹⁾	320	—	12	80	—	134
Essen.....	34	31	66	47	42	49	63	69	51	76	41	18	170	180	210	226	220	22 ¹⁾	313	—	12	82	150	—
Dresden...	31	29	75	52	52	55	60	70	50	76	40	16	166	160	204	225	220	24 ¹⁾	314	284	12	90	166	147
Breslau...	25	29	60	42	42	50	48	64	48	74	42	16	152	144	178	225	204	22 ¹⁾	304	284	12	80	157	157
Frankfurt(M)	37	33	92	48	50	52	46	70	50	82	38	25	178	164	206	206	220	24 ¹⁾	317	284	12	60	183	165
Dortmund...	31	34	60	44	36	50	44	70	44	76	41	20	180	180	200	220	220	22 ¹⁾	314	284	12	80	132	123
Hannover...	30	27	76	50	55	56	53	75	61	76	43	18	167	170	197	227	211	22 ¹⁾	320	—	12	60	196	165
Stuttgart...	31	32	70	48	54	52	58	72	48	84	45	22	164	164	230	230	240	26 ¹⁾	320	284	12	58	220	172
Nürnberg...	28	32	80	50	44	50	50	68	48	76	45	16	166	160	200	200	212	24 ¹⁾	320	250	12	50	218	173
Chemnitz...	31	29	75	51	55	57	51	67	49	76	40	19	167	160	219	228	220	26 ¹⁾	314	—	12	80	200	142
Bremen.....	36	28	85	52	50	54	46	76	60	76	39	17	170	170	224	208	212	22 ¹⁾	310	284	12	60	190	165
Königsb. (Pr)	30	28	68	46	40	48	42	58	44	78	37	10	160	160	210	240	200	20 ¹⁾	312	280	12	80	196	178
Magdeburg...	28	28	72	48	56	52	58	68	58	74	43	16	166	160	210	220	212	24 ¹⁾	312	—	12	70	208	147
Mannheim...	33	28	89	48	48	56	56	64	48	78	45	20	174	164	232	240	220	26 ¹⁾	320	284	12	65	168	134
Stettin.....	28	30	84	50	46	52	50	64	53	74	35	13	166	160	234	220	204	24 ¹⁾	312	—	12	70	177	143
Kiel.....	25	35	72	49	47	49	44	62	43	76	39	16	178	160	196	230	212	22 ¹⁾	317	311	12	70	182	175
Angsburg...	38	34	75	46	44	50	46	66	42	76	50	30	162	160	190	200	212	23	300	250	12	48	219	190
Krefeld-Uerd.	28	36	70	46	45	53	54	72	56	80	40	18	180	180	210	220	220	21	314	—	12	60	162	128
Aachen.....	40	29	74	47	40	52	44	68	48	76	41	16	180	180	210	220	220	22 ¹⁾	314	284	12	70	196	118
Braunschw...	30	30	83	50	58	58	60	74	64	76	39	14	170	160	224	220	212	23 ¹⁾	312	—	12	80	197	164
Karlsruhe...	33	—	82	48	52	54	66	66	46	79	45	16	174	164	210	218	220	22 ¹⁾	320	284	12	82	188	145
Hagen (West)	31	35	65	48	44	51	46	70	46	76	41	20	170	180	210	—	220	22 ¹⁾	314	—	12	70	160	138
Erfurt.....	30	—	70	48	50	64	52	66	50	76	40	16	168	160	224	216	212	24 ¹⁾	312	280	12	70	209	152
Lübeck.....	27	45	76	45	44	48	42	66	42	76	39	12	160	164	200	208	212	22 ¹⁾	314	—	12	80	186	160
Gleiwitz...	30	28	61	38	42	50	40	68	40	74	31	18	166	144	202	200	204	21 ¹⁾	312	—	12	80	110	120
Ludwigshafen	35	29	80	44	54	52	60	65	46	76	45	16	170	164	220	200	220	26	304	284	12	60	170	130
Gera.....	29	26	77	44	50	54	54	79	48	76	40	21	168	160	172	250	212	24	304	284	12	60	231	144
Herford...	32	30	75	50	48	56	50	70	52	76	40	20	170	160	210	200	200	22 ¹⁾	310	270	12	80	177	145
Neustrelitz...	32	40	75	44	48	52	48	64	50	76	42	20	156	156	204	220	208	20	312	268	12	80	190	145
Lahr.....	35	42	80	49	59	67	61	64	47	78	44	23	166	164	200	220	250	26 ¹⁾	320	—	12	60	208	160

* Zwei ortsübl. Sorten; a = meistgekaufte Brotsorte; in München, Essen, Nürnberg, Bremen und Lübeck sind beide Brotsorten (a und b) in etwa gleicher Weise verbrauchlich. **) Bei Ausschank in Gaststätten einfacher Art (ausschließlich Bedienungsgeld). Veränderungen der Preise gegenüber den früheren Veröffentlichungen beruhen auf der Erhebung der Ausschankpreise für ein bestimmtes Gemäß ab Juni 1937. — ¹⁾ Feine Molkereiberutter. — ²⁾ Westfälische Nußkohl. — ³⁾ Markenbutter. — ⁴⁾ Gespalten. — ⁵⁾ Oberschlesische Würfel. — ⁶⁾ Goschalt. — ⁷⁾ Zuckeröder Würfel II. — ⁸⁾ Durchschnitt aus mehreren Buttersorten. — ⁹⁾ Fettnuß. — ¹⁰⁾ Sandzucker. — ¹¹⁾ Würfel II. — ¹²⁾ Grüne. — ¹³⁾ Anthrazit, Eiforbriketts. — ¹⁴⁾ Oberschlesische Nuß Ia und Würfel II. — ¹⁵⁾ ^{1/10} l-Gemäß. — ¹⁶⁾ Fettnuß III. — ¹⁷⁾ Mittel. — ¹⁸⁾ Schottische Nußkohl. — ¹⁹⁾ Oberschlesische Nuß Ib. — ²⁰⁾ Kristallzucker. — ²¹⁾ Anthrazit, Würfel. — ²²⁾ Frei Haus. — ²³⁾ Exportbier. — ²⁴⁾ Westfälische. — ²⁵⁾ Steinkohlenbriketts. — ²⁶⁾ Sortenänderung; eine Preiserhöhung liegt nicht vor. — ²⁷⁾ Der Preisunterschied gegenüber dem 21. 7. hängt mit einer Änderung in der Auswahl der Berichtstellen zusammen.

Die Arbeitsverdienste im Kohlenbergbau im 2. Vierteljahr 1937

Im Stein- und Pechkohlenbergbau ist die Zahl der verfahrenen Schichten je angelegten Arbeiter gegenüber dem 1. Vierteljahr nahezu unverändert geblieben. Auch die Schichtverdienste sind wiederum unverändert. Mit dem entsprechenden Vierteljahr des Vorjahrs verglichen hat sich jedoch sowohl die Zahl der verfahrenen Schichten als auch die Höhe der Durchschnittsschichtverdienste nicht unerheblich gehoben. Im Steinkohlenbergbau wurden im 2. Vierteljahr 1937 1,9 Schichten, im Pechkohlenbergbau 1,1 Schichten mehr verfahren als im 2. Vierteljahr 1936. Die Schichtverdienste sind im Vergleich zum 2. Vierteljahr des Vorjahrs im Steinkohlenbergbau um 1,2 vH und im Pechkohlenbergbau um 1,0 vH gestiegen. Gegenüber dem Tiefstand im 2. Vierteljahr 1933 (19,2 Schichten) wurden im Durchschnitt des Berichtsvierteljahrs im Steinkohlenbergbau 4,8 Schichten mehr verfahren. Die Schichtverdienste sind in der gleichen Zeit um 3,9 vH von 6,65 RM auf 6,91 RM gestiegen.

Auch in der Höhe der Monatsverdienste im Stein- und Pechkohlenbergbau sind, verglichen mit dem 1. Vierteljahr 1937, keine Veränderungen eingetreten. Gegenüber dem 2. Vierteljahr 1936 ergibt sich dagegen eine Steigerung um 9,9 vH und 6,2 vH. Seit ihrem tiefsten Stand im Jahre 1933 erhöhten sich im Steinkohlenbergbau die Monatsverdienste um 29,7 vH auf 166,— RM.



Barverdienste u. verfahrene Schichten im Kohlenbergbau	Gesamtbelegschaft		Schichtverdienste erwachsener männlicher Arbeiter							
	Angelegte Arbeiter	Verfahrene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		unterirdisch beschäftigte		über Tage beschäftigte			
			im Monat	je Schicht	insges.	Hau-er ¹⁾	darunter Schlep-per	insges.	Fach- arb.	Son- stige
Steinkohlenbergbau										
1937 April	428 421	25,3	173	6,87	7,32	8,01	6,54	6,11	6,89	5,68
Mai	434 880	22,4	157	6,99	7,42	8,11	6,59	6,35	7,14	5,92
Juni	438 539	24,4	168	6,88	7,33	8,03	6,55	6,12	6,91	5,69
2. Vj.	433 947	24,0	166	6,91	7,36	8,05	6,56	6,19	6,98	5,76
1937 1. Vj.	415 468	24,3	168	6,92	7,33	8,01	6,48	6,16	6,95	5,72
1936 2. Vj.	382 380	22,1	151	6,83	7,24	7,89	6,34	6,21	6,95	5,79
Pechkohlenbergbau										
1937 April	5 598	24,7	143	5,81	6,29	7,05	5,77	5,21	6,13	4,81
Mai	5 534	21,3	130	6,14	6,60	7,38	6,11	5,55	6,44	5,14
Juni	5 615	24,0	140	5,83	6,29	7,04	5,76	5,25	6,12	4,85
2. Vj.	5 582	23,3	138	5,93	6,39	7,16	5,88	5,34	6,23	4,93
1937 1. Vj.	5 490	23,8	139	5,86	6,32	7,03	5,76	5,12	6,06	4,73
1936 2. Vj.	5 344	22,2	130	5,87	6,32	7,06	5,95	5,21	5,97	4,87

¹⁾ Kohlen- und Gesteinhauer.

Im Braunkohlenbergbau nahm die Zahl der verfahrenen Schichten vom 1. zum 2. Vierteljahr um 1 Schicht zu. Da gleichzeitig auch die Schichtverdienste im Durchschnitt um 2,1 vH stiegen, verbesserten sich die Monatsverdienste von 153,— RM auf 163,— RM, also um 6,5 vH. Verglichen mit dem 2. Vierteljahr des Vorjahrs hat sich die Zahl der verfahrenen Schichten

um 1,7 Schichten erhöht; die Schichtverdienste liegen um 1,4 vH, die Monatsverdienste um 8,7 vH höher. Seit dem Tiefstand im 1. Vierteljahr 1933 sind die Zahl der verfahrenen Schichten von 20,6 auf 25,3 (um 22,8 vH), die Durchschnittsschichtverdienste von 5,74 RM auf 6,44 RM (um 12,2 vH) und die Monatsverdienste von 118,— RM auf 163,— RM, also um 38,1 vH, gestiegen.

Die Zahl der angelegten Arbeiter ist weiter gestiegen, und zwar ist der Abstand zwischen dem Berichtszeitraum und dem 2. Vierteljahr 1936 noch größer geworden als die entsprechende Spanne zwischen dem 1. Vierteljahr 1937 und dem 1. Vierteljahr 1936. Im Steinkohlenbergbau war die Zahl der angelegten Arbeiter um 13,5 vH und im Pech- und Braunkohlenbergbau um je 4,5 vH höher als im 2. Vierteljahr 1936.

Barverdienste u. verfahrene Schichten im Braunkohlenbergbau	Gesamtbelegschaft			Bergarbeiter			Erwachsene männliche Arbeiter insgesamt	
	Angelegte Arbeiter	Verfahrene Schichten je angelegten Arbeiter	Barverdienst je angelegten Arbeiter		Ab- raum	Kohlen- gewinnung		
			je Monat	je Schicht		Tage- bau		Tief- bau
Monatsdurchschnitt	RM		RM je Schicht		RM je Schicht			
1937 April	64 971	26,0	163	6,26	6,08	7,20	8,11	6,40
Mai	66 076	23,8	159	6,65	6,43	7,70	8,56	6,79
Juni	65 815	26,0	166	6,40	6,18	7,34	8,28	6,53
2. Vj.	65 621	25,3	163	6,44	6,23	7,41	8,32	6,57
1937 1. Vj.	63 638	24,3	153	6,31	6,14	7,24	7,98	6,43
1936 2. Vj.	62 804	23,6	150	6,35	6,16	7,39	8,12	6,47

Arbeitseinsatz und Arbeitslosigkeit im September 1937

Die Zahl der Arbeitslosen ist nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung im September um rund 40 000 zurückgegangen, sie beträgt jetzt nur noch 469 000. Die Zahl der Beschäftigten hat allerdings keine entsprechende Erhöhung mehr erfahren, sondern ist um rund 30 000 zurückgegangen.

Hierbei handelt es sich um eine alljährlich wiederkehrende Erscheinung: Die Gesamtzahl der Arbeiter und Angestellten geht infolge Ausscheidens durch Tod oder Invalidität monatlich um rund 50 000 zurück. In den Frühjahrs- und Sommermonaten wird diese Tatsache durch den Eintritt des neuen Jahrgangs Schulentlassener überdeckt, vom Herbst ab tritt sie dagegen voll in die Erscheinung. Dazu kommt im Herbst das Ausscheiden solcher, insbesondere weiblicher Arbeiter und Angestellter, die nur in den Sommermonaten in Saisonberufen tätig sind, dann aber wieder in die Familie zurückkehren. Einen gewissen Einfluß mag auch schon der Wechsel der Jahrgänge in der Wehrmacht gehabt haben.

Bei dem Rückgang der Arbeitslosigkeit um rund 40 000 ist die starke Beteiligung der nur örtlich Einsatzfähigen und der Nicht-

volleinsatzfähigen bemerkenswert. Die nichtvolleinsatzfähigen Arbeitslosen waren in diesem Monat am Rückgang fast ebenso stark beteiligt wie die besonders bewegliche Gruppe der Vollen- setzungsfähigen und zugleich Ausgleichsfähigen. Dafür sind zu dieser Jahreszeit zwei Gründe maßgebend: Der zusätzliche Bedarf der vergangenen Wochen beruhte zum großen Teil auf kurzfristigem Einsatz für Saisonarbeiten (Hackfrüchtere), für die in erster Linie örtlich ansässige Arbeiter herangezogen werden. Die Vollen- setzungsfähigen und zugleich Ausgleichsfähigen dagegen werden auch weiterhin nur langsam abnehmen, da sie fast ausschließlich nichtaufnahmefähigen Berufen angehören.

Von den 469 000 Arbeitslosen sind 157 000 nicht mehr volleinsatzfähig, und zwar 61 000 Facharbeiter, 17 000 Angestellte und 79 000 Ungerlernte. Das sind rund ein Viertel aller Facharbeiter, ein Sechstel aller Angestellten und über die Hälfte aller Ungerlernten. Von den restlichen 312 000 Vollen- setzungsfähigen sind nur 70 000 auch außerhalb ihres Wohnortes einsatzfähig. Diese rund 70 000 volleinsatzfähigen und zugleich ausgleichsfähigen Arbeitslosen setzen sich zusammen aus 31 000 gelernten und angelernten Arbeitern und 23 000 Angestellten, die in ihrem Beruf volleinsatzfähig sind, aus 5 000 Arbeitern und Angestellten, die nicht mehr in ihrem Beruf, aber sonst voll- setzungsfähig sind und 10 000 Ungerlernten.

Insgesamt beträgt die Belastung im Reich jetzt 7,1 Arbeitslose auf 1 000 Einwohner. Dieser Reichsdurchschnitt wird nur in den Bezirken Rheinland (13,6), Sachsen (11,8), Nordmark (10,9) und Brandenburg (10,6) überschritten. Dabei haben Rheinland und Sachsen im Laufe des letzten Jahres unverkennbar stärkere Fortschritte gemacht als die beiden anderen Bezirke, die durch die großstädtische Arbeitslosigkeit in Hamburg und Berlin bestimmt werden.

Entwicklung des Arbeitseinsatzes und der Arbeitslosigkeit		Arbeiter und Angestellte	davon (Spalte 2)		Von den Arbeitslosen waren			Unter- stützte der Reichs- anstalt	
			Be- schäftigte einschl. Kranke	Arbeitslose	voll ein- setzungsfähig und ausgleichs- fähig	voll ein- setzungsfähig, aber nicht ausgleichs- fähig	nicht voll- ein- setzungsfähig		
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
1937									
Ende September	männl.	¹⁾ 13 900 000	¹⁾ 13 550 000	351 736	¹⁾ 2,5	62 801	166 508	122 427	209 001
	weibl.	²⁾ 6 190 000	²⁾ 6 070 000	117 345	²⁾ 1,9	6 935	75 875	34 535	33 387
	zus.	²⁾ 20 090 000	²⁾ 19 620 000	469 081	²⁾ 2,3	69 736	242 383	156 962	242 388
Ende August	männl.	13 956 226	13 568 851	387 375	2,8	73 222	183 522	130 631	230 678
	weibl.	6 209 677	6 087 795	121 882	2,0	7 341	78 656	35 885	36 007
	zus.	20 165 903	19 656 646	509 257	2,5	80 563	262 178	166 516	266 685
Ende Juli	zus.	20 146 270	19 583 378	562 892	2,8	98 223	289 169	175 500	302 603
Juni	zus.	20 066 490	19 418 069	648 421	3,2	126 719	336 415	185 287	351 947
Mai	zus.	20 009 217	19 232 896	776 321	3,9	176 512	407 384	192 425	434 968
April	zus.	19 867 789	18 907 025	960 764	4,8	253 678	495 156	211 930	548 955
März	zus.	19 240 928	17 995 590	1 245 338	6,5	404 766	608 935	231 637	782 851
Februar	zus.	19 202 444	17 591 497	1 610 947	8,4	591 038	770 537	249 372	1 068 472
Januar	zus.	19 122 066	17 268 606	1 853 460	9,7	708 394	884 714	260 352	1 159 776
Ende September 1936	zus.	19 391 887	18 356 650	1 035 237	5,3	*)	*)	*)	576 046
1935	zus.	18 771 847	17 057 935	1 713 912	9,1	*)	*)	*)	874 755
1934	zus.	18 323 225	16 041 425	2 281 800	12,5	*)	*)	*)	1 054 827
1933	zus.	18 145 986	14 296 764	3 849 222	21,2	*)	*)	*)	1 424 912
Ende Januar 1933	zus.	18 091 310	12 077 698	6 013 612	33,2	*)	*)	*)	2 372 066

¹⁾ Geschätzte Zahlen. — ²⁾ Davon Kranke 505 719. — ³⁾ Die Aufgliederung nach der Einsatzfähigkeit erfolgt erst seit dem 31. Oktober 1936.

Die Abnahme in den wichtigsten Berufsgruppen zeigt die folgende Übersicht:

	Arbeitslose Ende		Abnahme geg Ende Aug. 1937	Arbeitslose Ende		Abnahme geg Ende Sept. 1936
	Sept. 1937	Aug. 1937		Sept. 1936	Sept. 1936	
	Zahl	Zahl	vH	Zahl	vH	
Landwirtschaft	4 258	4 683	9,1	12 655	66,4	
Industrie der Steine u. Erden ..	3 693	4 395	16,0	16 517	77,6	
Eisen- u. Metallherzeugung usw.	30 874	34 618	10,8	78 405	60,6	
Chemische Industrie	1 965	2 147	8,6	4 747	58,6	
Spinnstoffgewerbe	13 369	15 164	11,8	37 110	64,0	
Papierherzeugung u. -verarbeitg.	4 261	4 664	8,6	9 899	57,0	
Lederherzeugung u. -verarb. usw.	3 197	4 164	23,2	8 200	61,0	
Holz- u. Schnitzstoffgewerbe ..	10 045	11 418	12,0	31 974	68,6	
Bekleidungsgerber	21 148	24 508	13,7	45 241	53,3	
Baugewerbe	7 605	8 973	15,2	31 280	75,7	
Verkehrsgewerbe	37 746	42 178	10,5	79 957	52,8	
Häusliche Dienste	20 217	20 650	2,1	34 239	41,0	
Ungelernte Arbeiter	147 284	162 029	9,1	311 766	52,8	
Kaufm. u. Büroangestellte	69 599	72 148	3,5	120 734	42,4	

¹⁾ Vorläufige Zahlen.

Der Arbeitseinsatz war im September außerordentlich stark von saisonbedingten Arbeiten abhängig. Die Kartoffelernte und die beginnende Zuckerrübenenernte erforderten den vollen Einsatz aller zur Verfügung stehenden Kräfte. Auch die Aufbereitung und Konservierung der Nahrungs- und Genußmittel erforderten starken Kräfteinsatz. Das Baugewerbe hat den hohen Beschäftigungsgrad behauptet. Lediglich im Baustoffgewerbe, und hier besonders in den Ziegeleien, trat eine gewisse saisonmäßige Abschwächung ein. In einer Reihe von Verbrauchsgüterindustrien

machte sich ein Anziehen des Beschäftigungsgrades durch die Leipziger Messe und das Weihnachtsgeschäft bemerkbar. Die Industrien, die bisher besonders unter Kurzarbeit zu leiden hatten, wie die Leder- und Textilindustrie, wiesen im September einen gewissen Rückgang der Kurzarbeit auf.

Eine jahreszeitlich bedingte Abschwächung der Beschäftigung machte sich außer in der Fahrzeugindustrie vor allem im Gastwirtschaftsgewerbe (Beendigung der Saison) bemerkbar. Diese Berufsgruppe hat daher auch als einzige einen größeren Zuwachs an Arbeitslosen zu verzeichnen.

Unverändert stark war die Anspannung in den Wirtschafts- und Berufsgruppen, die in besonderem Maße Träger des zweiten Vierjahresplanes sind, also im Bergbau, in der eisen- und metall-erzeugenden und weiterverarbeitenden Industrie, im Holz- und Schnitzstoffgewerbe und in der chemischen Industrie.

Das Gesamtbild des Arbeitseinsatzes war so im September, saisonmäßig bedingt, stark bewegt. Kurz vor Beginn des winterlichen Rückganges des Beschäftigungsgrades war der Arbeitseinsatz noch aufs äußerste angespannt. Das kam neben der weiteren Abnahme der Arbeitslosigkeit auch darin zum Ausdruck, daß aus Arbeitsmangel entlassene Arbeiter fast ausnahmslos sofort wieder eingesetzt werden konnten.

Die Gesamtzahl der Unterstützungsempfänger der Reichsanstalt ging um 24 000 auf 242 000 zurück. Die Zahl der Notstandsarbeiter verminderte sich, wie auch in den letzten Monaten, weiter und beträgt nur noch 52 000, die überwiegend in den Grenzgebieten angesetzt sind.

FINANZEN UND GELDWESSEN

Die Schulden der deutschen Länder am 30. Juni 1937

Mit Beginn des laufenden Rechnungsjahres sind auf Grund des Gesetzes über Groß-Hamburg und andere Gebietsbereinigungen vom 26. Januar 1937 (Reichsgesetzbl. I S. 91) im Bestand der deutschen Länder einige Veränderungen eingetreten, die auch gewisse Berichtigungen des Standes der Länderschulden vom 31. März 1937¹⁾ erforderlich machten. Beim Land Oldenburg ergab sich durch den Fortfall der Schulden der Landesteile Lübeck (Eutin) und Birkenfeld, die zu Preußen geschlagen wurden, eine Schuldenabnahme um 7,7 Mill. *RM*, während die Schulden der jetzt zu Preußen gehörenden Hansestadt Lübeck mit 59 Mill. *RM* bis zur endgültigen Auseinandersetzung mit dem Lande Preußen zunächst voll abgesetzt worden sind. Damit beläuft sich der Schuldenstand der Länder für den 1. April 1937 auf 2 337 und der der Hansestädte auf 589 Mill. *RM* (vorher 2 345 und 648 Mill. *RM*).

Im ersten Viertel des Rechnungsjahres 1937/38 haben sich gegenüber diesem Stand nur geringe Verminderungen ergeben; die Länderschulden gingen von April bis Juni um 8,6 Mill. *RM* oder 0,4 vH auf 2 328 Mill. *RM* (Vorvierteljahr — 96 Mill. *RM* oder 3,9 vH) und die Schulden der Hansestädte um 10,6 Mill. *RM* oder 1,8 vH (vorher ohne Lübeck — 16,7 Mill. *RM* oder 2,8 vH) auf 578 Mill. *RM* zurück.

Trotz dieser insgesamt geringen Veränderungen ergaben sich bei den Ländern größere Umgruppierungen der Schulden. Insbesondere sind kurz- und mittelfristige Schulden in langfristige umgewandelt worden, teils durch Begebung von Inhaber-Schuldverschreibungen, teils durch Aufnahme langfristiger Darlehen. Im 1. Vierteljahr 1937/38 ist der Anteil der langfristigen Inlandsschulden der Länder von 45 auf 51 vH gestiegen und der der mittel- und kurzfristigen entsprechend von 55 auf 49 vH gesunken, wie die folgende Gegenüberstellung zeigt:

	31. 3. 37	30. 6. 37	31. 3. 37	30. 6. 37
	Mill. <i>RM</i>		vH	
langfristig	839,2	956,3	45,2	51,2
mittelfristig	383,2	361,0	20,6	19,3
kurzfristig	634,0	550,0	34,2	29,5
Zusammen	1 856,4	1 867,2	100,0	100,0

Wie im Vorvierteljahr die neue Preußische Staatsanleihe sich unter der Schuldenbewegung der Länder hervorhob, gab im Berichtsvierteljahr die 4½-prozentige Sächsische Staatsanleihe von 1937 in Höhe von 60 Mill. *RM* den Ausschlag.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.* 1937, Nr. 16, S. 646.

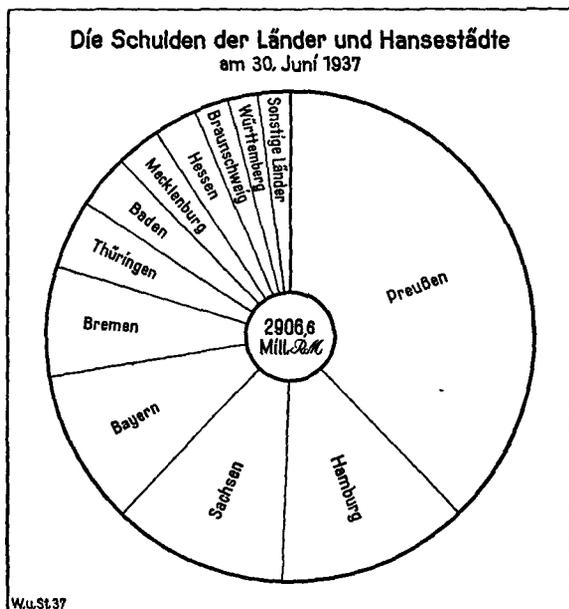
Von dem Anleihebetrag war ein Drittel von vornherein mit einer zweijährigen Sperrverpflichtung fest vergeben. Rund ein weiteres Drittel diente dem Umtausch der am 1. April 1937 fälligen 6-prozentigen Sächsischen Schatzanweisungen von 1933 Reihe VIII, Teil II, der bei einem Zeichnungskurs von 97¼ und einer Barvergütung von 2¼/100 möglich war. Die Neuzeichnung der restlichen 20 Mill. *RM* wurde bereits am ersten Tag der Zeichnungsfrist ge-

Die Schulden der Länder und Hansestädte insgesamt	30. Juni 1937	1. April 1937 ¹⁾	Zu- gang	Ab- gang	30. Juni 1937	1. April 1937 ¹⁾	Zu- gang	Ab- gang
	Mill. <i>RM</i>							
	Länder (ohne Hansestädte)				Hansestädte ²⁾			
I. Altverschuldung ³⁾ ..	21,3	21,4	—	0,1	53,8	53,9	—	0,1
II. Festwertschulden ..	0,2	0,2	—	—	8,5	8,4	0,0	0,0
III. Neuverschuldung								
1. Auslandsschulden ..	207,9	212,6	0,9	5,7	76,4	77,8	0,5	1,8
davon								
Schuldverschreib.	179,9	179,8	0,7	0,6	56,0	56,0	0,3	0,4
Sonst. langfrist. Anl. ..	13,7	18,1	0,1	4,5	—	—	—	—
Mittelfrist. Schulden ..	5,9	5,9	0,0	—	—	—	—	—
Kurzfrist. Schulden ⁴⁾ ..	8,4	8,8	0,1	0,5	20,4	21,7	0,1	1,4
2. Inlandsschulden ...	1 867,2	1 856,4	157,2	146,3	374,4	377,1	2,1	4,7
davon								
Schuldverschreib.	533,1	474,4	60,0	1,3	10,3	10,4	0,0	0,1
Sonst. langfrist. Anl. ..	414,0	355,5	19,0	3,8	265,2	264,9	2,0	1,8
Hypotheken	9,2	9,3	—	0,1	4,8	6,3	—	1,5
Verzinsl. Schatzanw. ..	307,0	331,3	0,2	24,4	20,1	20,2	—	0,1
Sonst. mittelfristige Schulden	54,0	51,9	2,2	0,2	43,3	43,8	—	0,5
Unverzinsl. Schatzanweis. u. -wechsel	504,7	564,0	73,6	115,8	19,6	19,7	0,1	0,1
Sonst. kurzfr. Schuld. ..	45,3	70,0	2,2	0,6	11,1	11,7	0,0	0,6
Neuverschuldung zus.	2 075,1	2 069,0	158,0	151,9	450,9	454,8	2,5	6,5
Schulden aus Kreditmarktmitteln insges. (I. bis III.)	2 096,6	2 090,6	158,0	152,0	513,1	517,2	2,6	6,7
IV. Schulden aus öffentl. Mitteln	231,8	246,5	5,5	20,2	65,1	71,5	2,2	8,7
Gesamtverschuldung (I. bis IV.)	2 328,5	2 337,1	163,6	172,2	578,1	588,7	4,8	15,3

¹⁾ Gegenüber früheren Veröffentlichungen teilweise berichtigt, insbesondere bei Oldenburg infolge des Übergangs der Landesteile Lübeck und Birkenfeld auf Preußen. — ²⁾ Staat und Stadtgemeinde Hamburg und Bremen. Die Hansestadt Lübeck gehört ab 1. 4. 1937 als Stadtkreis zur preußischen Provinz Schleswig-Holstein. — ³⁾ Ohne Ablösung von Neubaus und noch streitige Beträge. — ⁴⁾ Unverzinsliche Schatzanweisungen. — ⁵⁾ Einschl. Anteile an Sammelanleihen. — ⁶⁾ Darunter 35,5 Mill. *RM*; ⁷⁾ 35,8 Mill. *RM*; ⁸⁾ 166,2 Mill. *RM*; ⁹⁾ 167,7 Mill. *RM*. Schulden an den Umschuldungsverband deutscher Gemeinden. — ¹⁰⁾ Ferner Zugang von 43,3 Mill. *RM*; ¹¹⁾ 0,0 Mill. *RM* infolge Umwandlung. — ¹²⁾ Ferner Abgang von 17,1 Mill. *RM*; ¹³⁾ 26,2 Mill. *RM*; ¹⁴⁾ 0,0 Mill. *RM* infolge Umwandlung.

geschlossen. Für diesen Betrag war ein Zeichnungskurs von 97 $\frac{1}{2}$ % bestimmt. Die Tilgung der neuen Anleihe erfolgt ab 1. April 1938 durch freihändigen Rückkauf oder durch Auslösung zum Nennwert in 20 Jahren mit jährlich 3,1876% des ursprünglichen Nennbetrages der Anleihe zuzüglich ersparter Zinsen. Außer dem Umtausch von rund 20 Mill. *R.M.* verzinslichen Schatzanweisungen dürften aus dem Erlös der Anleihe u. a. 20,7 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen zurückgezahlt worden sein.

Sachsen weist ferner sehr starke Tilgungen der Schulden aus öffentlichen Mitteln nach (16,6 Mill. *R.M.*, meist Kassenkredite des Reiches), denen aber ein Zugang von 4,1 Mill. *R.M.* gegenübersteht. Im Endergebnis ist die Sächsische Staatsschuld nur um 7,0 Mill. *R.M.* oder 2,1 vH gestiegen. Der Anteil der langfristigen Inlandsschulden des Landes Sachsen beträgt nun 47,2 vH gegen 28,9 vH Ende März 1937.



Thüringen weist ebenfalls eine leichte Zunahme seiner Schulden auf. Die Besonderheit der Schuldgebarung in der Berichtszeit liegt hier in einer umfangreichen Festschreibung der kurzfristigen Schulden. Thüringen wandelte 17,1 Mill. *R.M.* unverzinsliche Schatzanweisungen und 19 Mill. *R.M.* kurzfristige Kredite in langfristige Tilgungsdarlehen um. Mit dieser Maßnahme ging der Anteil der kurzfristigen Inlandsschulden hier von 40,4 vH Ende März auf 9,8 vH Ende Juni zurück; der Anteil der langfristigen Schulden macht nun 89,6 vH (vorher 58,9 vH) der Inlandsschulden aus.

Relativ am stärksten war der Schuldzugang im Berichtsvierteljahr in Oldenburg (+ 2,6 Mill. *R.M.* oder 9,1 vH). Der

Neuzugang von 5,4 Mill. *R.M.* langfristiger Anleihen und der größte Teil der Tilgung stehen im Zusammenhang mit der Bereinigung des Schuldverhältnisses der Staatlichen Kreditanstalt Oldenburg zur Reichspost.

In den übrigen Ländern sind die Schulden, abgesehen von einem kleinen Land, zurückgegangen, insbesondere in Baden, das in erster Linie 4,5 Mill. *R.M.* ausländische langfristige Anleihen zurückzahlte (Gesamtanbahnung — 5,5 Mill. *R.M.* oder 5 vH). Die in Preußen im letzten Vierteljahr weitgehend durchgeführte Umschuldung wurde in geringerem Maße fortgesetzt. Einer Neuaufnahme von 13,4 Mill. *R.M.* langfristigen Darlehen und 2 Mill. *R.M.* mittelfristigen Schulden steht eine Tilgung von u. a. 4,5 Mill. *R.M.* Schatzanweisungen gegenüber. Die Rückzahlungen auf unverzinsliche Schatzanweisungen (88 Mill. *R.M.*) überstiegen die Neubehreibungen (68,7 Mill. *R.M.*) um 19,3 Mill. *R.M.* Daneben wurden die kurzfristigen Schulden (6,1 Mill. *R.M.*) bis auf einen geringfügigen Rest in langfristige Darlehen umgewandelt (im Endergebnis — 9,5 Mill. *R.M.* oder 0,9 vH).

Die Schuldabnahme sowohl von Hamburg (— 8,8 Mill. *R.M.* oder 2,3 vH) als auch von Bremen (— 1,8 Mill. *R.M.* oder 0,8 vH) verteilt sich auf fast alle Schuldarten. Hervorzuheben ist bei Hamburg die Rückzahlung von 8,5 Mill. *R.M.* öffentlichen Krediten sowie Tilgungen auf einige Hypothekenschulden und ausländische unverzinsliche Schatzanweisungen, denen ein Zugang von 2 Mill. *R.M.* langfristigen Darlehen und 1,6 Mill. *R.M.* Krediten aus öffentlichen Mitteln gegenübersteht.

Die Schulden der Länder und Hansestädte im einzelnen	30. Juni 1937			1. April 1937	
	Gesamtverschuldung		dav. aus öffentl. Mitteln	Gesamtverschuldung	davon aus öffentlichen Mitteln
	Mill. <i>R.M.</i>	vH				Mill. R.M.	Mill. R.M.
			<i>R.M.</i> je Einwohner ¹⁾		
Länder					
Preußen	1 100,0	47,24	27,71	58,4	1 109,5
Bayern	298,2	12,81	38,82	49,3	300,5
Sachsen	337,6	14,50	64,96	33,1	330,6
Württemberg	56,7	2,44	21,04	17,6	56,7
Baden	105,4	4,53	43,68	26,1	110,9
Thüringen	132,3	5,68	79,74	7,3	131,5
Hessen	83,0	3,56	58,07	10,2	83,6
Mecklenburg	85,7	3,68	106,51	15,2	86,2
Oldenburg	31,5	1,35	63,55	7,5	28,9
Braunschweig	66,7	2,86	130,02	2,9	67,2
Anhalt	15,9	0,68	43,57	1,8	15,8
Lippe	14,8	0,64	84,30	2,2	15,0
Schaumburg-Lippe	0,7	0,03	13,63	0,2	0,7
Insgesamt	2 328,5	100,00	36,86	231,8	2 337,1
Hansestädte²⁾					
Hamburg	367,0	63,48	219,00	47,0	375,7
Bremen	211,1	36,52	568,27	18,0	212,9
Insgesamt	578,1	100,00	282,39	65,1	588,7

¹⁾ Unter Zugrundelegung der Einwohnerzahlen nach der Volkszählung vom 16. Juni 1933. — ²⁾ Staat und Stadtgemeinde Hamburg und Bremen. Die Hansestadt Lübeck gehört ab 1. April 1937 als Stadtkreis zur preussischen Provinz Schleswig-Holstein. — ³⁾ Ohne 96,3 Mill. *R.M.*; — ⁴⁾ 36,7 Mill. *R.M.* Goldbriefe der Landeskulturrentenschuld.

Die Reichsschuld im August 1937

Nachdem die Reichsschuld im Juni und Juli insgesamt um rd. 50 Mill. *R.M.* zurückgegangen war, stieg sie im August um 69,3 Mill. *R.M.* oder 0,4 vH. Ende des Berichtsmonats betrug die Gesamtverschuldung des Reichs — ohne 66,8 Mill. *R.M.* Anleiheablösungsschuld ohne Auslosungsrechte — 16,93 Mrd. *R.M.* gegenüber 16,86 Mrd. *R.M.* Ende Juli.

Die Auslandsschulden verminderten sich im August um den Tilgungsbetrag auf die Dawes- und Younganleihe (2,7 Mill. *R.M.*), während die Währungsgewinne und -verluste aus Schwankungen der vom Gold gelösten Auslandswährungen sich die Waage hielten.

Bei den lang- und mittelfristigen Inlandsschulden waren insgesamt 57,3 Mill. *R.M.* Zugänge zu verzeichnen, und zwar vor allem durch 55,6 Mill. *R.M.* Neueinzahlungen von Sparkassen, Girozentralen, Versicherungen, Genossenschaften und Trägern der Sozialversicherung auf die 4 $\frac{1}{2}$ %ige Anleihe von 1937. Daneben wurden für Zwecke der landwirtschaftlichen Schuldenregelung 1 Mill. *R.M.* 4 $\frac{1}{2}$ %ige Schatzanweisungen neu ausgeben und $\frac{1}{2}$ Mill. *R.M.* Schuldbuchforderungen eingetragen,

während die Schatzanweisungsbegehungen zur Zins erleichterung des landwirtschaftlichen Realkredits und die neuen Einzahlungen auf die erste Folge der 4 $\frac{1}{2}$ %igen auslosbaren Schatzanweisungen von 1936 im Berichtsmonat sehr gering waren. Die letztgenannte Folge von Schatzanweisungen wurde von Versicherungsanstalten zu dem üblichen Kurs von 98 $\frac{3}{4}$ % als Kapitalanlage fest übernommen und am 1. Oktober 1937 an der Börse eingeführt.

Die kurzfristigen Schulden, die von Juli 1936 bis Ende Juli 1937 insgesamt um rd. 700 Mill. *R.M.* oder um mehr als $\frac{1}{2}$ seit ihrem Höchststand zurückgegangen waren, erhöhten sich im Berichtsmonat um 14,7 Mill. *R.M.*, wobei der Umlauf an unverzinslichen Schatzanweisungen für Zahlungsverpflichtungen um 8,9 Mill. *R.M.* und der Betriebskredit bei der Reichsbank um 7,7 Mill. *R.M.* zunahm, der Reichswchselumlauf dagegen um 1,9 Mill. *R.M.* abnahm.

An Steuergutscheinen wurden im August 5 390 *R.M.* neu ausgeben und nominal 6,9 Mill. *R.M.*, mit Aufgeld 8,0 Mill. *R.M.* Gutscheine auf Steuerzahlungen angerechnet. Zu Ende des Berichtsmonats betrug der Umlauf an Steuergutscheinen noch 309,8 Mill. *R.M.* 135,2 Mill. *R.M.* waren bei der Reichsbank als Deckung für Arbeitsbeschaffungswechsel hinterlegt.

Abgenommen haben die eröffneten Konkurse in Niedersachsen, Hessen-Rheinpfalz und Rheinland-Westfalen. Die Anzahl der gerichtlichen Vergleichsverfahren ist in den einzelnen Wirtschafts-

gebieten gegenüber dem Vormonat nahezu unverändert geblieben. Eine geringfügige Zunahme weisen lediglich Mittel- und Süddeutschland auf; eine Abnahme der Vergleichsverfahren ist in Rheinland-Westfalen zu verzeichnen.

Konkurse und Vergleichsverfahren	Konkurse			Vergleichsverfahren	
	eröffnet		eröffnet mangels Masse abgelehnt	Vergleichsverfahren	
	Sept. ¹⁾	Aug. ¹⁾		Sept. ¹⁾	Aug. ¹⁾
1. Nach Gewerbegruppen²⁾					
Land-, Forstwirtschaft, Gärtnerei, Tierzucht, Fischerei	4	2	3 (1)	—	—
Bergbau, Salinenwesen, Torfgrab.	—	1	1	—	—
Baustoffindustrie	2	5	5	—	—
Glas- und Porzellanindustrie	1	—	1	—	—
Eisen- und Stahlgewinnung	—	—	—	—	—
Metallhütten-, Halbzeugwerke	3	4	5 (1)	3	3
Herst. v. Eisen-, Stahl-, Metallw.	5	5	7 (3)	—	2
Masch.-, Appar.-, Fahrzeugbau	3	2	2	—	—
Elektrotechnik	1	2	2	—	—
Optik, Feinmechanik	1	—	—	—	—
Chemische Industrie	—	—	—	—	—
Textilindustrie	—	3	3 (1)	—	1
Papierherstellung	—	—	—	—	—
Papierverarbeitung u. -veredlung	1	1	1	1	—
Vervielfältigungsgewerbe	2	2	3 (1)	2	—
Lederindustrie	—	1	1	—	—
Kautschuk-, Asbestindustrie	—	—	—	—	—
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	6	8	10 (3)	1	2
Musikinstrum., Spielwarenind.	—	2	1	1	1
Nahrungs- und Genußmittelgew.	10	10	12 (1)	—	1
Kleider- und Wäscheherstellung	8	3	11 (7)	—	—
Schuhgewerbe	1	2	4 (2)	—	—
Baugewerbe	10	17	25 (8)	4	5
Wasser-, Gas-, Elektrizitätsgew. u. -versorgung	—	—	—	—	—
Reinigungsgewerbe	—	1	3 (2)	—	—
Großhandel mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen, Vieh, Fischen	17	7	13 (5)	1	4
Brennmaterialien	—	—	—	—	—
Spinnrohstoff-, Garn-, Textilw. ⁴⁾	2	—	—	—	1
Bau- und Grubenholz	—	—	—	—	—
Möbeln	—	—	—	—	—
Nahrungs-, Genußmitteln, Tabak, Tabakwaren	7	3	4 (2)	—	—
Kleidern und Wäsche	2	—	—	—	1
Schuhwaren	—	—	—	—	—
sonst. u. verschied. Waren	4	2	7 (2)	1	2
Einzelhandel mit land-, forstwirtsch., gärtner. Erzeugnissen	49	42	73 (27)	18	13
Brennmaterialien	1	—	—	—	—
Eisen- und Metallwaren	3	3	4 (2)	—	—
Maschinen, Apparate, Fahrz. elektr., optisch, feinmech. Art.	1	2	3 (2)	2	2
Chem., Drog., Parf., Seif. usw.	—	—	—	—	—
Textilw. ⁴⁾ , Garnen, Spinnrohst.	1	1	2 (2)	1	—
Möbeln	6	11	14 (2)	3	3
Holz-, Musikinstrum., Spielw.	3	—	2	2	—
Nahrungs- und Genußmitteln	1	1	4 (1)	—	—
Tabak, Zigarren, Zigaretten	12	8	25 (13)	2	—
Kleidern und Wäsche	1	2	2 (1)	—	1
Schuhwaren	8	4	7	5	2
sonst. und verschied. Waren	11	8	6 (4)	3	5
Verlags-, Buch-, Kunst-, Musikalienhandel	2	—	2	—	—
Handelsvermittlung	2	4	19 (14)	—	—
Hilfsgewerbe des Handels	—	—	1 (1)	—	—
Bankwesen	—	1	2 (1)	1	2
Wett-, Lotteriew., Finanzierungs-, Versicherungswesen	—	—	—	—	—
Verkehrswesen	—	2	4 (2)	1	—
Gast- und Schankwirtschaftsgew.	6	6	11 (4)	—	1
Schanstell., Unterr., hyg. Gew.	2	2	2 (1)	—	—
Sonst. natürl. u. jurist. Personen	3	4	6 (3)	—	—
Nachlässe	24	12	49 (34)	—	—
2. Nach Wirtschaftsgebieten⁵⁾					
Ostbisches Deutschland ⁶⁾	21	16	18 (3)	4	4
Berlin	15	14	24 (11)	2	1
Schlesien	18	9	13 (1)	2	3
Mitteldeutschland	40	36	91 (51)	8	6
Niedersachsen	13	21	32 (10)	5	5
Rheinland und Westfalen	21	23	37 (13)	7	10
Hessen und Rheinpfalz	7	11	19 (9)	—	3
Süddeutschland	27	20	46 (24)	5	3
Saarland	1	1	2 (—)	—	—
Deutsches Reich	163	151	282 (122)	33	35

Eröffnete Verfahren über Erwerbsunternehmungen im September 1937	Konkurse		Vergleichsverfahren			
	Sept.		Aug.			
	Anzahl	vH	Anzahl	vH		
Nichteingetragene Erwerbsunternehmungen und Einzelfirmen	113	83,1	89,7	27	81,8	88,5
Offene Handelsgesellschaften	8	5,9	3,0	2	6,1	2,9
Kommanditgesellschaften	5	3,7	0,7	—	—	—
Aktiengesellschaften ¹⁾	—	—	0,7	—	—	—
Gesellschaften m. b. H.	10	7,3	3,7	3	9,1	5,7
Eingetragene Genossenschaften	—	—	2,2	1	3,0	2,9
Andere Erwerbsunternehmung ²⁾	—	—	—	—	—	—
Insgesamt ³⁾	136	100,0	100,0	33	100,0	100,0

¹⁾ Einschl. Kommanditgesellschaften auf Aktien. — ²⁾ Z. B. Vereine. — ³⁾ Die restlichen Fälle betreffen Nachlässe sowie sonstige natürliche und juristische Personen.

Nach den Zählkarten der Amtsgerichte wurden im August insgesamt 282 Konkursanträge gestellt gegenüber 345 im Juli 1937; unter den im August beantragten Konkursen befinden sich 122 Fälle, bei denen die Eröffnung des Verfahrens mangels Masse abgelehnt wurde. Der Anteil der vollständigen Zusammenbrüche an der Gesamtzahl aller Anträge beträgt somit 43,3 vH gegenüber 52,5 vH im Juli 1937. Die geltend gemachten Konkursforderungen verteilen sich auf folgende Größenklassen:

Konkurse mit Forderungen unter 1000 R.M.	August ¹⁾	vH	July ¹⁾	vH
1000 R.M. bis 10000 >	51 (44)	18,1	62 (55)	18,1
10000 > 100000 >	119 (53)	42,4	155 (86)	45,2
100000 > 1 Mill. >	95 (22)	33,8	112 (35)	32,0
1 Mill. > und mehr	16 (2)	5,7	13 (3)	3,8
	— (—)	—	1 (—)	0,3

¹⁾ Bei 1 (1) Konkursanträgen im August und 2 (2) im Juli konnte die maßliche Höhe der Forderungen nicht angegeben werden. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an.

Die Wechselproteste im August 1937

Im August 1937 sind insgesamt 45 221 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von rd. 5,9 Mill. R.M. zu Protest gegangen. Die Anzahl der Wechselproteste hat um 10,0 vH, der Gesamtbetrag um 13,9 vH abgenommen. Je Arbeitstag (im Juli 27, im August 26 Arbeitstage) wurden 1 739 Wechsel mit einem Gesamtbetrag von 225 000 R.M. protestiert gegenüber 1 861 Wechseln mit einem Gesamtbetrag von 252 000 R.M. im Vormonat; der Rückgang beträgt somit bei der Anzahl 6,6 vH, beim Gesamtbetrag 10,7 vH. Der Durchschnittsbetrag je Protestwechsel liegt im August mit 129 R.M. etwas niedriger als im Vormonat (135 R.M.).

Wechselproteste nach Wirtschaftsgebieten ¹⁾	August 1937			Juli 1937		
	Anzahl	Betrag in 1 000 R.M.	Durchschnittsbetrag R.M.	Anzahl	Betrag in 1 000 R.M.	Durchschnittsbetrag R.M.
Ostbisches Deutschland ²⁾	3 825	630	165	4 355	731	168
Berlin	3 468	484	140	3 557	566	159
Schlesien	2 075	258	124	2 210	303	137
Mitteldeutschland	7 721	1 033	130	8 438	1 095	130
Niedersachsen	4 247	672	158	4 740	719	152
Rheinland und Westfalen	14 171	1 487	105	15 874	1 763	111
Hessen und Rheinpfalz	3 036	360	119	3 325	408	123
Süddeutschland	5 794	828	143	6 775	1 063	157
Saarland	884	132	149	973	151	155
Deutsches Reich	45 221	5 854	129	50 247	6 799	135

¹⁾ Einteilung der Wirtschaftsgebiete vgl. Anm. 5 der Übersicht zu »Konkurse und Vergleichsverfahren« in »W. u. St.«, 16. Jg. 1936, Nr. 1, S. 85. — ²⁾ Ohne Berlin und ohne Schlesien.

Soweit bei den Berichtsstellen eine Aufgliederung der Wechselproteste nach Größenklassen möglich ist, ergibt sich für August 1937 folgende Verteilung (in vH):

	Anzahl		Betrag	
	Aug.	July	Aug.	July
unter 20 R.M.	1,5	1,4	0,1	0,1
20 bis 50 >	22,2	19,7	4,7	3,7
50 > 100 >	30,6	30,7	12,9	11,5
100 > 200 >	23,7	25,0	19,5	18,2
200 > 500 >	16,6	17,2	30,2	27,7
500 > 1 000 >	3,7	4,0	14,8	14,3
1 000 > 5 000 >	1,7	1,9	17,1	17,8
5 000 R.M. und mehr	0,02	0,1	0,7	0,7

¹⁾ In diesem Monat im Reichsanzeiger bekanntgemachte eröffnete Konkurse und Vergleichsverfahren. — ²⁾ Nach den Zählkarten der Amtsgerichte. Die eingeklammerten Zahlen geben die in den Gesamtzahlen enthaltenen mangels Masse abgelehnten Anträge auf Konkurseröffnung an. — ³⁾ Industrie und Handwerk jeweils in einer Summe. — ⁴⁾ Ohne Bekleidung. — ⁵⁾ Die Wirtschaftsgebiete umfassen, soweit sich dies nicht aus der Bezeichnung ergibt, die politischen Gebiete wie folgt: Ostbisches Deutschland = Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark Posen-Westpreußen, Mecklenburg. Mitteldeutschland = Prov. Sachsen, Land Sachsen, Thüringen, Braunschweig, Anhalt. Niedersachsen = Schleswig-Holstein, Hannover, Hamburg, Oldenburg, Bremen. Rheinland und Westfalen = Rheinprovinz, Westfalen. Hessen und Rheinpfalz = Hessen-Nassau, Land Hessen, Bayern l. d. Rh. Süddeutschland = Bayern r. d. Rh., Württemberg, Baden. — ⁶⁾ Ohne Berlin und Schlesien.

Die Ausgabe von Wertpapieren im August 1937

Im August 1937 betrug die Ausgabe von Wertpapieren im Deutschen Reich 176 Mill. *RM* gegenüber 156 Mill. *RM* im Vormonat. Auf die Anleihen und Schatzanweisungen des Reichs wurden höhere Einzahlungen als im Vormonat geleistet, und zwar 55,6 Mill. *RM* gegenüber 23,5 Mill. *RM* im Vormonat. Die Emissionen der Bodenkreditinstitute haben sich von 74,6 Mill. *RM* auf 55,0 Mill. *RM* vermindert. Schuldverschreibungen wurden von Privatunternehmungen im Betrage von 30 Mill. *RM*, von öffentlichen Unternehmungen in Höhe von 15 Mill. *RM* ausgegeben. Die Ausgabe von barbezahlten Aktien ist von 38,3 Mill. *RM* auf 19,9 Mill. *RM* zurückgegangen.

Die Rhein-Main-Donau A. G. in München, deren Aktien sich im Besitz der öffentlichen Hand befinden, legte eine 4 1/2 %ige Anleihe im Betrage von 15 Mill. *RM* mit einer Laufzeit von 23 Jahren auf. Die Anleihe dient dem Ausbau von Kraftwerken.

Der Erlös der 5 %igen Gemeinschaftsanleihe der Gutehoffnungshütte Aktienverein für Bergbau und Hüttenbetrieb in Nürnberg und der Gutehoffnungshütte Oberhausen A. G. in Oberhausen in Höhe von 20 Mill. *RM* soll zum Ausbau der Rohstoffgrundlagen verwendet werden; die Laufzeit beträgt 25 Jahre.

Die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, A. G. in Odermünde bei Stettin gab eine 5 %ige Anleihe im Betrage von 10 Mill. *RM* mit einer Laufzeit von 25 Jahren aus, deren Erlös zum Ausbau der Werkanlagen dient.

Die Harpener Bergbau A. G. in Dortmund tauschte ihre 5 %ige Anleihe aus dem Vorjahre in eine neue Anleihe um; die Bedingungen sind mit Ausnahme der Laufzeit, die von 10 auf 24 Jahre verlängert wurde, gleichgeblieben.

Art der ausgegebenen Wertpapiere in Mill. <i>RM</i>	1937			Monatsdurchschnitt 1936
	August	Juli	Juni	
Schuldverschreibungen von öffentl.-rechtl. Körperschaften ¹⁾	55,62	23,53	65,22	177,42
öffentl.-rechtl. Kreditanstalten u. Hypothekbanken	55,04	74,62	43,62	73,06
a) Kommunalschuldverschreib.	8,59	12,70	8,94	12,75
b) Pfandbriefe	46,45	61,92	34,68	60,31
öffentlichen Unternehmungen ²⁾	15,00	—	—	45,17
privaten Unternehmungen usw.	30,00	19,50	—	3,96
Schuldverschreib. insgesamt ³⁾	155,66	117,65	108,84	299,61
Aktien ⁴⁾	19,92	38,25	5,89	32,92
Insgesamt	175,58	155,90	114,73	332,53

¹⁾ Einschl. Ausgabe von Steuergutscheinen. — ²⁾ Darunter auch gemeinnützige Unternehmungen und Körperschaften. — ³⁾ Nominalbeträge. — ⁴⁾ Ausgabekurs ohne Verschmelzungen und Sacheinlagen.

Die Gesellschaften mit beschränkter Haftung im 1. Halbjahr 1937

Die Entwicklung der Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937 ist in erster Linie durch die hohe Zahl der Auflösungen, vor allem der Auflösungen auf Grund des Umwandlungsgesetzes, bestimmt. Seit Ende 1936¹⁾ hat die Zahl der Gesellschaften m. b. H. von 39 249 um 5 671 auf 33 578, d. h. um 14 vH abgenommen. Das gesamte Stammkapital hat sich im 1. Halbjahr 1937 von 5 080 Mill. *RM* um 291 Mill. *RM* auf 4 789 Mill. *RM*, d. h. um 6 vH vermindert. Der prozentuale Rückgang der Gesamtzahl ist höher als der Rückgang des gesamten Kapitals,

1. weil die neugegründeten Gesellschaften ein verhältnismäßig hohes Stammkapital hatten (durchschnittlich 210 000 *RM*),

2. weil die Kapitalerhöhungen bedeutend größer waren als die Kapitalherabsetzungen (Kapitalbetrag der Erhöhungen 92,8 Mill. *RM* gegenüber nur 33,7 Mill. *RM* Kapitalherabsetzungen) und

3. weil die aufgelösten Gesellschaften im Durchschnitt ein verhältnismäßig geringes Stammkapital hatten (durchschnittlich 74 000 *RM*).

Das Durchschnittskapital der Gesellschaften m. b. H. hat sich

¹⁾ Vgl. »W. u. St.«, 17. Jg. 1937, Heft 14, S. 534.

daher auch beträchtlich erhöht, und zwar von 129 000 *RM* Ende 1936 auf 143 000 *RM* Ende Juni 1937.

Unter den 459 Gesellschaften m. b. H., die im 1. Halbjahr 1937 mit einem Stammkapital von 96,4 Mill. *RM* gegründet wurden, befanden sich 12, deren Stammkapital mindestens 1 Mill. *RM* betrug.

Die 3 größten Gründungen im 1. Halbjahr 1937 wurden zur Durchführung von Aufgaben im Rahmen des Vierjahresplans ins Leben gerufen, und zwar die Buna-Werke G. m. b. H. in Merseburg mit einem Stammkapital von 30 Mill. *RM*, die Krupp Treibstoffwerk G. m. b. H. in Essen mit einem Stammkapital von 20 Mill. *RM* und die Schaffgotach-Benzin G. m. b. H. in Gleiwitz mit einem Kapital von 10 Mill. *RM*.

Ferner wurden folgende größere Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937 gegründet: die Hirth-Motorenbau Waltersdorf G. m. b. H. in Waltersdorf b. Berlin mit einem Stammkapital von 4 Mill. *RM*, die Schmidt'sche Heißdampf-G. m. b. H. in Kassel mit einem Kapital von 1,6 Mill. *RM* (z. T. Sacheinlagen), die Pommersche Motorenbau G. m. b. H. in Stettin mit einem Stammkapital von 1,5 Mill. *RM* (überwiegend Sacheinlagen) und die Spinnstoffgesellschaft m. b. H. in Berlin mit einem Stammkapital von 1,25 Mill. *RM*. Mit einem Stammkapital von je 1 Mill. *RM* wurden gegründet: die Gesellschaft für praktische Lagerstättenforschung, G. m. b. H. in Berlin; die Gesellschaft zur Untersuchung deutscher Eisenerzlagertätten m. b. H. in Essen, die Baumwoll-Handelsgesellschaft m. b. H. in Bremen, die Württembergische Heimstätte G. m. b. H., Treuhandstelle für Wohnungs- und Kleinsiedlungswesen, in Stuttgart und die Holsteinische Margarinewerke Wagner & Co. G. m. b. H. in Elmshorn.

Die Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937 nach Gewerbegruppen	Gründungen		Be- trag der Kapital- erhö- hungen	Bar- zahlung bei Grün- dungen und Kapital- erhö- hungen	Be- trag der Kapital- herab- setzungen	Auflösungen						Endbestand am 30. 6. 1937			
	Zahl	Stamm- kapital				insgesamt		darunter		Zahl	Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital	Zahl	Stamm- kapital
			Zahl	Stamm- kapital	wegen Ein- leitung des Abwicklungs- verfahrens	wegen Umwand- lungen in Einzel- firmen u. Personal- gesellschaften									
Stammkapital und Beträge in 1 000 <i>RM</i>															
Industrie der Grundstoffe	15	1 778	3 043	3 790	2 042	341	30 189	28	857	233	23 407	1 902	388 842		
davon Bergbau	3	290	35	325	—	38	3 182	7	393	6	1 261	206	97 431		
Baustoffindustrie	5	118	361	439	937	215	14 316	18	416	153	9 889	1 232	128 086		
Eisen- und Metallgewinnung	6	1 130	2 205	2 583	580	73	8 953	2	10	62	8 602	324	118 001		
Papierzeugung	1	240	442	443	525	15	3 738	1	38	12	3 655	140	45 324		
Verarbeitende Industrie	103	74 279	61 379	118 587	10 665	2 364	247 519	169	16 182	1 776	202 889	11 828	2 102 619		
dar. Feinkeramik und Glasindustrie	2	120	204	264	245	95	12 017	4	670	67	8 522	474	59 837		
Herstellung von Eisen-, Stahl- u. Metallwaren	8	160	20 241	10 772	250	257	23 219	18	1 228	193	19 160	1 240	152 961		
Maschinen, Apparate- und Fahrzeugbau	25	8 929	27 320	32 881	50	326	24 539	21	2 268	242	19 119	1 766	403 170		
Elektrotechnische Industrie	4	180	1 932	1 436	87	128	5 232	7	535	96	4 321	659	112 290		
Optische und feinmechanische Industrie	3	420	251	460	66	49	1 987	2	4	37	1 397	313	34 786		
Chemische Industrie	19	30 589	3 344	33 499	295	283	27 014	21	5 215	203	18 448	1 547	512 521		
Textilindustrie	5	1 685	5 117	6 762	4 367	244	55 236	17	2 157	195	47 817	992	208 582		
Papierverarbeitung	5	100	279	379	180	59	4 180	5	192	42	3 768	297	22 239		
Vervielfältigungsgewerbe	3	90	300	360	686	119	8 396	10	255	82	7 041	597	35 543		
Holz- und Schnitzstoffgewerbe	7	310	694	410	—	203	11 090	11	239	158	10 130	890	80 138		
Nahrungs- und Genussmittelgewerbe	13	1 320	1 509	879	4 338	368	41 995	30	1 618	285	34 033	2 015	358 600		
Bekleidungs- und Textilgewerbe	8	376	84	382	90	147	8 642	18	1 252	111	6 856	637	47 750		
Wasser-, Gas- und Elektr.-Gewinnung u. -Versorgung	1	30	531	536	—	21	2 810	6	380	9	839	302	185 286		
Handelsgewerbe	188	16 066	24 901	27 718	18 877	2 845	136 359	448	26 306	1 763	88 824	15 052	1 339 672		
Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	6	134	302	312	40	67	6 413	17	2 044	27	2 837	570	324 092		
Verkehrswesen	119	2 952	486	2 136	973	87	6 158	16	1 575	55	3 207	1 047	255 662		
Sonstige Gewerbegruppen	27	1 139	2 189	2 784	1 136	450	25 810	58	6 605	286	13 062	2 877	192 917		
dar. Baugewerbe	7	290	190	351	235	211	10 009	17	3 366	152	6 352	1 138	63 715		
Gaststättenwesen	3	76	894	955	261	74	3 877	11	405	40	2 599	582	37 495		
Insgesamt	459	96 378	92 831	155 863	33 733	6 175	455 258	742	53 949	4 149	335 065	33 578	4 789 090		

Besonders hoch ist die Zahl der Neugründungen im Verkehrswesen: 119 oder fast ein Viertel aller Gründungen des 1. Halbjahrs. Es handelt sich hauptsächlich um Gründungen von Kraftverkehrsunternehmen mit einem meistens geringen Stammkapital (Durchschnittskapital der Gründungen im Verkehrswesen rd. 25 000 *RM.*).

Unter den Kapitalerhöhungen sind besonders zu erwähnen in der Herstellung von Eisen-, Stahl- und Metallwaren die Erhöhungen der Berlin-Suhler Waffen- und Fahrzeugwerke G. m. b. H. in Berlin um 9,5 Mill. *RM.* und der Hamburger Metallverarbeitungs-G. m. b. H. in Hamburg um 4,9 Mill. *RM.*, im Maschinen-, Apparate- und Fahrzeugbau die Erhöhungen der Kurbelwellenwerk G. m. b. H. in Essen um 10,9 Mill. *RM.* und der Erla-Maschinenwerk G. m. b. H. in Leipzig um rd. 6,8 Mill. *RM.* und schließlich die Kapitalerhöhung der Hertie Waren- und Kaufhaus-G. m. b. H. in Berlin um 5 Mill. *RM.*, die zur Abgeltung von Bankverpflichtungen dient. Nur eine Gesellschaft m. b. H. hat eine besonders hohe Kapitalherabsetzung vorgenommen, und zwar die Deutsche Getreide Handels-G. m. b. H. in Berlin, deren Kapital von 15 Mill. *RM.* um 14,98 Mill. *RM.* herabgesetzt wurde.

Unter den 6 175 Auflösungen von Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937 stehen die 4 344 Auflösungen auf Grund des

Umwandlungsgesetzes an erster Stelle. Die 70 im 1. Halbjahr 1937 vorgenommenen Verschmelzungen wurden sämtlich nach den Bestimmungen des Umwandlungsgesetzes durchgeführt. Besonders zahlreich sind die Umwandlungen von Gesellschaften m. b. H. in Einzelfirmen, Kommanditgesellschaften und Offene Handelsgesellschaften.

Ebenfalls um eine Auswirkung der neueren Gesetzgebung handelt es sich bei den Auflösungen von 627 Gesellschaften m. b. H., die auf Grund des Gesetzes über die Auflösung und Löschung von Kapitalgesellschaften vom 9. Oktober 1934 vorgenommen wurden. Bei 725 Gesellschaften m. b. H. wurde das Abwicklungsverfahren eröffnet¹⁾. Die Konkursöffnungen haben nur einen verhältnismäßig geringen Umfang (57 Gesellschaften m. b. H.).

Unter den im 1. Halbjahr 1937 aufgelösten Gesellschaften m. b. H. befanden sich 64, die über ein Stammkapital von 1 Mill. *RM.* oder mehr verfügten. Nur 1 vH aller im 1. Halbjahr 1937 aufgelösten Gesellschaften m. b. H. waren Millionen-Gesellschaften.

¹⁾ Ohne Abwicklungen auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934.

Die Gesellschaften m. b. H. im 1. Halbjahr 1937 (Stammkapital in 1 000 <i>RM.</i>)	Januar		Februar		März		April		Mai		Juni		Insgesamt	
	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital	Zahl	Stammkapital
Gründungen	101	28 552	97	5 534	66	34 657	74	18 253	59	4 605	62	4 778	459	96 379
dav. Sacheinlagen		3 768		1 932		2 102		532		928		799		10 061
Barzahlung		24 784		3 602		32 555		17 721		3 677		3 979		86 316
Kapitalerhöhungen	66	18 697	59	7 822	58	20 479	53	11 295	57	9 733	49	24 806	342	92 832
dav. Sacheinlagen		3 848		670		5 226		1 045		1 929		10 569		23 287
Barzahlung		14 849		7 152		15 253		10 250		7 804		14 237		69 545
Kapitalherabsetzungen	19	1 852	25	2 399	22	4 093	16	19 723	11	1 536	11	4 130	104	33 733
damit verbunden														
Kapitalerhöhungen ²⁾	3	322	3	221	4	415	3	3 913	1	603	—	—	14	5 474
Auflösungen ³⁾	1 429	135 701	1 019	67 609	883	53 929	999	67 383	1 161	82 749	684	47 887	6 175	455 258
darunter Einleitung der Abwicklung	206	14 779	117	10 152	97	6 568	120	8 601	97	8 404	105	5 445	742	53 949
dar. auf Grund des Gesetzes v. 9. 10. 1934	2	40	8	150	5	100	—	—	1	13	1	20	17	323
Konkursöffnung	11	542	5	165	13	493	11	600	10	266	7	220	57	2 286
Verschmelzungen	32	4 661	11	1 299	6	983	6	264	10	389	5	91	70	7 687
Umwandlungen in														
Aktiengesellschaften	42	5 415	18	552	11	1 236	15	2 013	14	2 351	19	868	119	12 435
Kommanditgesellschaften	265	57 178	186	20 016	173	15 644	227	25 130	313	36 101	150	20 334	1 314	174 403
Offene Handelsgesellschaften	230	17 318	167	11 927	140	8 418	169	10 759	205	13 771	99	7 683	1 010	69 876
Einzelfirmen	388	18 033	302	10 345	243	7 521	263	11 201	313	15 355	142	7 432	1 651	69 887
Ges. bürgerlichen Rechts	52	9 233	29	4 343	29	1 263	17	1 268	25	1 752	9	1 941	161	20 390
Sonstiges	5	331	2	65	—	—	1	20	4	83	1	10	13	509
Löschungen aus anderen Gründen ³⁾	207	8 209	182	8 155	170	11 778	167	4 549	169	3 977	146	3 854	1 041	40 522
dar. auf Grund des Gesetzes vom 9. 10. 1934	81	1 752	81	2 061	96	2 373	119	2 412	119	3 121	114	2 168	610	13 887

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Barzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Ohne die Löschungen nach beendeter Abwicklung und beendetem Konkurs.

Die Bewegung der Unternehmungen im September 1937

Im September 1937 haben im allgemeinen die Gründungen und Auflösungen von Unternehmungen gegenüber dem Vormonat abgenommen. Nur die Auflösungen von Einzelfirmen und Personalgesellschaften sind gestiegen; eine Zunahme der Auflösungen zum Oktobertermin läßt sich beinahe in jedem Jahr beobachten. Auch die Gründungen von Genossenschaften haben sich etwas erhöht. In Einzelfirmen und Personalgesellschaften wurden 31 Aktiengesellschaften (im Vormonat 38) und 246 Gesellschaften m. b. H. (im Vormonat 328) umgewandelt.

Bewegung der Unternehmungen	Gründungen		Auflösungen		davon Auflösung ohne Löschung von Amts wegen	
	Sept.	August	Sept.	August	Sept.	August
Aktiengesellschaften ..	—	3	54	76	49	68
Gesellschaften m. b. H.	59	75	502	608	370	488
Einzelfirmen, Off. Handlsges., u. Komm.-Ges., Genossenschaften	1 585	1 597	1 413	1 086	1 229	965
	56	52	98	103	80	87

Die Auflösungen von Aktiengesellschaften und Genossenschaften sind bei der Abwicklungs- oder Konkursöffnung, die von anderen Unternehmungen bei der Löschung im Handelsregister erfaßt.

Die Aktiengesellschaften im September 1937

Im September 1937 hat sich das Nominalkapital der deutschen Aktiengesellschaften nur um 29 Mill. *RM.* vermindert, also weniger als im Vormonat (94 Mill. *RM.*). Gegründet wurde keine Aktiengesellschaft. Die 42 Kapitalerhöhungen beliefen sich auf 13,5 Mill. *RM.*

Gründungen und Kapitalerhöhungen von Aktiengesellschaften im September 1937	Insgesamt	darunter		
		In-dustrie ¹⁾	Verkehrs- und Versorgungswirtschaft ²⁾	Geld-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen
Gründungen	—	—	—	—
Kapitalerhöhungen	42	23	—	3
Nominalebetrag	13 459	7 247	—	160
dav. Sacheinlagen	120	120	—	—
Verschmelzungen	1 000	5 000	2 000	—
Barzahlung	8 339	5 127	—	160
Kurswert der Barzahlung ³⁾	8 150	4 933	—	160

¹⁾ Einschl. Baugewerbe. — ²⁾ Wasser-, Gas- und Elektrizitätsversorgung. — ³⁾ Eingezahlter Betrag. — Die Angaben für August 1937 sind in Heft 13 dieser Zeitschrift veröffentlicht.

Zur Aufnahme anderer Aktiengesellschaften erhöhten ihr Kapital die Carl Stender & Co. A. G. in Hamburg um 3 Mill. *RM.* unter Änderung der Firma in Industrie-Export-A. G. und die Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, A. G. in Odermünde um 2 Mill. *RM.*

Von 15 im September vorgenommenen Kapitalherabsetzungen um zusammen 12,4 Mill. *RM.* waren 3 mit gleichzeitigen baren Kapitalerhöhungen um zusammen 2,2 Mill. *RM.* verbunden.

Die Deutsches Gewerbehaus A. G. in Berlin setzte ihr Kapital um 5 Mill. *RM.* durch Rückzahlung von 70 % des Nennwerts der Aktien herab. Die A. G. Paulanerbräu Salvatorbrauerei und Thomasbräu in München zog Aktien im Betrage von 3 Mill. *RM.* ein. Mit einer Wiedererhöhung verbunden die Kapitalherabsetzungen die Alexanderwerk A. von der Nahmer A. G. in Remscheid (Herabsetzung um rd. 1,6 Mill. *RM.*, Erhöhung um rd. 0,8 Mill. *RM.*) und die Bank für Realbesitz A. G. in Berlin (Herabsetzung und Erhöhung um je 1,2 Mill. *RM.*).

55 Aktiengesellschaften wurden im September aufgelöst, davon hatte eine mit dem Sitz im Saarland ihr Kapital noch nicht auf Reichsmark umgestellt. Die übrigen 54 aufgelösten Gesellschaften verfügten über ein Nominalkapital von zusammen

30 Mill. *R.M.* 2 Aktiengesellschaften wurden in Gesellschaften m. b. H., 21 in Kommanditgesellschaften, 2 in Offene Handelsgesellschaften, 8 in Einzelfirmen und 2 in Gesellschaften bürgerlichen Rechts umgewandelt. 5 Aktiengesellschaften wurden auf Grund des Gesetzes vom 9. Oktober 1934 von Amts wegen gelöscht.

Folgende größeren Aktiengesellschaften wurden im September aufgelöst: die Dresdner Chromo- & Kunstdruck-Papierfabrik Krause & Baumann A. G. in Heidenau (Kapital 6 Mill. *R.M.*, Verschmelzung mit der Feldmühle, Papier- und Zellstoffwerke, A. G. in Odermünde), die Opreba Privatverwaltungs-A. G. in Berlin (Kapital 6 Mill. *R.M.*, Umwandlung in eine Kommanditgesellschaft), die Hansa-Lloyd-Goliath Werke A. G. in Bremen (Kapital 5 Mill. *R.M.*, Umwandlung in eine Einzelfirma), die Großhandels-Finanzierungs-A. G. in Berlin (Kapital 3 Mill. *R.M.*, verschmolzen mit der Carl Stender & Co. A. G. in Hamburg), die Möbelhaus Gebrüder Schürmann A. G. in Essen (Kapital 1,2 Mill. *R.M.*, umgewandelt in eine Gesellschaft bürgerlichen Rechts), die Grundwert A. G. Kaiserdamm in Berlin (Kapital 1 Mill. *R.M.*, auf Grund des Umwandlungsgesetzes übergegangen auf die Hertie Waren- und Kaufhaus G. m. b. H. in Berlin) und die Görlitzer Strumpffabrik A. G. in Görlitz (Kapital 1 Mill. *R.M.* umgewandelt in eine Kommanditgesellschaft).

Kapitalherabsetzungen und Auflösungen von Aktiengesellschaften im September 1937	Ins-gesamt		darunter					
	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	In-dustrie		Verkehrs- und Versorgungswirtschaft		Gold-, Bank-, Börsen- und Versicherungswesen	
			Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>	Zahl	1000 <i>R.M.</i>
Kapitalherabsetzungen ...	15	Betrag 12 414	9	Betrag 5 916	1	Betrag 100	2	Betrag 5 113
damit verbunden Kapitalerhöhungen ¹⁾	3	2 224	2	1 024	—	—	—	—
Auflösung ²⁾ durch Einleitung der Abwicklung	9	Nominalkapital 473	2	Nominalkapital 80	—	—	2	Nominalkapital 58
Konkurrenzeröffnung	—	—	—	—	—	—	—	—
Beendigung ohne Abwicklung od. Konkurs	45	29 464	30	17 387	—	—	2	9 000
darunter durch Verschmelzung	3	9 050	2	6 050	—	—	1	3 000

¹⁾ Kapitalerhöhungen gegen Bareinzahlung. — ²⁾ Bei tätigen Gesellschaften. — ³⁾ Außerdem im Saarland eine Gesellschaft mit 200 000 fr.

GEBIET UND BEVÖLKERUNG

Die Bevölkerungsentwicklung der deutschen Städte im 1. Halbjahr 1937

Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle

In den 371 Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern, die im 1. Halbjahr 1937 eine Bevölkerung von 31,1 Millionen aufwiesen, wurden gezählt:

	1. Halbjahr	
	1937	1936 ¹⁾
Eheschließungen	136 468	136 239
Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern ²⁾	253 155	251 934
ortsfremden Müttern	44 802	41 667
Gestorbene, ortsansässige ²⁾	181 953	173 617
ortsfremde	31 513	28 731
Natürliche Zunahme der ortsansässigen Bevölkerung	+ 71 202	+ 78 317

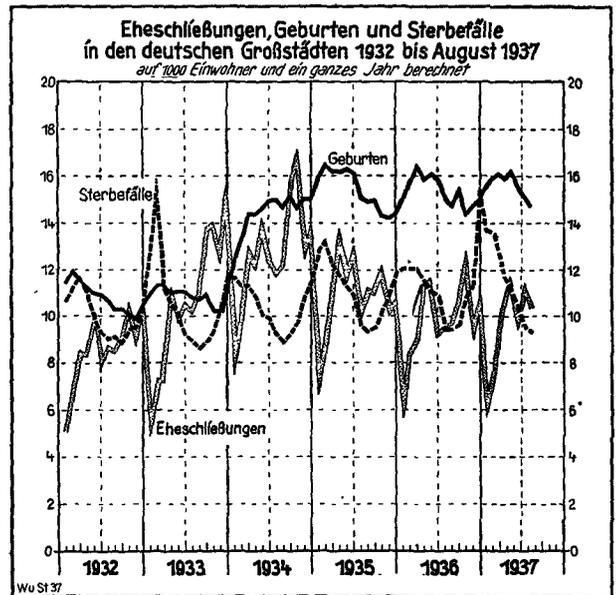
¹⁾ Einschl. der (geschätzten) Zahl der Eheschließungen, Geburten und Sterbefälle in sechs neu hinzugekommenen Gemeinden. — ²⁾ Ohne die Geburten von ortsansässigen Müttern und ohne die Sterbefälle von ortsansässigen Personen, die außerhalb der Wohngemeinde vorgekommen sind.

Die Zahl der Eheschließungen war im 1. Halbjahr 1937 ungefähr die gleiche wie in der 1. Hälfte des Vorjahrs, obwohl mit einer weiteren Abnahme der Eheschließungen entsprechend der Verringerung des Bestandes an heiratsfähigen Personen zu rechnen gewesen wäre. Der im 1. Halbjahr 1936 gegenüber dem 1. Halbjahr 1935 eingetretene Rückgang der Zahl der Eheschließungen, der insbesondere durch die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht beeinflusst worden war, hat sich also zunächst nicht fortgesetzt. Das dürfte damit zu erklären sein, daß jetzt schon ein Teil der jungen Leute, die ihrer Wehr- und Arbeitsdienstpflicht bereits genügt haben, einen eigenen Hausstand gründen. Auf 1 000 Einwohner kamen wie im 1. Halbjahr 1936 im Gesamtdurchschnitt der deutschen Städte 8,9 Eheschließungen, das sind noch 1,3 auf 1 000 mehr als im 1. Halbjahr 1932 (7,6).

Auch in den einzelnen Gemeindegrößenklassen haben sich die Heiratsziffern kaum geändert, nur in den Gemeinden mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern wurden im 1. Halbjahr 1937 0,3 Ehen je 1 000 Einwohner weniger geschlossen als im 1. Halbjahr 1936. Eine Zunahme der Eheschließungen um mehr als 0,5 Ehen auf 1 000 Einwohner war in den Großstädten Rostock (1,7), Beuthen (1,6), Münster (1,0), Lübeck (0,9), Königsberg (0,8), Hagen (0,7), Bremen, Braunschweig, Aachen (je 0,6) und in 8 Mittelstädten zu verzeichnen. Auch in Berlin war die Heiratsziffer wieder um 0,2 auf 1 000 höher. Im ganzen wurde im 1. Halbjahr 1937 in 26 Großstädten und 19 Mittelstädten mehr geheiratet als in der 1. Hälfte des Vorjahrs. Ein stärkerer Rückgang der Heiratshäufigkeit wurde nur in den Großstädten Saarbrücken (-1,3), Erfurt (-1,1) und Kassel (-1,0), den westdeutschen Mittelstädten Wattenscheid (-1,6), Worms (-1,5), Recklinghausen (-1,2) und Rheydt (-1,1) sowie in Liegnitz (-1,3) beobachtet.

Die Zahl der Lebendgeborenen ist im 1. Halbjahr 1937 nochmals etwas gestiegen. In der Gesamtheit aller deutschen Städte wurden, wenn man die am Schalttag des Vorjahrs Ge-

borenen (1 360) abzieht, 2 581 oder 1,0 vH mehr Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern gezählt als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Auf 1 000 Einwohner kamen im 1. Halbjahr 1937 im Durchschnitt aller Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern ebenso wie im 1. Halbjahr 1936 16,4 Lebendgeborene.



In den Groß- und Mittelstädten waren die Geburtenziffern im 1. Halbjahr 1937 um 0,1 bis 0,2 auf 1 000 Einwohner höher als in der 1. Hälfte des Vorjahrs, während in den Gemeinden mit 15 000 bis 30 000 Einwohnern 0,3 Geburten je 1 000 Einwohner weniger festgestellt wurden. Ein besonders starker Anstieg der Geburtenhäufigkeit wurde in Bielefeld (um 2,6 auf 1 000), in Altona, Münster (je 1,8), Stettin (1,5), Bonn (1,2), Rostock und Düsseldorf (je 1,1) und Dresden (1,0) beobachtet. Desgleichen ist in 12 Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern die Geburtenziffer um 1,0 und mehr auf 1 000 gestiegen. Einen starken Rückgang der Geburtenziffer um mehr als 1,5 auf 1 000 wiesen dagegen Hindenburg, Gleiwitz, Solingen, Hildesheim, Trier, Herne, Waldenburg und Gotha auf. Trotzdem hatten die ober-schlesischen Städte Beuthen mit 21,6 auf 1 000, Hindenburg (20,9), Gleiwitz (20,2) sowie Ratibor (23,3) und Oppeln (21,9) nach wie vor die höchsten Geburtenzahlen. Mehr als 20 Lebendgeborene je 1 000 Einwohner wurden außerdem in Rostock (21,1), Königsberg (20,2) und als einziger der rheinisch-westfälischen Großstädte noch in Oberhausen (20,4) gezählt. In Berlin entfielen auf je 1 000 Einwohner 14,4 Geburten wie im 1. Halbjahr 1936. Geringere Geburtenziffern als in der Reichshauptstadt

wurden in Solingen (10,8), den sächsischen Großstädten Plauen (12,6), Leipzig, Dresden (je 13,0), Chemnitz (13,7), ferner in Frankfurt (Main) (12,9), Wuppertal (13,0), München (13,4), Remscheid (13,6) und Wiesbaden (14,3) sowie in den Mittelstädten Cottbus (12,6), Offenbach (13,3), Wesermünde (13,8), Gera (13,7), Hildesheim (14,1) und Zwickau (14,3) festgestellt.

Die Zahl der Sterbefälle war in den Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern im 1. Halbjahr 1937 um 8 336 höher als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Diese Zunahme war jedoch hauptsächlich durch die Grippeepidemie bedingt, die in den Monaten Januar und Februar dieses Jahres herrschte. Im 2. Vierteljahr blieb dagegen die Sterblichkeit zum Teil noch unter dem günstigen Stand des Vorjahrs. Nach der Statistik der Todesursachen starben an Grippe und Erkrankungen der Atmungsorgane (Bronchitis und Lungenentzündung) allein 3 100 Personen mehr. Dazu kommt eine Zunahme der Todesfälle an Herzkrankheiten, Gehirnschlag und Altersschwäche um zusammen 3 900, die gleichfalls zum Teil durch die Grippeepidemie verursacht sein dürfte, soweit sie sich nicht schon aus der ständigen Zunahme der Besetzung der höheren Altersklassen erklärt. Sehr günstig ist zur Zeit der Verlauf der infektiösen Kinderkrankheiten. An Masern, Scharlach, Keuchhusten und Diphtherie starben im 1. Halbjahr 1937 insgesamt 989 oder 32,2 vH Kinder weniger als in der gleichen Zeit des Vorjahrs. Die auf 1 000 Einwohner berechnete Sterbeziffer betrug im Gesamtdurchschnitt aller Städte mit über 15 000 Einwohnern im 1. Halbjahr 1937 11,8, das sind 0,5 auf 1 000 mehr als im 1. Halbjahr 1936; sie war damit aber noch um 0,1 auf 1 000 niedriger als in der 1. Hälfte des Grippejahres 1935, trotzdem die Besetzung der am stärksten gefährdeten höheren Altersklassen seitdem weiter zugenommen hat.

Der Rückgang der Säuglingssterblichkeit hat sich im 1. Halbjahr 1937 weiter fortgesetzt. In der Gesamtheit der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern wurden 16 784 Sterbefälle von Kindern im Alter von unter 1 Jahr gezählt gegen 17 000 in der 1. Hälfte des Vorjahrs. Die relative Säuglingssterbeziffer berechnet sich für das 1. Halbjahr 1937 unter Berücksichtigung der vorausgegangenen Geburtenentwicklung auf 6,7 Sterbefälle von unter 1 Jahr alten Kindern auf je 100 Lebendgeborene. Sie war damit um 0,2 je 100 Lebendgeborene niedriger als im 1. Halbjahr 1936 (6,9), trotzdem die Grippeepidemie im Januar und Februar auch unter den Kleinkindern zahlreiche Todesopfer gefordert hat. Zum Teil beruht die günstige Entwicklung der Säuglingssterblichkeit auf dem Rückgang der Sterbefälle an Lebensschwäche und angeborenen Mißbildungen und infolge von Frühgeburten.

Die durch die Grippeepidemie bedingte Erhöhung der Sterblichkeit erstreckte sich ziemlich gleichmäßig über sämtliche Gegenden des Reiches. Nur in West- und Mitteldeutschland hatte eine größere Anzahl von Städten niedrigere Sterbeziffern als im 1. Halbjahr 1936.

Bevölkerungsbewegung in den Großstädten und Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern im 1. Halbjahr ¹⁾	Eheschließungen			Lebendgeborene (von ortsansässigen Müttern)			Gestorbene ohne Totgeborene (Ortsansässige)			Natürliche Bevölkerungszunahme auf 1 000 Einwohner ²⁾		Wanderungsgewinn (+) oder -verlust (-) auf 1 000 Einwohner ²⁾	
	Zahl	auf 1 000 Einwohner ²⁾		Zahl	auf 1 000 Einwohner ²⁾		Zahl	auf 1 000 Einwohner ²⁾		1937	1936	1937	1936
		1937	1936		1937	1936		1937	1936				
Berlin	20 370	9,6	9,4	30 481	14,4	14,4	29 138	13,8	13,3	+ 0,6	+ 1,1	+ 2,8	- 2,6
Hamburg	4 882	8,9	9,4	8 795	16,1	16,4	7 177	13,1	12,6	+ 3,0	+ 3,8	- 10,7	- 17,5
Köln	3 245	8,5	8,7	6 086	16,0	16,1	4 184	11,0	11,0	+ 5,0	+ 5,1	- 11,5	- 10,3
München	3 579	9,5	9,5	5 074	13,4	14,0	4 819	12,7	12,5	+ 0,7	+ 1,5	- 3,0	- 5,4
Leipzig	3 355	9,6	9,2	4 522	13,0	13,3	4 295	12,3	11,5	+ 0,7	+ 1,8	- 5,6	- 14,3
Essen	3 021	9,1	9,1	5 970	17,9	17,9	3 420	10,3	9,8	+ 7,6	+ 8,1	- 12,1	- 12,7
Dresden	2 850	9,0	9,1	4 125	13,0	12,0	4 111	12,9	11,9	+ 0,1	+ 0,1	- 4,9	- 4,2
Breslau	2 570	8,3	8,4	5 241	16,8	17,4	4 264	13,7	12,2	+ 3,1	+ 5,2	- 21,7	- 24,6
Frankfurt a. M.	2 431	8,8	9,4	3 549	12,9	14,1	2 929	10,6	10,6	+ 2,3	+ 3,5	- 8,7	- 12,6
Dortmund	2 252	8,3	8,5	4 812	17,7	17,6	2 842	10,5	11,0	+ 7,2	+ 6,6	- 8,7	- 15,2
Düsseldorf	2 611	10,1	10,1	4 487	17,4	16,3	3 829	11,0	11,1	+ 6,4	+ 5,2	+ 6,8	+ 2,3
Hannover	2 125	9,4	9,3	3 373	14,9	15,0	2 707	11,9	11,3	+ 3,0	+ 3,7	+ 8,2	+ 1,9
Stuttgart	2 428	11,0	10,5	3 769	17,0	16,7	2 364	10,7	9,8	+ 6,3	+ 6,9	+ 7,7	+ 1,1
Duisburg	1 834	8,4	7,9	4 267	19,5	19,2	2 253	10,3	10,2	+ 9,2	+ 9,0	- 29,2	- 17,6
Nürnberg	1 838	9,0	9,2	2 972	14,5	14,9	2 396	11,7	11,3	+ 2,8	+ 3,6	+ 2,8	+ 7,0
Wuppertal	1 678	8,3	8,7	2 635	13,0	13,9	2 341	11,5	10,8	+ 1,5	+ 3,1	- 14,2	- 9,5
Bremen	1 671	9,9	9,3	2 936	17,4	17,1	1 836	10,9	10,6	+ 6,5	+ 6,5	+ 9,8	+ 9,0
Königsberg (Pr.) ..	1 512	9,0	8,2	3 394	20,2	19,7	2 107	12,6	13,2	+ 7,6	+ 6,5	- 4,3	+ 1,7
Chemnitz	1 560	9,3	9,5	2 291	13,7	13,6	1 843	11,0	10,7	+ 2,7	+ 2,9	- 18,0	- 23,0
Gelsenkirchen	1 246	7,7	8,5	2 938	18,1	18,7	1 615	10,0	9,6	+ 8,1	+ 9,1	- 42,8	- 40,7
Magdeburg	1 532	9,5	9,6	2 480	15,4	14,9	2 003	12,5	13,2	+ 2,9	+ 1,7	+ 17,7	+ 19,1
Bochum	1 305	8,3	8,4	2 661	16,9	17,4	1 613	10,3	10,7	+ 6,6	+ 6,7	- 9,2	- 23,3
Mannheim	1 129	8,1	8,8	2 212	15,9	16,9	1 405	10,1	10,0	+ 5,8	+ 6,9	- 6,6	- 11,3
Stettin	1 210	8,8	8,7	2 523	18,4	16,9	1 747	12,7	11,7	+ 5,7	+ 5,2	- 19,9	- 13,7
Altona	1 003	8,2	8,4	1 893	15,3	13,7	1 666	13,6	12,8	+ 1,9	+ 0,9	+ 7,8	+ 0,7
Kiel	1 023	8,4	8,9	2 305	19,0	19,1	1 419	11,7	11,7	+ 7,3	+ 7,4	+ 18,5	+ 19,7
Halle	910	8,6	8,5	1 775	16,8	16,3	1 219	11,5	11,3	+ 5,3	+ 5,0	+ 0,03	- 6,0
Kassel	901	8,8	9,8	1 616	15,8	15,4	1 066	10,4	10,1	+ 5,4	+ 5,3	+ 13,8	- 0,1
Oberhausen	835	8,6	8,7	1 975	20,4	21,0	1 042	10,8	9,6	+ 9,6	+ 11,4	- 20,7	- 21,7
Angsburg	810	8,9	9,2	1 333	14,7	15,8	1 161	12,8	11,3	+ 1,9	+ 4,5	- 0,3	- 5,5
Braunschweig	876	10,0	9,4	1 342	15,4	15,7	1 054	12,1	13,3	+ 3,3	+ 2,4	+ 41,2	+ 0,3
Krefeld-Uerdingen ..	778	9,2	9,0	1 340	15,9	16,1	1 076	12,7	11,9	+ 3,2	+ 4,2	+ 4,6	+ 0,5
Wiesbaden	686	8,3	8,6	1 172	14,3	14,1	1 039	12,6	12,3	+ 1,7	+ 1,8	- 1,8	- 4,1
Aachen	774	9,5	8,9	1 204	14,7	14,5	992	12,1	11,7	+ 2,6	+ 2,8	- 16,0	- 10,0
Karlsruhe	658	8,3	7,8	1 273	16,1	15,7	1 001	12,6	11,5	+ 3,5	+ 4,2	- 16,4	- 16,2
Hagen	747	9,9	9,2	1 273	16,8	17,3	773	10,2	10,6	+ 6,6	+ 6,7	- 3,5	- 9,1
Erfurt	655	8,7	9,8	1 246	16,6	17,5	841	11,2	10,0	+ 5,4	+ 7,5	+ 15,2	- 4,0
Lübeck	679	9,4	8,5	1 253	17,4	17,5	933	12,9	12,5	+ 4,5	+ 5,0	+ 30,0	+ 25,7
Mainz	576	8,1	8,8	1 158	16,2	16,3	826	11,6	11,4	+ 4,6	+ 4,9	- 7,9	- 12,1
Solingen	583	8,3	8,9	756	10,8	12,4	773	11,0	10,4	- 0,2	+ 2,0	+ 4,4	+ 12,1
Münster	677	10,0	9,0	1 309	19,3	17,5	690	10,1	10,1	+ 9,2	+ 7,4	+ 1,0	+ 9,6
Mülheim a. d. Ruhr ..	644	9,6	9,1	1 053	15,6	16,2	632	9,4	10,0	+ 6,2	+ 6,2	- 7,4	- 15,4
Saarbrücken	538	8,3	9,6	1 227	19,0	18,1	767	11,9	10,4	+ 7,1	+ 7,7	- 19,5	- 15,3
Hindenburg	393	6,1	6,9	1 344	20,9	23,2	770	12,0	11,3	+ 8,9	+ 11,9	- 46,4	- 33,2
M. Gladbach	545	8,6	9,1	1 179	18,5	19,5	732	11,5	11,7	+ 7,0	+ 7,8	- 11,8	- 5,8
Bielefeld ³⁾	532	8,5	9,0	919	14,8	12,2	658	10,6	8,0	+ 4,2	+ 4,2	- 0,8	- 1,2
Gleiwitz	420	7,3	6,9	1 156	20,2	22,4	625	10,9	9,7	+ 9,3	+ 12,7	- 22,0	- 24,5
Dessau	527	9,3	9,4	1 125	19,8	20,0	629	11,1	10,2	+ 8,7	+ 9,8	+ 52,0	+ 56,0
Harb.-Wilhelmsburg ..	460	8,2	8,5	936	16,7	16,0	612	10,9	10,4	+ 5,8	+ 5,6	- 3,6	- 9,2
Rostock (mit Warnemünde)	621	11,2	9,5	1 173	21,1	20,0	723	13,0	11,1	+ 8,1	+ 8,9	- 1,1	+ 62,0
Plauen	504	9,1	8,9	696	12,6	12,8	594	10,7	10,3	+ 1,9	+ 2,5	- 11,6	- 25,4
Darmstadt	435	7,9	8,8	824	15,0	14,3	628	11,4	10,5	+ 3,6	+ 3,8	- 20,2	- 21,9
Ludwigshafen	471	8,7	8,6	918	17,0	18,1	544	10,1	9,4	+ 6,9	+ 8,7	- 5,5	- 16,0
Würzburg	461	8,6	9,5	863	16,1	16,1	641	12,0	11,3	+ 4,1	+ 4,8	- 18,3	- 12,6
Remscheid	444	8,5	8,8	711	13,6	13,8	553	10,6	10,3	+ 3,0	+ 3,5	+ 9,1	+ 0,5
Freiburg	407	7,9	7,5	875	17,0	17,0	665	12,9	11,9	+ 4,1	+ 5,1	- 34,7	- 34,5
Bonn	418	8,2	8,7	784	15,4	14,2	592	11,7	9,7	+ 3,7	+ 4,5	- 13,2	- 3,9
Beuthen	495	9,9	8,3	1 085	21,6	21,1	660	13,2	11,8	+ 8,4	+ 9,3	- 39,9	- 27,4
Großstädte zus.	93 720	9,1	9,1	162 684	15,9	15,8	124 834	12,2	11,7	+ 3,7	+ 4,1	- 4,2	- 7,6
Gemeinden m. Einw. 50 000 bis 100 000 ..	13 936	8,4	8,4	29 267	17,7	17,5	18 816	11,4	10,8	+ 6,3	+ 6,7	- 9,1	- 9,3
30 000 „ 50 000	13 048	8,3	8,6	27 587	17,5	17,3	17 834	11,3	10,6	+ 6,2	+ 6,7	.	.
15 000 „ 30 000	15 764	8,3	8,2	33 617	17,6	17,9	20 469	10,7	10,4	+ 6,9	+ 7,5	.	.
Gemeinden mit über 15 000 Einw. zus.	136 468	8,9	8,9	253 155	16,4	16,4	181 953	11,8	11,3	+ 4,6	+ 5,1	.	.

¹⁾ Nach dem Gebietsstande vom 1. April 1937. — ²⁾ Auf 1 000 Einwohner und auf ein ganzes Jahr berechnet. — ³⁾ Einschl. der in der Anstalt Gilead (Landkreis Bielefeld) geborenen und gestorbenen Bielefelder Einwohner.

Die natürliche Zunahme der ortsansässigen Bevölkerung der Gemeinden mit über 15 000 Einwohnern betrug im 1. Halbjahr 1937 71 200 oder 4,6 auf 1 000 Einwohner. Gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 (78 300 oder 5,1 auf 1 000) ist sie infolge der höheren Sterblichkeit um 7 100 oder 0,5 auf 1 000 zurückgegangen. Immerhin hatte eine Reihe von Städten, in denen im 1. Halbjahr 1937 mit einer Zunahme der Geburtenhäufigkeit ein Rückgang der Sterblichkeit zusammenfiel oder in denen die Steigerung der Geburtenziffer die Erhöhung der Sterbeziffer überzog, eine noch größere natürliche Bevölkerungszunahme als in der 1. Hälfte des Vorjahrs. Es sind dies hauptsächlich Städte mit starker Zuwanderung. Erheblich zurückgegangen ist die natürliche Bevölkerungszunahme dagegen besonders in Städten, in denen die fortpflanzungsfähige Bevölkerungsschicht infolge Abwanderung in den Vorjahren stark vermindert worden ist. Das gilt insbesondere für die schlesischen Großstädte Gleiwitz (-3,4 auf 1 000), Hindenburg (-3,0), Breslau (-2,1) und Beuthen (-0,9), ferner für Ludwigshafen, Oberhausen (je -1,8),

Wuppertal (—1,6), Frankfurt (Main) (—1,2), Leipzig, Mannheim (je —1,1), Gelsenkirchen (—1,0) und München Gladbach (—0,8). Einen Sterbefallüberschuß wiesen von den Großstädten nur Solingen (—0,2 auf 1 000) und die größeren Mittelstädte Görlitz (—1,1) und Cottbus (—0,6) auf. Für die Gesamtheit der Großstädte ergab sich eine natürliche Bevölkerungszunahme von rd. 37 900 oder 3,7 auf 1 000 Einwohner, das sind 0,4 auf 1 000 weniger als im 1. Halbjahr 1936 (4,1). In den Städten mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern ist sie von 6,7 auf 6,3, in den Gemeinden mit 30 000 bis 50 000 Einwohnern von 6,7 auf 6,2 und in den Gemeinden mit 15 000 bis 30 000 von 7,5 auf 6,9 je 1 000 Einwohner zurückgegangen.

Die Wanderungsbewegung

Die Wanderungsbewegung der Großstädte hat sich im 1. Halbjahr 1937 noch verstärkt, und zwar hauptsächlich durch vermehrte Zuwanderung vom Lande. In den 58 deutschen Großstädten zogen in den Monaten Januar bis Juni 1937 819 000 Personen zu, das sind 38 000 mehr als in der gleichen Zeit des

Städte mit Einwohnern	Zugezogene				Fortgezogene			
	in 1 000		auf 1 000 Einwohner		in 1 000		auf 1 000 Einwohner	
	1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr		1. Halbjahr	
	1937	1936	1937	1936	1937	1936	1937	1936
über 100 000	819	781	79,1	76,1	862	859	83,4	83,6
darunter Berlin . . .	129	114	60,6	54,0	123	119	57,8	56,6
50 bis 100 000 ¹⁾ . . .	155	155	103,6	103,5	169	168	112,7	112,8
Zusammen	974	936	82,2	79,5	1 031	1 027	87,1	87,3

¹⁾ 42 Städte außer Pforzheim, Kaiserslautern, Wilhelmshaven, Gotha und Oppeln.

Die Bevölkerungsbewegung in den Großstädten im August 1937

Die Zahl der Eheschließungen war im August 1937 in den 58 deutschen Großstädten gegenüber dem Vergleichsmonat im Vorjahre wieder um 199 oder 1,1 vH größer. Auf 1 000 Einwohner kamen wie im August 1936 10,3 Eheschließungen.

Auch die Zahl der Lebendgeborenen hat im August 1937 noch etwas zugenommen. In den deutschen Großstädten wurden insgesamt 475 oder 1,9 vH Lebendgeborene von ortsansässigen Müttern mehr gezählt als im gleichen Monat des Vorjahrs. Im Durchschnitt aller Großstädte kamen im August 1937 auf 1 000 Einwohner 14,7 Lebendgeborene, das sind 0,2 auf 1 000 Einwohner mehr als im August 1936.

Die Sterblichkeit entsprach mit 9,3 Sterbefällen je 1 000 der Großstadtbevölkerung den niedrigen Sterbeziffern im August der beiden Vorjahre (9,4 und 9,3). Hierbei wurde eine gewisse Häufung von Todesfällen an Lungenerkrankungen durch eine größere Abnahme der Sterbefälle an Altersschwäche und Gehirnschlag mehr als ausgeglichen.

Bevölkerungsbewegung in den deutschen Großstädten	Eheschließungen	Lebendgeborene ¹⁾		Gestorbene ²⁾		Sterbefälle ³⁾ an		
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenerkrankungen
		insgesamt	davon unehelich	insgesamt	davon unter 1 Jahr alt	Tuberkulose	Herzkrankheiten	Lungenerkrankungen
August 1937 . . .	18 085	25 791	2 191	16 297	1 436	1 064	2 186	878
» 1936 . . .	17 886	25 316	2 059	16 360	1 369	1 056	2 151	788
Jan.-Aug. 1937	131 852	214 928	19 551	157 870	13 691	10 145	22 943	11 674
» 1936	127 730	213 805	18 781	152 223	13 810	10 134	21 284	11 074
Auf 1 000 Einwohner und aufs Jahr berechnet								
August 1937 . . .	10,3	14,7	1,2	9,3	5,6	0,61	1,24	0,50
» 1936 . . .	10,3	14,5	1,2	9,4	5,4	0,61	1,23	0,45
» 1935 . . .	11,2	14,9	1,2	9,3	5,6	0,60	1,24	0,49
Jan.-Aug. 1937	9,6	15,6	1,4	11,5	6,4	0,74	1,67	0,85
» 1936	9,3	15,6	1,4	11,1	6,5	0,74	1,55	0,81
» 1935	10,7	15,9	1,4	11,4	6,3	0,76	1,56	0,86

¹⁾ Ohne Ortsfremde. — ²⁾ Auf 100 in der Berichtszeit Lebendgeborene berechnet.

In den Monaten Januar bis August 1937 zusammen wurden in den deutschen Großstädten 131 852 Eheschließungen, 214 928 Lebendgeborene und 157 870 Sterbefälle gezählt. Gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahrs bedeutet das eine Zunahme der Eheschließungen um 4 122 oder 3,2 vH und der

Vorjahrs, während die Zahl der abgemeldeten Personen nur um 3 000 von 859 000 im 1. Halbjahr 1936 auf 862 000 im 1. Halbjahr 1937 zugenommen hat. Der Wanderungsverlust der Großstädte hat sich daher um 35 000 vermindert; er betrug nur noch 43 677 oder 4,2 auf 1 000 Einwohner gegenüber 77 547 oder 7,6 auf 1 000 im 1. Halbjahr 1936.

Die Zu- und Abwanderung der größeren Mittelstädte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern war gleich stark wie im 1. Halbjahr 1936, so daß sich für diese Stadtgruppe wieder derselbe Wanderungsverlust (—13 600 oder —9,1 auf 1 000) ergab.

Der Bevölkerungsverlust der Großstädte durch Wanderung war trotz seiner beträchtlichen Verminderung doch noch größer als die natürliche Bevölkerungszunahme, so daß die Einwohnerzahl der deutschen Großstädte im 1. Halbjahr 1937 um 5 800 oder 0,5 auf 1 000 der Bevölkerung abgenommen hat. Diesem tatsächlichen Bevölkerungsrückgang der Großstädte, der allerdings beträchtlich geringer war als im 1. Halbjahr 1936 (—26 000 oder —3,5 auf 1 000), steht ein Bevölkerungszuwachs durch Eingemeindungen¹⁾ von 26 500 gegenüber. Für die Gruppe der Städte mit 50 000 bis 100 000 Einwohnern hat dagegen der Rückgang der natürlichen Bevölkerungsvermehrung eine Vergrößerung der gesamten Bevölkerungsabnahme zur Folge gehabt. Die Einwohnerzahl dieser Städte hat sich im 1. Halbjahr 1937 um 3 200 oder 2,8 auf 1 000 vermindert gegen 2,6 auf 1 000 im 1. Halbjahr 1936²⁾.

¹⁾ Es sind eingemeindet worden: in München am 1. Januar 1937 Ortsteile der Gemeinden Dornach und Haar (1 000 Einw.), in Stuttgart am 1. April 1937 Rohracker, Sillenbuch, Heumaden, Uhlbach (7 500 Einw.), in Darmstadt am 1. April 1937 die Vororte Arheilgen und Eberstadt (18 020 Einw.). — ²⁾ Am 1. April 1937 sind in Liegnitz Ortsteile von Gr. Beekorn, Liegnitzer Vorwerke, Prinkendorf, Hummel, Pfaffenort, Alt-Beckern (750 Einw.) eingemeindet und Baldensruherweg und Pantzerstr. 87 und 89 (115 Einw.) ausgemeindet worden; in Oldenburg wurde am 1. Mai 1937 Wieselstede (13 Einw.) eingemeindet.

Zahl der Lebendgeborenen um 2 006 oder 0,9 vH, wenn man die am Schalttag 1936 Geborenen (883) abzieht. Die Zahl der Sterbefälle hat um 5 647 zugenommen.

Fremdenverkehr im August 1937

Im August 1937 hatte der Fremdenverkehr wiederum einen größeren Umfang als zur gleichen Vorjahrszeit. In 835 wichtigen Fremdenverkehrsorten wurden 3,38 Mill. Fremdenmeldungen und 17,23 Mill. Fremdenübernachtungen gezählt, das sind je 8 vH mehr als im August 1936. Der Fremdenverkehr aus dem Auslande ist bei den Meldungen um 10 vH auf 512 104 und bei den Übernachtungen um 25 vH auf 1,38 Mill. zurückgegangen. Dieser Rückgang erklärt sich aus der außerordentlichen Höhe des zum Vergleich herangezogenen Fremdenverkehrs aus dem Ausland im August 1936, in dem die Olympischen Spiele in Berlin und Kiel stattgefunden haben.

Auf die Großstädte entfielen im Berichtsmonat 2,35 Mill. Fremdenübernachtungen, darunter 572 399 Übernachtungen von Auslandsfremden, d. h. 10 und 37 vH weniger als im August 1936. Läßt man beim Vergleich die beiden Olympiastädte Berlin und Kiel fort, so hat die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen in den Großstädten um 10 vH zugenommen und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden nur um 9 vH abgenommen.

Zu dem verhältnismäßig günstigen Ergebnis in den Großstädten hat vor allem Düsseldorf mit der Reichsausstellung »Schaffendes Volk« beigetragen. Die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (101 510) war hier um 166 vH und die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden (21 137) um 65 vH größer als im August 1936. Auch in Augsburg (Freilichtspiele vor dem Roten Tor) und in Nürnberg (Leichtathletik-Länderkampf gegen Österreich, Milchwettbewerblicher Kongreß) ergab sich im Vergleich mit dem August 1936 eine beträchtliche Zunahme der Fremdenübernachtungen, und zwar insgesamt um 60 und 42 vH und für Auslandsfremde um 24 und 69 vH.

In den Mittel- und Kleinstädten sind die Fremdenübernachtungen gegenüber dem August 1936 insgesamt um 11 vH auf 1,43 Mill. gestiegen, für Auslandsfremde dagegen um 5 vH auf 160 163 zurückgegangen.

Einen erheblichen Anstieg der Fremdenübernachtungen meldeten u. a. Andernach (Rheinische Kirme) um 80 vH — für Auslandsfremde um 119 vH —, Rüdeshelm (Weinfestwoche) um 99 vH — für Auslandsfremde um 75 vH — und Rothenburg o. d. Tauber (Hans Sachs-Spiele, Historisches Heimatpiel »Der Meistertrunk«) um 36 vH, für Auslandsfremde um 53 vH.

Mehr als die Hälfte (55 vH) aller Fremdenübernachtungen und 42 vH der Übernachtungen der Auslandsfremden entfielen im Berichtsmonat auf die Bäder und Kurorte, die im Vergleich

mit dem August 1936 eine Zunahme der Gesamtzahl um 9 vH auf 9,51 Mill. und einen Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden um 15 vH auf 579 878 aufwiesen. In den süd-deutschen Bädern und Kurorten, auf die rd. die Hälfte des gesamten Fremdenverkehrs dieser Gruppe entfällt, war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegenüber dem August 1936 um 11 vH auf 4,72 Mill. gestiegen, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen um 19 vH auf 325 404 gesunken.

Fremdenverkehr in wichtigen Berichtsorten im August 1937 ¹⁾	Fremdenmeldungen				Fremdenübernachtungen (in 1 000)			
	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Insgesamt	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾	Auslandsfremde ³⁾	Veränd. geg. Vorj. in vH ²⁾
Insgesamt 835 Berichtsorte ...	3 379 042	+ 8	512 104	- 10	1 722 6	+ 8	1 376	- 25
Hauptgebiete ⁴⁾								
Ostdeutschland	242 417	+ 19	7 719	- 4	1 669	+ 16	27	- 4
Norddeutschland	734 543	+ 0,2	92 032	- 24	4 417	+ 1	274	- 53
Mitteldeutschland	497 509	+ 0,3	39 497	- 31	2 401	+ 5	106	- 24
Westdeutschland	699 331	+ 15	171 635	+ 1	2 720	+ 9	385	- 3
Süddeutschland	1 205 242	+ 11	201 221	- 6	6 019	+ 11	584	- 14
Hauptgruppen der Berichtsorte								
Großstädte	1 275 597	+ 5	299 719	- 12	2 349	- 10	573	- 37
Mittel- u. Kleinstädte	789 454	+ 12	102 525	- 0,3	1 433	+ 11	160	- 5
Bäder u. Kurorte	1 020 941	+ 9	103 420	- 13	9 506	+ 9	580	- 15
darunter:								
Ostdeutschland	80 215	+ 15	1 144	- 12	808	+ 9	11	- 21
Norddeutschland	30 543	+ 23	570	- 18	220	+ 16	2	- 31
Mitteldeutschland	190 435	+ 6	7 960	- 17	1 868	+ 8	50	- 12
Westdeutschland	214 986	+ 3	38 971	- 10	1 892	+ 5	192	- 8
Süddeutschland	504 760	+ 10	54 775	- 15	4 718	+ 11	325	- 19
Seebäder								
Ostseebäder	293 050	+ 8	6 440	- 31	3 938	+ 18	63	- 8
darunter:								
Ostseebäder	197 095	+ 16	4 386	- 28	2 651	+ 20	45	- 7
Nordseebäder	95 955	- 4	2 054	- 35	1 287	+ 14	18	- 11

¹⁾ Vorläufige Ergebnisse. — ²⁾ Bei Aufnahme neuer Berichtsorte werden für diese auch die Vergleichszahlen vom Vorjahr festgestellt. Ist dies nicht möglich, so scheiden sie bei Berechnung der Verhältniszahlen aus. — ³⁾ Fremde mit ständigem Wohnsitz im Ausland. — ⁴⁾ Wegen Abgrenzung der Hauptgebiete vgl. »Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs«, 1937, I, S. 138/39.

So hat die Gesamtzahl in Garmisch-Partenkirchen um 18 vH auf 275 614, in Oberstdorf um 17 vH auf 225 440, in Kissingen um 21 vH auf 147 061 und in Hindelang-Bad Oberdorf um 49 vH auf 124 103 zugenommen. Die Übernachtungen der Auslandsfremden waren dagegen in den genannten Bädern und Kurorten um 7, 19, 20 und 47 vH kleiner als im August 1936. Die west- und mitteldeutschen Bäder und Kurorte meldeten gegenüber dem August 1936 eine Zunahme der Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 5 und 8 vH, für Auslandsfremde dagegen eine Abnahme um 8 und 12 vH. U. a. ist die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen gegen den August 1936 in Bad Salzungen um 25 vH auf 116 818, in Braunlage um 18 vH auf 66 565, in Bad Harzburg um 13 vH auf 80 791, in Wernigerode, in Bad Wildungen und in Wiesbaden um je 10 vH auf 76 352 und 84 363 und 111 400 gestiegen. Bei den Übernachtungen der Auslandsfremden war die Entwicklung nicht einheitlich. In Bad Harzburg und in Bad Wildungen war sie um 40 und 9 vH größer als im August 1936, in Bad Salzungen dagegen um 18 vH, in Braunlage um 31 vH, in Wernigerode um 20 vH und in Wiesbaden um 1 vH kleiner. Den größten Anstieg der Gesamtzahl (16 vH) und den größten Rückgang der Übernachtungen der Auslandsfremden (31 vH) verzeichnen die norddeutschen Bäder und Kurorte, die infolge der im August 1936 in Norddeutschland stattgefundenen Olympischen Spiele anormale Vergleichszahlen aufwiesen. In den ostdeutschen, insbesondere niederschle-

sischen Bädern und Kurorten war die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen um 9 vH größer, die Zahl der Übernachtungen der Auslandsfremden dagegen um 21 vH kleiner als im August 1936. U. a. sind die Fremdenübernachtungen in Bad Flinsberg um 39 vH, in Krummhübel um 19 vH und in Altheide um 14 vH gestiegen, für Auslandsfremde dagegen um 16, 40 und 18 vH zurückgegangen. In Schreiberhau war auch die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen (99 573) um 7 vH kleiner als im August 1936, darunter für Auslandsfremde um 24 vH.

In den Seebädern, die im August 1936 infolge der Olympischen Spiele nur verhältnismäßig schwach besucht waren, stiegen infolge des warmen Wetters im August 1937 die Fremdenübernachtungen um 18 vH, darunter in den Ostseebädern um 20 vH auf 2,65 Mill. und in den Nordseebädern um 14 vH auf 1,29 Mill. Die Übernachtungen der Auslandsfremden sind zurückgegangen, und zwar insgesamt um 8 vH, darunter in den Ostseebädern um 7 vH auf 44 578 und in den Nordseebädern um 11 vH auf 18 516.

In Norddeutschland war die rückläufige Entwicklung in den Großstädten von so starkem Einfluß, daß sich die Gesamtzahl der Fremdenübernachtungen nur um 1 vH auf 4,42 Mill. erhöhte und die Übernachtungen der Auslandsfremden um 53 vH auf 274 267 zurückgingen. In Süddeutschland haben die Fremdenübernachtungen um den gleichen vH-Satz (11) zugenommen und die Übernachtungen der Auslandsfremden fast in dem gleichen Maße (- 14 vH) abgenommen, wie in den süddeutschen Bädern und Kurorten (- 19 vH). In West- und Ostdeutschland war die Gesamtentwicklung günstiger als in den west- und ostdeutschen Bädern und Kurorten, weil im Westen die Großstädte (+ 24 vH der Fremdenübernachtungen, darunter für Auslandsfremde + 2 vH) und im Osten die Seebäder (+ 26 vH der Fremdenübernachtungen, darunter für Auslandsfremde + 56 vH) das Gesamtergebnis verbessert haben. Dagegen wies Mitteldeutschland ein ungünstigeres Gesamtergebnis auf (- 5 vH der Fremdenübernachtungen, für Auslandsfremde - 24 vH) als die mitteldeutschen Bäder und Kurorte (+ 8 vH der Fremdenübernachtungen, für Auslandsfremde - 12 vH), weil die hier wichtigen Mittel- und Kleinstädte (+ 3 vH der Fremdenübernachtungen, für Auslandsfremde - 24 vH) das Gesamtergebnis verschlechtert haben.

Die Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden im August 1937 verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Großbritannien und Irland ..	127 915	25	355 521	26
Niederlande	87 242	17	214 706	16
Vereinigte Staaten v. Amerika ..	56 512	11	145 773	11
Osterreich	31 804	6	72 547	5
Dänemark	33 036	7	69 789	5
Tschechoslowakei	23 438	5	69 517	5
Frankreich	22 248	4	64 373	5
Schweiz	16 918	3	60 061	4
Belgien und Luxemburg	20 445	4	38 650	3
Schweden	16 323	3	38 454	3
Italien	14 278	3	36 838	3
Danzig	4 923	1	20 385	1
Polen	6 643	1	20 333	1
Norwegen	7 136	1	15 578	1
Rumänien	5 364	1	12 971	1
Ungarn	4 383	1	12 807	1
Sonstige	33 496	7	127 231	9

Fremdenverkehr in wichtigen Reiseländern¹⁾

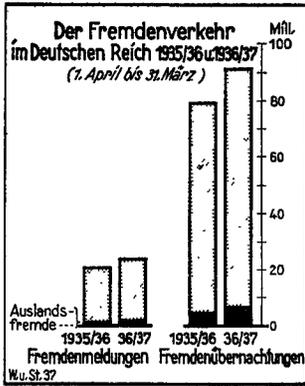
Deutsches Reich. Der Fremdenverkehr im Jahre 1936/37. Nach den Ergebnissen der Halbjahresstatistik sind im Winterhalbjahr 1936/37 (1. Oktober bis 31. März) in 3 155 Berichtsorten 8,53 Mill. Fremdenmeldungen — darunter 519 580 Meldungen von Auslandsfremden — und 23,39 Mill. Fremdenübernachtungen — darunter 1,70 Mill. Übernachtungen von Auslandsfremden — festgestellt worden. Gegenüber dem Winterhalbjahr 1935/36 ergab sich bei Ausschaltung aller Berichtsorte, für die keine Vergleichszahlen vorliegen, eine Zunahme der Fremdenmeldungen um 13,5 vH — für Auslandsfremde um 25,5 vH — und der Fremdenübernachtungen um 15,7 vH — für Auslandsfremde um 26,6 vH. Der starke Anstieg des Fremdenverkehrs aus dem Ausland ist um so bemerkenswerter, als das vorausgegangene Winterhalbjahr 1935/36 infolge der IV. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen einen besonders großen Fremdenverkehr aus dem Ausland aufwies.

Werden zu den vorstehenden Angaben die Ergebnisse des jeweils vorausgegangenen Sommerhalbjahrs hinzugerechnet, so wurden im Berichtsjahr 1936/37 (1. April bis 31. März) 24,41 Mill.

Fremdenverkehr im Deutschen Reich ¹⁾	Vom 1. April bis 31. März		Zunahme gegen 1935/36 in vH	darunter Auslandsfremde		Zunahme gegen 1935/36 in vH
	1936/37	1935/36		1936/37	1935/36	
Hauptgebiete ²⁾						
Fremdenmeldungen in 1 000						
Ostdeutschland	1 850,6	1 665,8	+ 11,1	54,0	44,9	+ 20,3
Norddeutschland	4 947,2	4 170,2	+ 18,6	507,2	332,2	+ 52,7
Mitteldeutschland	4 578,8	3 890,2	+ 17,7	248,8	172,0	+ 44,7
Westdeutschland	4 749,7	4 019,4	+ 18,2	609,2	425,7	+ 43,1
Süddeutschland	8 284,1	7 215,6	+ 14,8	819,5	616,0	+ 33,0
Insgesamt	24 410,4	20 961,2	+ 16,5	2 238,7	1 590,8	+ 40,7
Fremdenübernachtungen in 1 000						
Ostdeutschland	7 966,2	6 938,5	+ 14,8	157,2	132,4	+ 18,7
Norddeutschland	19 053,7	16 003,3	+ 19,1	1 863,5	1 008,8	+ 84,7
Mitteldeutschland	16 279,6	13 921,4	+ 16,9	644,9	474,7	+ 35,9
Westdeutschland	16 429,8	14 280,1	+ 15,1	1 539,6	1 199,8	+ 28,3
Süddeutschland	32 304,2	28 439,6	+ 13,6	2 674,9	2 105,8	+ 27,0
Insgesamt	92 033,5	79 582,9	+ 15,6	6 880,1	4 921,5	+ 39,8

¹⁾ Im Sommerhalbjahr 1936 (1935) 3 410 (2 984) Berichtsorte, im Winterhalbjahr 1936/37 (1935/36) 3 155 (2 711) Berichtsorte. — ²⁾ Über die Einzelheiten der Abgrenzung vgl. Vierteljahrshefte zur Statistik des Deutschen Reichs, 1937, I, S. 138/39.

¹⁾ Vgl. »W. u. St.« 1937, Nr. 9, S. 358.



Fremdenmeldungen — darunter 2,24 Mill. Meldungen von Auslandsfremden — und 92,03 Mill. Fremdenübernachtungen — darunter 6,88 Mill. Übernachtungen von Auslandsfremden — gezählt. Im Vergleich mit 1935/36 sind die Fremdenmeldungen um 16,5 vH — für Auslandsfremde um 40,7 vH — und die Fremdenübernachtungen um 15,6 vH — für Auslandsfremde um 39,8 vH — gestiegen. Die außerordentlich starke Zunahme des Fremdenverkehrs aus dem Ausland ist auf die im August 1936 in Berlin

und Kiel stattgefundenen XI. Olympischen Spiele zurückzuführen.

Die 1936/37 festgestellten Meldungen und Übernachtungen von Auslandsfremden verteilen sich nach dem ständigen Wohnsitz der Fremden auf nachstehende Herkunftsländer:

Auslandsfremde im Deutschen Reich nach Herkunftsländern	Vom 1. April 1936 bis 31. März 1937			
	Meldungen		Übernachtungen	
	Zahl	vH	Zahl	vH
Großbritannien und Irland..	388 108	17,3	1 128 206	16,4
Niederlande ..	342 805	15,3	985 802	14,3
Verein. Staaten v. Amerika	206 665	9,2	604 774	8,8
Schweiz ..	151 966	6,8	535 871	7,8
Frankreich ..	111 802	5,0	364 614	5,3
Dänemark ..	149 260	6,7	351 146	5,1
Österreich ..	133 248	5,9	345 206	5,0
Tschechoslowakei ..	128 740	5,7	343 323	5,0
Schweden ..	91 040	4,1	266 426	3,9
Italien ..	71 187	3,2	213 013	3,1
Belgien und Luxemburg ..	85 858	3,8	191 227	2,8
Spanien und Portugal ..	23 587	1,1	184 290	2,7
Danzig ..	43 527	1,9	165 933	2,4
Polen ..	43 861	2,0	138 568	2,0
Ungarn ..	30 739	1,4	97 738	1,4
Norwegen ..	30 352	1,4	88 401	1,3
Sonstiges Ausland ..	205 986	9,2	875 533	12,7
Insgesamt	2 238 731	100,0	6 880 071	100,0

sich nur bei den Ankünften der Österreicher, deren Zahl sich gegen 1935 um 38 vH erhöht hat. Zurückgegangen sind gegen 1935 die Ankünfte der Italiener (— 21 vH) und die der Spanier und Portugiesen (— 0,3 vH). Der Anteil der Reichsdeutschen am gesamten Ausländerfremdenverkehr betrug 15,6 vH gegen 14,6 vH im Jahre 1935. Er wurde nur noch von Frankreich und den Vereinigten Staaten von Amerika übertroffen, deren Anteil gegen 1935 ebenfalls gestiegen ist (für Frankreich von 17,6 auf 18,1 vH und für die Vereinigten Staaten von 21,1 auf 22,2 vH).

Fremdenverkehr der Ausländer in Großbritannien und Nordirland ¹⁾	Gelandete Ausländer ²⁾			Eingeschifftete Ausländer ²⁾		
	1936	1935	Veränderung 1936 geg. 1935 in vH	1936	1935	Veränderung 1936 geg. 1935 in vH
Staatsangehörigkeit						
Verein. Staaten von Amerika	106 165	85 342	+ 24,4	107 311	85 889	+ 24,9
Frankreich ..	86 749	71 194	+ 21,8	86 147	71 256	+ 20,9
Deutsches Reich ..	74 870	59 026	+ 26,8	71 734	57 150	+ 25,5
Niederlande ..	46 076	40 239	+ 14,5	45 855	40 012	+ 14,6
Skandinavien ³⁾ ..	35 305	31 231	+ 13,0	33 946	30 765	+ 10,3
Belgien ..	22 292	19 383	+ 15,0	22 482	19 468	+ 15,6
Schweiz ..	20 923	19 226	+ 8,8	20 286	18 897	+ 7,4
Italien ..	10 315	13 067	- 21,1	10 545	12 437	- 15,2
Österreich ..	13 391	9 706	+ 38,0	10 040	8 315	+ 20,7
Spanien und Portugal ..	7 463	7 484	- 0,3	6 944	7 271	- 4,5
Polen ..	7 391	6 032	+ 22,5	7 123	5 838	+ 22,0
Tschechoslowakei ..	6 652	6 570	+ 1,2	6 405	6 340	+ 1,0
Rußland (UdSSR) ..	5 456	4 857	+ 12,3	5 098	4 536	+ 12,4
Sonstiges Ausland ..	35 720	30 657	+ 16,5	34 208	29 072	+ 17,7
Zusammen	478 768	404 014	+ 18,5	468 124	397 238	+ 17,8

¹⁾ Vgl. »Statistics in regard to alien passengers who entered and left the United Kingdom in 1936«. — ²⁾ Einschl. Luftreisende, ohne durchreisende Aus- und Rückwanderer. — ³⁾ Einschl. Dänemark.

Nach dem Zweck ihrer Ankunft werden die in den letzten beiden Jahren gelandeten Ausländer wie folgt gegliedert:

Zweck der Landung der Ausländer in Großbritannien und Nordirland	Ausländer insgesamt				dar. Reichsdeutsche			
	1936		1935		1936		1935	
	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH	Zahl	vH
Vergnügen, Erholung	267 305	56	227 768	56	36 612	49	29 508	50
Geschäfte ..	102 369	21	87 990	22	22 844	30	18 944	32
Rückkehr z. Wohnsitz	32 521	7	30 206	8	3 437	5	2 388	4
Durchreise ¹⁾ ..	28 245	6	20 052	5	3 521	5	1 857	3
Dipl. Dienst, Heuer der Seeleute usw.	26 795	6	22 246	5	3 600	5	2 571	5
Vorübergehender Arbeitsurlaub ..	21 533	4	15 752	4	4 856	6	3 758	6
Zusammen	478 768	100	404 014	100	74 870	100	59 026	100

¹⁾ Ohne durchreisende Aus- und Rückwanderer.

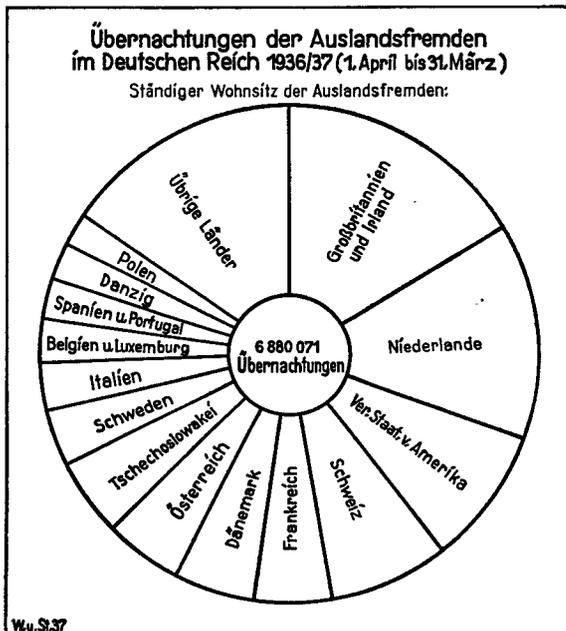
Der Anteil der für den Fremdenverkehr hauptsächlich in Betracht kommenden Gruppen der Vergnügungs-, Erholungs- und Geschäftsreisenden ist für die Ausländer insgesamt von 78 vH im Jahre 1935 auf 77 vH im Jahre 1936 und gleichzeitig für Reichsdeutsche von 82 auf 79 vH zurückgegangen.

Norwegen. Im Jahre 1936 wurden 164 184 ausländische Reisende oder 18,7 vH mehr als im Vorjahr gezählt. Es erhöhte sich die Zahl der Reisenden aus der Tschechoslowakei um 48 vH, aus Schweden um 36 vH, aus Amerika um 32 vH, aus Finnland um 28 vH und aus Dänemark um 27 vH. Aus den Niederlanden ging sie um 18 vH und aus dem Deutschen Reich um 15 vH zurück. Schätzungsweise erbrachte der Fremdenverkehr aus dem Ausland eine Einnahme von 47,85 Mill. Kronen, d. h. durchschnittlich 291 Kronen je Reisenden. Im Vorjahr wurde die Gesamteinnahme auf 38,35 Mill. Kronen und die Durchschnittseinnahme je Reisenden auf 277 Kronen geschätzt.

Ausländische Reisende in Norwegen nach Herkunftsländern ¹⁾	1936	1935	1934	Veränd. 1936 gegen 1935 in vH
Schweden ..	64 182	47 056	30 637	+ 36,4
Großbritannien ..	32 440	28 743	28 009	+ 28,9
Dänemark ..	16 961	13 393	13 499	+ 26,6
Deutsches Reich ..	15 501	18 140	15 220	- 14,5
Amerika ..	14 205	10 762	9 235	+ 32,0
Niederlande ..	7 977	9 688	5 675	- 17,7
Frankreich ..	2 810	2 596	3 136	+ 8,2
Finnland ..	2 612	2 049	2 148	+ 27,5
Tschechoslowakei ..	980	661	636	+ 48,3
Sonstiges Ausland ..	6 516	5 198	4 523	+ 26,4
Zusammen	164 184	138 286	112 718	+ 18,7

¹⁾ Vgl. Touriststatistikk for 1934, 1935 und 1936.

Finnland. Im Jahre 1936 sind 77 001 Ausländer eingereist, 21 vH mehr als 1935 und 46 vH mehr als 1934. An der Spitze



Großbritannien und Nordirland. Im Jahre 1936 sind in den Häfen und Luftschiffhäfen Großbritannien und Nordirlands 478 768 Ausländer, darunter 74 870 Reichsdeutsche, gelandet und 468 124 Ausländer, darunter 71 734 Reichsdeutsche, abgereist. Insgesamt war die Zahl der gelandeten Ausländer um 18,5 vH und die Zahl der abgereisten Ausländer um 17,8 vH größer als 1935. Im Jahre 1936 wurden 26,8 vH mehr Ankünfte aus dem Deutschen Reich und 25,5 vH mehr Ausreisen von Reichsdeutschen vermerkt als 1935. Eine größere Steigerung ergab

standen Schweden mit 27 099 Fremden oder 35 vH und Estland mit 10 160 Fremden oder 13 vH der Gesamtzahl. Es folgte das Deutsche Reich mit 9 755 Fremden oder 12,7 vH der Gesamtzahl. Im Vergleich mit 1935 hat sich die Zahl der Reichsdeutschen um 26 vH erhöht. Polen stellte 1936 mehr als die dreifache Zahl von Reisenden als im Vorjahr.

Fremdenverkehr der Ausländer in Finnland ¹⁾	Eingereiste Ausländer			Veränd. 1936 gegen 1935 in vH
	1936	1935	1934	
Staatsangehörigkeit				
Schweden	27 099	22 166	19 106	+ 22,3
Estland	10 160	8 363	6 839	+ 21,6
Deutsches Reich	9 755	7 764	6 228	+ 25,0
Großbritannien	8 242	8 146	4 700	+ 1,2
Ver. Staaten von Amerika	6 609	5 506	4 847	+ 20,0
Dänemark	3 057	2 498	2 519	+ 22,4
Norwegen	1 945	1 769	1 636	+ 9,9
Polen	1 396	412	740	+ 238,8
Lettland	1 147	869	882	+ 32,0
Frankreich	1 065	1 021	781	+ 4,3
Sonstiges Ausland	6 526	5 233	4 545	+ 24,7
Zusammen	77 001	63 747	52 823	+ 20,8

¹⁾ Vgl. Recueil de Statistique, publ. du Bureau Central de Statistique de Finlande 1935, Nr. 2, S. 34; 1936, Nr. 2, S. 34; 1937, Nr. 2, S. 42.

Von den 1936 eingereisten 77 001 Ausländern waren 55 109 oder 72 vH Vergnügungsreisende, 7 409 oder 10 vH Geschäftsreisende, 8 562 oder 11 vH Durchreisende, 2 616 Reisende oder 3,4 vH kehrten zu ihrem Wohnsitz zurück und 882 Reisende oder 1,1 vH suchten in Finnland Arbeit.

Tschechoslowakei. Im Berichtsjahr 1935/36 (1. Dezember bis 30. November) sind in 2 388 Gemeinden insgesamt 3,70 Mill. Fremdenmeldungen und 16,85 Mill. Fremdenübernachtungen festgestellt worden, d. h. 2 und 8 vH mehr als 1934/35 (2 330 Gemeinden). Auf Ausländer entfielen im Berichtsjahr 489 331 Meldungen und 3,55 Mill. Übernachtungen, 6 und 5 vH mehr als 1934/35. Die Zahl der Fremden aus dem Deutschen Reich hat sich gegen 1934/35 um 3 vH auf 177 234 erhöht, die ihrer Übernachtungen aber um 5 vH auf 1,03 Mill. ermäßigt. Der Anteil der Reichsdeutschen am gesamten Ausländerfremdenverkehr ist bei den Fremdenmeldungen von 37 auf 36 vH und bei den Fremdenübernachtungen von 32 auf 29 vH zurückgegangen. Trotzdem stand das Deutsche Reich nach wie vor an der Spitze. Es folgte Österreich mit einem Anteil von 23 vH und Ungarn mit einem Anteil von 17 vH an der Gesamtzahl der Ausländerübernachtungen. Im Vergleich mit 1934/35 hat die Zahl der Übernachtungen der Österreicher um 5 vH auf 826 811 und die der Ungarn um 9 vH auf 596 961 zugenommen. Die Übernachtungen der Amerikaner (USA) sind gegen 1934/35 um ein Viertel auf 100 915, die Übernachtungen der Engländer um 23 vH auf 73 680 und die Übernachtungen der Rumänen um ein Fünftel auf 166 148 gestiegen.

Fremdenverkehr in der Tschechoslowakei ¹⁾	Fremdenmeldungen		Fremdenübernachtungen			
	1. Dez. bis 30. Nov. 1935/36	Veränderung 1934/35 in vH	1. Dez. bis 30. Nov. 1935/36	Veränderung 1934/35 in vH		
	in 1 000		in 1 000			
Insgesamt	3 697	3 627	+ 2	16 851	15 535	+ 8
darunter Inländer	3 208	3 164	+ 1	13 304	12 157	+ 9
Ausländer	489	463	+ 6	3 547	3 378	+ 5
darunter:						
Reichsdeutsche	177	172	+ 3	1 032	1 083	- 5
Österreicher	113	109	+ 4	827	788	+ 5
Ungarn	56	59	- 5	597	549	+ 9
Polen	29	31	- 6	217	217	± 0
Rumänen	15	12	+ 25	166	138	+ 20
Franzosen	12	9	+ 33	66	57	+ 16
Engländer	13	8	+ 63	74	60	+ 23
Amerikaner (U.S.A.)	11	8	+ 38	101	81	+ 25
Sonstige Ausländer	63	55	+ 15	467	405	+ 15

¹⁾ Vgl. Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik, Jahrg. 1936, Nr. 4, Reihe G, Nr. 1; Jahrg. 1937, Nr. 12, Reihe G, Nr. 3. — Die Berichterstattung für 1935/36 umfaßt 2 388 Gemeinden gegen 2 330 Gemeinden für 1934/35.

Nach den Ergebnissen der Teilstatistik für die größeren Städte und Badeorte hat im 1. Halbjahr 1937 gegenüber dem 1. Halbjahr 1936 die Zahl der Inlandsfremden um ein Drittel, die Zahl der Auslandsfremden aber nur um 14 vH zugenommen, darunter in Prag um 155 und 19 vH und in Marienbad um 44 und 21 vH. In Karlsbad war die Zahl der Inlandsfremden um 2 vH kleiner, die Zahl der Auslandsfremden dagegen um 24 vH größer als im 1. Halbjahr 1936.

Fremdenmeldungen in größeren Städten und Badeorten der Tschechoslowakei ¹⁾	Inlandsfremde			Auslandsfremde		
	1. Halbjahr		Veränd. in vH	1. Halbjahr		Veränd. in vH
	1937	1936		1937	1936	
Prag	379 383	149 031	+ 155	44 754	37 708	+ 19
Sonst. größere Städte ..	613 245	588 039	+ 4	69 670	66 393	+ 5
Karlsbad	19 586	19 950	- 2	17 909	14 440	+ 24
Marienbad	6 979	4 839	+ 44	10 611	8 742	+ 27
Sonst. Badeorte	221 838	173 813	+ 28	40 904	34 197	+ 20
Zusammen	1 241 031	935 672	+ 33	183 848	161 480	+ 14

¹⁾ Vgl. Vorläufige Mitteilungen des Statistischen Staatsamtes der Tschechoslowakischen Republik 1937, Nr. 7, S. 121. Die Statistik umfaßt 1937: 159, 1936 aber nur 144 Orte.

Ungarn (Budapest). Im Jahre 1936 wurden in Budapest 258 880 Fremdenmeldungen und 865 697 Fremdenübernachtungen gezählt, 17,5 und 16,7 vH mehr als im Vorjahr. Die Zahl der Auslandsfremden ist gegen 1935 um 32 vH auf 135 781 und die Zahl ihrer Übernachtungen um 29 vH auf 499 388 gestiegen. Davon entfiel auf die Fremden aus dem Deutschen Reich rund ein Fünftel, und zwar war die Zahl der Meldungen von Reichsdeutschen (24 795) um 41 vH und die Zahl ihrer Übernachtungen (93 373) um 21 vH größer als 1935. Die Übernachtungen der Italiener, der Schweizer und der Amerikaner (USA) stiegen gegen 1935 um mehr als die Hälfte, die der Österreicher dagegen sind um 0,5 vH zurückgegangen.

Fremdenverkehr in Budapest im Jahre 1936 ¹⁾	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen		
	1936	1935	Veränd. in vH	1936	1935	Veränd. in vH
Insgesamt	258 880	220 265	+ 17,5	865 697	741 512	+ 16,7
davon aus dem						
Inland	123 099	117 274	+ 5,0	366 309	353 673	+ 3,6
Ausland	135 781	102 991	+ 31,8	499 388	387 839	+ 28,8
darunter:						
Deutsches Reich	24 795	17 537	+ 41,4	93 373	77 226	+ 20,9
Österreich	29 001	28 192	+ 2,9	85 958	86 371	- 0,5
Großbritannien	12 140	8 231	+ 47,5	54 488	37 780	+ 44,2
Italien	12 630	7 713	+ 63,7	43 875	28 014	+ 56,6
Ver. Staaten von Amerika	8 238	5 206	+ 58,2	35 278	23 493	+ 50,2
Frankreich	6 378	5 052	+ 26,2	22 997	19 533	+ 17,7
Schweiz	5 871	3 998	+ 46,8	22 043	14 388	+ 53,2
Sonst. Ausland	36 728	27 062	+ 35,7	141 376	101 034	+ 39,9

¹⁾ Vgl. Monatshefte des Budapesters Kommunalstatistischen Amtes, 64. Jahrg., Dezemberheft 1936, S. 23.

Schweiz. Trotz des ausgesprochenen Schneemangels in den unteren und mittleren Lagen und trotz der beschränkten Ausreisemöglichkeiten aus verschiedenen Ländern war im Winter 1936/37 (1. Dezember — 31. März) die Zahl der Fremdenmeldungen (750 000) um 21 vH und die der Fremdenübernachtungen (4,35 Mill.) um 22 vH größer als im Winter 1935/36. Auf den Fremdenverkehr aus dem Ausland entfielen davon 304 000 Meldungen und 2,42 Mill. Übernachtungen, 53 und 43 vH mehr als im Winter 1935/36. Der Anstieg des Fremdenverkehrs aus dem Ausland dürfte hauptsächlich auf die im Oktober 1936 durchgeführte Abwertung des Schweizer Franken zurückzuführen sein. In den Fremdengebieten mit ausgesprochenen Wintersportplätzen sind die Meldungen und die Übernachtungen der Auslandsfremden besonders stark gestiegen, so in Graubünden um 77 und 42 vH, im Berner Oberland um 61 und 54 vH, im Waadtländer Oberland um 63 und 29 vH und im Wallis um 89 und 61 vH. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer ist für Inlands Gäste auf 4,2 auf 4,3 Tage gestiegen, für Auslands Gäste dagegen von 8,2 auf 7,9 Tage zurückgegangen.

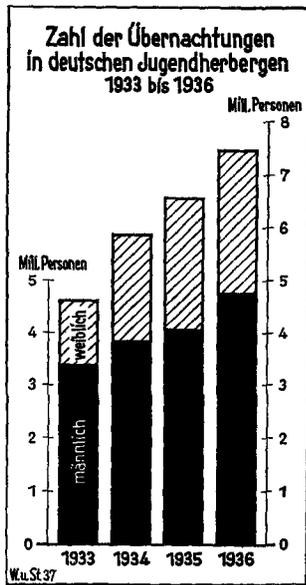
Fremdenverkehr in der Schweiz im Winter 1936/37 (1. Dez.—31. März)	Fremdenmeldungen			Fremdenübernachtungen				
	insgesamt in 1 000	aus Auslandsfremde	Veränd. geg. 1935/36	insgesamt in 1 000	aus Auslandsfremde	Veränd. geg. 1935/36		
		in vH	insgesamt in vH		insgesamt in vH			
Graubünden	129	73	+ 48	+ 77	1 455	948	+ 24	+ 42
Berner Oberland ..	50	26	+ 42	+ 61	438	297	+ 42	+ 64
Zentralschweiz ..	63	17	+ 19	+ 82	231	90	+ 30	+ 88
Säntisgebiet	39	6	+ 9	+ 19	132	18	+ 27	+ 33
Genfersee	95	47	+ 26	+ 62	514	318	+ 31	+ 57
Waadtländer Oberl.	17	10	+ 45	+ 63	370	229	+ 18	+ 39
Tessin	34	12	+ 48	+ 81	211	95	+ 35	+ 61
Jura	22	4	+ 5	+ 37	57	22	+ 18	+ 33
Wallis	22	9	+ 26	+ 89	207	134	+ 35	+ 61
Übrige Schweiz	279	100	+ 6	+ 29	732	266	+ 0,4	+ 19
Zusammen	750	304	+ 21	+ 53	4 347	2 417	+ 22	+ 43

Die Jugendherbergen Anfang 1937

Der Ausbau des Jugendherbergensnetzes hat auch im Jahre 1936 erhebliche Fortschritte gemacht. Im Laufe des Jahres 1936 wurden 26 zumeist sehr große Jugendherbergen neu erbaut, 18 weitere große Jugendherbergen befanden sich Ende 1936 noch im Bau. Für Neubauten wurden im Jahre 1935 3,3 Mill. *R.M.*, im Jahre 1936 3,7 Mill. *R.M.* ausgegeben. Im Bauprogramm des Jahres 1937 sind 10,2 Mill. *R.M.* vorgesehen.

Die Reichsjugendführung sah sich andererseits auch im Jahre 1936 veranlaßt, eine größere Anzahl älterer ungeeigneter Heime zu schließen, so daß zu Beginn des Jahres 1937 1788 Jugendherbergen im Deutschen Reich bestanden. Die Zahl der Übernachtungsgelegenheiten belief sich insgesamt auf 129 148 Betten und Notlager mit Decken (Anfang 1936 125 892), zu denen noch 28 465 Lager kommen. Auf eine Jugendherberge entfielen somit zu Beginn des Jahres 1937 unter Außerachtlassung der Lager 72 Übernachtungsgelegenheiten gegen 65 Übernachtungsgelegenheiten zu Beginn des Jahres 1936¹⁾.

Die Zahl der Übernachtungen in den Jugendherbergen betrug 1936 insgesamt 7,47 Mill. Davon entfielen 4,77 Mill. (64 vH) auf männliche und 2,70 Mill. (36 vH) auf weibliche Personen. Gegenüber 1935 hat die Gesamtzahl der Übernachtungen um 14,2 vH zugenommen, und zwar bei den männlichen Personen um 16 vH, bei den weiblichen um 11 vH. Das erneute starke Anwachsen der Übernachtungsziffer hat seine Ursache teils in der weiter verstärkten Wanderfreudigkeit der deutschen Jugend, teils in der zunehmenden Zahl der Übernachtungsgelegenheiten und ihrer sich nach und nach verbessernden regionalen Verteilung, teilweise aber auch in der weiter wachsenden Bedeutung der Jugendherbergen als weltanschauliche Erziehungs- und Schulungsstätten. Die Zahl der Übernachtungen, die 1936 auf Freizeitlager, Schulungslehrgänge der Hitlerjugend usw. entfielen, betrug 2,35 Mill. (31,5 vH) und dürfte damit zahlenmäßig erheblich größer als im Vorjahre sein.

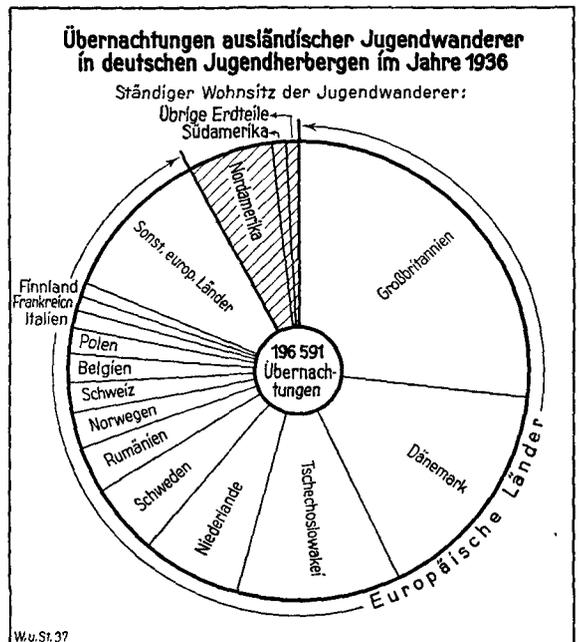


Je Jugendherberge wurden im Jahre 1936 durchschnittlich 4172 Übernachtungen gegen 3387 Übernachtungen im Jahre 1935 und 2951 Übernachtungen im Jahre 1934 festgestellt.

Gemessen an der Zahl der Übernachtungen stand unter den einzelnen Landesverbänden wie in den Vorjahren das Rheinland mit 1,16 Mill. Übernachtungen an der Spitze, es folgten Westfalen mit 797 000, Sachsen mit 575 000, Nordmark mit 557 000 und Berlin-Brandenburg mit 498 000 Übernachtungen. Einen besonders großen Anstieg der Übernachtungen wiesen 1936 die Landesverbände bayerisches Hochland (+ 44 vH), bayerische Ostmark (+ 35 vH), Thüringen (+ 34 vH) und Westfalen (+ 30 vH) auf. Beträchtlich erhöht haben sich die Übernachtungen auch in den Jugendherbergen der Grenzmark Posen-Westpreußen, des Rheinlandes, Ostpreußens, Pommerns, Schlesiens und Württembergs (um mehr als je ein Fünftel).

Die Gesamtzahl der Übernachtungen ausländischer Jugendwanderer in deutschen Jugendherbergen betrug im Jahre 1936 196 591 (2,6 vH sämtlicher Übernachtungen in deutschen Jugendherbergen). Sie ist, u. a. auch infolge der 1936 in Deutschland durchgeführten Olympischen Spiele, gegenüber 1935 um rd. 90 000 Übernachtungen (85 vH) gestiegen, und zwar hauptsächlich durch vermehrten Zustrom der Jugendwanderer aus Großbritannien, Dänemark, der Tschechoslowakei, aus Nordamerika, Schweden und Rumänien. Die in deutschen Jugendherbergen gezählten Übernachtungen von Ausländern verteilen sich 1936 nach dem ständigen Wohnsitz der ausländischen Jugendwanderer auf die einzelnen Herkunftsländer wie folgt:

	Zahl	vH	Zahl	vH
Großbritannien	52 757	26,9	2 376	1,2
Dänemark	31 711	16,1	2 248	1,1
Tschechoslowakei	22 431	11,5	2 120	1,1
Niederlande	13 842	7,0	21 869	11,2
Schweden	9 737	5,0	11 655	5,9
Rumänien	6 305	3,2	1 917	1,0
Norwegen	4 777	2,4	456	0,2
Schweiz	4 546	2,3	231	0,1
Belgien	4 158	2,1	31	0,0
Polen	3 424	1,7		



Die Jugendherbergen im Deutschen Reich	Landesverbände	Jugendherbergen 1937	Übernachtungsgelegenheiten			Übernachtungen 1936	darunter von		
			Betten mit Decken	Lager mit Decken	Notlager mit Decken		männlichen Personen	weiblichen Personen	Ausländern
in 1000									
Ostpreußen	102	5 656	2 566	2 211	332,4	217,3	115,1	9,6	
Grenzmark Posen-Westpreußen	31	894	185	305	66,5	48,1	18,4	0,0	
Pommern	100	4 441	1 721	1 644	226,6	142,2	84,4	3,6	
Mecklenburg	28	1 764	431	443	90,7	54,8	35,9	1,9	
Berlin-Brandenburg	107	6 365	1 936	2 668	493,1	314,1	178,9	14,4	
Schlesien	161	5 697	2 168	2 236	385,2	250,2	135,1	3,9	
Nordmark	77	6 220	1 766	2 218	556,9	333,2	223,7	16,4	
Mittel-Elbe-Harz	96	5 436	1 382	1 512	295,3	202,6	92,7	10,7	
Sachsen	124	7 820	2 312	2 220	574,8	366,4	208,4	14,1	
Thüringen	74	4 123	337	1 062	236,7	151,9	84,8	4,8	
Hannover	76	4 268	1 148	1 550	303,1	198,5	104,5	5,8	
Unterweser-Ems	80	4 778	1 267	1 306	260,7	151,9	108,7	2,8	
Westfalen	117	7 345	2 077	2 721	796,5	506,0	290,5	3,3	
Kurhessen	37	2 329	678	535	152,1	94,8	57,3	1,1	
Rheinland	155	10 372	3 759	1 555	1 164,8	738,9	425,9	36,0	
Rhein-Main	70	4 817	613	978	335,0	225,5	109,6	13,6	
Saarpfalz	35	1 681	211	128	101,5	66,3	35,2	0,5	
Franken	36	1 580	335	477	123,0	79,2	43,8	4,8	
Bayer. Ostmark	51	2 455	—	1 117	124,0	77,6	46,5	3,7	
Hochland	52	1 866	913	1 381	227,7	155,2	72,5	15,5	
Schwaben	82	3 879	1 053	1 104	221,9	139,2	82,7	7,6	
Baden	97	5 435	1 607	1 956	400,3	251,7	148,6	22,5	
Deutsches Reich	1 788	99 221	28 465	29 927	7 468,8	4 765,6	2 703,2	196,6	
Im Vorjahr	1 930	95 169	—	30 723	6 537,5	4 097,2	2 440,3	106,4	

Die hauptsächlichsten Wanderziele der Jugendwanderer aus Großbritannien waren das Rheinland, der Schwarzwald, das bayerische Hochland, der Harz und Württemberg. Die Dänen besuchten hauptsächlich die Nordmark, den Harz und Sachsen, die Tschechen vor allem Sachsen, die Nordmark, Bayern und Schlesien, die Niederländer das Rheinland, Baden und Westfalen. Die Schweden hielten sich vorzugsweise in Berlin-Brandenburg, in der Nordmark und in Pommern auf, die Rumänen in Berlin-Brandenburg und in der Nordmark. Von den Jugendwanderern aus Nordamerika wurden der Schwarzwald, das Rheinland und das bayerische Hochland bevorzugt.

¹⁾ Vgl. *W. u. St.*, 16. Jg. 1936, Nr. 6, S. 260.

Die Gesamtzahl der Übernachtungen in den Jugendherbergen der Welt wurde für das Jahr 1936 einschließlich der 7,5 Mill. Übernachtungen in deutschen Jugendherbergen auf rund 9 Mill. geschätzt.

Das Jugendherbergswesen hat auch im Auslande im letzten Jahre größere Fortschritte gemacht. Bis Mitte 1937 waren Jugendherbergen errichtet:

in England	264	Dänemark.....	178
Schottland	52	Norwegen.....	87
Schweden	257	Holland.....	68
Sudetendeutsche		Belgisch-Wallonien	20
Tschechoslowakei	213	Irischer Freistaat	19
Frankreich	202	Flandern.....	13
Schweiz.....	202	Luxemburg.....	9
Österreich	193		

VERSCHIEDENES

Die deutsche Sozialversicherung im 2. Vierteljahr 1937

In allen Zweigen der Sozialversicherung waren im 2. Vierteljahr 1937 die Beitragseinnahmen höher als im gleichen Zeitabschnitt des Vorjahrs, zum Teil sogar recht erheblich. In der Krankenversicherung sind die Aufwendungen gleichfalls beträchtlich gestiegen, jedoch nicht so stark wie die Einnahmen. Auch die Angestelltenversicherung wies eine nicht unerhebliche Zunahme auf, da ja bei ihr die Zahl der Rentenempfänger von Jahr zu Jahr noch bedeutend steigt. In der Unfall- und Invalidenversicherung wurden die Ausgaben des 2. Vierteljahrs 1936 nur wenig überschritten, während in der knappschaftlichen Pensionsversicherung die Ausgaben etwas, in der Arbeitslosenversicherung¹⁾ bedeutend unter den vorjährigen blieben. Im Vergleich zum 1. Vierteljahr 1937 sind die Beitragseinnahmen gleichfalls in allen Versicherungszweigen gestiegen, während die Ausgaben in den Rentenversicherungen nur etwas zugenommen haben, in der Krankenversicherung und vor allem in der Arbeitslosenversicherung dagegen zurückgegangen sind.

Einnahmen und Ausgaben der Sozialversicherung 2. Vierteljahr 1937	April	Mai	Juni	2. Vierteljahr		1. Halbj. 1937	
	in Mill. <i>R.M.</i>			Zus. 1936	2. Vi. 1936	insges. 1. Hj. 1936	1. Hj. 1937
				= 100	<i>R.M.</i>	= 100	
Krankenversicherung¹⁾							
Gesamteinnahmen	136,7	131,1	137,5	405,3	111,4	774,7	109,7
darunter Beiträge	131,6	128,2	133,8	393,6	111,8	750,8	109,8
Gesamtausgaben	141,0	123,2	126,4	390,6	110,4	786,7	111,1
darunter Krankengeld	25,6	21,3	21,3	68,2	113,1	159,5	121,2
Unfallversicherung							
Auszahlungen der Post für Unfallrenten	18,0	17,9	18,0	53,9	102,1	106,6	101,6
Invalidenversicherung							
Beitragseinnahmen	101,2	84,3	92,9	278,4	110,9	550,1	113,2
Reichsmittel	36,4	36,5	36,6	109,5	100,5	219,0	100,2
Rentenleistungen	95,6	95,8	96,2	287,6	100,4	573,4	100,4
Angestelltenversicherung							
Beitragseinnahmen	45,7	32,3	36,9	114,9	116,6	224,0	114,4
Rentenleistungen	22,9	23,0	23,1	69,0	104,4	137,2	104,4
Einmalige Leistungen	1,9	1,7	2,1	5,7	114,0	10,1	107,4
Knappschaftl. Pensionsvers.							
Beitragseinnahmen	13,0	12,6	13,1	38,7	118,3	75,2	114,6
Reichszuschuß	5,8	5,9	5,8	17,5	66,5	43,7	83,2
Leistungsaufwand	16,7	16,7	16,4	49,8	99,6	99,1	99,7
Arbeitslosenversicherung							
Gesamteinnahmen	139,6	136,2	143,3	419,1	117,3	800,2	113,3
darunter Beiträge	139,3	135,7	142,7	417,7	117,2	796,7	114,4
Gesamtausgaben ²⁾	136,9	131,0	151,6	419,5	132,0	883,9	112,3
darunter Aufwand für die Arbeitslosen- und Krisenunterstützung ³⁾	32,8	29,0	21,8	83,6	56,6	259,8	65,8

¹⁾ Einschl. Ersatzkassen (Verhältniszahlen ohne Ersatzkassen). — ²⁾ Einschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge in Höhe von 208,0 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr und 281,0 Mill. *R.M.* im 2. Vierteljahr. — ³⁾ Einschl. Sozialversicherungsbeiträge. — ⁴⁾ Einschl. Märznachtrag.

Der Mitgliederbestand der gesetzlichen Krankenkassen einschließlich Ersatzkassen betrug Ende März 1937 21,8 Mill., Ende Juni 1937 22,7 Mill., im Vierteljahrsdurchschnitt 22,5 Mill. Personen gegen etwa 21,6 Mill. im Vorjahr. Die Krankenziffer (arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder) ging im Laufe des April von 2,5 auf 2,2 zurück, blieb im Mai unverändert und stieg bis Ende Juni auf 2,3. Insgesamt wurden während des 2. Vierteljahrs rd. 2,44 Mill. Arbeitsunfähige betreut gegen etwa 3,16 Mill. im 1. Vierteljahr 1937 und 2,07 Mill.²⁾ im 2. Vierteljahr 1936. Die Gesamteinnahmen waren um 9,7 vH höher, die Ausgaben um 1,4 vH niedriger als im vorhergegangenen Vierteljahr. Die Ergebnisse des 2. Vierteljahrs 1936 wurden um 11,4 vH²⁾ und 10,4 vH³⁾ übertroffen. Insgesamt ergab sich im 2. Vierteljahr 1937 ein Einnahmeüberschuß von 14,7 Mill. *R.M.* gegen 26,7 Mill. *R.M.* Ausgabeüberschuß im 1. Vierteljahr 1937.

¹⁾ Ausschl. der an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge. — ²⁾ Ohne Ersatzkassen.

In der Invalidenversicherung haben die Beitragseinnahmen um 2,5 vH, die Rentenleistungen um 0,6 vH gegenüber dem Vorvierteljahr zugenommen. Den Beitragseinnahmen in Höhe von 278,4 Mill. *R.M.* und dem Grundbetrag und Reichsbeitrag (einschließl. Erstattungen von Fürsorgeleistungen und Wanderrentenanteilen) in Höhe von 109,5 Mill. *R.M.* standen 287,6 Mill. *R.M.* Rentenleistungen gegenüber. Die Rentenzahlungen, die zu Lasten der Versicherungsträger gehen, waren um 100,3 Mill. *R.M.* (im 1. Vierteljahr 1937 um 95,4 Mill. *R.M.*), im Vorjahr um 73,5 Mill. *R.M.*) niedriger als die Beitragseinnahmen.

In der Angestelltenversicherung sind die Beitragseinnahmen gegenüber dem 1. Vierteljahr 1937 um 5,3 vH, die Rentenzahlungen um 1,2 vH gestiegen; die Ausgaben für »Einmalige Leistungen« haben um 29,5 vH zugenommen. Der Überschuß der Beitragseinnahmen hat sich von 36,5 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1937 auf 40,2 Mill. *R.M.* (im Vorjahr 27,4 Mill. *R.M.*) erhöht.

In der knappschaftlichen Pensionsversicherung waren die Beitragseinnahmen um 6,0 vH, der Leistungsaufwand um 1,0 vH höher als im 1. Vierteljahr 1937. Der Unterschied (Überschuß) zwischen Beitragseinnahmen einschließl. Reichszuschuß und Leistungsaufwand stellte sich daher auf 6,4 Mill. *R.M.* gegen 13,4 Mill. *R.M.* im 1. Vierteljahr 1937 und 9,0 Mill. *R.M.* im Vorjahr.

Der Personenkreis der Arbeitslosenversicherung umfaßte im 2. Vierteljahr rd. 14,9 Mill. gegen 14,2 Mill. im Vorvierteljahr und im 2. Vierteljahr 1936. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und Krisenfürsorge ist von 1 034 000 auf 509 000 oder um 50,8 vH zurückgegangen. Im 2. Vierteljahr 1936 wurden 919 000 Hauptunterstützungsempfänger gezählt. Die Beitragseinnahmen sind von 379,0 Mill. *R.M.*²⁾ im 1. Vierteljahr auf 417,7 Mill. *R.M.* (um 10,2 vH) gestiegen, die Ausgaben (einschließl. Krisenfürsorge, ohne die an das Reich und die Träger der Sozialversicherung abgelieferten Beträge) sind von 256,4 Mill. *R.M.*²⁾ im 1. Vierteljahr auf 138,5 Mill. *R.M.* (um 46,0 vH) zurückgegangen. An das Reich und die Träger der Sozialversicherung wurden 281,0 Mill. *R.M.* abgeführt gegen 208,0 Mill. *R.M.*²⁾ im 1. Vierteljahr.

¹⁾ Berichtigte Zahl. — ²⁾ Einschl. Märznachtrag.

Die gesetzlichen Krankenkassen im August 1937

Der Mitgliederbestand der gesetzlichen Krankenkassen (ohne Ersatzkassen) ist im August weiter gestiegen, der Vorjahrsstand wurde wiederum erheblich übertroffen. Der Krankenstand hat sich geringfügig erhöht. Einnahmen und Ausgaben sind — wie in den Vorjahren — etwas zurückgegangen; der August schloß erneut mit einem Einnahmeüberschuß ab.

Mitglieder und arbeitsunfähige Kranke im August 1937	Zahl der Kassen	Mitgliederbestand		Arbeitsunfähige Kranke					
		Ende		Bestand Ende Juli	Zugang während d. Monats	Abgang	Bestand Ende Aug.		
		Juli	Aug.						
		in 1000		in 1000	je 100 Mitglieder	in 1000	je 100 Mitglieder		
Ortskrankenk.	917 ¹⁾	13 450	13 454	314,1	2,3	452,3	442,4	324,0	2,4
Landkrankenk. ...	364 ¹⁾	1 903	1 895 ²⁾	32,4	1,7	55,0	52,4	35,0	1,8
Betriebskrk.	2 967	3 884	3 902 ²⁾	101,0	2,6	128,4	124,8	104,6	2,7
Innungskrk.	296	681	682	14,8	2,2	22,9	22,2	15,5	2,3
Knappsch. Krk. ...	35	706	712	27,1	3,8	31,8	30,9	28,0	3,9
Gesetzliche Krankenk. ³⁾ ...	4 580	20 678	20 699	491,2	2,4	692,4	674,7	508,9	2,5

¹⁾ Berichtigte Zahlen. — ²⁾ Einschl. See-Krankenkasse. — ³⁾ 5 Krankenkassen infolge Zusammenlegung weniger als im Vormonat.

Ende des Monats waren 20 699 000 Mitglieder vorhanden, rd. 21 000 oder 0,1 vH mehr als zu Anfang des Monats und rd. 776 000 oder 3,9 vH mehr als Ende August 1936.

Die Gesamteinnahmen sind um 1,3 vH auf 123,4 Mill. RM gesunken, die Beitragseinnahmen allein sind jedoch geringfügig (um 0,02 vH) auf 120,7 Mill. RM gestiegen. Gegenüber dem Vorjahr haben sich Gesamteinnahmen und Beitragseinnahmen um 9,6 vH erhöht. Je Mitglied vereinnahmten die Krankenkassen an Beiträgen 5,84 RM gegen 5,85 RM im Vormonat und 5,52 RM im August 1936.

Der Krankenstand — arbeitsunfähige Kranke je 100 Mitglieder — ist von 2,4 vH Ende Juli auf 2,5 vH (508 900 Personen) Ende August gestiegen; Ende August 1936 betrug er 2,4 vH. Insgesamt wurden im Berichtsmonat 1 183 600 Arbeitsunfähige betreut, d. h. — bei höherem Mitgliederbestand — 1,3 vH mehr als im Juli und 6,2 vH mehr als im August 1936.

Die Gesamtausgaben betragen 112,4 Mill. RM und blieben damit um 7,8 vH hinter dem Juli zurück, übertrafen aber um 5,4 vH den August 1936. Im Vergleich zum Vorjahr haben demnach die Einnahmen stärker zugenommen; je Mitglied sind die Gesamteinnahmen um 5,7 vH, die Gesamtausgaben aber nur um 1,3 vH gestiegen.

Wiederum waren die Aufwendungen bei sämtlichen Leistungsarten — zum Teil jedoch nur infolge des größeren Mitgliederbestands — höher als im August 1936. Die Ausgaben für Haus- und Taschengeld lagen um 14,8 vH, die für Zahnbehandlung um 13,5 vH und die für Krankenhauspflege um 10,6 vH über denen des Vorjahrs. Die Aufwendungen für Krankengeld übertrafen um 7,1 vH, die für Arznei um 4,0 vH und die für ärztliche Behandlung um 3,4 vH die vorjährigen. Die persönlichen Verwaltungskosten waren um 5,6 vH, die sächlichen um 6,6 vH größer als im August 1936.

Einnahmen und Ausgaben der gesetzlichen Krankenkassen* im August 1937	Orts-	Land-	Be-	In-	Knapp-	insge-	je Mitglied	
							RM	Aug. 1936 = 100
	Krankenkassen							
	1 000 RM							
Beiträge ^{*)}	77 623	7 010	25 138	3 782	6 131	120 654	5,84	105,8
Isteinnahmen insgesamt ²⁾	79 333	7 133	25 689	3 870	6 370	123 380	5,97	105,7
August 1936 = 100	108,6	105,0	113,8	102,5	115,7	109,6		
Behandlg. d. approb. Ärzte	16 554	1 784	5 958	795	1 131	26 304	1,27	99,2
Zahnbehandlung.....	4 623	441	1 768	264	289	7 410	0,36	109,1
Sonst. Krankenh. f. Mitgl.								
Arzneien u. Heilmittel	6 123	514	2 203	307	288	9 461	0,46	100,0
Krankenhauspflge.....	10 120	1 167	2 877	520	871	15 621	0,76	107,0
Krankengeld.....	13 181	663	6 002	692	2 148	22 834	1,10	102,8
Haus- u. Taschengeld..	808	23	625	40	265	1 769	0,09	112,5
Sonst. Krankenpflege für Familienangehörige								
Arzneien u. Heilmittel..	1 385	75	917	73	126	2 589	0,13	108,3
Krankenhauspflge.....	2 185	142	1 654	97	801	4 906	0,24	109,1
Wochenhilfe.....	5 597	812	1 765	220	423	8 835	0,43	97,7
Sterbergeld.....	521	33	432	32	34	1 057	0,05	100,0
Verwaltungs- (persönliche Kosten)	6 116	642	14 304	138	7 256	22 834	0,35	102,9
Verwaltungs- (sächliche Kosten)	1 352	177	234	133	29	1 935	0,09	100,0
Istausgaben insgesamt ²⁾	70 157	6 661	24 889	3 615	6 611	112 419	5,43	101,3
August 1936 = 100	103,3	102,9	108,9	100,9	120,7	105,4		

*) Ohne Ersatzkassen. — 1) Einschl. See-Krankenkasse. — 2) Einschl. Zahlungen auf Rückstände aus Vorjahren.

Im laufenden Jahre waren zunächst die finanziellen Ergebnisse der gesetzlichen Krankenkassen ungünstiger als im Vorjahr; für die ersten 4 Monate zusammen ergab sich ein Ausgabeüberschuß von 33,2 Mill. RM gegen nur 18,3 Mill. RM in der gleichen Zeit des Jahres 1936. Seit Mai weisen dagegen die gesetzlichen Krankenkassen Einnahmeüberschüsse auf, die in jedem Monat größer waren als im Vorjahr. Im August stellte sich der Einnahmeüberschuß auf 11,0 Mill. RM gegenüber 5,9 Mill. RM im Vorjahr. Von Januar bis August 1937 ergab sich ein Ausgabeüberschuß von 1,3 Mill. RM gegenüber einem Einnahmeüberschuß von 3,0 Mill. RM in der gleichen Zeit des Vorjahrs.

Die Wohlfahrtserwerbslosen Ende August 1937

Ende August 1937 sind nach den endgültigen Feststellungen der Arbeitsämter nur noch 75 662 anerkannte Wohlfahrtserwerbslose gezählt worden (1,16 auf 1 000 Einwohner). Davon entfallen 66 681 auf städtische Bezirksfürsorgeverbände mit mehr als 20 000 Einwohnern (2,48 auf 1 000 Einwohner) und 8 981 (0,23) auf die übrigen Fürsorgeverbände (ländliche sowie städtische Bezirksfürsorgeverbände mit weniger als 20 000 Ein-

wohnern). Seit Ende Juli 1937 hat die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen um weitere 10 305 oder um 12 vH abgenommen, seit Ende August 1936 um 64,6 vH, seit Ende Februar 1933 um 96,9 vH.

In der Zahl der anerkannten Wohlfahrtserwerbslosen waren Ende August 1937 14 782 gemeindliche Fürsorgearbeiter enthalten.

Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	am 31. Aug. 1937		dagegen am 28. Febr. 1933		Anerkannte Wohlfahrtserwerbslose	am 31. Aug. 1937		dagegen am 28. Febr. 1933	
	insgesamt	auf 1000 Einw.	insgesamt	auf 1000 Einw.		insgesamt	auf 1000 Einw.		
Ostpreußen.....	355	0,15	18,16		Bayern.....	2 386	0,31	24,62	
Berlin.....	10 794	2,54	64,33		Sachsen.....	14 000	2,69	63,78	
Brandenburg.....	205	0,08	28,55		Württemberg.....	145	0,05	12,58	
Pommern.....	246	0,13	22,70		Baden.....	1 325	0,55	24,05	
Gronz. Posen-Westpreußen	4	0,01	17,54		Thüringen.....	420	0,25	35,04	
Niederschlesien..	7 044	2,20	45,78		Hessen.....	1 736	1,21	36,85	
Oberschlesien....	879	0,59	35,01		Hamburg.....	7 849	4,68	69,48	
Sachsen.....	1 332	0,39	42,23		Mecklenburg.....	17	0,02	18,61	
Schlesw.-Holstein	235	0,17	46,57		Oldenburg.....	7	0,01	23,29	
Hannover.....	477	0,15	30,53		Braunschweig....	12	0,02	45,32	
Westfalen.....	7 197	1,43	52,64		Bremen.....	19	0,05	56,35	
Hessen-Nassau....	5 336	2,06	37,62		Anhalt.....	33	0,09	53,24	
Rheinprovinz....	13 607	1,77	46,53		Lippe.....	2	0,01	26,53	
Hohenzoll. Lande	—	—	1,98		Schaumbg.-Lippe	—	—	20,81	
Preußen	47 711	1,20	42,00		Deutsches Reich	75 662	1,16	39,67	
					dav.: Städt.BFV.	66 681	2,48	60,14	
					Ländl.BFV.	8 981	0,23	25,84	

Die Buchproduktion im Jahre 1936

Die deutsche Buchproduktion ist im Jahre 1936 gegenüber dem Vorjahr¹⁾ etwas gestiegen²⁾. In Buchform sind 23 654 literarische Veröffentlichungen gegen 23 212 im Jahre 1935 erschienen. Die Zunahme gegenüber dem Vorjahr betrug 1,9 vH. Von den Neuerscheinungen im Jahre 1936 waren 19 102 Erstauflagen und 4 552 Neuauflagen. Die Produktion hat sich gegenüber dem Jahre 1935 bei den Erstauflagen, deren Anteil an der Gesamtproduktion 80,8 vH betrug, um 0,1 vH, bei den Neuauflagen dagegen um 10,2 vH erhöht.

Die deutsche Buchproduktion 1936 nach Wissenschaftsgebieten ¹⁾	Neuerscheinungen		davon			Durchschnittsladenpreise in RM
	insgesamt	in vH	Bücher (mit mehr als 48 Seiten)	in deutscher Sprache	in fremden Sprachen	
Allgemeines, Buch- u. Schriftwesen, Hochschulkunde...	419	1,77	311	407	12	9,81
Religion, Theologie.....	2 532	10,70	1 529	2 490	42	2,02
Philosophie, Weltanschauung	384	1,62	305	376	8	4,48
Rechtswissenschaft.....	1 210	5,12	1 023	1 203	7	5,42
Wirtschafts- u. Sozialwissenschaften, Statistik.....	933	3,94	664	850	83	3,95
Politik, Verwaltung.....	650	2,75	430	575	75	2,95
Sprach- u. Literaturwissensch.	683	2,89	545	626	57	5,28
Schöne Literatur.....	4 017	16,98	3 490	3 934	83	2,79
Jugendchriften.....	1 561	6,60	866	1 561	—	1,60
Pädagogik, Jugendbewegung	481	2,03	362	481	—	2,74
Schulbücher.....	1 445	6,11	792	1 322	123	1,37
Bildende Kunst, Kunstgewerbe	495	2,09	288	485	10	6,65
Musik, Theater, Tanz.....	489	2,07	260	484	5	2,98
Geschichte, Kulturgeschichte, Volkskunde.....	1 584	6,70	1 328	1 561	23	5,58
Kriegswissenschaft.....	490	2,07	352	490	—	3,77
Erd- u. Völkerkunde, Atlanten	714	3,02	540	696	18	5,09
Medizin.....	920	3,89	732	902	18	9,82
Mathematik, Naturwissensch.	1 059	4,48	660	1 035	24	8,51
Technik, Handwerk.....	1 256	5,31	808	1 244	12	4,93
Handel, Verkehr.....	750	3,17	593	738	12	5,42
Land-, Forst- u. Hauswirtschaft	752	3,18	503	749	3	3,14
Turnen, Sport, Spiele.....	308	1,30	225	302	6	2,34
Verschiedenes.....	522	2,21	395	520	2	1,17
Insgesamt 1936	23 654	100	17 001	23 031	623	3,97
1935	23 212		16 287	22 525	687	4,01

¹⁾ Erlaßt sind die Verlagsveröffentlichungen im deutschen Sprachgebiet (Deutsches Reich, Österreich, deutsche Schweiz usw.).

Nach der Zahl der Neuerscheinungen stand wie bisher die schöne Literatur mit 17,0 vH der Gesamtzahl an erster Stelle. Es folgten die religiösen Bücher, die rechtswissenschaftlichen Bücher, die Bücher aus dem Gebiete der Geschichte (einschl. Kulturgeschichte und Volkskunde), Jugendchriften und Schul-

²⁾ Vgl. »W. u. St.« 1936, Nr. 16, S. 652. — ³⁾ Die Zahlenangaben sind dem Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel entnommen; teilweise beruhen sie auch auf unmittelbaren Mitteilungen des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler zu Leipzig.

bücher. Hierbei ist zu beachten, daß die Höhe der Auflagen bei den Neuerscheinungen nicht berücksichtigt ist.

Die Produktionssteigerung gegenüber dem Vorjahr umfaßte die meisten Wissenschaftsgebiete. Die Veröffentlichungen über das Buch- und Schriftwesen sowie die hochschulkundliche Literatur haben um 18 vH zugenommen, die wehr- und kriegswissenschaftlichen Abhandlungen um 13,2 vH, die Jugendschriften um 12,4 vH, die erd- und völkerkundlichen Bücher um 10,5 vH. Ein stärkerer Anfall ist bei Musik, Theater und Tanz, bei Pädagogik und Jugendbewegung, vor allem bei der Philosophie (—19 vH) und der Rechtswissenschaft (—20,4 vH) eingetreten.

Von den Neuerscheinungen waren 71,9 vH Bücher im eigentlichen Sinne mit mehr als 48 Seiten, 26,8 vH Broschüren von 5 bis zu 48 Seiten und der Rest Flugblätter bis zu 4 Seiten Umfang. 84,5 vH der deutschen Verlagsproduktion sind im Reichsgebiet erschienen, der Rest überwiegend im deutschsprachigen Ausland. Rund 60 vH der Veröffentlichungen sind in Fraktur gedruckt.

Von den Neuerscheinungen sind 23 031 oder 97,4 vH in deutscher Sprache verfaßt; von den Verlagsveröffentlichungen in

fremden Sprachen entfielen auf die englische 192, auf die französische 261 und auf die lateinische Sprache 69; diese Veröffentlichungen haben gegenüber dem Vorjahr um 9,3 vH abgenommen.

Für 22 400 Neuerscheinungen des Jahres 1936, deren Verkaufspreise in Reichsmarkwährung feststanden, wurde ein Gesamtladenpreis von 89 039 *RM* errechnet. Der Durchschnittsladenpreis ist von 4,01 auf 3,97 *RM* gesunken. Besonders ermäßigt hat sich der Preis der Bücher über allgemeines Buch- und Schriftwesen und Hochschulkunde (von 13,45 auf 9,81 *RM*), der Bücher über bildende Kunst und Kunstgewerbe sowie über Musik, Theater und Tanz.

Verlagsveröffentlichungen	Neu-erscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften	Verlagsveröffentlichungen	Neu-erscheinungen von Büchern	davon Erstauflagen	Erscheinende Zeitschriften
1927	31 026	24 866	6 860	1932	21 452	18 077	7 652
1928	27 794	22 951	7 116	1933	21 601	18 289	7 284
1929	27 002	22 164	7 303	1934	20 852	17 763	6 288
1930	26 961	22 138	7 303	1935	23 212	19 080	.
1931	24 074	19 960	7 469	1936	23 654	19 102	.

Deutscher Witterungsbericht für September 1937

Bearbeitet im Reichsamt für Wetterdienst

Der September war überwiegend zu warm und in Mitteldeutschland sowie in Ostpreußen zu trocken.

Zu Anfang des Monats stand Deutschland unter dem Einfluß eines kontinentalen Hochdruckgebietes. Bei schwachen Winden war es überall sehr warm, heiter und trocken. Am 3. und 4. wurden manche Teile des Reiches vorübergehend von einer Kaltfront gestreift, die Gewitter und vereinzelt auch ergiebige Niederschläge auslöste. Die damit verbundene Abkühlung hielt aber nur kurze Zeit an. Das Hochdruckgebiet über Mitteleuropa festigte sich wieder, und bei ungehinderter Einstrahlung erreichten die Temperaturen noch einmal hochsommerliche Werte. Indessen erfuhr die Wirbeltätigkeit über dem nördlichen Atlantik eine starke Belebung. Auf der Vorderseite einer Depression von riesiger Ausdehnung wurden zuerst die küstennahen Gebiete Norddeutschlands von kühlen Meeresluftmassen betroffen, die aber mit dem Schwinden des Hochdruckeinflusses rasch auf ganz Deutschland übergrieffen. Niederschläge fielen zunächst nur in geringen Mengen, jedoch war der Temperaturfall außerordentlich schroff. Er leitete eine Periode kühler Witterung ein, die nach der vorangegangenen sommerlichen Wärme doppelt unangenehm empfunden wurde. Während in Süddeutschland am 3., 7. und 8. stellenweise mehr als 30° C gemessen wurden, erreichten die Mittagstemperaturen am 10. und 11. mancherorts noch nicht 10° C. Dieser ungewöhnliche Temperaturrückgang wurde durch das Einströmen arktischer Luftmassen hervorgerufen, die auf der Rückseite der atlantischen Depression bereits am 7. Island erreicht hatten und mit der Verlagerung des Tiefdrucksystems nach Osten auch in Deutschland einbrachen. Westlich der britischen Inseln baute sich eine riesige Hochdruckbrücke auf, die sich von den Azoren bis Grönland erstreckte und das fortgesetzte Ausfließen der arktischen Kaltluft nach Mitteleuropa sicherte. Mit einem Tiefdruckgebiet, das von der Südküste Irlands rasch nach dem Mittelmeer gelangt war, wo es sich noch vertiefte, erfuhr dieser Kaltluftstrom eine weitere Verstärkung. Er erreichte am 12. September Nordafrika. In Zusammenhang mit der Mittelmeerdepression fielen in Süddeutschland am 10. und 11. verbreitete Niederschläge, die sich weiter nach Norden ausdehnten, als V-b-artige Tiefdruckgebilde vom Mittelmeer her ihren Weg nordwärts zur Ostsee nahmen. Unterdessen wurde die Hochdruckbrücke über dem Atlantik wieder abgebaut, wo sich die Wirbeltätigkeit erneut belebte. Bereits am 15. lag eine neue ausgedehnte Depression vor Westeuropa, während gleichzeitig auf dem Festland und im Mittelmeer der Druck langsam anstieg. Da hierdurch die Winde auf südliche Richtungen zurückdrehten, fand die Kälteperiode in Mitteleuropa ihren Abschluß. In vielen Teilen des Reiches erreichten die Temperaturen nun wieder sommerliche Werte, wenn auch die Niederschlagstätigkeit unter dem Einfluß des westlichen Tiefdruckgebietes nicht vollständig aufhörte. Nur der Osten hatte einige Tage lang schönes, trockenes Wetter. Am 19. jedoch setzte sich das bisher über Westeuropa festliegende Tiefdrucksystem nach Osten hin in Bewegung, wobei es im ganzen Reiche Gewitter und erhebliche Niederschläge verursachte. Die auf der Rückseite der Depression nachfolgenden Kaltluftmassen, die wieder zu einem starken Temperaturrückgang in Deutschland führten, wurden jedoch durch erneuten Druckfall über dem Atlantik bald zum Stehen gebracht. Über Mittel- und Osteuropa entstand in

der Zeit vom 22. bis 24. ein Hochdruckgebiet, das eine Periode trockenen und warmen Wetters einleitete. Erst mit der Verlagerung des hohen Drucks nach Osten kam es gegen Monatsende wieder zum Einbruch kühler Meeresluft, die im ganzen Reich zu verbreiteten Niederschlägen Anlaß gab.

Die Monatsmittel der Temperatur lagen in Ostpreußen etwa um 2° über den Normalwerten. Nach Westen hin wurden die Abweichungen geringer. In Mitteldeutschland betrug sie noch etwa +1/2 Grad, an der Westgrenze des Reiches wurden sie stellenweise sogar negativ. Die höchsten Temperaturen, bei denen an manchen Orten noch 30° C erreicht wurden, traten meist am 3., 7. oder 8. auf. Die tiefsten Temperaturen fielen in die Kälteperiode des letzten Monatsdrittels; sie näherten sich an einigen Stationen bereits dem Gefrierpunkt.

Höhenbeobachtungen aus der freien Atmosphäre (Morgentermin) September 1937	Temperatur		Windgeschwindigkeit		Vorherrschende Winde
	°C	Abweichung vom Normalwert	m/sec.	Abweichung vom Normalwert	
Lindenberg (Kr. Beeskow) 120 m					
Boden	11,8	0,0	4,1	— 0,3	WzS
500 m Meereshöhe	12,9	+ 2,1	8,5	— 0,4	SW
1 000 „ „	10,4	+ 2,5	8,2	— 0,7	WNW
1 500 „ „	7,9	+ 2,6	9,0	— 0,3	WzS
2 000 „ „	4,9	+ 1,8	9,3	— 0,4	SWzW
2 500 „ „	2,5	+ 1,8	10,2	+ 0,1	WSW
3 000 „ „	— 0,7	+ 1,0	11,5	+ 0,7	WSW
4 000 „ „	— 5,5	+ 2,1	11,6	— 0,6	WSW
Friedrichshafen a. B. 400 m					
Boden	12,0	+ 0,1	3,0	+ 0,1	NO
500 m Meereshöhe	11,4	0,0	3,4	— 0,2	O
1 000 „ „	10,9	+ 0,2	4,9	— 0,5	W
1 500 „ „	8,1	— 0,3	6,8	+ 0,5	W
2 000 „ „	4,9	— 0,8	7,6	+ 0,7	W
2 500 „ „	1,9	— 0,9	8,6	+ 0,8	W
3 000 „ „	— 1,0	— 1,0	9,3	+ 0,6	W
4 000 „ „	— 6,4	— 0,6	10,6	+ 0,4	W

Die Verteilung der Niederschläge spiegelt deutlich den allgemeinen Witterungsverlauf des Monats wider. Unter dem Einfluß des wiederholt entstehenden kontinentalen Hochdruckgebietes haben Mitteldeutschland und Ostpreußen durchweg weniger als 50 mm Niederschlag erhalten. Nur im Nordwesten des Reiches, an der Ostseeküste, in Süddeutschland und in Schlesien stiegen die Monatssummen teilweise auf 100 mm — ein Ausdruck für die Störungstätigkeit, die sich wiederholt einestils im Nordwesten und Norden auf der Vorderseite von atlantischen Tiefdruckgebieten, anderenteils im Süden und in Schlesien in Zusammenhang mit der Mittelmeerdepression abspielte. In den schlesischen Gebirgen, im südlichen Schwarzwald und am Alpenrand kamen mehr als 200 mm Niederschlag vor.

Beim Vergleich mit dem langjährigen Durchschnitt ergibt sich im ganzen ein ähnliches Bild: Mitteldeutschland und der größte Teil Ostpreußens haben zu wenig Regen erhalten. Stellenweise — so besonders auf den Leeseiten der Mittelgebirge und im mittleren Ostpreußen — sanken die Monatssummen unter die Hälfte der normalen Beträge. Demgegenüber ist in weiten Teilen Nord- und Nordwestdeutschlands sowie im Süden das 1 1/2-fache,

in Schlesien sogar das Doppelte der langjährigen Mittelwerte gefallen. Die Zahl der Niederschlagstage ist etwa östlich des 11. Längengrades mit 8 bis 13 im allgemeinen zu klein geblieben. Im Westen, wo die Normalwerte überschritten wurden, stieg ihre Zahl auf 16 bis 20.

Die Bewölkung war im großen und ganzen etwas zu klein mit Ausnahme des Südens, wo im Mittel eine etwas zu große Himmelsbedeckung herrschte. Dies drückt sich auch in der verhältnismäßig geringen Zahl der heiteren und der großen Zahl der trüben Tage aus, die Süddeutschland hatte, während sonst im allgemeinen die mittleren Häufigkeitswerte eingehalten worden sind. Den Bewölkungsverhältnissen entspricht ungefähr die Sonnenscheindauer, die durchweg etwas zu groß und nur im Süden des Reiches fast normal war.

Sonnenscheindauer in Stunden (und in vH der möglichen Dauer)
September 1937

Westerland a. Sylt..... 183 (48)	Landsberg a. W..... 155 (41)	Osterode (Ostpr.).... 167 (44)
Meldorf..... 149 (39)	Neubrandenburg..... 174 (46)	Grünberg i. Schl. 155 (41)
Bremen..... 168 (42)	Potsdam..... 185 (49)	Breslau..... 164 (44)
Emden..... 160 (42)	Hannover (Flugh.)... 176 (47)	Beuthen i. O. S. 159 (42)
Münster i. W. 149 (40)	Quedlinburg..... 166 (47)	Schneekoppe..... 124 (32)
Aachen..... 148 (39)	Brocken..... 143 (37)	Karlruhe i. B. 155 (41)
Kassel..... 125 (33)	Magdeburg..... 165 (44)	Freiburg i. Br. 133 (35)
Marburg..... 165 (44)	Zerbst..... 174 (46)	Feldberg i. Schwarzw. 114 (30)
Trier..... 152 (40)	Erfurt..... 168 (45)	Stuttgart..... 137 (36)
Saarbrücken..... 161 (42)	Planen..... 110 (29)	Nürnberg..... 129 (34)
Geisenheim..... 160 (42)	Dresden..... 154 (40)	München..... 154 (41)
Frankfurt a. M. 136 (36)	i. Taunus..... 141 (37)	Metten..... 155 (41)
Feldberg..... 141 (37)	Königsberg (Pr) 168 (44)	Zugspitze..... 158 (42)
Kolberg..... 163 (43)		

Die Witterung im September 1937	Lufttemperatur in C°					Fenchigkeit in vH	Bewölkung 1-10	Vorherrschende Winde	Niederschlag		Zahl der Tage															
	Stationen mit Seehöhe (m)	Mittel	Abweichung von der normalen	höchste	Datum				tiefste	Datum	Höhe in vH des normalen	Niederschlag	Zahl der Tage													
													mm	mm	Schneedecke	Nebel	Gewitter	heitere	trübe	Sommertage	Fröstage	Eistage				
Helgoland-Wettermeessele	40	15,0	+ 0,5	20,5	1	10,1	14	79	5,6	SW	134	186	15	11	—	—	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—
Westerland a. Sylt	5	14,7	+ 1,0	20,7	2, 4, 6	4,8	14	79	5,7	SW	105	131	16	14	—	—	1	1	2	4	—	—	—	—	—	—
Flensburg-Stadt	15	12,9	+ 0,7	21,9	1	2,0	14	83	5,1	SW	77	100	13	12	—	—	6	—	3	8	—	—	—	—	—	—
Neumünster	20	13,4	+ 0,0	23,9	1, 2	2,0	23	84	4,9	W	80	113	16	12	—	—	10	1	4	2	—	—	—	—	—	—
Hamburg-Seezarte	10	14,4	+ 0,8	24,8	3	7,4	22	79	5,9	SW	87	155	14	10	—	—	5	3	1	6	—	—	—	—	—	—
Schwerin i. Mecklbg.	50	13,8	+ 0,4	25,0	3	3,5	23	82	5,3	SW	34	69	9	8	—	—	5	2	1	5	1	—	—	—	—	—
Lüneburg-Schildsteinweg	40	13,2	+ 0,2	25,8	3, 4	1,9	23	83	5,2	SW	59	118	15	11	—	—	8	1	1	3	3	—	—	—	—	—
Bremen-Flughafen	5	13,2	+ 0,0	24,7	1	1,0	23	82	5,6	SW	82	152	18	12	—	—	7	2	4	4	—	—	—	—	—	—
Emden	5	13,7	+ 0,1	23,6	1	6,0	23	82	5,5	SW	79	118	17	14	—	—	6	—	5	6	—	—	—	—	—	—
Hannover-Herrenhausen	50	14,2	+ 0,9	27,2	7	3,7	23	79	6,5	SW	35	76	14	7	—	—	7	1	2	8	4	—	—	—	—	—
Kassel-Wilhelmshöher Allee	200	13,9	+ 0,7	28,3	7	3,0	22	79	7,0	SW	33	70	13	8	—	—	7	—	2	15	5	—	—	—	—	—
Arnsberg	190	12,6	+ 0,0	26,6	7	2,7	30	82	6,4	S	55	77	19	11	—	—	7	—	3	12	3	—	—	—	—	—
Münster i. W.-Schlageterstr.	65	14,0	+ 0,4	27,6	7	3,4	24	81	5,2	SW	64	108	18	16	—	—	6	1	7	9	5	—	—	—	—	—
Kleve	45	13,4	+ 0,5	26,9	1	5,9	22	85	5,5	SW	78	126	19	15	—	—	10	1	5	8	3	—	—	—	—	—
Köln-Leverkusen	45	14,5	+ 0,3	28,0	7	5,0	24	80	5,9	SO	61	117	15	13	—	—	3	2	5	9	7	—	—	—	—	—
Aachen-Observatorium	200	14,0	+ 0,1	26,9	1	5,3	24	78	6,5	SW	70	101	16	13	—	—	—	—	2	10	6	—	—	—	—	—
Neuwied	85	14,3	+ 0,0	31,0	7	4,4	25	78	6,0	SW	34	74	14	9	—	—	13	1	4	11	9	—	—	—	—	—
Frankfurt a. Main-Stadt	105	14,9	+ 0,3	29,7	7	5,7	30	78	5,6	SW	39	80	14	10	—	—	2	—	4	10	8	—	—	—	—	—
Geisenheim	110	14,8	+ 0,4	30,7	7	3,4	30	73	5,4	N	36	86	12	11	—	—	1	—	5	10	8	—	—	—	—	—
Trier-Prov.-Lehranstalt	145	14,4	+ 0,6	30,4	7	3,1	25	76	5,7	NW	60	107	14	12	—	—	6	1	5	8	8	—	—	—	—	—
Puthus	50	14,1	+ 1,0	24,2	2	7,3	10	82	4,3	W	99	180	12	9	—	—	3	1	6	3	—	—	—	—	—	—
Köln	35	13,9	+ 1,3	25,4	7	2,2	25	83	4,9	S	89	122	13	10	—	—	1	1	5	5	5	—	—	—	—	—
Stettin-Posener Str.	35	14,5	+ 1,4	27,2	3	4,8	24	79	5,0	W	48	112	11	7	—	—	2	1	6	5	5	—	—	—	—	—
Kyritz	50	13,6	+ 0,6	26,5	3	2,3	24	83	5,5	S	53	120	13	10	—	—	4	1	3	4	4	—	—	—	—	—
Berlin-Dahlem	55	14,4	+ 0,8	26,8	3	4,3	24	82	5,4	WSW	39	89	10	8	—	—	—	—	4	5	5	—	—	—	—	—
Frankfurt a. O.-Stadtgart.	80	14,6	+ 1,2	28,0	8	3,6	24	78	5,7	SW	31	79	11	7	—	—	4	1	4	9	4	—	—	—	—	—
Torgau	85	15,1	+ 1,0	28,2	2, 3	4,1	30	75	5,6	SW	22	52	10	7	—	—	2	1	2	—	—	—	—	—	—	—
Magdeburg	55	15,1	+ 0,8	27,6	3	4,9	22	73	5,2	S	20	40	10	6	—	—	1	1	5	5	6	—	—	—	—	—
Erfurt-Flughafen	190	14,7	+ 1,6	28,5	3	3,4	30	71	6,2	SW	20	48	9	5	—	—	1	1	1	12	6	—	—	—	—	—
Plauen	370	13,7	+ 0,6	30,3	8	4,7	22	73	6,8	SW	30	56	12	7	—	—	4	—	3	14	6	—	—	—	—	—
Leipzig-Süd	115	14,5	+ 0,6	28,8	2	6,0	30	78	5,9	W	22	42	12	7	—	—	5	1	5	8	5	—	—	—	—	—
Dresden-Flughafen	230	14,3	+ 0,6	27,4	8	6,0	22, 23	77	6,7	W	42	78	11	7	—	—	1	—	2	10	4	—	—	—	—	—
Tilsit	10	14,0	+ 1,4	26,6	4	2,8	23, 24	80	4,7	SW	51	75	12	7	—	—	5	1	3	3	—	—	—	—	—	—
Königsberg i. Pr. (Stenware)	25	14,8	+ 1,9	25,7	4	6,0	24	80	5,8	SW	39	50	11	6	—	—	5	1	1	7	1	—	—	—	—	—
Treuburg	155	14,0	+ 2,4	25,6	4	4,4	11	78	6,0	SW	31	62	9	9	—	—	—	—	—	7	3	—	—	—	—	—
Osterode i. Ostpr.	105	14,7	+ 2,3	27,2	4	5,8	23	76	5,6	SW	31	57	9	6	—	—	3	1	1	7	3	—	—	—	—	—
Lauenburg i. Pomm.	40	14,2	+ 1,6	25,4	8	3,0	23	80	5,6	SW	90	130	13	11	—	—	4	1	3	4	2	—	—	—	—	—
Deutsch Krone	120	14,2	+ 1,4	25,9	8	5,2	24	79	6,1	W	85	198	13	9	—	—	3	1	2	6	4	—	—	—	—	—
Grünberg i. Schles.	145	14,0	+ 0,6	28,4	8	3,9	22	79	5,8	S	48	92	10	7	—	—	3	1	2	9	4	—	—	—	—	—
Görlitz	210	14,8	+ 1,2	28,3	7, 8	5,4	22	75	5,8	S	67	122	10	8	—	—	—	—	4	10	4	—	—	—	—	—
Schreiberhau	645	11,9	+ 1,1	24,4	8	0,4	22	82	5,6	S	139	128	17	12	—	—	1	1	4	8	—	—	—	—	—	—
Dreslau-Flughafen	120	14,7	+ 1,2	28,4	8	4,5	22	79	5,5	S	111	227	14	9	—	—	3	2	4	8	5	—	—	—	—	—
Rosenberg i. O./S.	240	14,5	+ 1,8	28,0	8	3,5	6	82	4,7	NW	87	161	12	7	—	—	1	—	6	6	5	—	—	—	—	—
Ratibor	185	14,8	+ 1,4	29,0	3, 4	6,2	22	81	4,6	SW	140	230	14	10	—	—	5	—	8	5	6	—	—	—	—	—
Kaiserslautern	240	13,8	+ 0,1	29,9	7	2,9	30	74	5,4	W	66	116	13	11	—	—	14	—	4	9	8	—	—	—	—	—
Karlruhe i. B.	115	14,6	+ 0,0	30,4	7, 8	3,8	26	79	5,4	SW	65	87	16	13	—	—	2	1	8	8	8	—	—	—	—	—
Freiburg i. Br.	270	15,1	+ 0,5	29,5	7	5,5	12	79	6,3	SO	132	159	21	13	—	—	15	2	4	12	7	—	—	—	—	—
Stuttgart	270	15,2	+ 0,4	31,0	3	7,5	26	74	6,9	SW	66	103	20	11	—	—	7	1	1	15	9	—	—	—	—	—
Friedenstadt	685	11,9	+ 0,3	28,2	7	2,6	21	80	6,1	NW, W	109	104	21	16	—	—										

2. Diskontsenkung in Frankreich von 4% auf 3 $\frac{1}{2}$ %.
4. Verordnung über die Aufstellung und Ausführung des Haushaltsplanes der Gemeinden (einheitliche Haushaltspläne für die Gemeinden mit mehr als 3 000 Einwohnern vom Rechnungsjahr 1938 an).
- 6./13. Reichsparteitag in Nürnberg: Parteitag der Arbeit.
16. Anordnung zur Sicherstellung des planmäßigen Ausbaues der deutschen Eisenindustrie (Genehmigungspflicht für Errichtung und Erweiterung von Anlagen zur Eisen- und Stahlerzeugung. Inkrafttreten am 1. Oktober 1937).
16. Anzeigepflicht für alle ausländischen Wertpapiere; Verfügungsbeschränkungen im Grundstücksverkehr zwischen In- und Ausländern (10. Durchführungsverordnung zum Devisengesetz).
24. Abschluß eines deutsch-griechischen Verrechnungsabkommens und einer Zusatzvereinbarung zu dem bestehenden Handels- und Schiffsvertragsvertrag (Anwendung ab 1. Oktober 1937).
- 25./29. Staatsbesuch Mussolinis in Deutschland.
28. Kundgebung auf dem Maifeld in Berlin mit Ansprachen Adolf Hitlers und Mussolinis.
30. Abschluß eines Handels- und eines Zahlungsabkommens zwischen Deutschland und Neuseeland.

Bücheranzeigen

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften 1934/35 und 1935/36. Band 504 der Statistik des Deutschen Reichs. Bearbeitet im Statistischen Reichsamte. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin 1937. 95 Seiten. Preis 5 RM.

Der Band enthält die endgültigen Ergebnisse der Bilanzstatistik für das Bilanzjahr 1935/36 und zum Vergleich die Ergebnisse von 1934/35. Erfasst sind 3 145 Aktiengesellschaften, die über 94 vH des gesamten Nominalkapitals aller deutschen Aktiengesellschaften verfügen. Der ausführliche Tabellenteil enthält alle wichtigen Bilanzposten, die Entwicklung der Geschäftsergebnisse und der Dividenden in etwa 80 Gewerbegruppen. Das Zahlenmaterial wird ergänzt durch eine textliche Darstellung des wirtschaftlichen Ablaufs in den Bilanzen, durch eine Beschreibung der angewandten Methoden und durch eine namentliche Liste der in der Statistik erfaßten Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen.

»Statistik der Viehwirtschaft 1935/36«, Teil I: Viehhaltung. Band 490 der Statistik des Deutschen Reichs, herausgegeben vom Statistischen Reichsamte. Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68. 390 Seiten. Preis 12,— RM.

Der erste Teil des Bandes 490 der Statistik des Deutschen Reichs enthält in der gleichen Weise wie Band 480/I für das Jahr 1934/35 die Ergebnisse der viehwirtschaftlichen Erhebungen 1935/36 in der Ausgliederung bis zu den kleineren Verwaltungsbezirken.

Den Ergebnissen der allgemeinen Viehzählung zu Anfang Dezember 1935 ist ein Rückblick über die Veränderungen in der Größe und Zusammensetzung der Viehbestände und über die Grundlagen der Futterversorgung im Deutschen Reich seit Beginn des 19. Jahrhunderts vorangesetzt. Die Bestandsentwicklung an Schweinen im Jahre 1936 wird auf Grund der vierteljährlichen Zwischenzahlungen geschildert, wobei auch ein Überblick über den Verlauf der marktwirtschaftlichen Maßnahmen gegeben wird. Über den Sommerbestand an Schafen gibt die Zählung zu Anfang Juni 1936, über den Bestand an Weidefettvieh in Nordwestdeutschland die Zählung von Anfang Juni und September 1936 Aufschluß. Die Entwicklung der Pferdezucht findet eine eingehende Darstellung auf Grund der mehrjährigen Sonderermittlungen über die Zahl der gekörnten Hengste und der zugeführten Stuten. Dabei sind erstmals Berechnungen über die durchschnittliche Zuchtbenutzung der Hengste und die Fruchtbarkeitsziffern der Stuten sowie über die voraussichtliche Größe des Fohlenwachstums und des jährlichen Pferdebedarfs aufgenommen.

Der Band enthält als Sonderbeitrag noch die Nachweise der Rassen-erhebung für Rinder, Schweine, Schafe und Ziegen nach kleineren Verwaltungsbezirken. Es wird ein ausführlicher Überblick über die Standorte und die großen Zusammenhänge in der Verbreitung der Tierrassen nach Rassengebieten, der durch Beigabe von 4 mehrfarbigen Karten erleichtert wird, gegeben.

* * *

Gemeinfällige Darstellung des Eisenhüttenwesens. Herausgegeben vom Verein deutscher Eisenhüttenleute. 14. Auflage. Verlag Stahl Eisen G. m. b. H. Düsseldorf 1937. 601 Seiten. Preis 15,00 RM. (Ganzleinen).

Der technische Teil behandelt wie bisher die Rohstoffe der Eisenhütten, die einzelnen Verarbeitungsstufen des Eisens, die maschinellen Einrichtungen der Hüttenwerke und die Werkstoffprüfungen. Im wirtschaftlichen Teil werden Rohstofflage und Produktionsverhältnisse zahlreicher Länder, insbesondere die Entwicklung der deutschen Eisenindustrie und des mit der Eisenwirtschaft verbundenen Handels dargestellt und neben einer Betrachtung der deutschen, der ausländischen und der internationalen Verbandsbildung auch die für die deutsche Eisenwirtschaft zuständigen Organisationen der gewerblichen Wirtschaft aufgeführt. Besondere Abschnitte sind der Gefolgschaft und den sozialen Maßnahmen im Eisenhüttenwesen gewidmet. Ein Schrifttumsverzeichnis ergänzt den technischen, ein Verzeichnis der deutschen Hochofen-, Stahl- und Walzwerke und der Gießereien den wirtschaftlichen Teil des Buches.

Böhm F.: Die Ordnung der Wirtschaft als geschichtliche Aufgabe und rechtsschöpferische Leistung. »Ordnung der Wirtschaft«, Heft 1. Verlag von W. Kohlhammer, Stuttgart und Berlin 1937. 210 Seiten. Preis 5,80 RM.

Mit der vorliegenden Arbeit wird eine Schriftenreihe eröffnet, deren Gesamtplan es ist, sozusagen eine Generalinventur unserer derzeitigen Wirtschaftsverfassung durchzuführen. Der Veröffentlichung ist die Sonderaufgabe zugewiesen, das Problem der Wirtschaftsordnung vom Standpunkt der Rechtswissenschaft aus zu umreißen. Der erste Abschnitt gibt einen Überblick über die älteren Wirtschaftsordnungen, über die politische Tragweite des Übergangs zur freien Verkehrswirtschaft im 19. Jahrhundert sowie über die politischen und sozialen Wirkungen einer dynamischen Wirtschaftsverfassung. Der zweite Abschnitt behandelt die Ordnung der Wirtschaft als wirtschaftspolitisches und wirtschaftsverfassungsrechtliches Problem. Nach einem Überblick über die heutige Wirtschaftsordnung — Ernährungswirtschaft, Arbeitswirtschaft, gewerbliche Wirtschaft — wird im besonderen die Verfassung der gewerblichen Wirtschaft untersucht.

Riesenfeld, E.: Neue Analyse der wirtschaftlichen Grundphänomene. Verlag Franz Deuticke, Leipzig und Wien 1937.

Der Verfasser erklärt das Versagen der Grenznutzentheorie damit, daß sie mit zweifelhaften psychologischen Vorstellungen arbeitet, daß sie ihre Überlegungen auf den Zustand der »stationären Wirtschaft« beschränkt, daß sie den Wirtschaftsertrag von den Menschen, denen er zukommt, isoliert und ihn den isoliert gedachten »Produktionsfaktoren« zurechnen zu können glaubt. Demgegenüber sei vom »Wirtschaftsplan« als einem Plan für die Aufteilung der gesamten Wirtschaftsenergie auszugehen. Wirtschaftswert, Grenzwerttheorie, Preis, Wirtschaftserfolg, Geld sind in den weiteren hauptsächlichlichen Abschnitten des Buches behandelt.

Keynes, J. M.: Allgemeine Theorie der Beschäftigung, des Zinses und des Geldes. Verlag Duncker & Humblot, München und Leipzig 1936. 355 Seiten. Preis 14,00 RM.

Dieses Buch stellt nach den Worten des Verfassers eine Reaktion dar auf die unzulänglichen Lehren der sogenannten klassischen Nationalökonomie. Es wendet sich nicht an das allgemeine Publikum, sondern an die Vertreter der Fachwissenschaft. Sein Hauptzweck liegt deshalb nicht in der Erörterung praktischer Fragen, sondern in der Kritik der allgemeinen Voraussetzungen, auf denen das Gerüst der orthodoxen Nationalökonomie angelsächsischer Prägung aufgebaut ist. K. wirft der herkömmlichen Wirtschaftstheorie vor, bei ihren Überlegungen immer den Zustand der Vollbeschäftigung vorausgesetzt zu haben, während das große Problem der zeitgenössischen Wirtschaftsforschung doch gerade in den gewaltigen Schwankungen von Beschäftigung, Erzeugung und Umsatz liegt. Das theoretische System für die Gründe dieser Schwankungen aufzudecken, ist das Ziel, dem das Buch zustrebt.

Schwarzbauer, F.: Was erhält die Familie, wenn ihr Ernährer dient? Die Familienunterstützung während der Einberufung zum Arbeits- und Wehrdienst. Deutscher Betriebswirte-Verlag, Berlin 1937. 32 Seiten. Preis 1,50 RM.

Der Verfasser will allen im privaten Arbeitsleben Stehenden einen zusammenfassenden Überblick über die wichtigsten Bestimmungen des Familienunterstützungsgesetzes vom 30. März 1936 und der hierzu ergangenen Ausführungsverordnungen und -anweisungen geben.

Jahrbuch für auslandsdeutsche Sippenkunde. Herausgegeben vom Deutschen Auslands-Institut, Hauptstelle für auslandsdeutsche Sippenkunde, 2. Jg. Verlag Karl Weinbrenner & Söhne, Stuttgart 1937, 239 Seiten; Preis 3,00 RM.

Das »Jahrbuch« dient dem Ziel, eine lebendige und fruchtbringende Verbindung zwischen den deutschen Volksgenossen im deutschen Stammland einerseits und den Abgetrennten und Ausgewanderten samt ihren Nachkommen andererseits zu fördern. Die einzelnen Beiträge behandeln die wichtigsten Volkstumsprobleme der Gegenwart, die Stammes- und Siedlungskunde im auslandsdeutschen Raum, Fragen der Wanderungsgeschichte, sozialbiologische und rassenkundliche Fragen.



Buchen - Rechnen - Prüfen: schnell, übersichtlich, zuverlässig mit **CONTINENTAL** **BUCHUNGS-AUTOMAT**



Verlangen Sie bitte unverbindlich Druckschrift H-82

WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHONAU
BEI CHEMNITZ

So gut
weil
WANDERER
sie baut

Staats- und Verwaltungsrecht im Dritten Reich

von

Dr. Otto Meißner
Staatssekretär und Chef
der Präsidiakanzlei

und

Dr. Georg Kaisenberg
Mitglied des Bundesamts für
das Heimatwesen

Die große zusammenfassende Darstellung des
Staats- und Verwaltungsrechts der Gegenwart

Umfang 352 Seiten / Ganzleinen RM. 12.—

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft
und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Rechnungsführung und Statistik in der Krankenversicherung

Stand: 1. April 1937

von **Dr. Otto Paul**

Abteilungsleiter im Reichsverband der Ortskrankenkassen
Preis RM. 2.80

Führer durch die Organisation der gesamten Sozialversicherung

Stand: 1. April 1937

von **Dr. Otto Paul**

Abteilungsleiter im Reichsverband der Ortskrankenkassen
Preis RM. 3.80

**Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik,
Paul Schmidt, Berlin SW 68**

Es ist erschienen:

Band 504 der Statistik des Deutschen Reichs

Abschlüsse deutscher Aktiengesellschaften 1934/35 u. 1935/36

Bearbeitet im Statistischen Reichsamt

Die in dem Band enthaltenen endgültigen Ergebnisse der Bilanzstatistik für das Bilanzjahr 1935/36 spiegeln die wirtschaftliche Entwicklung der Aktiengesellschaften bis zur Jahresmitte 1936 wider. Im **Textteil** wird die wirtschaftliche Lage der deutschen Aktiengesellschaften unter Berücksichtigung der Sonderentwicklungen in einzelnen Gewerbegruppen eingehend dargestellt.

Das umfangreiche **Tabellenwerk** bringt für etwa 80 Gewerbegruppen

21 Aktivposten und 20 Passivposten,
die Geschäftsergebnisse und
die Dividendenverteilung.

Der Gebrauch der Tabellen wird durch eine Beschreibung der in der Statistik angewandten Methoden erleichtert. Für jede Gewerbegruppe sind die Angaben aus den einzelnen Vierteljahrsabschlüssen aufgeführt und zu Jahreszahlen zusammengefaßt worden. Eine namentliche Liste der 3145 behandelten Aktiengesellschaften nach Gewerbegruppen, durch die 94 vH des Nominalkapitals aller vorhandenen Aktiengesellschaften erfaßt sind, ist beigegeben.

Der Band ist wichtig für Betriebsführer, Leiter der Wirtschaftsgruppen, Banken, Aktionäre und Kapitalbesitzer zur Beurteilung von Liquiditäts-, Rentabilitäts- und Finanzierungsfragen einzelner Unternehmungen und der Wirtschaftsgruppen, für den Wissenschaftler zur Beurteilung betriebswirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Fragen.

95 Seiten / Preis 5.— *R.M.*

Verlag für Sozialpolitik, Wirtschaft und Statistik, Paul Schmidt, Berlin SW 68